Hallische Nachrichten

Heute neuer Roman

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrichstr. 11/14 und Bäldergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelcrufnummer für die Zentrale u. alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf Nr. 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf Nr. 33958). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhalt. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte Kindergeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulsimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 21 | Sonnabend, den 25. Januar 1930 | 42. Jahrgang

Die Not im deutschen Osten.

Eine gemeinsame Denkschrift der Ostprovinzen. — Die preußischen Koalitions-Verhandlungen.

Helft der Ostmark!

Um der immer drückender werdenden Notlage des deutschen Ostens zu steuern, haben sich, wie wir bereits ankündigten, die Landeshauptleute der Provinzen Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Niederschlesien und Oberschlesien zu einer gemeinsamen Aktion zusammengeschlossen. Zu diesem Zwecke ist dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler, den Innenministern von Reich und Preußen, den Präsidenten des Reichstags und preußischen Landtags und den parlamentarischen Vertretern von Reich und Preußen eine Denkschrift übergeben worden, durch die die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Stellen sowie der gesamten deutschen Oeffentlichkeit auf die große wirtschaftliche Bedrängnis und die schwere nationale Gefahr im Osten gelenkt und Mittel zur Abhilfe in Vorschlag gebracht werden.

Die Denkschrift entwirft ein eindrucksvolles Bild der Notlage, von der die Ostprovinzen in allen ihren Teilen erfaßt ist. Wenn die Landeshauptleute, so heißt es in der Denkschrift, als die von ihren Provinziallandtagen gewählten Vertreter der Bevölkerung in der Ostmark sich zu diesem gemeinsamen Schritt entschlossen haben, nachdem von ihnen in zahlreichen Eingaben während der letzten Jahre auf die besonderen Nöte der einzelnen Provinzen hingewiesen worden ist, so geschehe dies aus dem Grunde, weil die Landeshauptleute in der gegenwärtigen Lage, in der sich die ihnen anvertrauten Provinzen befänden, ein längeres Schweigen mit ihrer Amtspflicht und ihrem Gewissen nicht mehr verantworten zu können glauben.

Opfervoll habe der deutsche Osten bisher sein schweres Los getragen. Lastete auf Deutschlands Westen bisher eine sichtbare Besatzung, so auf dem deutschen Osten die

unsichtbare Besatzung schwerster Wirtschaftsnot,

die die Bewohner dieser Landesteile im Ringen für das gemeinsame Wohl zermürbt, eine dem Staatsganzen abträgliche Resignation und damit nicht zu unterschätzende Gesamtnenomente geschaffen habe. An die gesamte deutsche Oeffentlichkeit richte sich der Appell, dem deutschen Osten diejenige Beachtung und Hilfe zuteil werden zu lassen, die eine Reorganisation der deutschen Ostgebiete zum Wohle des gesamten deutschen Volkes auf die Dauer gewährleisten.

In umfassenden Darlegungen werden dann an Hand zahlreicher statistischer Aufstellungen und Karten die Schäden der brutalen Grenzzerreißung, die Verluste an Land und Leuten, die wirtschaftliche Notlage und ihre verheerenden Folgen aufgezeigt. Eine hart um ihre Existenz kämpfende Landwirtschaft, schwerringende Industrie, eine Abdrängung des Handels von den alten Absatzgebieten, steigende Arbeitslosigkeit und hohe Abwanderungsziffern. Das sind die Erscheinungen des wirtschaftlichen Niederganges, die sich in den Ostgebieten allgemein bemerkbar machen. Dieser unaufhaltsam fortschreitende Zersetzungsprozeß zeigt seine unheilvollen Auswirkungen in allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Die finanzielle Lage der Selbstverwaltungen ist so erschüttert, daß sie ihren Verpflichtungen namentlich auf sozialem und kulturellem Gebiet nicht mehr nachkommen können. Besonders eindringlich wird auf die

Gefahr der slawischen Ueberfluthung der deutschen Ostmark

infolge ihrer spärlichen Besiedlung und der ständig anhaltenden Abwanderung hingewiesen. In der deutschen Oeffentlichkeit müsse sich immer mehr die Ueberzeugung durchsetzen, daß das Schicksal der Ostmark auch das Schicksal der Nation sei. Die zur Katastrophe treibende Not der Ostmark erfordere eine zielbewußte einheitliche Staatspflege, damit alles deutsches Kulturland seine geschichtliche Aufgabe im Dienste Deutschlands und Europas weiter zu erfüllen in der Lage sei. — Unter den

Forderungen,

die als Inhalt und Ziel einer notwendigen Staatspflege für den Osten gelten müssen, werden genannt:

Erschließung des Ostens durch Schaffung neuer Kunststraßen sowie durch Erweiterung des Eisenbahnnetzes; Ausbau der östlichen Wasserstraßen; Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft; höhere Zuweisung von Mitteln für die Wirtschaftsverfassungen im deutschen Osten; Förderung der Bauern- und Landarbeitersiedlung; Maßnahmen zur Erhaltung und Stützung der ostdeutschen Industrie, des Handels und des Handwerks; Zusammenfassung und wesentlich verstärkte Hinleitung der Reichs- und Staatsaufträge sowie der Reichsbahn- und Reichspostaufträge in die Ostprovinzen; starke Kulturpolitik von Reich und Staat im Osten; erheblich weitergehende Berücksichtigung aller Kommunen der Ostprovinzen im Finanzausgleich; Sonderdotation für die östlichen Provinzialverwaltungen; Mehrzuteilung von Hauszinssteuermitteln und schließlich gerechte Verteilung der Schullasten.

*

Reichspräsident von Hindenburg empfing die Landeshauptleute der genannten Ostprovinzen, die ihm die Denkschrift überreichten. Ueber diesen Empfang waren einige unzutreffende Meinungen und Gerüchte verbreitet worden, die folgendermaßen amtlich richtig gestellt werden: Die Unterhaltung bei diesem Empfang hat sich ausschließlich mit der wirtschaftlichen Notlage der deutschen Ostprovinzen beschäftigt und politische Fragen überhaupt nicht berührt. Der Reichspräsident hat bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, daß er der Notlage des deutschen Ostens und insbesondere Ostpreußens ein warmes Verständnis entgegenbringe und mit allen Kräften versuchen werde, den bedrängten Ostprovinzen eine durchgreifende Hilfe zuteil werden zu lassen.

„Monte Cervantes" untergegangen.

Seemannstod des Kapitäns.

Kabelmeldung durch United Preß.

Hamburg, 25. Januar.

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat von ihrer Niederlassung in Buenos Aires folgendes Telegramm erhalten:

„Monte Cervantes" ist schnell nach Steuerbord gekentert. Es war kaum genügend Zeit, daß sich die noch an Bord befindlichen Offiziere retten konnten. Kapitän Dreyer, der beim Untergang des Schiffes auf der Kommandobrücke stand, wird vermißt.

United Preß kabelt uns dazu ergänzend: Die schon an Land gegangene Mannschaft kehrte am Abend vorher noch einmal auf das Schiff zurück, um den Umfang des Schadens festzustellen. Die Mannschaften wollten sich gerade zur Ruhe begeben, als

plötzlich und ganz unerwartet das Schiff nach Steuerbord kenterte.

Der alte Kapitän, ein erfahrener Seemann, gab sofort Befehl zum Verlassen des Schiffes. In größter Eile wurden die Rettungsboote heruntergelassen und die Mannschaft hatte kaum Zeit, in die Boote zu steigen. Der Kapitän, der bis zuletzt auf der Brücke verharrte, konnte das Rettungsboot nicht mehr erreichen. Er wurde, als das Schiff in dem reißenden Strudel versank, von den Wellen erfaßt, und man kann mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß er den Tod gefunden hat.

*

Die unmittelbare Ursache des Unterganges der „Monte Cervantes" ist allem Anschein nach in dem Versuch des zu Hilfe gesandten argentinischen Truppentransportdampfers „Bivente Lopez" zur Abschleppung des gestrandeten Schiffes zu suchen. Offenbar wurde hierdurch der Boden der „Monte Cervantes" noch weiter aufgerissen, so daß das Schiff nicht mehr auf dem Riff festsaß. Eine plötzlich zur Flutzeit einsetzende Strömung, wie sie in diesen Gewässern häufig ist, führte dazu, daß die „Monte Cervantes" hochgehoben und in tiefes Wasser geführt wurde, wo sie nach wenigen Minuten unterging.

Während das Schiff sank, stieß es auf einen unterseeischen Felsen, wie sie überall im Beagle-Kanal vorhanden sind und neigte sich so stark auf die Seite, daß eine Anzahl Matrosen ins Wasser stürzte. Der Untergang vollzog sich unmittelbar darauf so rasch, daß die im Wasser befindlichen Mannschaften kaum Zeit hatten, dem Strudel zu entgehen, als sich das Wasser über der „Monte Cervantes" schloß.

Der Kapitän Dreyer ist, wie durch Augenzeugen festgestellt wurde, mit seinem Schiff in die Tiefe gegangen. Nach altem Seemannsbrauch sorgte er dafür, daß die Besatzung das Schiff verließ, überwachte das Abstoßen der Boote und stieg dann auf die Brücke, wo er ruhig stehen blieb. Im Augenblick des Untergangs trat er an das Geländer der Brücke und hißte die Schiffsflagge.

Die „Monte Cervantes" hat insgesamt 24 Stunden auf dem Riff in der Nähe des Leuchtturms Isla Esclaireures gelegen. Das Vorschiff war vollkommen mit Wasser gefüllt, während die Schrauben hoch in die Luft ragten.

Die ganze Nacht hindurch bildete der Heldentod des Kapitäns Dreyer den Hauptgesprächsstoff der 1200 nach Ushuaia gebrachten Passagiere, die nicht genug Worte zum Lobe der Energie und Umsicht finden konnten, die er nach der Strandung des Schiffes an den Tag legte und besonders auch seine Geschicklichkeit und seemännische Führung in den schwierigen und gefährlichen Gewässern der Magelhaenstraße preisen. Kapitän Dreyer, der im 56. Lebensjahre stand, befindet sich seit 30 Jahren im Dienste der Hamburg-Südamerika-Linie und hatte seit zwei Jahren das Kommando der „Monte Cervantes".

Um die Große Koalition in Preußen.

Verhandlungen hinter verschlossenen Türen.

B. **Berlin**, 24. Januar.

Die preußischen Regierungsparteien widmen augenblicklich den Plenarverhandlungen des Landtags weniger Aufmerksamkeit, weil sie durch die hinter den Kulissen, sogar hinter streng verschlossenen Türen stattfindenden Verhandlungen über die Erweiterung der Weimarer zur Großen Regierungskoalition stark in Anspruch genommen sind. Entscheidendes in dieser Frage ist zur Stunde noch nicht festzustellen. Der gestrige Tag war ausgefüllt mit Fraktionsbesprechungen vor allem der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei. Der Ministerpräsident hat den Wunsch, die Parteien erst untereinander zur Verständigung kommen zu lassen, will dann allerdings sofort die Umgruppierung im Kabinett vornehmen.

Ueber die gestrige Fraktionssitzung der Demokraten wird zwar strengstes Stillschweigen gewahrt, doch verlautet soviel, daß die Demokraten schließlich bereit sein werden, das Handelsministerium zur Verfügung zu stellen und daß sie auch in der Frage der Neubesetzung des Kultusministers nachgeben werden. Die Demokraten wollen sich zu dem ihnen zugemuteten Opfer freilich nur bereit finden, wenn ihnen dafür gewisse Konzessionen gemacht werden. Sie beanspruchen nämlich, daß die freiwerdenden beiden Oberpräsidien ihnen zufallen. Weiter haben sie Bedenken gegen die Besetzung des Kultusministeriums mit dem Schulrat König erhoben und angeregt, daß einer anderen, weniger umstrittenen Persönlichkeit der Sozialdemokratie gegebenenfalls dieser Posten anvertraut werde.

Allerdings soll auch, wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. aus parlamentarischen Kreisen hört, eine starke Gruppe in der Fraktion glauben, sich nicht damit abfinden zu können, daß die Demokraten allein durch den Verlust zweier Vertrauensleute im Kabinett, des Handelsministers Schreiber und des Kultusministers Becker, die Große Koalition ermöglichen sollen, ohne daß eine der anderen Regierungsparteien ein Opfer brächte. Es soll erwogen worden sein, unter diesen Umständen lieber aus der Preußenregierung auszutreten. Ein Beschluß wurde zurückgestellt, bis der Fraktionsführer Falk mit dem Ministerpräsidenten gesprochen hat, was voraussichtlich heute geschehen wird.

Man ist sich darüber noch nicht klar, wie der volksparteiliche Wunsch nach einer zweiten Stimme im Kabinett am zweckmäßigsten zu erfüllen wäre. Zwar werden für den Posten eines statistierten Ministers ohne Portefeuille bereits allerlei Namen genannt, so die Abgeordneten Campe, Kriege und Boelitz, aber der Plan ist unpopulär, weil er ohne ressortmäßigen Untergrund Geld kostet.

Posten und Personen.

Bei den Verhandlungen spielen die Personalfragen eine große, in entscheidende Rolle. Es geht dabei, wie gemeldet, nicht nur um die Ministerposten, sondern auch um die Besetzung der Oberpräsidien. Als Nachfolger des Oberpräsidenten Lippmann in Stettin ist — das deuteten wir gestern bereits an — der preußische Landtagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei von Einem in Aussicht genommen. Für das Amt des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau schlägt die demokratische Fraktion den gegenwärtigen preußischen Handelsminister Schreiber vor, der für den Fall der Umbildung der preußischen Regierung aus dem Kabinett ausscheidet. Die Demokraten erheben aber auch auf das Oberpräsidium in Stettin Anspruch und präsentieren hierfür ihren Fraktionsführer Falk. Das Kasseler Amt beanspruchen jedoch auch die Sozialdemokraten.

Tatsächlich sind hinter den Personalfragen bisher die, wenn man so will, „Richtlinien" zurückgetreten. In der „Berliner Börsenzeitung" wird behauptet, daß Beauftragte des Ministerpräsidenten Braun, der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Heilmann, habe sich in den bisherigen Verhandlungen auf den Standpunkt gestellt, daß ein politischer Kurswechsel in Preußen auch nach der Bildung der Großen Koalition auf keinen Fall in Frage kommen könne.

Politische Wochenschau.

Die Haager Schlußkonferenz über den Young-Plan ist nach 18 Tagen mühejlichstem und aufreibendstem Ringen am 20. Januar zu Ende gegangen. Noch an dem gleichen Tage folgte ihr in London eine neue Konferenz von weltgeschichtlicher Bedeutung, die auf die Initiative des amerikanischen Präsidenten Hoover einberufen ist und das Ziel vor sich hat, unter den fünf großen Seemächten Amerika, England, Frankreich, Italien und Japan das Problem der Seeabrüstung und der Ausgleichung der Flottenstärke weiter voranzubringen. Die Konferenz ist in besonders feierlicher Weise in der Königsgalerie des Oberhauses durch den König von England eröffnet und von dem zum Vorsitzenden gewählten englischen Ministerpräsidenten MacDonald und den Delegationsführern der einzelnen beteiligten Nationen in kurzen programmatischen Ansprachen eingeleitet worden, in denen der Zweck der Konferenz, eine Wiederkehr des Krieges auch durch Beschränkungen in der Seerüstung zu verhindern, betont wurde, aber in denen ebenso das Erfordernis, die Staaten zur Verteidigung gerüstet zu halten, nicht unerwähnt blieb.

Ueber den bisherigen Stand der Beratungen sind im großen und ganzen nur Vermutungen und Meinungen bekanntgeworden. Es scheint jedoch so, als ob Frankreich, das vor allem politische Verhandlungen zu führen beabsichtigt, bereits beachtliche Anfangserfolge errungen hat. Heute wird schon vereinzelt davon gesprochen, daß der Plan der englisch-französischen Flottenentente wieder diskutiert werden soll, der im Jahre 1928 soviel Aufsehen erregte, das Verhältnis zwischen England und Amerika trübte und der wesentlich zum Sturze Chamberlains beitrug. Aber das alles sind, wie gesagt, nur Vermutungen. Die Verhandlungen, die vorläufig von Delegation zu Delegation geführt werden, sind geheim und die amtlichen Communiqués, die von Zeit zu Zeit herausgegeben werden, sind, wie gewöhnlich, farblos und nichtssagend.

In der englischen Presse war von einer Fühlungnahme wegen der Hinzuziehung Deutschlands zu dieser Konferenz die Rede. In Berlin war davon nichts bekannt. Selbstverständlich liegt es im Sinne Deutschlands, wenn die allgemeine Abrüstung auch auf dem Gebiete der Flottenstärke gefordert wird, obwohl ihm die Frage der Landabrüstung viel wichtiger ist, und wir werden die Londoner Konferenz mit allem Interesse, aber auch mit der nötigen Zurückhaltung verfolgen.

Auf die Beschlüsse über den „Neuen Plan" erübrigt es sich, im einzelnen einzugehen. Das Schlußurteil von deutscher Seite zu fällen, ist Sache des Reichsrates und des Reichstages und die Reichsregierung wünscht, daß die Beratungen möglichst schon um die Mitte Februar abgeschlossen werden, damit, sobald die Ratifizierung durch Deutschland erfolgt ist, Frankreich die Räumungsvorbereitungen so treffen kann, daß der 30. Juni als Endtermin der Räumung innegehalten wird. Der Reichspräsident hat der deutschen Delegation Dank und Anerkennung für ihre mühevolle Arbeit ausgesprochen und das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom Mittwoch einmütig die Haager Beschlüsse gebilligt.

Der Reichstag ist nach einer einmonatigen Pause am Donnerstag wieder zusammengetreten und hat an diesem Tage das Gesetz über das Zündholzmonopol in erster Lesung beraten. Sowohl im Reichsrat wie im Reichstag sind große Auseinandersetzungen über den Young-Plan zu erwarten. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held hat sich z. B. in einer Rede in Regensburg sehr abfprechend über den Plan geäußert. Die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtags hat die preußische Regierung aufgefordert, im Reichsrat gegen den Young-Plan zu stimmen. Von den Reichstagsfraktionen war bisher nur der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion mit der Haltung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht im Haag beschäftigt. Die Sozialdemokratie arbeitet auf die Entfernung von Dr. Schacht hin, weil „eine Nebenregierung der Reichsbank, wie sie von Dr. Schacht durch mißbräuchliche Ausnutzung der Unabhängigkeit dieses Instituts etabliert worden sei, nicht ertragen werden kann". Sobald der Young-Plan erledigt ist, drängt für den Reichstag aufs äußerste die Aufgabe, die Finanzen in Ordnung zu bringen, den Nachtragsetat für 1929 und den Etat für 1930 möglichst noch vor Ostern zu verabschieden. Die Finanzlage im Reich, in den Ländern und Gemeinden ist dergestalt, daß an die erwünschte Steuersenkung kaum noch gedacht werden kann.

Reichsernährungsminister Dr. Dietrich hat in einem Vortrag über die politischen Gegenwartsfragen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0001

fragen im Hamburger Demokratischen Club sehr ernsthaft davor gewarnt, sich noch über die Möglichkeit von Steuersenkungen Illusionen zu machen. In der Tat wird eher mit weiteren Steuererhöhungen zu rechnen sein. Auch Tariferhöhungen bei der Reichsbahn lauern im Hintergrunde. Vorläufig hat sich die Reichsbahn darauf beschränkt, die Fahrpreise für den Berliner Lokalverkehr vom 1. Februar ab zu erhöhen. Angesichts des Ausschlusses von Auslandsanleihen in diesem Jahr durch den Young-Plan wird die Sanierung der Reichsfinanzen in allererster Linie durch weitere Drosselung der Ausgaben zu suchen sein. Minister Moldenhauer gab gestern einen klaren Ueberblick über die Kassenlage des Reiches, aus dem hervorgeht, daß die Finanznöte — wenn sie auch im Augenblick nicht drohend sind — durchaus nicht behoben sind. Trotz der Erleichterung, die der Young-Plan bringt, bleibt die Kassenlage gespannt. Es wird viel Geschick und vor allem viel politische Reife bei den Parteien und bei jedem einzelnen erforderlich sein, um neue Zerwürfnisse zu verhüten. Die Annahme des Zündholzmonopols, das betonte Minister Moldenhauer mit aller Deutlichkeit, ist unumgänglich notwendig, wenn man sich einigermaßen über Wasser halten will. Die bürgerlichen Parteien, die dieses Monopol nicht gerade mit freundlichen Augen ansehen, sind dadurch in eine gewisse Zwangslage versetzt.

Der preußische Landtag hat am 21. Januar seine Plenarverhandlungen wieder aufgenommen und ist in die zweite Lesung des Etats für 1930 eingetreten, von dem in der üblichen Reihenfolge zuerst die Haushalte der landwirtschaftlichen Ressorts erledigt werden. Aus den Etatsberatungen des Landtagsausschusses gebührt eine besondere Beachtung die Warnung des Innenministers Grzesinski an die Führer der radikalen Parteien von rechts und links, den Exzessen Einhalt zu tun, die ihn unter allen Umständen nötigen würden, mit Verboten einzuschreiten. In vielen preußischen Städten haben die blutigen Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Versammlungen und auf öffentlichen Straßen einen so erschreckenden Umfang angenommen, daß der Minister durch einen Runderlaß an alle Polizeibehörden Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für ganz Preußen verboten hat. Wegen dieses Verbotes haben die Kommunisten einen Antrag im Landtage eingebracht. Der Landtag hat aber ihr Verlangen der sofortigen Beratung dieses Antrages abgelehnt. Später aber werden doch über diese Angelegenheit noch scharfe Auseinandersetzungen im Landtag zu erwarten sein.

Mittlerweile sind auch die Koalitionsverhandlungen in Preußen wieder aufgenommen worden, um durch den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die preußische Regierung die Basis des Kabinetts zu erweitern und andererseits durch eine derartige Angleichung an die Kabinettsverhältnisse im Reich die durchaus nicht feststehende Reichsregierung zu stärken. Es scheint so, als ob diesmal die Verhandlungen, die schon häufig geführt und wieder gescheitert sind, doch erfolgreich enden werden. Ob dadurch allerdings eine Besserung erzielt wird, steht noch dahin.

Straßer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

Berlin, 25. Januar.

Nach mehrstündiger Beratung verwarf die Strafkammer des Landgerichts III den Berufung des Angeklagten nationalsozialistischen Abgeordneten Straßer wegen Beleidigung des preußischen Ministerpräsidenten Braun. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde das erste Urteil dahin abgeändert, daß der Angeklagte Straßer wegen Beleidigung in fünf Fällen, davon in zwei Fällen gleichzeitig wegen übler Nachrede und wegen Beschimpfung der Republik in vier Fällen, zu einer Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe verurteilt wurde.

Am schärfsten beurteilt hat das Gericht die Beleidigung des Ministerpräsidenten Braun: denn der Angeklagte habe sich nicht gescheut, in seinen Publikationen sogar auf die Vorefferen des Ministerpräsidenten zurückzugreifen. Die Häufung der Fälle und die grobe, unflätige Art der Beleidigung ließen eine Geldstrafe nicht am Platze erscheinen.

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg trat das Kuratorium der Hindenburg-Spende gestern zu seiner vierten Sitzung zusammen. Dem Bericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers der Stiftung, Ministerialrat Dr. Karstedt, ist zu entnehmen, daß sie zugunsten von Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen usw. im Jahre 1929 rund 1 Million Reichsmark ausgewandt hat. In den reichlich zwei Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung in rund 17 000 Fällen insgesamt über 3 Millionen Reichsmark ausgezahlt.

Ungeschmälerte Rückgabe des Saargebiets!

Landtagsrede des Handelsministers Dr. Schreiber. — Günstige Lage des Kohlenbergbaus.

B. **Berlin**, 25. Januar.

Im preußischen Landtag hat gestern Handelsminister Dr. Schreiber bei der zweiten Beirung des Bergetats auch die Saarfrage als ein Problem, „das uns allen ganz besonders am Herzen liegt", behandelt. Er vertrat mit aller Entschiedenheit die dringende Forderung nach sofortiger Rückgabe des Saargebiets und nach Wiedereingliederung der Saarbergwerke in den Staatsbesitz.

Die Kriegsschäden der französischen Gruben seien seit Jahren wieder ausgeglichen, so daß die Aufrechterhaltung des jetzigen Regimes an der Saar mit einer Politik nationaler Selbstbestimmung und Freiheit sowie Annäherung der Völker unvereinbar sei. Das Saargebiet müsse ungeschmälert zurückgegeben werden. (Lebhafte Zustimmung.) **Die Forderung Frankreichs, das noch einen besonderen Preis für die Hergabe der annektierten Gruben verlangt, lehnte Dr. Schreiber vor allem auch unter Hinweis auf die jetzt im Haag von uns übernommenen ungeheuren Lasten ab. Schließlich verwerfe er, die preußische Regierung werde jeden Versuch unterstützen, die berechtigten Wünsche seines Nachbars mit den eigenen Interessen und mit denen der Saarbevölkerung in Einklang zu bringen. Warnend fügte er hinzu, daß die Mißachtung der Rechte der Saarbevölkerung den schärfsten Widerstand, und zwar im Reich, in Preußen wie im Saargebiet selbst hervorrufen würde.**

Dr. Schreibers Ausführungen folgte das Haus mit größter Aufmerksamkeit und unterbrach sie durch häufige Beifallskundgebungen.

Von der gegenwärtigen Lage des Kohlenbergbaues gab der Minister ein günstiges Bild. Es sei erfreulich, daß dank der getroffenen Maßnahmen bereits 1928 eine absolute und relative Senkung der Unfallziffern vorhanden war. Die Senkung sei weiter fortgeschritten, wenngleich 1929 noch einzelne besonders schwerzliche größere Unglücksfälle vorkamen. Der Kohlenbergbau habe 1929 eine gute Sonderkonjunktur gehabt. Die Steinkohlenförderung war um 12 Millionen, die Braunkohlenförderung um 8½ Millionen To. höher. An dem Mehrabtrag sei auch der Aufschwung beteiligt. Die Gesamtlage der Kohlenwirtschaft habe sich nicht unwesentlich verbessert, was die Abschlüsse einzelner Werke bestätigten. Die staatlichen Gesellschaften konnten infolgedessen eine Dividende geben. Auch die Arbeiterschaft habe von der guten Entwicklung profitiert. Soll diese Entwicklung möglicht lange anhalten, müsse man freilich zu einer internationalen Verständigung und Beseitigung der unwirtschaftlichen Konkurrenz auf den europäischen Märkten kommen. Leider hätten die jetzigen Genfer Verhandlungen bisher nur zu bescheidenen Ergebnissen geführt. Daher müsse man vorsorglich alles tun, um den deutschen Bergbau wettbewerbsfähig zu machen. Beim polnischen Handelsvertrag sei zu befürchten, daß die polnische Kohle die schlesischen Reviere zu stark belaste.

In der Aussprache, die sich an die Rede des Ministers knüpfte, nahmen die Erörterungen über die Schutz- und Kontrollmaßnahmen im Bergbau einen breiten Raum ein. Von deutschnationaler Seite wurde gefordert, daß man, da die Arbeitslosigkeit, zumal im Ruhrbergbaugebiet, erfreulich zurückgegangen sei, mit dem Stillegungsstopp Schluß mache. Der Zentrumsredner hielt ein Anhalten der augenblicklichen günstigen Konjunktur auch weiterhin für wahrscheinlich.

Französische Anfangserfolge in London.

Drahtung unserer Lon.-Korrespondenten.

fr. **London**, 25. Januar.

„Es ist überhaupt keine Abrüstungskonferenz, sondern eine Rüstungskonferenz." Das ist die Ansicht Bernard Shaws über die große Völkerversammlung in London. „Sie streiten sich nur darüber", fährt Shaw fort, „ob man die Menschen lieber mit 12- oder mit 15-zölligen Granaten tödlichen soll." Der berühmte amerikanische Humorist Will Rogers, das Idol der Massen Amerikas, gab nachdenklich zu Antwort: „Man fragt sich aber doch, ob man nicht einen Vorfahren hat, der von einem Kriegsschiff umgebracht wurde."

Diese kleinen Szenen, über die in der „Daily Mail" berichtet wird, sind vielleicht charakteristisch für das geringe Interesse und das noch geringere Vertrauen, das die Arbeiten der Flottenkonferenz in unpolitischen Kreisen erwecken. Die Zeitungen legen denn auch heute besonderes Gewicht auf die menschlichen Seiten der Konferenz, etwa die Wochenendreise Mac Donalds nach Chequers, wo er die Delegationsführer der Dominien empfangen will, oder darauf, daß Stimson den Sonntag mit Gattin verbringen dürfte, oder daß ein Teil der französischen Delegation heute zum internationalen Rugby-Match nach Belfast abreist.

Alle Beratungen sind vorerst noch so allgemeiner, vorbereitender Natur, daß es wenig Sinn hat, jede Einzelheit zu erzählen. Nur einmal über das Programm der Konferenz ist man bisher zu klaren Beschlüssen gekommen. Die Amerikaner wollen mit der Kreuzerfrage beginnen. Die Japaner schlagen vor, die Schlachtschiffe als ersten Punkt vorzunehmen, und die Franzosen wollen überhaupt noch nicht mit der Beratung über die Schiffe selber beginnen, ehe nicht die „politischen Probleme" geklärt sind.

Sie, die Franzosen, haben, das ist das politische Fazit der bisherigen Besprechungen, einen Anfangserfolg erzielt, indem sie erreichten, daß die Debatte von der politischen Seite ihren Ausgang nahm und nicht von den eigentlichen technischen Fragen. Aber auch in den grundsätzlichen technischen Fragen, scheint man den Franzosen sehr weit entgegenkommen zu wollen. Der Kernpunkt dieser Frage ist jedoch nach wie vor, wieviel schwere Kreuzer die Franzosen bauen werden. Und alles hängt davon ab, ob sie sich in dieser Schiffsklasse auf eine bestimmte Zahl festlegen lassen. Soweit sind die Verhandlungen jedoch bisher noch nicht gekommen. Man wird wahrscheinlich noch mindestens eine Woche warten müssen, ehe die Umrisse der politischen Situation herausgearbeitet sind.

Ueber die politische Kulisse der Flottenkonferenz macht heute der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" Mitteilungen, denen dieses Blatt offenbar sehr großen Wert beilegt, die aber wohl kaum auf Informationen, sondern nur auf persönlichen Eindrücken beruhen. Der Korrespondent meint, die französischen Anfangserfolge seien so groß, daß man befürchte, Mac Donald befinde sich bereits jetzt in einer Stimmung, die zu gefährlichen Zugeständnissen an die Franzosen führen könne. In seinem Uebereifer, die Konferenz von der wirklichen oder vermeintlichen Gefahr einer französischen Weigerung der Mitarbeit zu retten, sei Mac Donald versucht, ihnen schon in diesem vorbereitenden Stadium entgegenzukommen.

Die Franzosen machten, so erklärt der Korrespondent weiter, Versuche, einen Teil des berühmten englisch-französischen Flottenkompromisses von 1928 wieder zu beleben, und versuchten in diesem Zusammenhang, gewissermaßen als Bezahlung für ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit, das englische Zugeständnis, daß in der späteren Landabrüstung die ausgebildeten Heeresreserven Frankreichs nicht zur Debatte gestellt werden sollen.

Was bringt der Nachtragsetat?

Der „Vorwärts" gibt über den Entwurf des Nachtragsetats für 1929 Zahlen, die noch später zu beleuchten sein werden. Zunächst teilt das Reichsfinanzministerium darin mit, daß nach Annahme des Young-Planes, die eine Erhöhung des Reichshaushalts ergeben wird, die im laufenden Rechnungsjahr rund 614 Millionen betragt. Im Nachtragsetat soll über die dadurch frei werdenden Beträge bestimmt werden.

Auf der Einnahmeseite sollen außerdem auf Grund der bisherigen Steueraufkommen die Steuerschätzungen richtig geteilt werden. Sämtliche Erleichterungen des Young-Planes — das ist zwar nicht mehr neu, aber man hört es doch immer wieder mit einiger Erschütterung — werden durch den im laufenden Rechnungsjahr sich ergebenden Fehlbetrag aufgezehrt.

Ein Tilgungsfonds zur Abdeckung der schwebenden Schuld (nach dem am 24. Dezember 1929 abgeschlossenen Gesetz) kann mithin nicht eingestellt werden, ebensowenig kann mit der Abdeckung des Fehlbetrages im außerordentlichen Haushalt begonnen werden. Ganz im Gegenteil: Der Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts müsse um 278 Millionen erhöht werden. Das Mehr im außerordentlichen Haushalt rührt in der Hauptsache von der Arbeitslosenversicherung her. 222,5 Millionen müssen an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung abgeführt werden.

Auch im außerordentlichen Etat wird der Löwenanteil vom Arbeitsministerium verschlungen. Herr Wissell fordert für die Krisenfürsorge für Arbeitslose ein Mehr von 90 Millionen. Außerdem sollen zur Erhöhung der Knappschafts-Pensions-Versicherung und zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit 75 Millionen, für den Ausbau und die Erhaltung der finanziellen Leistung der Invalidenversicherung 50 Millionen zur Verfügung gestellt werden.

Die schwierige Kassenlage des Reiches und der ungünstige Stand des Geldmarktes spiegeln sich in einer Forderung von 28 Millionen wieder, welche im Haushalt des Reiches an Mehrzinsen für die kurzfristigen Kreditoperationen des Reiches verlangt wurden. Im Etat der Finanzverwaltung werden 149 Millionen mehr an die Länder überwiesen. Der Haushalt für die Kriegslasten sieht bei den Ausgaben für die besetzten Gebiete, die Grenzgebiete und das Saargebiet ein Mehr von 16,9 Millionen vor. Da nach Annahme des Young-Planes als künftige Quelle der Reparationsleistung lediglich die Deutsche Reichsbahngesellschaft und der Reichshaushalt bestehen bleiben sollen, wird die im Dawes-Plan vorgesehene Industriebelastung als Sondergquelle für die Reparationsleistung entbehrlich.

Der Nachtragshaushalt nimmt in Aussicht, die im Februar 1930 fällige Rate auf Grund eines bestehenden Gesetzes noch einmal in Höhe von 150 Millionen zu erheben und für Zwecke des Reichshaushalts zu erwerben.

Einigung über das Zündwarenmonopol.

Die Regierungsparteien hielten heute früh noch vor dem Beginn der Sitzung des Haushaltsausschusses eine interfraktionelle Besprechung ab, in der sie sich auf einen Kompromißantrag zum Zündwarenmonopol einten. Danach bleibt das monopolfreie Kontingent der Großeinkaufsgesellschaften der Konsumvereine in der von der Regierungsvorlage vorgesehenen Höhe bestehen. Eine Kürzung tritt aber ein bei den Steigerungssätzen, die die Regierungsvorlage alljährlich für die Kontingente vorgesehen hat.

Die in der Vorlage vorgesehenen Kleinverkaufshöchstpreise werden durch den Kompromißantrag zu Kleinverkaufspreisen schlechthin, also zu Festpreisen gemacht, die nicht überschritten, aber auch nicht unterboten werden dürfen. Die Abweichung von diesen Preisen soll nach dem Kompromiß bestraft werden. Der Festpreis soll um 30 Pfennig pro Paket betragen. Schließlich ändert der Kompromißantrag die Regierungsvorlage in der Beziehung, daß an Stelle der vorgesehenen Ermächtigung zum Erlaß von Ausführungsvorschriften die Mußbestimmung aufgenommen wird: „Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz, insbesondere auch Vorschriften zur Sicherung der Qualität und über die Ausstattung der Zündwaren; Zuwiderhandlungen können mit Geldstrafe bedroht werden."

Kommunistische Ausschreitungen in Hamburg.

Nach dem am Donnerstag erfolgten Verbot des kommunistischen „Hungermarsches" durch die Hamburger Polizeibehörde setzt die Hamburger Volkszeitung auch in ihrer Freitagausgabe die Agitation für die Kundgebungen am 1. und 2. Februar fort. Im Zusammenhang damit ist es in der vergangenen Nacht zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei gekommen, über die der Polizeibericht u. a. folgendes mitteilt:

Am Freitag abend wurden zwei Ordnungspolizeibeamte von einigen 100 Kommunisten angegriffen, zu Boden geworfen und mißhandelt. Aus der Menge heraus wurde auch auf die Beamten geschossen, so daß diese schließlich ihrerseits feuern mußten. Die Angreifer flüchteten als weitere Polizeibeamte herbeieilten. Ob durch die hier gewechselten Schüsse Personen verletzt worden sind, ist nicht bekannt.

Nach Beendigung einer am Freitag von der KPD. veranstalteten Veranstaltung rotteten sich am Hansahausmarkt und besonders im Gängeviertel Versammlungsteilnehmer zusammen. Einschreitende Polizeibeamte wurden angegriffen und mit Flaschen und anderen Gegenständen beworfen. Auch wurden wiederholt insbesondere aus dem Gängeviertel Schüsse auf die Beamten abgegeben. Die Polizeibeamten mußten sowohl von ihrem Gummiknüppel als auch von der Schußwaffe Gebrauch machen. Am Rademacher-Gang, aus dem besonders auf die Polizeibeamten geschossen wurde, ist ein 15jähriger Passant durch einen Unterschenkelschuß verletzt worden.

Legende von einem Bildschnitzler.

Von **Ernst Lissauer.**

Zu Ochsenfurt, auf dem langen Werktisch des Meisters Jörg Fensterlin, in der Kätzle oben, lanen, je zu fünf nebeneinander gereiht, zwanzig weiße breite Briefschaften, genau zwanzig, jede ein Auftrag. Die runden, roten Wappensiegel von vieler Art — Klostertürme, vom heiligen Geist als umleuchtetes Taube bestrahlt, Kreuz, von Bischofstrauben umsponnen, und dergleichen — waren zu oberst gesetzt. Zu Dinkelsbühl, im Rathaus, sollte das Bildnis des Altbürgermeisters Veit Semmelmann noch zu seinen Lebzeiten in Holz geschnitzt und im Wandgetäfel befestigt werden, auf daß er gewissermaßen den ewigen Vorsitz führte. Der Ritter Eberhard von Grumbach, oberhalb Rimpar, verlangte eine Geburt Maria, auf der die heilige Anna die Hände seiner verstorbenen Mutter trüge, wie sie der Maler Stefan Peukert im Dorfe Rimpar gemalt hatte. Die Johannes-Kirche zu Carlstadt bestellte einen Altar zu ihrer Allgaeln, der in erhabener Darstellung die Geschichte des Täufers erzählen sollte. Das Kloster zu Volkach forderte eine Madonna, die hoch über dem Mittelschiff im Mosenkranz schweben und die Wallfahrer segnen würde. Und in allen Briefen war das mündlich Abgeredete klar in Sätzen und Absätzen, nach Sinn und Zweck. Wert und Frist stipuliert und unverrücklich aufgestellt.

Wie am Namenstag Sträuße und Kuchen, die Kinder und Mahmen bringen, hatte er sich die Briefe, festlich aneordnet, vor Augen gelegt. Ihr Weiß und Rot leuchtete auf der bräunlich abgeriffenen Tischplatte, die hier sauber abgekehrt lag, indessen die rechte Hälfte, wo der Meister arbeitete, mit gelblich weißen Splittern und Fasern des Holzabfalls übersteuert war. Flache und gehöhlte Schnitteisen waren griffbereit zur Hand geleat.

Sein Antlitz stand über breitem Hals und breitem Rumpf schmal und eckig, als sei es von ihm selbst nach seiner Art in Holz geschnitzt worden. Dauer und wirr liefen Rinnen und Rillen, wie mit dem Meer ausgehoben; dichter noch als sonst waren sie um die Augen gefügt, indessen er mit beiden Händen das schneidende Eisen führte und stemmte. Von dem nun — Gott sei's gelobt, Gott sei's geklagt — seit Ostern vollen drittel Dutzend der Gesellen und halb Dutzend der Lehrlinge hatte keiner vermocht, ihm der Sockel nach seinem Sinn zu richten. Er sollte die abtreulende Ruth am Kornspicher des Hieronymus Limpricht zu Marktbreit tragen; war gefertigt als ein Stück Wurzel und Stamm, aus dem ein hölzernes Laubwerk, darin Aepfel und Birnen nisteten, sich üppig aufwärts flocht und rankte. Jetzt am Sonntag, indes Gesellen und Lehrburen in den Kneipen saßen oder sonst sich vergnügten und die Frau sich mit den Kindern im Mainthal ergötzte, hat er sich daran gemacht. Und schon, näher zum Werktisch heran gerollt, harrte der Klotz, in dem die Volkacher Madonna schlief. Ueber den wollte er kommen, wenn er nur erst diesen unwirschen Sockel gemeistert hatte, dessen Holz, seltsam, bald zu hart widerstand, bald zu weich nachgetrieben. Die Briefschaften leuchteten. Jede Blöcke Lindenholzes standen längs den Wänden, hereingeschafft aus dem Flur, wo ein kleinwüchsiges Gehölz gekappter Stämme ragte, vornehmlich Linde, die er wegen ihrer nachgiebigen und doch festen Maße besonders schätzte, aber auch ein eichener, ein buchs- und ein nußbaumener.

Das Eisen bohrte; Holzspäne und -späne streuten sich als gelbliche Asche nieder. Es grub eiliger; als ob es zugleich in die Stirn des Meisters grub, riefen sich die Runzeln und Falten enger und tiefer und zogen sich von der Stirn herab näher gegen Wange und Mund. Er lugte seitwärts auf den Block, in dem er die Madonna von Volkach ahnte — darin er sie wußte, blickte, schaute, sah. Durchsichtig war ihm der Stamm; das Holz war ihm Glas — er warf das Eisen auf den Tisch, daß Staub und Späne aufhüpften: nun hatte er in der linken Hälfte, nächst der Mitte, ein fingerbreit zu großes Stück ausgebrochen. Er trat einen Schritt rückwärts: das Laub verwölbte sich nicht mehr so dicht, wie er es geplant hatte. Jedoch, wer sah es wohl? Niemand; wahrlich und gewiß und wahrhaftig — niemand! Wer gab Acht auf einen Sockel, einen — nichts als ein Träger! — Fast ein Stuhl. Die Heuje saßen der Ruth auf den Leib, der sich sanft auf die Aehren niederbog, maßen sie vielleicht vom langherniederfallenden, gelbgesträhnten — ja, gelber Farbe schimmerte das Haar, und es war doch nicht mit Farbe übermalt, es war geschnitzt, daß es gelb leuchtete, man kann auch schauen und grün und braun schnitzen, sofern man's kann) — vom langabfallenden Haar hinab zum sanften Schienbein, an dem ein Halmbüschel sich aufwärts bog zum holden Bug des Knies. Keines Menschen Auge aber sah den Sockel an. Die Sieael funkelten. Freilich, noch manches wäre bei anderer Zeit, gelassener, an diesem Sockels Laub- und Fruchtschmuck zu leisten, daß er gänzlich gediegen durch die langen Jahre hange und trage, aber es mangelte nun einmal an geduldiger Muße. Und ohne Frage ja-weiß, ohne Zweifel und Frage — ohne Bedenken: wer — ja, so war es: wer ein paar Familien von Even und Adams, Marien und Josefs bestellte, zum Jesuskindlein und vielleicht noch eine winzige Zahl Heiliger als Gevattern und Hausfreunde auf die Erde stellen wollte, der mochte an einem Stmß und Sockel schnitzen wie an der Ruth ihrem gelben Haar! Wer aber eine Schar — ein Geschlecht, wer ein — schlechthin ein Volk von Frauen und Männern, Alten und Jünglingen, Neuen Testaments, nicht zu vergessen Lugenda aurea und Acta sanktorum, dazu Kirchenväter und Päpste, vollends heutige Kleriksei aller Grade und endlich, endlich allerlei Herren, vielerlei Herren, einflußreiche, autzahlende, aus Fürstenschaft, Ritterschaft, Kaufmannschaft — wer hölzerne Völkerschaften wandern machen wollte — über nans Franken, nach Bayern, ja bis ins Sächsische, nach Polen hinein — mochte denn der Sockel ein wenig roh und nur für den ersten Aufblick zubehuenen hingehen! Mich' recht dicht — und nicht recht gewachsen leate sich Laub zu Laub, gewiß — wer — dies war die Frage, nur dies war die Frage: wer sah's? Er aber, der Bildschnitzer Türn Fensterlin schuf für den Blick, für den sehenden Menschen, den Bürger und Wanderer, der vorüber kam, stehen blieb und aufschaute. Freilich, nicht so üppig und reichlich wie sich's zum fröhlichen Korn und sommerlichen Glück der ernteseligen Ruth schickte — er lachte: ausroden, ausrenten muß man dieses faule Holz! Und trug den Block leicht mit der Linken in den Winkel hinter seinen Stuhl, aus dem Umkreis seines Auges und aus seinem Sinn.

Er kreckte die Hand nach dem Schreiben des Volkacher Priors — ein Sockel, als ein tragendes Glied, war ein Diener; ein „Diener", wie die Marktleute sprechen — des Volkacher Priors, und begann nachzulesen, was im einzelnen vermerkt war — brauchte also nicht der Mühsal, wie die, sozusagen, Herrschaft über ihm — er senkte den Brief: war jahr Ein Auge sah. Irgend ein Auge sah, das war ohne Frage. Nun aber — und dabei kamen im Hinterkopf oder ein breites in der Mitte des Rückens wie ein Fabeltier aus arkadischen Schiffermärchen, daß er, der doch vorn mit seinen sehenden Augen die Schrift des Priors Dietmann von Volkach las, ins Eck blickte, hinterwärts, auf einen mühseligen Sockel, der niemand achtet und achten wird jemals an irgend welcher Stunde durch die Zeit hin?

Es war ein Auge im Zimmer und sah. Das selbe Auge sah, zur Linken, draußen im Weltraum hinter den Scheiben, durch die Scheiben. Das selbe Auge war hinter dem Hause und sah durch die Wände. Und es war drinnen: die Werkstatt füllte sich mit seinem Sehen. Der Sockel lag roh, ein begonnenes Stück, angearbeitet. Die Blätter rollten sich, als wären sie abgewelkt und würden sich lösen und niederschweben; undicht flochten sie sich ineinander, als hätte Wind am Laub gepflückt und gewühlt. Ein dürrer Frühling war aus der Werkstatt aufgegangen, ein Mißwachs aus der Hand Gottes, ein Land ohne Liebe.

Er drückte den Kopf nach links, strich sich über die Brauen, wischte über die Lider, er las wiederum. Ein Auge sah ihm über die Schulter und las mit, und zuckelch sah er es leben hinter sich, links ins Eck auf das Holz. Er wandte den Kopf zur Linken, das Auge sah ihn an, nah, ernst, dunkel, beschend;

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0002

Die vertauschten Frauen.

Ein komplizierter Ehescheidungsprozeß in Rom.

Von unserem K-Korrespondenten.

Rom, im Januar.

Sie tragen beide den Namen eines Erzengels. Der eine, ein kräftiger Maurer, heißt Michele und ist etwa dreißig Jahre alt; der andere, gleichaltrig, weniger stämmig, dafür aber hübscher, heißt Raffaele und ist Klempner. Sie sind die dicksten Freunde und sitzen fast jeden Abend zusammen im Wirtshaus, wo sie ein nicht gerade erzengelhaftes Benehmen zur Schau tragen. Denn nach dem dritten Liter Wein beginnen sie gewöhnlich zu streiten, nicht unter sich, beileibe nicht, denn sie sind ein Herz und eine Seele, sondern mit den anderen Gästen, die meist noch etwas mehr getrunken haben. Die Zeche bezahlen sie abwechselnd, einmal der kümmige Michael, ein anderes Mal der schöne Rafael; manchmal bleiben sie sie auch dem Wirt schuldig, was aber nicht viel zu sagen hat.

Gute Freunde sind sie, und gute Freunde wollen sie bleiben; deshalb lassen sie ihre Frauen immer schön zu Hause. Sie sind der Ansicht, daß Weiber im Wirtshaus stören und den Männern die gute Laune verderben, überhaupt vom lieben Gott dazu geschaffen sind, brav daheim zu hocken, während ihre Männer draußen den ernsten Beschäftigungen des Lebens nachgehen. Zwischen dem zweiten und dritten Liter Wein, also noch vor dem üblichen Krach mit den anderen Wirtshausbesuchern, kommt ebenso programmäßig allabendlich das Gespräch auf die Frau und ihre Bedeutung im Leben des tätigen Mannes. Und dann wissen die beiden Freunde sich kaum in Lobpreisungen der häuslichen Eigenschaften und Ehetugenden ihrer daheimgelassenen Hälften zu überbieten.

So war es auch vor wenigen Tagen wieder einmal. Aber dann kam nach dem dritten Liter eine kleine Programmänderung. Michele schlug sich plötzlich auf die Schenkel und begann wie toll vor sich herzulachen, dröhnend, sich immer wieder auf die Schenkel klatschend, bis endlich Raffaele Angst für seinen Freund bekam und, um ihn von seinem Wahnsinnsausbruch abzulenken, ihn auf allerhand Gesichter im Lokal aufmerksam machte, die ihm nicht sehr sympathisch erschienen. Doch Michele wehrte ganz gegen seine sonstige Bereitwilligkeit, eine kleine Keilerei zu inszenieren, ab, lachte noch eine kleine Weile und schrie dann: „Du Raffaele, ich hab' eine glänzende Idee, hahaha, eine prachtvolle Idee! — Heh, Wirt, noch einen Liter! — Hör', was ich dir vorschlage. Wir wollen einmal unsere Frauen tauschen um zu sehen, wie es mit ihren Ehetugenden bestellt ist. Du gehst zu mir nach Hause, und bist ganz so, als wärest du bei dir zu Hause; und ich geh' zu deiner Frau, und . . . hahaha!" — Der schöne Rafael sträubte sich mit Händen und Füßen gegen diesen Vorschlag; doch als der vierte Liter Wein nicht mehr in der Flasche, sondern anderswo war, da stimmte er ebenso begeistert zu. Sie zahlten, torkelten hinaus, wobei der Wirt ihnen verwundert nachstarrte und an eine grundlegende Charakteränderung seiner Stammgäste zu glauben anfing, machten noch ein Stück Weg gemeinsam und tauschten dann die Wohnungsschlüssel aus, nachdem jeder dem anderen genau die Räumlichkeiten, besonders die Lage des Schlafzimmers in der eigenen Wohnung erklärt hatte.

Als Michele unternehmungslustig die Wohnung seines Freundes aufschloß, dachte er zunisch bei sich: „Nun, meiner Maria bin ich sicher, und ich weiß, welchen Empfang sie ihm bereiten wird; aber bei seiner Anna . . . hahaha! Er wird recht gehabt haben, sich zuerst so zu sträuben." Er lachte leise vor sich hin, während er zum Schlafzimmer schlich. Aber dann sollte es ganz anders kommen, als er es sich so schön ausgedacht hatte . . . Die Frau des Freundes erwacht sofort beim Geräusch des Eintretenden, sie dreht das Licht an, erblickt einen fremden Mann, ist mit einem Satz aus dem Bett, schreit wie besessen und hat auch schon — weiß Gott, wo sie ihn so schnell hergenommen hat — einen Besen in der Hand, mit dem sie wild auf den nächtlichen Besucher losschlägt. Zwischendurch schmeißt sie ihm alles an den Kopf, was ihr in Reichweite steht, darunter auch . . . Und da kann Michele, der geglaubt hat, keinen Widerstand zu finden, selbst nicht mehr widerstehen. Er zieht sich mit allen möglichen und unmöglichen Gegenständen bombardiert, eiligst zurück, ein Rückzug, der zur wilden Flucht wird, als er merkt, daß durch den mörderischen Lärm die ganze Nachbarschaft aufgeweckt ist und das Treppenhaus zu füllen beginnt. Erst auf der Straße kommt er wieder zur Besinnung, sich den brummenden Schädel reibend, der von dem genossenen Wein oder auch den empfangenen Stockschlägen entsetzlich raucht. Der einzige Trost ist ihm der Gedanke, daß es dem schönen Rafaele ganz genau so ergangen sein muß.

Er kommt zu seiner eigenen Wohnung, die er mit einem zweiten Schlüssel öffnet. Er tritt ein, von tröstlicher Schadenfreude beseelt, wundert sich aber sehr, als er keine Scherben und Wesenstockreste sieht, sondern alles in der schönsten Ruhe und Ordnung vorfindet. Und dann schleicht er sich, schon von seinem Rauschgift geplagt, zur Schlafzimmertür, lauscht und vernimmt ein Geflüster, ein Gekicher, ein dunkles, warmes Lachen, bei dem es ihn eiskalt und siedendheiß überläuft. Mit einem Fluch reißt er die Tür auf . . . Der schöne Rafael, der sich anfangs so sehr gegen den Vorschlag in der Kneipe gesträubt hatte, konnte eben noch unter niederhagelnden Schlägen — diesmal aber kamen sie von seiten des betrogenen und enttäuschten Freundes — seine Kleider aufraffen, die Stiefel, den Hut, und Hals über Kopf fliehen, ein wildes Szenenbild hinter sich zurückliegend. — —

Michele, dem seine Idee, die Frauen zu tauschen, wider Erwarten so hundsmiserabel bekommen war, zeigte am nächsten Morgen seine Frau Maria und seinen Freund Raffaele wegen Ehebruchs an. Die beiden wurden verhaftet, wie es das Gesetz verlangt. Aber so einfach dürfte der Prozeß, der in wenigen Tagen stattfinden wird, nicht sein. Mit Spannung erwartet Rom das gerichtliche Nachspiel zu dieser abenteuerlichen Ehebruchsgeschichte, die anmutet, als hätte Messer Boccaccio sie erfunden.

14 Jahre für Hatry.

Der englische Finanzmann Hatry, dessen riesige Unternehmungen vor einiger Zeit unter Aufsehen erregenden Umständen zusammenbrachen und dem zum Vorwurf gemacht wurde, sich zwei Millionen Pfund betrügerischer Weise angeeignet zu haben, wurde gestern zu einer Freiheitsstrafe von vierzehn Jahren verurteilt. Die übrigen drei Angeklagten erhielten Freiheitsstrafen von drei, fünf und sieben Jahren.

Der Sohn schießt auf die eigene Mutter.

In Berlin-Moabit gab am Freitag der 15jährige Bäckerlehrling Henry Mocker auf seine Mutter fünf Schüsse ab, von denen zwei trafen. Frau Mocker wurde an einer Hüfte und an einem Oberschenkel schwerverletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Täter wurde von Passanten festgenommen und der Polizei übergeben. Der junge Mensch führte einen lockeren Lebenswandel und hatte auch keine Lust zur Arbeit. Am Freitag war er von seiner Lehrstelle in Sachsen auf einem Motorrad nach Berlin gekommen und verlangte von seiner Mutter Geld, die es ihm verweigerte, worauf der Junge einen Revolver aus der Tasche zog und aus nächster Entfernung 5mal auf seine Mutter schoß.

Byrd hat noch genügend Nahrungsmittel.

Newyork, 24. Januar.

Byrds Newyorker Vertreter, Kapitän Rallen, gab der Presse berühigende Mitteilungen über das Schicksal der Expedition. Obgleich es, so sagte er, zutreffe, daß die Byrd-Expedition nicht so ausgerüstet sei, daß sie einen weiteren Winter in der Antarktis verbringen könne, seien noch genügend Nahrungsmittel vorhanden. Außerdem vorräte Byrd über genügend Brennstoff für Heizzwecke und zur Inganghaltung der Radio-Apparatur. Die Mannschaften seien nicht auf verminderte Rationen gesetzt und es bestehe auch keine sofortige Wahrscheinlichkeit, daß dies der Fall sein würde.

Etappenflug Deutschland — Südamerika.

Dessau, 25. Januar.

Wie wir gestern bereits in einem Teil unserer Auflage berichteten, sind gestern mittag die beiden bolivianischen Fliegeroffiziere Hauptmann Lulzagu und Hauptmann Horacio Vacquez gegen 12 Uhr in Begleitung des Junkerspiloten Kneer, der auch die Expedition nach Afghanistan mitgeführt hat, zu ihrem Etappenflug nach Südamerika aufgestiegen. Die erste Etappe wird bis Paris durchgeführt.

•

Von den beiden bolivianischen Fliegern, die am Freitag vormittag Dessau verlassen hatten, um sich über Paris nach Sevilla zu begeben, lag in den späten Abendstunden des Freitag noch keine Nachricht aus Le Bourget vor. Man nimmt an, daß sie gegenwärtig waren, eine Notlandung vorzunehmen.

Nicht nur schön, sondern auch mildtätig.

Miß Hungaria erschien heute im Landesverband der pensionierten Offiziere und machte den ihr als Schönheitskönigin zuerkannten Preis, bestehend aus einem Tischservice für zwölf Personen und einem Silberbesteck, ebenfalls für zwölf Personen, sowie Bettzeug und Weißwäsche den Offizierswaisen zum Geschenk.

Zwei Einbrecher erschossen.

In der Nacht zum Freitag wurde bei einer Landwirtswitwe in Karolinenhof bei Prenzlau ein schwerer Einbruch verübt. Die Verbrecher drangen in das Zimmer der Wirtsfrau und riefen mit erhobenen Revolvern „Hände hoch". In diesem Augenblick krachten zwei Schüsse. Die Söhne der Besitzerin, die sich im Nebenraum aufgehalten hatten, schossen. Der eine Einbrecher stürzte sofort tot nieder, der andere schleppte sich noch bis auf den Hof, wo er zusammenbrach. Ein dritter ist entkommen.

Die Droschke des „Eisernen Gustav" verbrannt.

Die Droschke, mit der der Droschkenkutscher Gustav Hartmann, der „Eiserne Gustav", seinerzeit die Fernfahrt Berlin-Paris-Berlin unternommen hatte, ist heute Nacht bei einem Schadenfeuer auf dem Grundstück Hartmanns in Wannsee in der Wagenremise verbrannt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

Die Zeugenvernehmung im Dinkelscherbener Prozeß beendet.

Augsburg, 25. Januar.

Im Verlauf der weiteren Zeugenvernehmung im Prozeß wegen des Dinkelscherbener Eisenbahnunglücks vertrat gestern Oberbahnrat Schmidt die Ansicht, daß der Angeklagte Müller die Leitung nur am breiten, ungefährlichen Schluß vorgenommen haben kann. Müller erklärte, er habe sich bei seiner Leitung am 24. Juli genau über die Schlüsse informiert. Der Vorstand des Betriebsamtes Neu-Ulm, Dr. Frey, unterstreite sich über die Herstellung der Fahrstraße. Aus seinen Ausführungen schloß die Verteidigung, daß die Fahrdienstordnung eine Lücke aufweise, denn es sei wohl vorgeschrieben, daß die Weiche in Grundstellung gebracht werden müsse, aber wer dies zu besorgen habe, ob der Fahrdienstleiter oder der Weichensteller, das sei nicht klar zu ersehen. Was den Langsamfahrbefehl anlangt, so wurde die Geschwindigkeit nach dem Unglück zuerst auf 20 und später auf 45 Kilometer festgesetzt.

Dem Zeugen Reichsbahnsekretär Schmauß erklärte Hübler nach dem Unglück, er habe die Weiche 23 nach dem Eintreffen des Güterzuges absichtlich wollen, sei aber davon abgehalten worden. Er habe dann vergessen, sie in Grundstellung zu bringen.

Eine Verplichtung des Weichenwärters, die Weiche auf ihre richtige Stellung nachzuprüfen, habe nicht bestanden, sondern nur die Vorschrift, umzustellen und zu verriegeln.

Die weiteren Zeugen konnten Wesentliches nicht mehr aussagen. Die Verteidigung beantragt, den Angeklagten Müller, der durch seine Verhaftung wie auch im Zusammenhang mit einem Herzleiden sehr stark an den Nerven gelitten hat, so daß hierdurch eine exakte Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen unmöglich sei, unterschen zu lassen.

Am Nachmittag fand die Zeugenvernehmung ihr Ende.

50 Jahre Elektrotechnischer Verein.

Berlin, 25. Januar.

Der „Elektrotechnische Verein" hielt gestern in Berlin aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens eine Festsitzung ab, auf der Reichspostminister Dr. Schätzel eine Ansprache an die Teilnehmer richtete, in der er besonders die Verdienste des Vereins, die gerade für die deutsche Reichspost von großem Nutzen war, hervorhob. Er überbrachte zugleich die Grüße der Reichsregierung sowie der preußischen Regierung und überreichte dem Verein als äußeres Zeichen der Dankbarkeit eine Bronzebüste des Generalpostmeisters A. von Stephan.

Auerbachs Keller in Leipzig 400 Jahre alt.

Der historische Faßkeller, die Stätte von Fausts Faßritt.

Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist da — ein gewisses Etwas, das eine Seereise mit einem Schiff der Hamburg-Amerika Linie so angenehm macht. Vielleicht ist es der Eifer des Personals an Bord und zu Land, vielleicht ist es der außergewöhnlich ruhige Gang der Hapagschiffe, vielleicht ist es einfach — Tradition . . .

Reisen Sie mit der Hapag!

HAMBURG-AMERIKA LINIE

er wandte den Kopf nach rechts: das Auge sah ihn an, heftchend, ernst, dunkel, nah. Sein Rücken sank an die Lehne, er schloß die Lider; das Auge sah hinter seinen Augen.

Er stöhnte, stand taumelig auf, den verstoßenen Sockel aus dem Eck, trug ihn wie ein Lastträger, langsam mit beiden Händen vor die Brust gekrümmt, schob ihn wie einen Kranzbaum auf den Tisch; schwer hing sein Kopf herab, er bohrte, schnitt, riß, Murren stieß und stöhnte aus seinem dicht verpreßten Mund; grub, glättete, bohrte, ließ nicht ab — —

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 15½ Uhr, zum letzten Male „Flieg', roter Adler von Tirol!", 19½ Uhr: „Das Land des Lächelns"; Montag: „Der Londoner verlorene Sohn"; Dienstag: „An allem ist Hütchen schuld"; Mittwoch: „Madame Pompadour"; Donnerstag: „Der Londoner verlorene Sohn"; Freitag in neuer Einstudierung: „König für einen Tag", romantisch-komische Oper von Adolphe Adam. Sonnabend „Die andere Seite"; Sonntag, den 2. Februar, 15 Uhr (bei ermäßigten Preisen): „Cavalleria rusticana" (Sicilianische Bauernehre) von P. Mascagni, hierauf „Bajlacci" (Dorfkomödianten) von Leoncavallo. (Nur 1. Ring-Plätze vorhanden.) 19½ Uhr „Das Land des Lächelns" — Im Thalia-Theater wird am Sonntag „Chas Tante" von Brandon Thomas mit der Musik von Hugo Hirsch wiederholt.

* **Jaromir Weinberger** hat eine Konzertbearbeitung der Polka und Fuge aus seiner Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" fertiggestellt, deren Uraufführung er Generalmusikdirektor Band, Halle, für das Stadt. Sinfoniekonzert am 10. Februar d. J. übertragen hat.

* **Eine wissenschaftliche Weltbibliothek in Stockholm?** Der Stockholmer Professor O. Kinberg hat vorgeschlagen, Schweden als das Land der Verteilung der Nobelpreise solle die Frage prüfen, ob es möglich sei, in Stockholm eine wissenschaftliche Weltbibliothek zur Verfügung aller Forscher der Welt zu errichten.

„Der Londoner verlorene Sohn" — ein Shakespearesches Stück?

Von Dr. Walther Linden.

Wir geben hier den Ausführungen Dr. Lindens über das augenblicklich am hiesigen Stadttheater zur Aufführung gelangende Stück gern Raum. Unsere eigene Meinung über die in der Ueberschrift des Artikels aufgeworfene Frage kam bereits in der gestrigen Kritik der ersten Aufführung des Stückes zum Ausdruck. D. Red.

Im Jahre 1623, sieben Jahre nach Shakespeares Tode, veröffentlichten seine Freunde und Mitschauspieler Heminge und Condell die erste Gesamtausgabe seiner Werke: 36 Dramen, zwei Versepen und die Sonette. Immer und immer wieder hat man es versucht, an dieser überlieferten Zahl der Shakespeareschen Bühnenwerke zu rütteln und andere, anonym erschienene Stücke jener Zeit als Eigentum des größten Theaterdichters in Anspruch zu nehmen. Einige englische Schriftsteller des 17. Jahrhunderts gaben, gänzlich unverbürgt, die Zahl 48 an: bald dieses, bald jenes Drama mußte sich als Shakespearisch bezeichnen lassen, aber nie ist ein schlagender Beweis gefunden worden. Ebenso sind die Versuche, ein Drama der 1623er Ausgabe dem Dichter abzusprechen, gescheitert („Timon" und „Perikles" sind wenigstens in Teilen von ihm). Mit einem Worte: Heminge und Condell haben sehr gut gewußt, was ihr großer Freund der Bühne, der er angehörte, an Werken geschrieben hatte.

Zu den Stücken, die wiederholt für Shakespearisch erklärt wurden, zählt der im Jahre 1605 unter Shakespeares Namen erschienene „Londoner verlorene Sohn". Die äußere Bezeichnung mit des Dichters Namen beweist nichts: für kam unrechtmäßig zu Reklamezwecken erfolgt sein. Entscheidend sind allein die inneren Gründe. Kann dieses Stück nach seiner ganzen Anlage und Lebensanschauung von Shakespeare herrühren?

Zunächst einmal: „Der Londoner verlorene Sohn" spielt in Kreisen des Bürgertums (Familie des Londoner Kaufmanns Flowerdale) und der Gentry, d. h. des niederen Adels (Familie des Sir Lancelot Sporenhahn). Es gibt aber kein Shakespearesches Stück, das einzig und allein in diesem bürgerlichen Bereiche spielt (die Gentry, in der Shakespeare später ja selbst durch den Erwerb des Adelsbriefes aufstieg, steht dem Bürgertume sehr nahe). Ein einziges Shakespearesches Stück macht hierin eine Ausnahme: „Die lustigen Weiber von Windsor". Dieses Lustspiel aber ist eine auf Wunsch der Königin Elisabeth entstandene Fortsetzung der Falstaff-Szenen aus „König Heinrich IV.", es ruht nicht in sich selbst. Jedes andere Stück des Dichters führt uns zum allergrößten Teile in den Bereich des Fürstentums und des wirklichen Adels, der Nobilität. Auch die anfangerhafte „Komödie der Irrungen" (etwa 1590) spielt zwar in bürgerlichem Umkreise, aber immer thront über diesem, die Tiefe Entscheidung gebend, die aristokratische Spitze. Denn jedes Shakespearesche Drama ist ein volles und geschlossenes Bild der Welt, und es gibt für Shakespeare keine Welt, die im rein Bürgerlichen bestünde, es gibt nur eine gegliederte Ordnung der Gesellschaft mit Hoch und Niedrig — man vergleiche die berühmte Rede des Ulysses in „Troilus und Cressida" —, eine staatlich-gesellschaftliche Abgrenzung der Stände, wonach der aristokratische Einzelne herrscht. Zwischen dem „Londoner verlorenen Sohn", einer bürgerlichen Lebensschilderung, und den Shakespeareschen Dramen, Weltbildern mit aristokratischer Spitze, besteht ein Unterschied von klaffender Weite.

Der zweite Unterschied besteht darin, daß jedes Shakespearesche Drama ein in sich ruhendes Weltbild ist, während die bürgerliche Wirklichkeitsabschilderung jenes anonymen Stückes einem ganz deutlichen lehrhaft-moralischen Einschlag aufweist. „Der Londoner verlorene Sohn" ist ein Rührstück von Buße und Besserung eines liederlichen Jünglings. Je mehr der Naturalismus seiner Verkommenheit mit der Engelreinheit seines duldenden und verzeihenden Weibes in Gegensatz gebracht werden kann, umso besser für die Eindrücklichkeit der Lehrerschaft. Diese Schwarz-Weiß-Malerei und dieser sehr rührende, aber psychologisch zweifelhafte Ausgang haben nichts mit einem Shakespeare zu tun! Shakespeare ist sittlich, im höchsten Grade sittlich, aber es ist eine immanente Sittlichkeit, ein unausgesprochener Hinweis aus den Dingen selbst heraus — nicht eine aufdringliche tabula docet, eine moralisierende Anwendung wie in diesem Stücke.

Ein Gegensatz von bedeutender Schärfe: Shakespeares Dramen in sich ruhende Abbilder der ganzen Menschheitswelt mit immanenter Sittlichkeit, „Der Londoner verlorene Sohn" ein bürgerlich-realistisches Rührstück mit moralischem Einschlag.

War die Erneuerung dieses Stückes rätlich, auch wenn es kein Shakespeare ist? Ich glaube ja! „Der Londoner verlorene Sohn" hat alles, was seine Zeit, eine Zeit der höchsten Theaterblüte, zu bieten hatte: Theaterblut, sprühendes dramatisches Leben, dazu kreatürliche, wenn auch etwas grobe Wirklichkeitsbeobachtung und treffende realistische Komik. Es ist nicht hohe Kunst, aber es rührt in einzelnen Augenblicken — so wenn der verlorene Sohn sein Weib verstößt — an das Große und Erschütternde. Rein theatralisch schlägt es so manches blutlose Stück unserer Zeit — nur mit Shakespeares Namen sollte man es nicht in Verbindung bringen.

* **Zelters 100. Todestag.** Ins Goethejahr 1932 fällt auch der 100. Todestag Zelters, der seinen großen Freund nur wenige Wochen überlebt hat. Bis dahin soll eine Jubiläumsausgabe seiner Werke fertig vorliegen, die von Johann-Wolfgang Schottländer herausgegeben wird und demnächst zu erscheinen beginnt. Sie wird in drei Bänden die Lieder und Instrumentalwerke, in drei weiteren die Chöre enthalten; der 7. Band bringt neben den Aufsätzen und Abhandlungen zum Teil noch nicht veröffentlichten Briefwechsel mit der Familie, den Kollegen und Freunden, mit Ausnahme des erst kürzlich neugedruckten mit Goethe, der 8. eine Gesamtwürdigung sowie Kommentar und Register.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20–22 Uhr
Die toten Augen
Oper von E. d'Albert
Sonntag, 15½–17½ Uhr
Fling', roter Adler von Tirol
Schauspiel v. Fred A. Angermayer
11½–22½ Uhr
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehar
Tahlg d. 3. Stammk.-Rate erbet.

Thaliatheater
Sonntag, 20–22½ Uhr
Charleys Tante
Schwank von Brandon Thomas

Aus obenstehender Theateraufführung
Das Land des Lächelns
sind sämtliche Schlager von Rich. Tauber und anderen gesungen auf Schallplatten vorrätig. (h0
K. Möller
Schmeerstr. 1

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Harfüßerstraße 12
langjähr. Mitarbeiter der Fa. Reinhold Koch

Musikschule
Bindestr. 12, gegr. 1912, Fernspr. 24720
Unterricht vom Beginn bis zur fertigl. Reife, Klavier, o. N. Nebenfä. ab. **Einzel- u. Klassenunterr. Orchester**, Vorzügl. Lehrkräfte. **Kurztaxen** (0 8 3 8)
Städtisches Konzert, 12. März Abrechnung.

MODERNES THEATER
3 Stunden lachen!
Ein Spielplan in einer bisher noch nicht geschenen, ausgezeichneten Besetzung!
Mittwoch Sonnabend Sonntag } **4-Uhr-Tee** mit Spielplan.
Freitag, den 31. Januar:
Ein Masken-Fest an Bord
des Hapag-Dampfers „Oceana"
Das größte Ereignis der Ballsaison!
Karten im Verkehrsbüro „Roter Turm".

Schillers Garten, Heide
Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabends und Sonntags:
KONZERT
Donnerstags ab 3½ Uhr: Tanz-Tee
Sonntags ab 5 Uhr (h0
gr. Gesellschafts-Tanz Eintritt frei

Gast- und Logierhaus zum „Schwarzen Bock"
früher Hotel und Café Koch
Kör.gstr. 51. Bes. G. Alt.
Im Kaffee **Täglich Konzert**
(Id.3812) Gute billige Fremdenzimmer!

„Zum Markgrafen"
Ecke Brüderstraße — Kleine Steinstraße
Jeden Sonntag von 17 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
mit Tanzeinlagen

Zoologischer Garten
Sonntag, 26. Jan. nachm. 4 u. abds. 8 Uhr
KONZERTE
d. Hall. Symph.-Orchest., Leitg.: Hans Pfitz.
Donnerstag, den 30. Januar abds. 8 Uhr
8. Symphonie-Konzert
Solistin: Elfriede Hirte, Halle (Gesang).

Deutsches Haus Am Steintor
Fernr. 24 40
Täglich
groß. Mittagstisch
Jeden Sonntag
Tanzabend
Im karneval stisch dekorierten Raum.

Kaffee Freischütz
Inh. H. Hartung (b 29)
Heute Sonnabend
Bockbierfest!
Ende 4 Uhr! Ende 4 Uhr!
Burgstr. 7 **Achtung!** Burgstr. 7
Jeden Sonntag nachm. und abends
Geflügel-Preisskaten
68 ladet ein **Otto Schwarzkopf.**

Bögels Restaurant, Herrenstr. 22
Heute und Sonntag, den 26. Januar 1930
Groß. Bockbierfest
mit Eisbein-Essen. (h
Es ladet freundlich ein **Hans Bögel.**

Feldschlößchen Trotha
Bahnhofstraße 1 Morgen Sonntag
großes Bockbierfest
Stimmungskapelle
Es ladet freundlichst ein **L. Stegmann.**

„Heiderose" Nietleben
Sonnabend und Sonntag (*
Konzert und Tanz.

Restaurant zur Granate
Merseburgerstr. 100
Sonntag, den 26. Januar (*
Gr. Geldpreisskaten
I. Serie 4½, II. Serie 7½, III. Serie 10 Uhr.
Großer Verdienst für
Händler und Hausierer
Ich biete Ihnen einen Special-Pantoffel für die Handbearbeitung in prima Ausführung zu ungeahnt billigem Preis an.
Pantoffel-Versandhaus
Halle a. S. (b090) Steinweg 19

WALHALLA
Direktion O. Kleinhanns. — Telephon 28385.
Täglich 20 Uhr
Varietee-Festspiele
der glänzendsten Sterne des international. Varietéhimmels
— Sensations-Gastspiel —
Fernando Linder
der span. Meister-Imitator u.
9 Riesen-Attraktionen von Ruf!
Gewöhnliche Preise ab 70 Pf
Morgen, nachm. 4½ Uhr
Familien-Vorstellung
Das (h0
Bomben-Varieté-Programm
zu kleinen Preisen 0.50–2.50
Jeder Erwachsene hat auf numm. Plätzen 1 Kind frei
Morgen, nachm. 2 Uhr
Dornröschen
Für Jung und Alt
kleine Preise 0.30 bis 1.25 M.
Café Walhalla! Bockbier-Fest
Heute Sonnabend Konzert u. Stimmung bis 4 Uhr früh

UFA
Ufa-Theater, Leipzigerstr.
DIE DREI UM EDITH
Der wuchtige Roman von Walther Harich erschienen in der „Berliner Illustrirten Zeitung" ist auch in seiner filmischen Gestalt unter der Regie von Erich Waschneck und mit der Besetzung
Camilla Horn Gustav Diessl Jack Trevor
von größten Erfolgen begleitet!
Im Beiprogramm.
Der Tonfilm
Lud Gluskin und die Ufa-Wochenschau
Beginn: Sonntags 3 Uhr Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Ungeteilten Beifall
findet unser ausgezeichnetes Doppelprogramm
Millionen um ein Weib!
(Börsenfieber)
mit
Georg Bancroft
In dem nervenaufpeitschenden atemberaubenden Milieu der New yorker Börse jagen sich die Geschehnisse dieses hervorragenden Filmwerkes.
Sprühende Laune und anmutige Zärtlichkeit, Koketterie und standhafte Liebe zeigt
Clara Bow
in dem tollen Lustspiel
Ueberm Sonntag, lieber Schatz
Beginn: Sonntag 3 Uhr Werktags 4 Uhr.

SCHAUBURG
Nie hat ein Film die Menschen so begeistert!
Ein unvergeßliches Erlebnis bleibt für Alle unser Großfilm nach dem vielgelesenen Roman der **„Berliner Illustrirten"** von Vicki Baum

stud. chem.
Helene Willfüer
In der Titelrolle: **Olga Tschechowa**
Ein Menschenschicksal, packend, erschütternd, aufwühlend
Da der Abendandrang ein ganz gewaltiger ist, bitten wir nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!
Ehren- u. Freikarten haben keine Gültigkeit!
Beginn: Sonntag ab 3 Uhr, die folgenden Tage 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Zugkronen
mit Seidenschirm von 37 M. an, auch Teilzahlung.
G. Brose, (3
Gr. Sandberg 8.

Ohne Diät
bin ich in kurz. Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welch. ich jed. gern kostenlos mitteile. (ma
Frau Maria Maß,
Bremen H 6.

Heilmagnetiseur
(bei Nervenkranh. Behdlg. d. b. H. Anmelbg. erb. Alfred Gießen, Nauendorfer Weg 144.

Rheuma, Gicht, Ischias
Unentgeltlichen Bescheid
über **Bad Pistyan**
erhalten Sie den 28. und 29. Januar abends von 5–7 Uhr in **Halle**, Hotel Rotes Roß, Leipzigerstraße durch
Dr. Havas, langjähr. Kurarzt in Bad Pistyan

Wittekind!
Morgen, Sonntag nachmittags 4 Uhr
gr. Konzert
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
in festl. dekoriert. Räumen.
Am **Mittwoch** abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
(Festl. dek. Saal)
Eintritt frei.

Menzel's Bier- und Weinstuben
Sophienstr. 1
Nähe Stadttheater
haben Sie noch nicht besucht?
Jederzeit ab mittag bis Schluß
Dezente Musik!
Diner nach Wahl RM. 1.75. (b0

Möllers Rosengarten
Inh.: **Paul Ziegler**
Jeden Sonntag nachm. 3½ Uhr
Künstler-Konzert
Ab 7 Uhr
Tanz
Saal noch verschled. Sonnabends frei. (

Zum Schultheiß
Merseburgerstr. 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag
Konzert!
Farbiges — Verdienstvolles.
Sonntag vormittag Speckkuchen!

Konzerthaus Steinwegklause
Heute
Gr. Kirmesfeier!
Ende 4 Uhr.

„Fledermaus"
Gr. Ulrichstr. 44
Bier- und Weinstube
Sonnabend 28. 1. 30
Unterhaltungs-Abend!
Künstler-Konzert! Ende 4 Uhr.

Schwe zerhaus
Wormlitzerstr. 16
Saal frei!

Restaurant **„Zur frischen Quelle"**
Inh. Eug. Fromm, vorm. Gebrüder Reft.
30 Berliner Pfr. 30 gut bürgerlich
Mittagstisch
von 80 Pf. an. Im Abonnement billiger
H. Freyberg-Bier
Bent Bilin Hoppe,
Brauntage,
täglich Preis inkl. aller Nebenausgaben 5.50 bis 6.50 RM
Zentralh. Tel. 193.
Ganzj. geöffnet. (g

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-Hockey-Spieler Ruderer, Turner Radfahrer
sowie für (c
Leichtathletik Touristik und Wintersport
empfiehlt
in großer Auswahl
sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle, Gr. Steinstr. 84
und Brüderstr. 2.

Riesen und Säumchen
Lundenberg 17 I.
Leipzigerstr.

Patent-
Erwirkung, Streitfälle Gutachten, Verträge
Dipl.-Ing. Viertel
Patentanwalt
Franckestraße 7, nahe Hpt.-Bahnhof, Halle 5.
Fernruf 23410.

Sprechapparate
bedeutend herabgesetzte Preise!
Lüders & Olberg
Leipzigerstraße 30

C.T.
Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Der größte Erfolg eines Films überhaupt!
Aus nah und fern strömen Tausende täglich zu dem
gewaltigen, alles überragenden Tonfilm in deutscher Sprache!
Ein für immer unvergeßliches Erlebnis!

Die Katastrophe der Titanic.
Der letzte Abend und die letzte Nacht auf dem dem Untergang geweihten Ozeanriesen „Titanic", jener furchtbaren Katastrophe, die seiner Zeit die ganze Welt bewegte.
Es spielen und sprechen:
Fritz Kortner - Lucie Mannheim - Theodor Loos - Hermann Vallentin
Franz Lederer - Dr. Philipp Manning
Im Interesse eines ungestörten Genusses bitten wir die Anfangszeiten genau beachten zu wollen.
In beiden Theatern Beginn der Vorstellungen Werktags 4.00 6.05 8.15
Sonntags 2.30 4.30 6.30 8.30 Uhr.
Zur gefl. Beachtung!
C.T. Gr. Ulrichstr 51 :: C.T. Gr. Ulrichstr. 51
Weil wir den gewaltigen Andrang kaum bewältigen können, veranstalten wir außer den üblichen Tagesvorstellungen
Morgen Sonntag vormittag 11½ Uhr (Kassenöffnung 10½ Uhr)
Eine große Frühvorstellung
Atlantic
Ab 10½ Uhr 2 Kassen in Betrieb
Besuchen Sie möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen, der Abendandrang ist enorm.

5. Februar
Saalschloss
Maskenball
Das große Ereignis des Faschings
4 Kapellen
Eintritt im Vorverkauf Damen 2.– Herren 3.–
Morgen Sonntag
Konzert u. Tanz
in allen Räumen
Im renovierten Rühnenfestsaal-pielt
Hans Teichmann
unter freundlich Mitwirkung der Gesangsabteilung d. Eisenbahn-Vereins
Leitg. Chormeister Sauerstein
Saalöffnung ½2 Uhr
Eintritt frei!
Im blauen Saal (z
4-Uhr-Tanz-Tee
7 Uhr
Faschingsanfang
in beiden Sälen
TANZ
2 Kapellen — Gr. Dekoration
Stimmung und Hochbetrieb
Neu!
Café-Restaurant

Theater- u. Masken-Kostüme
Zeugner & Riedel
Inh.: Gebhardt (vorm. Gottschalk)
Halle a. d. S.
Obere Leipziger Straße 81/82
Hof, 2 Treppen.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern
1 Pfd. grau: gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg. bessere Qualität 1.4. halbweiße flaumige 1.40, 1.60 weiße flaumige, gefüllt. 1.70, 2.4, 2.50, 3.4; feinste gefüllt. Halbdaun - Herrschaftsfedern 4.4, 5.4, 6.4; halbweiße Daunen 5.4, weiße 7.4, hochfeine 10.4. Bei auch jeder beliebigen Menge liefert gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an frankiert. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
Z. Benisch in Prag XII.
Amerika ist Nr. 26/1144 Wädmen.

Der Karneval von Nizza
Die große Sensation
Ab heute täglich (*
Heute Schluß 4 Uhr nachts **Horns Casino**
Große Ulrichstraße 62

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
Am Montag, den 27. Januar 1930, nachmittags 4 Uhr
SONDERKONZERT
des Künstlerorchesters (ha
KURT SCHLOSSER
unter Mitwirkung der Wiener Soubrette
ERNA HELD

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag!
Dienstag, 28. Januar, 20 Uhr, im Mars la Tour, Gr. Ulrichstraße 10 1. Etage, Vereinszimmer 3
Das Gesicht als Spiegel der Seele
Wie orientiert man sich schnell und sicher über den Grundcharakter eines Menschen?
Ref.: Richard Glaser, Frankfurt a. M.-Lurem (e

Wenn Prinz Karneval den Thron besteigt

ZADEK
Steinweg 46-47, Ecke Taubenstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 25. Januar

Tragödie eines Arbeitswilligen.

Sechs Pferdewürste hat er stehlen wollen. Durch Einsteigen. Im Rückfall. — Das steht fest! — Also: Verbrechen . . .

Er war von Beruf Geschirrführer. Wurde abgebaut. Wollte aber arbeiten, gern, sehr gern wollte er es! Lief von Pontius zu Pilatus — vergebens; nichts als schöne Worte.

Also — hungerte er. Ohne Arbeit, ohne Wohnung, ohne Unterstützung irrte er durch die Straßen. Zum Betteln war er zu stolz. Nur in Krankenhäusern bat er ein Mittagessen, um einen Teller Suppe. Abends suchte er nach Möglichkeit Herbergen auf. Schließlich kam es aber doch so weit, daß er trockenes Brot von der Straße auflas, Kartoffelreste aus dem Abfall hervorsuchte . . .

Und nun stelle man sich vor: dieser Hungernde, in besten Hirn immer wieder ein leckeres Gericht als fata morgana auftauchte, dieser Hungernde erinnert sich einer Gelegenheit, zu einer Pferdewurst-Mahlzeit zu kommen, die für ihn natürlich schon eine Herrlichkeit bedeutete. Die Begierde übermannt ihn. In der Nacht steigt er in die Pferdeschlächterei ein („schwerer" Diebstahl!), holt sich — nun ja, holt sich nicht nur eine Wurst, um seinen Hunger zu stillen. (Das muß nur Mundraub gewesen!) Sondern einen „Vorrat" von sechs Würsten. Denn er sah noch kein Ende der Hungerzeit voraus.

Die Würste schiebt er unter das Torweg, steigt wieder über, will sich eben seine Beute sichern, — und wird gefaßt . . . Ein Gutes ist doch für ihn dabei: in der Haft bekommt er zu essen.

Dies alles kam vor dem Schöffengericht zur Sprache, vor dem sich der arbeitswillige Arbeitslose wegen des Verbrechens des schweren Diebstahls im Rückfall zu verantworten hatte.

Das Gericht würdigte die Begleitumstände der Tat und urteilte so milde, wie es angesichts des strafgesetzlichen Tatbestandes konnte: Zwei Monate Gefängnis. Und einer davon gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt . . . -hau-

Die Bewertung der Kaufmannsarbeit.

Der deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat eine Gehaltserhebung durchgeführt, als deren Ergebnis er uns folgende Ausführungen zugehen läßt:

Durch die von uns vorgenommene Erhebung ist einwandfrei festgestellt, daß gerade Mitteldeutschland mit seinem Durchschnittsgehalt von 256 Mark unter dem Reichsdurchschnitt liegt. Von 31 525 Junggehilfen bis zu 20 Jahren erhalten 23 000 im ersten Jahre 101 Mark, im zweiten und dritten Jahre 121 Mark. Daß diese Angestellten mit ihrem Gehalt ihren Unterhalt bestreiten können, wird ernstlich niemand behaupten wollen. Interessant ist ein Vergleich mit Arbeiterlöhnen. Nach amtlichen Feststellungen verdient ein schwäbischer Metallarbeiter einen Arbeiterverdienst von 122 Rpfg. pro Stunde oder 256 Mark im Monat. Der 29jährige Kaufmannsgehilfe mit teilweise selbständiger Arbeit oder der 24jährige strebendjuristische Korrespondent oder Bilanzbuchhalter bleiben mit ihrem Gehalt unter diesem Arbeiterlohn. Diese Beispiele herausgenommen aus der umfangreichen Erhebung, lassen klar erkennen, daß die Arbeit des Kaufmannsgehilfen unterbewertet ist. Diese Unterbewertung bietet einen großen Anreiz zur Personalverjüngung, die nach dem Rationalisierungsprinzip auch im weitesten Umfange durchgeführt wird.

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Feststellungen über das Berufsalter der Kaufmannsgehilfen in den einzelnen Tätigkeitsgruppen verwiesen. Das Problem der älteren Angestellten hat oft genug die breite Oeffentlichkeit beschäftigen müssen. Von den Kaufmannsgehilfen, die mit einfachen kaufmännischen Arbeiten beschäftigt werden, sind 85 Prozent etwa 25 Jahre alt und nur 8 Proz. über 30 Jahre. So ähnlich liegen auch die Verhältnisse bei den Angestellten, die mit teilweise selbständigen Arbeiten beschäftigt werden. Daraus ist zu folgern, daß der gelernte Kaufmannsgehilfe mit 25 Jahren als vollsitzungsfähig für seine Tätigkeit gelten kann. Wenn aber der Kaufmannsgehilfe für einfache kaufmännische Arbeiten mit 25 Jahren erst ein Gehalt von 180 Mark und der Kaufmannsgehilfe mit selbständigeren Arbeiten im 25. Lebensjahre ein Gehalt von 214 Mark erhält und mit diesem Gehalt im 25. Lebensjahre weit unter dem Durchschnitt bleibt, ist der Beweis hinreichend dargetan, daß die Arbeit des Kaufmannsgehilfen unterbewertet ist.

Kommunales aus Wörmlitz-Böllberg.

In der letzten Gemeindevertretersitzung Wörmlitz-Böllberg wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Hundesteuer wird für jeden Hund auf jährlich 3 RM. festgesetzt. Diensthunde, Blindenhunde und Wachhunde für außerhalb der Dorflage liegende Einzelgehöfte bleiben steuerfrei. Die Gemeinde übernimmt in eigene Verwaltung die Kreisstraße von Halle nach Wörmlitz unter der Bedingung, daß vom Kreis die notwendigen Hochbordkanten mit den dazugehörigen Wassereinlaufschächten und gründliche Ausbesserung der Straße sofort ausgeführt werden. Das vom Kreisausschuß übersandte Ortsstatut betr. Feuerlöschdienst wurde angenommen. Die Kosten für den eingelegten Urnenhain auf dem Friedhof in Wörmlitz werden nachträglich bewilligt. Der Antrag eines Bauinteressenten, den Preis für eine Baustelle am Amtsgarten, herunterzusetzen, wird abgelehnt.

Dem Gemeindevorsteher wurde wieder einmal von Gemeinde-Vertretern nahegelegt ein bemal, daß er Ruhe während der Sitzung zu sorgen, damit nicht durch persönliche Angriffe durch die Zuhörer die Verhandlungen gestört werden.

* **Steuererklärungen.** In dem Anzeigenteile der heutigen Ausgabe ist die öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärungen für die Grundsteuerveranlagung 1930 erschienen. Die Abgabe der Steuererklärungen hat hiernach in der Zeit vom 1. bis 15. Februar zu erfolgen. Von den Finanzämtern werden in diesen Tagen die Vordrucke zu den Steuererklärungen ausgesandt.

* **Geschäftsjubiläum.** Am 27. Januar sind 40 Jahre verflossen, seitdem die hiesige Firma Wilhelm Jäger, Maschinenfabrik für Speicherbau, gegründet wurde.

* **Polizei-Personalien.** Polizei-Oberwachtmeister Olbrich wurde zum Polizei-Hauptwachtmeister befördert.

Museum-Preisausschreiben des H. N.

Heute neue Preisfrage

Näheres finden Sie in unserer heutigen Unterhaltungsbeilage

Das Projekt der Einzelhandels-Fachschule Halle

Die theoretische Ausbildung des Einzelhandel-Nachwuchses. — Genügt Volksschul-Bildung? — Die Statuten der neuen Fachschule fertiggestellt. — Die Geschäftsinhaber beschließen Erhöhung der Lehrlingsentschädigung.

Der Verband des Einzelhandels E. V. Halle (Saale) läßt uns folgende Ausführungen über die geplante hallische Einzelhandels-Fachschule zugehen:

Seit Jahren beschäftigt sich die Kaufmannschaft mit dem Gedanken, wie der theoretischen Ausbildung des Einzelhandels-Nachwuchses eine Form gegeben werden kann, welche die Härten aufhebt, die sich zwangsläufig aus dem Stundenplan der kaufmännischen Berufsschule sowohl für die Geschäfte selbst wie auch für die praktische Ausbildung der lernenden Verkäuferinnen bzw. Verkäufer ergeben, zum andern den Lehrling besser vorgebildet in das Geschäft eintreten läßt. Ganz allgemein hat seit Jahren in den Kreisen der Wirtschaft die Auffassung mehr und mehr an Boden gewonnen, daß die Volksschule über den pädagogischen Experimenten, die ihr vielfach von den leitenden Dezernenten der Ministerien aufgezwungen wurden, versäumt habe, den Kindern ausreichende Kenntnisse in der deutschen Sprache und deren Rechtschreibung sowie im Rechnen beizubringen. Die Wirtschaft vertritt nicht die Auffassung, daß hieran die Lehrkräfte der Volksschulen die Schuld tragen, sie macht vielmehr das System verantwortlich, das die für die ersten Schuljahre zweifellos berechtigten pädagogischen Grundsätze auch in den letzten Schuljahren anwendet.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Reform des Unterrichts in den Grundschulen die schöpferischen Kräfte des Kindes von der Zwangsjacke des mechanisch eingedrillten Wissens befreit und die Erlebnisfähigkeit steigert, die für die künstlerische Erziehung ausschlaggebende Bedeutung hat. Darüber darf aber nicht vergessen werden, daß das Leben gewisse positive Kenntnisse verlangt, ohne die das wirtschaftliche Fortkommen und die Möglichkeit des Aufstiegs nicht gesichert ist. Mehr noch als im Vorjahr wird sich zu Ostern 1930 mit Ausnahme einiger weniger bevorzugter Berufe der durch die Kriegsjahre bedingte Mangel an Lehrlingen fühlbar machen. Trotzdem sind die Forderungen, die von den meisten Firmen an die Lehrlinge hinsichtlich der Ausbildung gestellt werden, nicht zurückgegangen. Die Oberschulreife ist vielfach das Mindestmaß der vom Lehrling nachzuweisenden Schulbildung. Offenbar wird also die Volksschule den Anforderungen, die die Wirtschaft an die schulentlassenen jungen Menschen stellt, nicht gerecht.

Diesem Mangel versuchen die gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen abzuhelfen. Sie sollen den angehenden Gewerbegehilfen außer der Allgemeinbildung die besonderen Fachkenntnisse vermitteln, die für die Ausbildung in den gewerblichen Berufen notwendig sind. Da der Unterricht in diesen Schulen aber meist in die Hauptgeschäftszeit fällt, ergeben sich für die Lehrherrn wirtschaftliche Schwierigkeiten, die nicht ohne weiteres durch die Einstellung weiterer fertig ausgebildeter Arbeitskräfte behoben werden können. Es wäre im übrigen zu bedauern, wenn gerade die kleineren Geschäfte, in denen die Ausbildung der Lehrlinge aus einleuchtenden Gründen individueller ist als in den großen Geschäftshäusern, sich aus diesem Grunde veranlaßt sehen würden, keine kaufmännischen Lehrlinge mehr einzustellen. Auch bei Gewerkschaften liegt viel an einer theoretischen und praktisch gediegenen Ausbildung des Nachwuchses. Schließlich hat gerade der Einzelhandel dringendes Interesse daran, das gesellschaftliche Niveau seiner Angestellten zu heben. Das geeignete Mittel all dieser Ziele zu erreichen, ist die Einrichtung einer Einzelhandels-Fachschule, deren Besuch um so mehr sicher gestellt sein dürfte, als viele Eltern ihre Kinder mit Vorliebe denjenigen Beruf erwählen lassen, der vor der praktischen Ausbildung eine mehrjährige theoretische Ausbildung obligatorisch macht. Die Eltern sehen dann eine größere Gewähr für die Berufsaussichten ihrer schulentlassenen Kinder und sie erblicken schon allein in der Existenz dieser Schule einen Beweis für die Geltung des Berufsstandes im Wirtschaftsleben.

In längeren gemeinsamen Beratungen einer eigens hierzu berufenen Kommission mit dem Leiter der Städt. kaufm. Berufs- und Handelsschule, Direktor Dr. Henze, wurde das Statut einer Einzelhandels-Fachschule zusammengestellt, über den Unterrichtsplan Dr. Henze noch berichten wird. Es ist vorgesehen, diese Schule so aufzubauen, daß die Absolventen der Volksschule sie zwei Jahre lang besuchen sollen und nachdem nur noch zwei Jahre — anstatt wie bisher üblich drei Jahre — in die Lehre gehen.

Um die Ausbildung nicht Gefahr laufen zu lassen, sich allzusehr in theoretischen Erwägungen zu verkrücken, sollen die jungen Leute, welche die Schule besuchen, im zweiten Schuljahr an allen Wochentagen mit Ausnahme des Mittwochs und am Sonnabend während des ganzen Tages in den Geschäften, die sich hierzu verpflichten, praktisch ausgebildet werden. Während dieser praktischen Tätigkeit können die Schüler und Schülerinnen sich darüber schlüssig werden, welche Branche sich für sie besonders eignet. Auch die Geschäftsinhaber können unter den Bewerbern diejenigen auswählen, welche die für ihr Geschäft erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen. Die Ausbildungszeit dauert gegenüber der bisherigen Regelung ein Jahr länger. Erfahrungsgemäß sind aber die heranwachsenden jungen Menschen im 14. bzw. zu Anfang des 15. Lebensjahres körperlich noch nicht so weit entwickelt, daß sie den Anforderungen, die der Beruf an sie stellt, voll gewachsen sind. Während des ersten Fachschuljahres haben sie nun Gelegenheit, sich zu kräftigen und im Wachstum so weit vorwärts zu kommen, daß sie während des zweiten Jahres an den Nachmittagen die praktische Tätigkeit mit Erfolg aufnehmen können.

Um den Eltern, die durch die längere Ausbildungszeit erwachsenden Kosten zu erleichtern, haben die Geschäftsinhaber, welche sich verpflichten, die Absolventen der neuen Einzelhandelsfachschule als Lehrlinge einzustellen, beschlossen, an Stelle der bisher üblichen Lehrlingsentschädigung von 15 RM. im ersten, 30 RM. im zweiten und 45 RM. im dritten Lehrjahr, schon während des zweiten Schuljahres an die in den Geschäften praktisch tätigen jungen Leute eine Entschädigung von 25 RM. monatlich zu zahlen. Im ersten Lehrjahr wird die Vergütung für die nun mit schriftlichem Lehrvertrag verpflichteten jungen Leute 45 RM. und im zweiten 65 RM. betragen. Dadurch wird auch eine Angleichung zwischen der Entschädigung im letzten Lehrjahr und dem ersten an die ausgelernten Verkäufer ausgezahlten Gehalt erreicht. Die Einzelhandelsfachschule bietet den Lehrherren den Vorteil, daß ihre Absolventen während der eigentlichen Lehrzeit vom Berufsschulbesuch überhaupt befreit sind.

Es ist bestimmt damit zu rechnen, daß außer den Firmen, welche sich bisher schon bereit erklärt haben, die Absolventen der Einzelhandelsfachschule einzustellen, fast alle Einzelhandels-Kaufleute die Einrichtung dieser Schule begrüßen und bei der Auswahl der Lehrlinge denjenigen den Vorzug geben werden, die den Nachweis über ihre fachliche Ausbildung in der genannten Schule erbringen.

Szenen in einer Fürsorgestelle.

Am 24. Januar gegen 17 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Klosterstraße gerufen. Dort hatte auf einer Fürsorgestelle eine Frau die Angestellten bedroht und war der Aufforderung der Fürsorgeschwester, den Raum zu verlassen, nicht nachgekommen. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos hatte sich die Frau aber bereits entfernt.

Frühlingserwachen im Botanischen Garten

Verschiedene Sträucher im Botanischen Garten haben es sich nicht nehmen lassen, die milde Witterung dazu zu benützen, sich jetzt schon langsam in ihr Frühlingskleid zu hüllen. So sieht man den Virginischen Zauberstrauch (Hamamelis virginiana) wunderbare Blüten treiben, die das Aussehen kleiner Glocken haben. Dieser Strauch kann auf eine Kälte von 4 bis 6 Grad vertragen. Aber auch die kirchenförmige Muttaile (Muttaila cerasiformis) treibt außerordentlich stark, und junge Triebe von 2 bis 4 Zentimeter Länge sind keine Seltenheit.

Die Dölauer Gemeindevertreterwahl für ungültig erklärt.

Der 9. März als zweiter Wahltermin.

Nach dem Ergebnis der Gemeindevertreterwahl in Dölau fielen 6 Sitze den Bürgerlichen, 2 der SPD. und 7 der NSDAP. zu. Hiergegen waren in der am 10. Dezember v. J. abgehaltenen ersten Sitzung verschiedene Proteste von bürgerlicher Seite eingereicht worden, da entgegen der Wahlordnung Ehepaare zusammen die Wahlzelle betreten hatten. Da eine Einigung hierüber nicht zu erreichen war, sollte die Behörde über die Gültigkeit der Wahl entscheiden. Unterm 20. Januar hat nunmehr der Landrat die Wahl für ungültig erklärt. Der neue Wahltermin ist zum 9. März anberaumt worden.

* **Ein nervöser Patient.** Wir veröffentlichten dieser Tage einen amtlichen Bericht über die bedrohliche Haltung eines Patienten in der Zahnklinik der MLU. Ueber den Vorfall wird uns noch folgendes mitgeteilt: Ein Patient des Röntgen-Instituts hatte gewünscht, daß man ihm Auskunft über sein Leiden gebe. Als der diensttuende Arzt darüber nicht sofort Auskunft geben konnte, wurde der Patient, der anscheinend nervös krankhaft ist, tätlich, und zwar gegen die Schwester. Aus diesem Grunde wurde das Ueberfallkommando durch Vermittlung des Zahnärztlichen Instituts beordert.

Die Antike in der neuen Musik.

Abend der Vereinigung der Freunde des Humanistischen Gymnasiums.

„Die Antike in der neuen Musik" war das Motto einer Musikaufführung, die das Stadtgymnasium als einen Abend der „Vereinigung der Freunde des Humanistischen Gymnasiums" am 22. Januar in seiner Aula veranstaltete. Oberstudendirektor Dr. Röhrscheidt, der eine zahlreiche Zuhörerschaft begrüßen konnte, gab einige Erläuterungen zu der Vortragsfolge, die bewußt den Gedanken des Staates und der freien Menschlichkeit als charakteristischer Aeußerungen antiken Geistes in den Mittelpunkt stellte.

Das Schülerorchester des Stadtgymnasiums unter Leitung von Studienrat Henkel eröffnete die musikalischen Darbietungen mit Mozarts frisch und schwungvoll gespielter Ouvertüre „Titus". Einen Eindruck griechischer Melodik und Rhythmik vermittelte die von Schulchor mit schöner Einfühlung in den geistigen Gehalt vorgetragene, von A. Thierfelder bearbeitete 5. pythische Ode von Pindar und der von J. Sibelius kraftvoll komponierte Schlachtgesang des Tyrtaios. „Hektors Bestattung" aus dem 24. Gesang von Homers Ilias, als Melodram von zwei Primanern würdig vorgetragen, ließ die erschütternde Tragödie Ilions noch einmal aufleben. Beethovens „Ruinen von Athen" versinnbildlichten die die Jahrtausende überdauernde Wirkung griechischen Geistes, dessen heiterfrohes Ethos in Glucks Ballett-Suite I, in Mottls Bearbeitung, schön zum Ausdruck kam.

Es war eine verdienstvolle, höchst dankenswerte Aufgabe, die sich das Stadtgymnasium mit der Durchführung dieser interessanten Vortragsfolge gestellt hatte. Der heilige Eifer und die edle Begeisterung, mit der besonders die junge Schar werdender deutscher Menschen sich zum Vermittler hellenischen Geistes machte, mag die Freunde des Humanistischen Gymnasiums in ihrem Glauben an die ewige Sendung der Antike und an die ihren Geist pflegende Schule aufs neue bestärkt haben.

Wettbewerb der H. N.

Heimat und Volkstum

Die H. N. rufen zur Mitarbeit alle diejenigen auf, welche berufen sind, in schriftstellerischen Arbeiten mitteldeutsche Heimat und heimisches Volkstum zur erschließen und zu fördern. Der Wettbewerb gilt der Eroberung der Heimat! Einsendung der Arbeiten bis zum 1. März 1930. Preise im Werte von insgesamt 500.00 Mark. Alles Nähere in unserer Ausgabe vom 21. Januar d. J.

Verzicht auf die Tagegelder.

Ein Beschluß der der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angehörenden Aufsichtsratsmitglieder.

Die Angehörigen der Stadtverordnetenfraktion der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, haben, soweit sie Mitglieder der Aufsichtsräte der Flughafen A.-G., der Hafen Halle-Trotha A.-G. und der Städtischen Werke A.-G. sind, mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt beschlossen, die ihnen aus der Aufsichtsratsmitgliedschaft zustehenden Tagegelder streichen zu lassen und die Beträge der Kämmereikasse zuzuführen.

Eine bedeutsame Neuerwerbung des Moritzburg-Museums.

Das Moritzburg-Museum hat dank der Rührigkeit von Direktor Dr. Schardt kürzlich eine bedeutsame Neuerwerbung machen können, die nunmehr zu seinen wertvollsten Besitztümern zählt. Es handelt sich dabei um eine große, holzgeschnitzte Madonnengestalt aus der Zeit der Hochblüte der Gotik, das heißt von etwa 1425. Die Gestalt wurde auf dem Boden eines Privathauses einer Ortschaft im Kreise Eckartsberga gefunden, wo sie schon seit Jahren im Vorgarten ruhte, und von Dr. Schardt für das hiesige Museum erworben. Das Antlitz der hohen, schlanken, wohlerhaltenen Figur ist von besonderem Liebreiz. Offenbar handelt es sich hier um ein Werk von der Hand desselben Meisters, der die beiden Madonnenfiguren in Arnstadt und Heiligenstadt geschaffen hat und der den besten Meistern seiner Zeit zugezählt werden muß. Es ist außerordentlich erfreulich, daß es der Museumsleitung gelang, dieses bedeutsame Stück für Halle zu erwerben, das nunmehr — in einer Nische der mittelalterlichen Abteilung aufgestellt — einen besonderen Schatz und Schmuck des Museums darstellt.

* **Volkshochschule Halle.** Die Ausstellung „Wege der Kunsterziehung" wurde von rund 2000 Erwachsenen und 5000 Schülern besucht. Das neue Trimester Februar-März 1930 beginnt am Montag, 3. Februar. Arbeitspläne unentgeltlich in allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen. Karten gleichfalls hier und in der Abendverkaufsstelle, Rathausstraße 3, I, von 18—20 Uhr.

* **Goldenes Alter.** Am 27. Januar feiert der Invalide Karl Trautmann seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Er wohnt seit 42 Jahren im Hause Ludwig-Wucherer-Straße 25.

Die Antwort auf eine Frage.

Eine hallische Tageszeitung richtet in ihrer gestrigen Ausgabe eine Anfrage an uns. Wir geben heute die gewünschte Antwort darauf. Es tut uns herzlich leid, daß wir damit dem Blatt eine reine Freude — Schadenfreude soll bekanntlich die reinste sein — vergällen müssen. Es tut uns umso mehr leid, als die Kollegin von der Brauhausstraße ihren eigenen propagandistischen Belegen nach auch sonst sehr wenig Freude an uns erlebt . . .

Die Zeitung glaubt aus der Tatsache, daß die Mitteilung von dem Tariferhöhungsbeschluß der Wehag in unserer zweiten Stadtausgabe erschien, den Vorwurf ableiten zu dürfen, wir hätten die Meldung von ihr entlehnt. Dabei passiert es ihr, daß sie vor ihrem eigenen riesengroßen Schatten scheint und — stolpert.

Die betreffende Zeitung vergißt zu sagen, daß wir über die Vorverurteilungen zur Tariferhöhung bereits berichteten, als in der Brauhausstraße von solchen Plänen noch nicht das geringste bekannt war, daß wir bereits am 14. Dezember 1929 von Vorarbeiten zur Einführung eines sogenannten Haushaltungs-Stromtarifes Mitteilung machten. Die Informationen, die uns über das Ergebnis der Aufsichtsratssitzung vom vergangenen Mittwoch zugingen, waren nur die Bestätigung unserer zuvor erhaltenen Mitteilungen. Am Mittwochnachmittag fand die Aufsichtsratssitzung der Wehag statt, in der der Erhöhung der Tarife zugestimmt wurde. Noch am gleichen Abend erhielten wir von dritter Seite die entsprechende Mitteilung, mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß sie solange als vertraulich zu behandeln sei, bis die genauere Angabe der Tarife, die umwälzend erklären solle, eine Stellungnahme der Zeitungen gestatte. Wir sagten die vertrauliche Behandlung der Mitteilung zu.

Am nächsten Tag mußten wir jedoch feststellen, daß die betreffende Zeitung den streng vertraulichen Charakter jener Aufsichtsratssitzung völlig ignorierte und die beschlossene Tarifserhöhung in großer Aufmachung veröffentlicht hatte. Da die Indiskretion jener Zeitung nicht mehr aufzuhalten war, hatten wir keine Veranlassung mehr, mit der Veröffentlichung unserer Informationen zurückzuhalten. Die erfolgte in der zweiten Ausgabe der „H. N." Die Tatsache — sie ist jener Zeitung peinlich unbekannt wie die Vorgeschichte der Tarifserhöhung überhaupt — daß man sich zeitweilig mit dem Gedanken trug, Wasser oder Straßenbahn von der Tariferhöhung auszunehmen, in Verbindung mit den Veröffentlichungen jener Zeitung, ließ uns die irrige Bewertung machen, daß der Wassertarif vorläufig nicht erhöht werde.

Es ist nicht ohne Humor, daß ausgerechnet jene Zeitung glaubt, aus diesem klaren Sachverhalt den Vorwurf ableiten zu dürfen, wir hätten die Nachricht entlehnt. Man sollte drüben etwas vorsichtiger sein. Wir könnten sonst in Verlegenheit kommen, feststellen zu müssen, wie oft man sich in der Brauhausstraße von Nachrichten der „H. N." „anregen" ließ. Vom Saalefischerhafen über die Differenzen im Wehag-Direktorium bis zu dem „Kanalstollen in der Königstraße" könnte eine hübsche Blütenlese herauskommen. Und die Tatsache, daß man seinerzeit unter „Interview mit Fritz v. Opel", dessen alleiniges Abdruckrecht wir hatten, vorzeitig am nächsten Tag in jener Zeitung nachdruckte, könnte ebenfalls sehr nachdenklich stimmen.

Aber man darf drüben getrost sein, es stimmt uns nicht nachdenklich, denn wir sind das gewohnt. Aber die Polemik in dieser Zeitung liegt leider in der gleichen Ebene wie eine Reihe anderer Erscheinungen, die nicht einer, gewissen Transformstellen haben: Vor nicht allzu langer Zeit versuchte man „drüben" aus durchsichtigen Gründen, die „H. N." auf eine angebliche Unrichtigkeit der Berichterstattung festzunageln. Und dann mußte es ausgerechnet jener Zeitung passieren, daß sie das Bild von einem Konzertsaal mit Konzertflügel und allem Zubehör als „Archäologischen Fund im Remilec" veröffentlichte, daß sie bald darauf das Bild von einem Hochhaus-Projekt am Riebeckplatz wiedergab, das in dieser Form dort nie erstehen wird und daß sie dann das falsche Bild noch einem falschen Architekten zuschob. Dinge, die man gewiß mit Nachsicht quittiert, die aber dann der Erwähnung bedürfen, wenn man sich drüben aufs hohe Roß schwingt, um einige Donquichoterien gegen uns zu reiten.

Wie gesagt, gerade unsere Nachbarin in der Brauhausstraße hätte Veranlassung, wenn sie schon durchaus polemisch werden will, zunächst einmal die innere und äußere Berechtigung solcher Polemiken gewissenhaft vorzuprüfen. . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0005

Öffentliche Veranstaltungen

* **Urania:** „Am Tierparadies des Donaubeckens", ein neuer Film der Ufa aus dem Tierleben wird bei der Veranstaltung am kommenden Montag, dem 27. Januar, abends 8¼ Uhr im Thaliasal gezeigt. Der Film bringt wundervolle Aufnahmen aus dem Tier- und Pflanzenleben im Ueberschwemmungsgebiet des Donaudeltas.

* **Abendmusik in der Ulrichskirche.** Am Sonntag, 26. Jan., abends 8 Uhr findet in der gedeckten Ulrichskirche eine geistliche Abendmusik bei freiem Eintritt statt. Gedichte wird deutsche und französische Orgelmusik: Bach, Mendelssohn, Liszt, Franck und Widor. An der Orgel: Otto Weu.

* **Klinger-Abend.** Auch an dieser Stelle wird auf die am Montag, dem 27. d. M., stattfindende Kammermusik (s. Anzeige), welche durch ihre Erweiterung zu einem Quintett-Abend ein seltener Kunstgenuß zu werden verspricht, noch besonders hingewiesen. Unter Mitwirkung einer zweiten Violine (Hans Wendelberg) kommen drei Werke, die durchschlagenden Erfolges sichere Meisterwerke von Mozart, Mendelssohn und Brahms zu Gehör.

* **Wintergarten-Theater.** Morgen Sonntag, finden zwei Vorstellungen der grandiosen Varieté-Festspiele mit Gastspiel des Max-Amitstora Fernando Lindes statt. Nachmittags-Vorstellung 4½ Uhr; Sonntag mittag 12 Uhr Kinder-Vorstellung Dornröschen mit dem Schweizer Kinderballett. Im Cafe Waldeck heute, Sonnabend, großes Backfischfest mit Stimmungskonzert bis 4 Uhr früh. (Siehe Anzeige.)

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen bei öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Vereinigung der leitenden Angestellten E. V., Ortsgruppe Halle.** In der am Donnerstag stattgefundenen Hauptversammlung der Ortsgruppe wurde der Vorstand neu konstituiert. Wiedergewählt wurden Prokurist Philipp Trautloff, Poppendorf, zum 1. Vorsitzenden; Prokurist Dr. Heidemann (Opel), Halle, Sonnenweg 17, zum 2. Vorsitzenden; Prokurist Karl Petersen, Halle, Wielandstraße 14, zum Schriftführer. — Neugewählt wurde Administrator Paul Hempel, Halle, Frankeplatz 1, zum Schatzmeister. — Als Vertreter der Ortsgruppe für die am 2. März 1930 in Dresden stattfindende Gauversammlung wurden Prokurist Trautloff und Direktor Otto Beckers, Halle, gewählt. — Die Ortsgruppe hat für die nächste Zeit folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Dienstag, 28. Jan., abends 8½ Uhr gemütliches Beisammensein mit Damen im Hotel „Zur Preußenhöhe". — Am Dienstag, 11. Febr., abends 8½ Uhr Mitgliederversammlung der Ortsgruppe im Hotel „Hohenzollernhof". — Am Dienstag, 25. Febr., abends 8½ Uhr Familienabend im Hotel „Hohenzollernhof". Unser Mitglied Herr Oberingenieur Georg Radebold, Halle, wird an diesem Abend einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Meiseerlebnisse in China, Japan und Südamerika halten. — Am Dienstag, 11. März, abends 8½ Uhr Mitgliederversammlung. Herr Dr. Schäfer, Köln, Geschäftsführer des Gaues Rheinland-Westfalen, wird an diesem Abend einen Vortrag halten. Wir werden hierzu noch besonders einladen. Weitende Herren, welche der Bela noch nicht angehören, sind uns als Gäste willkommen.

Deutsche Demokratische Partei

Dienstag, 28. Jan., abends 8 Uhr Jahreshauptversammlung in Anhalter Hof (Magdeburger Straße). Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht, Vorstandswahl, Vortrag. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

* **Bühnenvolksbund.** Montag, 27. Jan., für A, Donnerstag, 30. Jan., für C, Montag, 3. Febr., für D: „Der Vondouer verlorene Sohn". Kartenausgabe für A bis Montag, für C 28. bis 30. Jan., für D 31. Jan. bis 3. Febr. Wir bitten die Abholungstermine innezuhalten. Sonnabend, 8. Febr., für B „König für einen Tag". Montag, 27. Jan., 8¼ Uhr (Thalia) Kulturfilm „Im Tierparadies des Donaudeltas". Vorzugskarten für Mitglieder zugelassen. 3½ Uhr (wahlfrei) „Die andere Seite". Vorzugskarten. Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Mai 21643).

* **Volksbühne.** „Die toten Augen" Sonnabend ausverkauft. Beginn 20 Uhr. Stadtschauspielaufführung am Montag, 28. Jan., ausverkauft. Aufführung 11 Uhr. Kostenpflichtige. Für eine nachmalige Besichtigung nimmt unsere Geschäftsstelle Vormerkungen entgegen. Aufführung der Robert-Franz-Singakademie am 4. Febr. im Stadtschützenhause: „Hansel", Weihnachtsmärchen, Dramatische Legende von Oscar Berlioz. Leitung: Prof. Dr. Rahlwes. Orchester: Das Stadttheaterorchester. Chor: Die Robert-Franz-Singakademie und der Hallsche Lehrergesangverein. Hauptsänger: Andre Mieruchat, Mainzer (Lenor); Walter Kaumeisinger Prof. Albert Fischer, Berlin (Baß); Margarete; Gisela Derpsch, Köln (Sopran); Brander: Otto Goebel, München (Baß). Vorzugskarten nur für unsere Mitglieder (Mitgliedskarte mitbringen!) ab Dienstag in der Geschäftsstelle. Spielzeuge: „Die andere Seite" zum letzten Male am 1. Febr. für II. Einlösung bis spätestens 30. Jan. erbeten. „Die Entführung aus dem Serail" am 6. Febr. (A); am 12. Febr. (B); am 26. Febr. (G) und am 3. März (D). Einlösung für A bis 1., für B bis 5., für C bis 15., für J bis 17. Febr. erbeten. „Madame Pompadour" am 29. Jan. ausverkauft. Nächste Operette: „Marietta" von Oscar Straus am 18. Febr. Karten ab Montag, 27. Jan. „Land des Lächelns" wird später wiederholt. Der nächste Kulturfilm der Urania am Montag führt uns ins „Tierparadies des Donaudeltas". Vorzugskarten in unserer Geschäftsstelle. Neuanmeldungen zur Mitgliedschaft und für alle Bergmann gangen erfolgen laufend in unserer Geschäftsstelle, Bürgerstraße 14, Mai 20476.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Halle

Montag, 26. Jan., abends 8.15 Uhr Schumann-Abend im Haus der Kaufmannsgehilfen. Vortrag mit musikalischen Erläuterungen.

* **Sc. Tollität Prinz Karnaval** hat seinen Einzug gehalten, die Rheinländer-Vereinigung begeht nun am 1. Febr. abends 8.11 Uhr im Stadtschützenhaus ihre traditionelle Prunksitzung, verbunden mit Ball bis 4 Uhr morgens. Erstklassige Bütteredner sind gewonnen, um die Besucher nach echt rheinischer Art in ständiger Stimmung zu halten. Der Vorverkauf der Karten hat begonnen. Es ist zu empfehlen, schon jetzt seine Karte zu sichern.

* **Gewerkschaftskartell der Angestellten.** Der Ortsausschuß Berufsvereinsamt der Angestelltenjugend findet nicht im Stadtgymnasium, sondern im Reformrealgymnasium, Kleinschmiede 3/4, statt. — Morgen, Sonntag, 11 Uhr im „Lessing" Unterhaltungsbesprechungsabend. Abends ab 20 Uhr Unterhaltungsabend für Ortsmitglieder mit Tanz. Eintritt für den Nachmittag und Abend 50 Pfg., Kinder frei. Tanzgeld 50 Pfg.

* **Nationalliberale Hochschulgruppe.** Montag, 27. Jan., 8 h. c. t. im Sitzungszimmer des Hotels Goldene Kugel, Ref. Dr. Jenz (Halle) „Die Presse als politische, wirtschaftliche und kulturelle Großmacht".

* **Nationalliberale Jugend.** Montag, 27. Jan., abends 8 Uhr im Hotel Stadt Bremen, Mauerstr. 18, Zusammenkunft. Ref. Hans Heynemann „Praktische Arbeit des deutschen Sprachvereins am deutschen Volkstum". Verschiedenes. Gäste willkommen.

* **Deutsche Volksbühne.** Am Donnerstag, 30. Jan., und Freitag, 31. Jan., „Minna von Barnhelm" Karten ab Dienstag.

Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten E. V. Ortsgruppe Halle

Gottesackerstraße 4. Sonntag, 2. Febr., 18 Uhr in der Loge zu den „fünf Türmen", Albrechtstr. 6, Maskenball „Ein Abend in Grinzing". Karten im Vorverkauf 1,80 und 1,90 RM. Dienstag, 28. Jan., 20 Uhr Jahreshauptversammlung. Jahres- und Kassenberichte, Neuwahl des Vorstandes.

* **Aufhebung der Kinderreichen, Ortsgruppe Halle (S.).** Donnerstag, 30. Jan., abends 20 Uhr findet im Schrebergarten am Paul-Werneck-Platz, Weiter Str., ein Vortrag über „Kathreiners Malzkaffee vom Keim bis zum Verbrauch" statt. Kostproben werden verabreicht. Gäste sind willkommen. Freitag, 31. Jan., abends 20 Uhr findet im „Schwetzerhaus", Wörmlitzer Straße, unsere Monatsversammlung statt, anschließend Verlosung von Gebrauchsgegenständen. Um zahlr. Ersch. an beiden Abenden w. geb.

Mitteldeutschland

25. Januar.

Reg.-Präsident v. Harnack in Weißenfels.

Beratungen über den Krankenhausneubau.

* **Weißenfels.** Regierungspräsident v. Harnack stattete der Stadtverwaltung einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wurden wichtige, schwebende Baupläne behandelt, wie Krankenhaus- und Schulneubau. Auch die Finanzlage der Stadt wurde eingehend erörtert. Im Anschluß an die Besprechungen wurde einige öffentliche Gebäude besichtigt.

Schraplans Bürgermeister geht nach Artern

* **Artern.** Die Stadtverordnetensitzung der Stadt Artern hat zum Bürgermeister den Bürgermeister Mersmann aus Schraplau bei Halle gewählt. Er vereinigte 9 Stimmen auf sich, während der bürgerliche Kandidat, Verwaltungsdirektor Metzig aus Eilenburg 7 Stimmen erhielt. Mersmann gehört der sozialdemokratischen Partei an.

* **Schraplau.** (Diebstahl aus dem Auto.) Ein Geschäftsauto hielt vor einem Laden der Marktstraße. In einem unbewachten Augenblicke griff ein Dieb hinein und entwendete ein Wäschepaket. Um das Diebesgut in Sicherheit zu bringen, schien offenbar die Zeit zu kurz gewesen zu sein, denn das Paket wurde in einem Seitengäßchen wiedergefunden.

* **Dankerode** (Mansf.-Gebirgskr.). (Straßenbau Dankerode—Wegeshaus.) Der Straßenbau hat jetzt ziemliche Fortschritte gemacht, so daß der Damm durch das Wipperthal bald die vorgesehene Höhe erreichen wird. Der Damm ragt eine erhebliche Stück in anhaltisches Gebiet hinein, trotzdem ist er allein vom Mansfelder Gebirgskreis durchgeführt worden.

Rückblick der Stadt Zeitz.

Bürgerlicher Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

* **Zeitz.** In der Stadtverordnetensitzung wurden Bezirksschornsteinfegermeister Dörting (Bürg.) zum Stadtverordneten-Vorsteher, Prokurist Gluse zum Stellvertreter und Kaufmann Löschner als Schriftführer gewählt. Die unbesoldeten neuen Stadträte Bankier Färber jr., Fabrikbesitzer Kühne, Fleischermeister Isler (Bürg.), Oberlehrer Leonhardt (Nat.-Soz.), Gewerkschaftssekretäre Bach, Dietrich, Müller und Patschke wurden durch Bürgermeister Poppe in ihr Amt eingeführt. Dem erstatteten Jahresbericht anfolge sind im Jahre 1929 Neuanleihen aufgenommen worden: 120 000 RM. für das Ferienheim, 100 000 RM. zur Förderung des privaten Wohnungsbaues, 100 000 RM. für Straßenbau und 50 000 RM. für das Sommerbad. An Wohnungen sind gebaut worden: von der Stadt 37, durch private Genossenschaften mit städtischer Unterstützung 191. Ein auf Veranlassung des Magistrats, jedoch ohne vorherige Zustimmung der Stadträte angefertigter Entwurf für einen Erweiterungsbau des Krankenhauses kostet 2700 RM., welcher Betrag abgelehnt wird. Zwei weitere bemerkenswerte Beschlüsse gehen dahin, die Mitgliedschaft der Stadt bei der Bauhütte und beim Konsumverein zu kündigen.

* **Delitzsch.** (Gefängnis für den Weihnachtsbaumattentäter.) Der Zimmermann Max T. in Delitzsch, der in der Nacht zum 1. Weihnachtsfeiertag den Weihnachtsbaum für Alle auf dem Marktplatz abgesägt hat, wurde vom Amtsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Wenn sich der Angeklagte bis 1. Januar 1931 gut führt und bis zum 1. Juni d. J. eine Geldbuße von 40 RM. zahlt, soll ihm die Gefängnisstrafe erlassen werden.

* **Coswig** (Anhalt). (Todessturz vom Kran.) In den Stickstoffwerken in Piesteritz rannte ein Kran auf einen andern, der sich in Reparatur befand. Bei dem Anprall stürzte der Schlosser Schmidt von dem Kran herab. Er war sofort tot.

Ein Schüler im Auto entführt.

Aus der Schule weggeholt. — Bisher ergebnislose Ermittlungen nach den Tätern.

* **Zerbst.** Im Vormittagsunterricht, kurz vor 11,30 Uhr, erschien in der Schule 1 in Zerbst eine Frau, die angab, auf Wunsch der Eltern den achtjährigen Schüler Hans Jürgen Raschke nach Hause abzuholen, da Besuch eingetroffen sei. Wie von Augenzeugen festgestellt wurde, bestieg die Frau mit dem Kinde ein Auto und fuhr davon. Seitdem sind die beiden Personen vermißt.

Wie festgestellt wurde, hat die Frau sich in der Pause in dem Schulbot Wach dem Namen des Jungen bei Mitschülern erkundigt und dann die Lehrer zur Freilassung des Kindes veranlaßt. In einer dunklen geschlossenen Limusine mit dem Zeichen III, gesteuert von einem Mann, ist das Kind entführt worden. Die Polizei nahm sofort eifrigst Nachforschungen auf, ohne daß bisher eine Spur entdeckt werden konnte.

Im Streit das Auge ausgeschossen.

* **Bitterfeld.** In der Kantine Werk Nord in der Parsivalstraße entstand zwischen mehreren Personen ein Streit, der später auf der Straße fortgesetzt wurde. Plötzlich trat der Kontrollierende Werkschutzbeamte einen Schuß. Als er dem Schall nachging, fand er einen Mann schwerverletzt am Boden liegend auf. Dem Manne, einem Arbeiter aus Greppin, war ein Auge herausgeschossen worden. Auch hatte er einen Stich erhalten. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Den Tätern ist man auf der Spur.

Die Verwandtschaft überfällt den Landjäger.

In hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus.

* **Köthen.** In einem an der Köthen—Dessauer Kreisstraße gelegenen Gasthof hatte der Arbeiter Schwalinski aus Büttelsau, das Oberhaupt einer berüchtigten Diebesfamilie, mit dem Landjägermeister Lanrich einen Streit angezettelt. Mit den Worten: „In einer Viertelstunde lebt du nicht mehr!" verließ Schwalinski die Gaststube, kehrte aber bald mit drei Söhnen und einem Schwiegersohn zurück. Ohne weiteres griffen alle den überraschten Beamten an und verletzten ihn schwer. Lanrich liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus. Die Täter flüchteten. Der alte Schwalinski und ein Sohn konnten aber bereits festgenommen werden.

Uebergangsheim für entlassene Strafgefangene.

* **Nordhausen.** Der „Neulehenverband" erwarb das Rittgut Todshorn bei Osterode, um dort ein Uebergangsheim für entlassene Strafgefangene zu errichten. Mit dem Gut, das rund 1400 Morgen umfaßt, wird eine landwirtschaftliche Berufsschule verbunden.

* **Roitzsch.** (Die Sparkarten im Lesebuch.) Um ihre Sparkarten der Schulsparkasse sicher zu verstecken, hatten mehrere Kinder die Karten im Lesebuch verwahrt. Vor einiger Zeit wurden die alten Bücher an einen Verlag zurückgesandt um durch neue ersetzt zu werden. Erst jetzt merkten die betreffenden Kinder, daß auch ihre Sparkarten mitgegangen waren. Der Verlag wurde in Kenntnis gesetzt. Hoffentlich sind die Bücher noch nicht eingestampft.

* **Dessau.** (Mit Leuchtgas vergiftet.) In der vergangenen Nacht vergiftete sich die 18jährige Arbeiterin Charlotte Völker mit Leuchtgas. Die Motive zur Tat sollen in Arbeitslosigkeit zu suchen sein.

* **Kalau.** (Selbstmord.) Der Landwirt Reinhold J. wurde auf dem Boden im Hause seines Sohnes erhängt aufgefunden. Der Lebensmüde hatte schon seit längerer Zeit Selbstmord-Absichten geäußert.

* **Nebra a. d. U.** (Schleusensperrung.) Wegen Ausführung dringender Instandsetzungsarbeiten wird die Unstrutschleuse bei Nebra vom 20. Januar bis 10. Februar für den Schiffsverkehr gesperrt.

* **Gösten.** (Holzbaracken für Wohnzwecke.) Um die Wohnungsnot zu steuern, beabsichtigt der Magistrat in der Nähe des Stichtalteiches vier Holzwohnbaracken zu errichten. Die Baukosten belaufen sich auf ungefähr 16 000 RM.

* **Kelbra.** (Senkung der Wasser- und Lichtpreise.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung stand als wichtigster Punkt der Tagesordnung die Frage der Senkung der Licht- und Wasserpreise zur Debatte. Nach langer Aussprache wurde eine Senkung dahin erzielt, daß der Wasser- und Lichtpreis auf je 45 Pf. gesenkt wurde. Der Kraftstrom bleibt bei 22 Pf. pro cbm. Diese Regelung gilt bis zum 31. März (Ablauf des Kalenderjahres), wo dann eine neue Regelung (Wasserzins auf jedes Gebäude getroffen werden soll. Zum Schluß kam noch ein Antrag des stellv. Bürgermeisters Sondermann betr. Anschaffung einer Ostbahnmotorspritze zur Verhandlung. Da die Wichtigkeit einer Spritze von allen Stadtverordneten für die ausgedehnten städtischen Plantagen eingesehen wurde, wurde die Anschaffung, die sich auf etwa 2000 RM. beläuft, einstimmig angenommen.

Kurze Nachrichten.

* **Brehna.** Heute feiert die vermitwete Frau Zimmermeister Karoline Meinhardt in Thiemendorf in seltenen körperlichen und geistiger Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag. Frau Meinhardt ist die älteste Einwohnerin des Brehnaer Stadtgebietes.

* **Wettin.** Lehrer Platz wurde zum Konrektor ernannt.

* **Langendorf.** Lehrer Dr. Kniese aus Langendorf wurde als Lehrer nach Halle versetzt.

* **Gröbers.** Hohe Auszeichnung erzielten Mitglieder des Geflügelzuchtvereins Gröbers auf der Deutschen Nationalen Geflügelausstellung in Frankfurt a. M. Alfred Boom erhielt für ausgestellte Gold-Wyandottes „sehr gut", „gut" und „bestriedigend". In der Klasse „gelbe rosenkämmige Italiener" siegte Franz Winter (Großfugel) mit zweimal „sehr gut" und Ehrenpreis des Bundes deutscher Geflügelzüchter; ferner auf Römer-Tauben „sehr gut" und Ehrenpreis.

Fabrikbrand in Schkeuditz.

Gesamt-Inneneinrichtung einer Schokoladenfabrik vernichtet. — Die Belegschaft arbeitslos

* **Schkeuditz.** In der Nacht zum Freitag, kurz nach 24 Uhr, brach in der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik von Joseph Junker in der Merseburger Straße ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Fabrikgebäude einäscherte.

Kurz nach Ausbruch des Feuers war die Feuerwehr zur Stelle und fand bei Eintreffen auf der Brandstelle den im hinteren Teil des Gehöftes liegenden Mittelbau des Fabrikgebäudes in hellen Flammen vor.

Die Flammen durchschlugen bereits das Dach, und weithin war der Feuerschein sichtbar. Die Feuerwehr ging mit zwei Schlauchleitungen vor, konnte aber infolge des geringen Wasserdruckes dem Feuer nicht Herr werden. Angesacht durch einen kräftigen Wind nahm das Feuer bald einen so großen Umfang an, daß das gesamte Fabrikgebäude in hellen Flammen stand.

Durch die Explosion eines Oel- und Benzolfasses erfolgte eine starke Detonation. Die Feuerwehren von Schkeuditz und Wehlitz setzten später die Motorspritze in Tätigkeit. Es gelang, gegen 2 Uhr nachts, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Die gesamte Einrichtung der Fabrik, die vorhandenen Maschinen, Fertigwaren und Rohmaterialien, auch eine neue Lokomotive, die im Durchgang der Fabrik stand, sind durch das Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Durch den Brand ist die Belegschaft arbeitslos geworden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Der Besitzer der Fabrik war vor Schkeuditz abwesend und kam erst gegen 2 Uhr nachts von Leipzig wieder zurück.

Scheunenbrand in Heldrungen.

* **Heldrungen.** Auf dem Grundstück des Bäckermeisters Steinicke brach aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, dem die Scheune und die anliegenden Stallungen zum Opfer fielen. In der mit Stroh und Heu gefüllten Scheune fand das Feuer besonders reiche Nahrung. Die niedergebrannten Gebäude hatten eine Länge von 20 Metern. Der Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus zu retten. Zwei Feuerwehrleute erlitten leichtere Verletzungen.

Provinz Sachsen unter der Aequatorsonne

An Bord nach Sao Paulo. — In der Sprechstunde des evangelischen Pfarramtes.

Von Pfarrer **Martin Begrich, Sao Paulo** (früher Gleina bei Zeitz.)

Die scheitelrechte Aequatorsonne brannte unbarmherzig nieder, als der Schiffstrompeter die im ersten festen Morgenschlaf liegenden Passagiere weckt. Aber heute am Sonntag nicht mit einem Jagerlied, sondern — wir trauen unseren Ohren nicht — mit: Harre meine Seele. Vor dem Schiffsgottesdienst trage ich den wackeren Bläser die biblischen Fragen: Wie geht's, wie lange schon zur See, usw. Wie bin ich erstaunt, einen Landsmann vor mir zu sehen, eine halbe Stunde von meinem Heimatdorf entfernt, aus Teuchern bei Zeitz.

„Ja," sagt er stolz, „ich spiele die ganze Ueberfahrt von Deutschland bis nach Buenos Aires jeden Tag zum Wecken ein anderes Lied, aber Sonntags immer einen Choral, das hört der Kapitän gern und die Passagiere freuen sich darüber. Als ich vorigen Sonntag vor Madeira „Lobe den Herren" in die Schlafsäle geblasen habe, hat mir einer zugerufen: Das war aber feierlich, heute ist mein Geburtstag, so wäre zu Hause in Buttelstedt nicht geweckt worden!"

Nach dem Gottesdienst meldet sich ein anderer Musiker, der freiwillig den Gesang aus dem Gesangbuch der Auslandsdeutschen begleitet hat und stellt sich als Thüringer vor, aus Erfurt. Wir sprechen vom Kirchenchor der dortigen Luthergemeinde und seinen schönen Konzerten für den Kirchbau.

Es sind noch mehrere junge Leute aus allen Gegenden der Provinz Sachsen an Bord, die ihr Glück „drüben" machen wollen. Ich bin kaum in Sao Paulo, und wir treffen uns wieder in der Sprechstunde des evangelischen Pfarramtes. Sie sind kleinlaut, unsicher geworden und sind von Tür zu Tür gelaufen, um Arbeit zu finden. Es gibt keine Arbeit. Es hat in Brasilien eine derartige Wirtschaftskrisis eingesetzt, wie sie in den letzten vierzig Jahren nicht gewesen ist, so versichert mir ein freundlicher Geschäftsmann, der solange schon die Vereinigten Staaten von Brasilien kennt. Ich sprach ihn vorsichtigerweise an, worauf er lachend meinte: „Reden Sie nur, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist, Sie sind doch auch aus Sachsen."

Die Wirtschaftskrise ist hervorgerufen durch fehlgeschlagene Kaffeepolitik, sowie durch die Wahlen für die Präsidentschaftsfolge. Aelteste deutsche und einheimische Geschäfte melden Konkurs an; die Arbeiter und Angestellten werden zu Hunderten entlassen, alle großen Unternehmungen wie Bauten, Erdarbeiten usw. liegen still. Schwer betroffen werden vor allem im Innern die Hazenderos, die Kaffeepflantagenbesitzer, die kaum soviel haben, sich und die Familien ernähren zu können, obwohl sie in Kaffee ersticken.

Unter diesen Umständen ist keinem zu raten, nach Brasilien auszuwandern, vor allem deswegen, weil die Wirtschaftskrise, die jetzt schon durch erhebliches Fallen des Milreis gekennzeichnet ist, im März erst ihren Höhepunkt erreichen dürfte.

So war es für viele Arbeitslose ein trauriges Weihnachten; entlassen ohne jede Unterstützung, sind sie dem Unglück und Elend preisgegeben. In der Woche vor Weihnachten haben wir durch das Pfarramt einige sechzig Unterstützungssummen gezahlt in besonders traurigen Fällen.

Da kommt ein biederer Halberstädter, neun Jahre ist er im Lande und hat gut verdient; nun ist er entlassen, die Fabrik, in der er arbeitete, hat die Zahlungen eingestellt. Die Frau mit drei Kindern ist aus Ekel Hacienda entwandert und sitzt nun hier im Elend und kommt vor Heimweh fast um. Die Miete der jämmerlichen Wohnung ist fällig, wird sie nicht bezahlt, werden die Leute unbarmherzig hinausgewiesen. Ich spreche mit der Frau von daheim, von den Neinstedter Anstalten — wie leuchten ihre Augen, von der Heimat zu hören! Ich sehe sie im Weihnachtsgottesdienst, der vielen zur Heimat für Heimatlose wird.

Auf einem deutschen Schulfest wird mir ein 84jähriger Greis, Hofmann, vorgestellt, gebürtig aus der Niederlausitz; er ist der Dichter des bekannten Liedes: „Horch, die alten Eichen rauschen..", 42 Jahre ist er im Staate Sao Paulo und erzählt mit von den schönen Eichenbäumen auf dem Friedhof daheim um die Dorfkirche herum. Er meint ein Dorf bei Schlieben. Ich erzähle ihm, daß mich hier neulich die „Provinzialkirche" aus Halle erreicht hat mit Berichten über das kirchliche Leben der Heimatprovinz und der Kirchenkreise um Schweinitz. Er spricht begeistert von der Heimat, und wie sie in seiner Jugend so schön in der Kirche gesungen hätten. Man kommt natürlich zu dem Schluß: Die Welt ist doch recht klein.

Beim Streifen durch die Millionenstadt fällt vor einem Musikinstrumentenladen ein Schild auf: Harmonium, Liebig-Zeitz. Und vom Forschungsheim Wittenberg weiß man schon Bescheid; ich werde daraus bestimmt, auf der mittelbrasilianischen Synode über das Thema einen Vortrag zu halten „Christentum und moderne Naturwissenschaft" und werde dabei gern mich an das halten, was wir auf den apologetischen Schulungswochen in Haus Hagenthal bei Gernrode gelernt haben.

Man sieht, daß die Provinz Sachsen genau soviel kirchliche Tradition zum Aufbau unserer Auslandsgemeinden stellt wie die anderen Kirchenprovinzen und daß man den einzelnen Auswanderern nichts anmerkt von der so oft besprochenen Unkirchlichkeit Mitteldeutschlands.

Graue Haare nicht färben!

Entrupat, ges. gesch., das mit Jahren bewährte biologische Haarstärkungswasser führt dem geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbestoffe) zu, wodurch graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, dabei Fehlfarben ausgeschlossen. Kopfschuppen verschwinden nach kurzem Gebrauch. Anwendung einfach. Garantiert unschädlich. Original-Flasche M. 4.80. Prospekt kostenlos.

Hans A.G. Drogerie Halle, Leipzigerstr. 50, Hal. Drogerie, Albrechtstr. 35, Hal. Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51, A. Friedrichsdorfer, Germania Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51

Gegen sprode Haut **Pfeilring Lanolin-Creme**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0006

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 25. Januar * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 21 / Seite 7

Meisterschafts-Endkampf.

Im letzten Abschnitt der Meisterschaftsspiele. — Borussia benötigt noch drei Punkte zur Erringung des Titels. — Am Sonntag drei Spiele in Halle, eins in Kayna.

Vor längerer Zeit haben wir einmal einen kleinen Streifzug unternommen durch die vielfältigen Merkwürdigkeiten, die die laufende Meisterschaftskampagne auszeichnen. Man brauchte sich damals nicht anzustrengen, um ein recht buntes Bild zusammen zu bekommen. Seither ist dieses Bild noch erweitert worden. Der vergangene Sonntag mit seinem unerquicklichen Vorfall gehört auch in diese Reihe. Außerdem trieb er die Entscheidung über die Meisterschaft an unerwarteter Stelle noch ein kleines Stück besonders vorwärts. Zu dem für hiesige Verhältnisse an sich schon ungewohnten und merkwürdigen Fall weit fortgeschrittener Klärung, kam noch die in gleicher Richtung wirkende Schrittmachertätigkeit anderer. Sonst pflegen mit Hilfe von Schrittmachern wohl Außenseiter nach vorn zu kommen. Hier kam dieser Vorteil dem Führenden einmal selbst zu gute. Freilich ist es nicht so, daß Borussia wegen ihres großen Punktvorsprunges nur noch einen einzigen Punkt zur Meisterschaft benötigt. Wenn das eintreten soll, müssen die Sportfreunde noch zwei, Wacker noch einen Punkt mit absoluter Sicherheit verlieren. Da dies zur Stunde noch nicht der Fall ist — vielleicht tritt dieser Fall auch nie ein! — bleibt vorerst für Borussia die Erringung von noch drei Punkten notwendiges Postulat für die Sicherstellung der Meisterschaft. Die Sportfreunde können im günstigsten Fall noch auf 28, Wacker auf 27 Punkte kommen. Mithin braucht Borussia 29 Punkte, also zu den vorhandenen 26 noch drei. Auf dem jetzt vorgesehenen Spielplan bedeutet das: Borussia muß morgen gewinnen und in vierzehn Tagen gegen Sportfreunde nur wenigstens unentschieden spielen. Dann kann aus den beiden weiteren noch ausstehenden Spielen werden, was will — Borussia ist dann bereits Meister! Auch der Großkampf Wacker—Borussia, der seinerzeit wegen schlechter Bodenverhältnisse nur als Privatspiel ausgetragen wurde, hat dann jeden Einfluß auf die Gestaltung der Meisterschaft verloren. Man kann diese Entwicklung aus naheliegenden Gründen bedauern —, sie gehört zu den Merkwürdigkeiten dieser Spielzeit.

Ungefähr entsprechend ist die Situation am Gegenpol der Tabelle. Ammendorfs Schicksal, Abstieg nach 15, scheint hier besiegelt. Die äußerste Möglichkeit wäre ein Entscheidungsspiel mit Kayna. Dazu sind jedoch zwei Bedingungen zu erfüllen, die praktisch kaum eintreten werden. Erstlich dürfte Kayna keinen einzigen Punkt mehr erringen und andererseits Ammendorf keinen Punkt mehr verlieren. Das eine erscheint so wenig wahrscheinlich wie das andere. Käme es aber als wahres Wunder wirklich dazu, dann wäre im Entscheidungsspiel zwischen beiden Kayna sicherlich als kampfkräftigere Einheit anzusprechen. Also auch hier relativ weitgehende Klärung.

Die morgigen Spiele verteilen sich nicht sehr günstig. Von vier Treffen finden „nur" drei in Halle statt. Nach dem eingangs Gesagten ist es selbstverständlich, daß sich

das Hauptinteresse des Tages

auf das Spiel **Borussia—VfL.-Merseburg** (Sandtouch) konzentriert. Der Meisterschaftsfavorit hat keinen Anlaß, dieses Spiel auf die leichte Schulter zu nehmen. VfL. ist am Vorsonntag von 99 zwar 4 : 1 geschlagen worden — aber unverdient hoch. Tatsächlich haben die Gäste zurzeit ja auch die zurzeit stärkste Besetzung zur Verfügung. Wir glauben zwar nicht an ihren Sieg, aber doch an eine unter Umständen recht zähe Gegenwehr.

Ein weiteres Spiel im Norden der Stadt führt auf dem

Sportplatz am Zoo

Halle 96 und Ammendorf 1910 zusammen. 96 war eine von den beiden Mannschaften, die in einem Remisspiel der 1. Serie den Vorstädten je einen Punkt lieferten. Nach dem vorsonntäglichen, überraschend großen Erfolg werden die Hallenser ihre weiterhin aufsteigende Leistungslinie sicher unter Beweis stellen wollen. Man darf gespannt sein, ob und wie weit es dabei zu einem Siege langt. Man sollte es immerhin annehmen. Eine Niederlage würde Ammendorfs Abstieg unabwendbar machen. Insofern kommt dem Spiel noch besondere Bedeutung zu, worauf aber schon hingewiesen wurde.

An der Delitzscher Straße

treffen sich in **Favorit und Sportv. 98** zwei von jeher hartnäckige Rivalen. Im Vorspiel der ersten Serie blieb 98 knapp 3 : 2 im Vorteil. Der Ausgang morgen sollte für 98 nicht zweifelhaft sein, wenn die Grünhosen die gute Leistung des Vorsonntags wiederholen und mit erfolgreichen Torschüssen aufwarten können. Eine Niederlage würde sie in tiefe Regionen der Tabelle werfen können.

Das einzige auswärtige Spiel

findet in Kayna statt und führt die Platzbesitzer mit den **Sportfreunden** zusammen. Auf dieses Spiel wird man sich drüben ganz besonders freuen, denn das Vorspiel ist der Fleck auf dem Schild des Liganeulings. In der ersten Serie gewannen die Sportfreunde bekanntlich 11 : 0. Morgen wird's knapper werden. Eine Niederlage der Veilchen würde Borussia, falls sie siegt, bereits morgen zum Meister des Saalegaues machen.

Alle Spiele beginnen um 14.30 Uhr.

Domgörgen bleibt Meister.

Der Herausforderer Boja-Dortmund erreicht ein Unentschieden.

Im Mittelpunkt des Berliner Vorabends am Freitag stand der Kampf um die deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft zwischen Hein Domgörgen-Köln (71,5 Kilo) und seinem Herausforderer Franz Boja-Dortmund (71,5). Das Treffen, das zu reichlich verspäteter Stunde begann, ging über die volle Distanz der 15 Runden und es wurde Unentschieden gegeben. Dadurch bleibt Domgörgen weiter im Besitze der Meisterschaft. Domgörgen war aber weit von seiner Meisterform entfernt, leistete sich zudem wiederholt Regelwidrigkeiten, die aber vom Ringrichter übersehen wurden. Er ließ Boja zumeist den Angreifer spielen und begnügte sich damit, etwaige Vorteile seines Gegners durch einige wirkungsvolle Haken und Schwinger wieder auszugleichen. Boja boxte noch zu primitiv, um gegen einen solchen Mann aufkommen zu können. Jedenfalls kann man feststellen, daß der Sportpalast schon weiß bessere und interessantere Kämpfe um die deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft erlebt hat.

Blitzsieg Carneras.

Der Gegner beim Amerika-Debut in 70 Sekund. k. o.

Eigene Kabelmeldung durch United Preß.

Newyork, 25. Januar.

Der Kampf zwischen dem italienischen Schwergewichtler Carnera und „Big Boy" — Peterson, der am Freitag abend im Madison Square Garden ausgetragen wurde, endete bereits in der ersten Minute durch einen k. o.-Sieg des italienischen Riesen. Peterson, der von Carnera nach 1 Minute 10 Sekunden durch einen fürchterlichen Rechten gegen das Kinn erledigt wurde, mußte schon vorher dreimal zu Boden gehen. Vom ersten Augenblick an war der Ausgang des Kampfes unzweifelhaft. Ueber 20 000 Zuschauer waren bei Carneras Debüt in den Vereinigten Staaten zugegen und bereiteten dem Italiener begeisterte Ovationen.

Auswärtige Handball-Gäste.

Mannschaften aus Dessau, Weißenfels und Weimar in Halle.

Wenn der Spielbetrieb in der punktspielfreien Zeit weiter so rege bleibt, wenn die hallischen Vereine auch an den kommenden Sonntagen Privatspiele in dem Umfang abzuschließen vermögen wie morgen, am ersten Privatspiel-Tag nach der Verbandsspielserie, dann darf man auf eine erfreuliche Wiederbelebung der Dinge im hallischen Handballsport rechnen. Aus Dessau, Weißenfels und Weimar kommen am Sonntag Handballgäste.

Der PSV.-Dessau,

der um ½2 Uhr auf dem Borussiaplatz gegen **Borussia** spielt, gehört mit zu den Mannschaften Mitteldeutschlands, die Jahr für Jahr in ihrem Gau die überragende Rolle spielen und den Meistertitel erwerben. Wir kennen die übrigen Dessauer Vereine und wissen, daß diese Vormachtstellung der Dessauer Polizisten nicht aus einer etwaigen Spielschwäche ihrer Gegner, sondern aus dem ausgezeichneten Können dieser Mannschaft resultiert. Sie im Kampf mit den hallischen, bis auf Bongoll in alter Besetzung antretenden Borussen zu sehen, muß eine Freude sein!

Neptun-Weißenfels

ist uns als kräftige Kampfmannschaft bekannt. Das Spiel der Weißenfelser gegen den **A. C.** (15 Uhr HMC.-Platz in Trotha) sollte reges Interesse hervorrufen. Auf Grund der letzten Leistungen der Anderer darf man auf ein günstiges Abschneiden der hallischen Elf rechnen.

Der SC. Weimar

schickt seine Damen-Meistermannschaft nach Halle zum Spiel gegen die Damenelf des **VfL.-Halle 96.** (1,30 Uhr Zooplatz.) Vorher spielen 98 II.-Damen und 96 I.H. — In der Damenklasse gibt es weiter noch ein Verbandsspiel zwischen Blauweiß und Wacker (2½ Uhr Peißnitz).

VfL. Halle 96 spielt in Bitterfeld gegen den dortigen **VfL. Wacker** fährt nach Zscherben.

Im Zick-Zack.

Deutsche Eishockeymannschaft geändert. Die deutsche Eishockeymannschaft für die Weltmeisterschaftskämpfe in Chamonix ist in einem Punkte geändert worden. An Stelle des beruflich verhinderten Berliners Kuklinski hat Kreisel (Mießersee) die Fahrt nach dem französischen Winterportplatz angetreten.

Rückkehr der deutschen Vollblüter. Das Versagen der vier Vollblüter des Stalles Hönwalt bei den Rennen in Nizza hat Besitzer und Trainer veranlaßt, von einer Beteiligung an dem anschließenden Meeting in Cannes abzusehen. Nachdem Helnan noch sein Engagement am Sonnabend erfüllt hat, werden die vier Pferde nach Hoppegarten zurückkehren.

Frau v. Reznicek im Finale. Bei den französischen Hallentennismeisterschaften in Paris fiel als erste Vorentscheidung die im Damen-Einzelspiel. Die deutsche Meisterin Frau v. Reznicek setzte sich erwartungsgemäß gegen Mlle. Rosambert durch und qualifizierte sich 6:3, 6:2 für das Finale mit der Siegerin des Treffens Adamoff-Bordes.

Auch „Cilly" siegt weiter. Beim Tennisturnier in Cannes gelangte die Kölnerin Cilly Außem durch ihren 7:5, 6:2-Sieg über die Französin Guillier in die Vorschlußrunde, wo sie mit der Kalifornierin Miß Nuan zusammentrifft, die die Engländerin Miß More 6:0, 6:4 ausschaltete.

Dr. Bauwens leitet Holland-Italien. Die Fußballverbände von Holland und Italien, die am 6. April in Amsterdam ihr fälliges Länderspiel austragen, haben sich auf den Kölner Dr. Bauwens als Schiedsrichter geeinigt.

PSV. Berlin — PSV. Halle.

Beim Berliner Hallenhandballturnier. — Der Deutsche Handball-Club gewinnt das erste Turnier.

Die Handballspiele in der Halle, die am Donnerstagabend im Berliner Sportpalast durchgeführt wurden, rissen die zahlreich erschienenen Besucher immer wieder zu lebhaftem Beifall hin, so daß der Propagandazweck der Veranstaltung vollkommen erreicht war. Acht der besten Berliner Handballvereine traten zum Kampf in die Schranken. Gespielt wurde jeweils zweimal zehn Minuten. In der Vorrunde siegten: Siemens gegen SCC. 7:5, 1. Spandauer Polizei-HC. gegen Brandenburg 8:4, Deutscher Handball-Club gegen Sportverein 92 10:3 und Polizeisportverein gegen den Deutschen SC. 7:4. Während der Polizeisportverein in der Zwischenrunde gegen den 1. Spandauer Polizei-SC. mit 11:6 einen überlegenen Sieg errang, konnte sich der Deutsche Handball-Club gegen Siemens erst nach Spielverlängerung 8:7 durchsetzen. Der Entscheidungskampf brachte dann das erwartete heiße Ringen zwischen der Polizei und dem Deutschen Handball-Club, der mit 6:5 Toren die Oberhand behalten konnte.

Das zweite Handballturnier am kommenden Sonntag sieht die vier Vorrundensieger mit ebensoviel Mannschaften aus dem Reiche im Kampfe. Die Paarungen lauten: Siemens gegen Wiener Athletiksport-Club, 1. Spandauer Polizei HC. gegen Darmstadt 98, Deutscher Handball-Club gegen Leipziger Sportfreunde, PSV. Berlin gegen PSV. Halle.

(Weitere Sportnachrichten siehe S. 11.)

Gummi-Schläuche für alle Zwecke
bei Gummi-Müller, Gr. Steinstr. u. Rüderstr.

HORCH 8

EIN TYP - ZWEI MODELLE

Die HORCHWERKE bauen seit kurzem ihren Achtzylinder in zwei verschiedenen Ausführungen:

1. IN EINER NORMALAUSFÜHRUNG, die das deutsche Publikum seit Jahren kennt und als den Prototyp eines großen Qualitätswagens zu schätzen weiß;

2. IN EINER SONDERAUSFÜHRUNG, die eine neue Karosserie, Tiefrahmenchassis und weitere technische Neuerungen aufweist, die aber den bekannten und erprobten Achtzylindermotor beibehalten hat.

Die Nachfrage, die in den ersten Wochen des Jahres 1930 eingesetzt hat, zeigt, daß HORCH 8 auch in Zukunft auf dem Markte der größeren Wagen den ersten Platz einnehmen wird.

HORCHVERKAUFSSTELLE HALLE a. S.: LUDWIG E. WOLTER (MITARBEITER HERMANN HABERMANN), DELITZSCHERSTR. 23.

DRESDEN: Horchfiliale, Seestr. 21 / ERFURT: Mohag Motorhandelsgesellschaft m. b. H., Regierung 12 / LEIPZIG: Horchfiliale, Ranstädter Steinweg 2 / MAGDEBURG: Magdeburger Autohallen O. Bühring, Sternstr. 13/17
NORDHAUSEN: Ruff & Friese, Am Altentor 7 / WITTENBERG: Walter Pippig, Juristenstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0007

Nachruf!

Am Donnerstag, den 23. Januar 1930, verschied nach langem schweren Leiden unser Bezirksinspektor [h

Herr

Arthur Kunze

Der Verstorbene hatte in vorbildlicher Pflichttreue und mit unermüdlicher Schaffensfreude seine ganze Arbeitskraft während seiner langjährigen Tätigkeit in den Dienst unseres Werkes gestellt. Wir werden das Andenken des Verstorbenen, welcher viel zu früh aus seinem Wirkungskreis abberufen wurde, für alle Zeit in Ehren halten.

Halle a. d. S., den 24. Januar 1930.

Landelektrizität G. m. b. H.
Überlandwerk Saalkreis-Bitterfeld zu Halle
Die Direktion: Dr. Fleig

Nachruf!

Am Donnerstag, den 23. Januar 1930, verschied nach langer schwerer Krankheit der Bezirksinspektor [h

Herr

Arthur Kunze

aus Komern

Der Verstorbene ist uns jederzeit ein vorbildlicher und angenehmer Mitarbeiter gewesen. Der Belegschaft unserer Bezirksstelle in Könnern war er ein pflichtgetreuer Vorgesetzter.

Wir bedauern, in dem Heimgegangenen einen guten Kollegen verloren zu haben und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten und Arbeiter der Landelektrizität G. m. b. H. Überlandwerk Saalkreis-Bitterfeld zu Halle

---

Heute früh 8.20 Uhr erlöste der Tod nach langem schweren Leiden meinen lieben, treusorgenden Mann, unseren guten Vater, Schwieger- und Großvater, den Gendarmerie-Wachtmeister i. R. [*

Friedrich Fangohr

im 72. Lebensjahre — In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Emma Fangohr geb. Müller

Halle a. S., den 24. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. 1., 1/3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach kurzem schweren Leiden starb am 24. Jan. 1930, frühmorgens 9 Uhr ganz plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwiegervater, Onkel und Großvater, Herr Generalvertreter [h

Emil Biener

im Alter von 55 Jahren. — In tiefem Weh

Anna Biener geb. Herfurt
Georg Biener
Werner Biener
Walter Biener
Anny Biener
Herta Biener geb. Neumärker und 2 Enkelkinder

Halle S., den 24. Jan. 1930 (Lauchstädterstr. 23)

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Januar 1930, 1/2 3 Uhr nachmittags von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Evtl. Kranzspenden bitte an die Beerdigungsanstalt „Lutze", Krukenberg-straße 20, abzugeben. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Meldung!

Nach längerem, schwerem Leiden verschied am 18. d. Mts. der Büro-Inspektor i. R. [*

Wilhelm Langewald

Auf Wunsch des Verstorbenen geben wir dies nach erfolgter Einäscherung bekannt. Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Halle a. d. Saale, den 25. Januar 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Donnerstag verschied nach kurzem Leiden unsere über alles geliebte, unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Bönicke

Sie folgte ihrem Sohne nach elf Monaten in die Ewigkeit nach.

Halle, Göbenstraße 23.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Paul Bönicke

Die Einäscherung findet am Montag, den 27. 1. 1930 mittags 1 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. [*

Am Freitag Abend um 10 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Groß-, Urgroßmutter und Schwiegermutter, **Frau verw.**

Emilie Bock

geb. Geißenheimer

im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walter Bock

Halle a. Saale, Wörmlitzerstraße 6. *

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Januar, nachm. 3¼ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Rathausstraße 12
Adolf Koch
Reparaturen an Uhren und Goldwaren.
Qualitätsarbeit zu niedrigen Preisen.

Hygien. Frauen-Artikel!
Forkhardt Geiststr. 23
Wäsche aus Mach. Gummiartikel
Off. u. F. 8466 Grp.

Am Donnerstag abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Louis Ufermann

Reichsbahn-Wagenmeister i. R.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 25. Januar 1930
Dessauerstr. 11.

Beerdigung Montag nachm. 2 Uhr Gertraudenfriedhof, kl. Kapelle.
Eventl. Kranzspenden an Beerdigungsinstitut Burkel, Kleine Steinstraße.

Donnerstag abend 9 Uhr verschied plötzlich nach langem schweren Leiden mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Invalide**

Hermann Kummer

im 44. Lebensjahre. *

Im tiefen Schmerz:

Die tieftrauernde Gattin nebst Kinder Heinz u. Rolf

Halle a. S., den 25. Januar 1930.
Auenstraße 62.

Beerdigung Montag nachmittag, 1¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes.

Statt Karten.

Für alle Ehrungen unseres lieben Verstorbenen und alle uns erwiesenen freundlichen Teilnahmebezeugungen danke ich von Herzen allen Firmen, Mitarbeitern, Bekannten u. Freunden, besonders Herrn Pastor Bodenstein Ammendorf. Zugleich im Namen aller Hinterbliebenen [*

Frau Marie Schönherr.

Ammendorf den 24. Januar 1930
Rohpappenfabrik

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, des Schneidermeisters

Heinrich Welch

sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten unseren herzlichsten Dank. — Besonderen Dank Herrn Ober-Pfarrer Keller für seine trostreichen Worte, sowie der Hospital-Verwaltung, der Schwester und den Insassen des Hospitals.

Ww. Auguste Welch u. Kinder

Halle, den 24. Januar 1930

Hallesches Erd- und Feuerbestattungsinstitut
Gegründet 1874 (z
Adolf Brauer
Fernruf 22151 — Gr. Märkerstr. 25

Volkswohl-Bund
Eine gute deutsche Bestattungs-Versicherung a G

Privatunterricht in
Damenschneid.,
Anfertigung eigener Garderobe in Tag- und Abendstunden.
M. Hund,
Schneidermeisterin,
Friedrichstr. 54, I.

Studentin
ert. gr. Nachh. (Unterr. Off. u. D. 8884 Grp.

Hochzeits-Zeitungen
Wecker, Werbeschr. schnell u. preiswert.
R. Barmeier,
Magdeburgerstr. 10.

Sich. wirk. Entfett.
Massagen,
schmerzlose Elektro-Massagen für förp. Störungen jed. Art in u. auß. b. Hause.
Alice Pfetter, Große Ulrichstraße 36, I.
Eing. Jägergasse. *

Verlobungsringe
R. VOSS
Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werfb. mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen-Goldschmiedekunst
Leipzigerstr. 1.
im Alten Rathaus.

Konzert- u. Oratoriensängerin
Gertrud Kubel
Sopranistin des Leipziger „Röthig-Quartett" erteilt vorzüglichen
Gesangsunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstlerischen Reife. (e
Halle, Reilstraße 37 I.
(Z. Beyersche Musikschule)

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größeren und kleineren Zirkeln sowie Einzel-Unterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- und Abendzeit, auch Sonntags. (z41
Ad. Fröbe, Tanzlehrer. Gütchenstr. 1, part.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Ring 1 Gegr. 1864
Fernruf 21115 h0
Anmeldungen für die **Sexta** aller Schularten werden täglich entgegengenommen.
Dir. G. Hentschel.

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstr. 52. Beginn jederzeit. Ausführung. Stenogr. Maschinenschreiben. Kleine Ratenzahlungen. Ia Referenzen. (*

Unterricht

Klavier-Unterricht
erteilt
Hedwig Krus
Gr. Brauhausstr. 15

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf.
Wer regelmäßig stuft? Off. u. U. 3877 a. d. Grp.

Gesangunterr.
b. i. fortgeschr. Schüler erteilt Lotte Seufert, gepr. Gesangslehr., Hardenbergstr. 7, II.

Klavier-
Viol.- u. Mandol.-Unterricht erteilt bei mäßigem Honorar
Kurt Zimmer,
Glaudbacktr. 7la,
Ruf 26007 (ffb

Tanz- Einzel-Unterricht
erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck**
Tanzlehrerin
Mozartstr. 25, Tel. 33730

Technikum Sternberg, Meckl.
Sämtl. Abteilungen, auch Ziegler. (ma

PABLO MORÁN
Tanzlehrer aus Wien
Verfasser von **„Moderne Tänze"** und **„Alle Tänze"**
Erfinder der **„Umstellbaren Tanz-Bau-Vorlagen"**
bittet Sie höflichst zu seinem nächsten
TANGOKURSUS
und verbürgt ihnen dank seiner in unzähligen Zeugnissen anerkannt überraschend schnell! bisherigen Methode gründliche Erlernung dieses Tanzes in
nur 3 Abenden
auch wenn Sie noch keinerlei Tanz können!
Gesamt-Honorar 5 M. Sonderangebot! diese Ballsaison!
Erster Abend: Donnerstag, d. 6. Febr. 1930
Abs. Uhr abds. i. **Hotel Hohenzollernhof**
Gefl. frühzeitige Anmeldung unter Tel. 22572 erbeten. (z

Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir aus vollem Herzen.

Joseph Neumüller u. Frau
Katharine Stoye geb. Schmidt

Halle-Saale, Hotel Goldene Kugel
Im Januar 1930. (h0

Klavierunterr.
erteilt E. Apel, Wilh. Zschetzsch 17, II. Ausgab. am Leipz. Konservatorium. *

Schreibmaschinen-Unterricht.
Einzelunterricht. Beginn jederzeit b. „Lehrbuch" Breitestraße 19, II.

Priv.-Unterr. i. Damenschneid.
Anfertigung eigener Garderobe in Stunden nach Wahl.
Frau E. Hoborn,
Königstr. 50, I.
Nähe Riebeckplatz.

Unterricht
in Polnisch, Russ. Holländ. od. Portugiesisch gel., mögl. durch Ausländ. Off. u. J. 8569 a. d. Grp.

Keine Glatze mehr!
Dr. Müllers Haarwachs-Elixier hilft sicher.
Müllern Sie Ihr Haar!

Amtliche Bekanntmachungen

Dessentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrssveranlagung 1930.

Die Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuererklärungen für das Kalenderjahr 1929 und für die in der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 31. Dezember 1929 endenden Wirtschaftsjahre sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überlandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern. (b 273)

Halle (Saale), im Januar 1930.

Finanzamt Halle (Saale)-Stadt. Finanzamt Saalkreis.

Am Mittwoch, den 29. Januar 1930, vormitt. 11¼ Uhr, findet eine öffentliche **Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer** zu Halle in ihrem Sitzungssaale, Franckestr. 5, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einführung eines neugewählten Kammermitgliedes. 2. Oeffentliche Anstellung u. Vereidigung von Sachverständigen. 3. Rückblick auf das Jahr 1929. 4. Wahl des Präsidenten u. des Präsidiums. 5. Beschluß gemäß § 26 der Geschäftsordnung der Kammer. 6. Zusammensetzung der Ausschüsse. Wahl der Vertreter der Kammer in anderen Körperschaften. Aufstellung der Liste der Vertrauensmänner. 7. Bestätigung der Wahlen zum Berufsvorstand, Aufstellung der Liste der Schiedsrichter und Sachverständigen. Wahl eines 3. Vorsitzenden für das Schiedsgericht der Kammer. 8. Benennung der Ordnung für das Schiedsgericht der Kammer. 9. Bestellung der Beisitzer der Einigungs- und Spruchstelle in Wettbewerbssachen beim Landgerichtsrat 10. Das Berufsausbildungsgesetz und die Einrichtung von Lehrlingsprüfungen. 11. Zur handelspolitischen Lage. 12. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. (b5508

Halle, den 23. Januar 1930.

Industrie- und Handelskammer.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden"
Inhaber: **Hermann Gericke**
Fleischerstr. 9/11 (ffd) Fernruf 22557
Bestattungen. — Ueberführungen.
Eig. Automobil-Ueberführungswagen.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Verein „Deutscher Herold".

Trauringe
in jedem **Feingehalt** von **4.— bis 40.— Mark**
Mennicke
Gr. Steinstr. 62.

Beste sehr preiswerte
Reisekoffer
Musterkoffer
Mustermappen
Aktenmappen
Autokoffer
Schrankkoffer
und feinste Damentaschen
in gediegener Ausführung **zu sehr billigen Preisen**
Paul Göldner
Kofferfabrik **Halle a. S.**
Leipzigerstr. 79 neb. Hotel Rotes Roß
Reparaturen schnell und preiswert

Kaufm. Privatschule
von
F. Wehmer & Sohn
Preußenring 1 (Poststraße 1) — Fernsprecher 33018
Halbjahrs-Kurse ab 1. April. Einzelkurse
in allen Fächern jederzeit. Gründlicher neuzeitl. Unterricht.

Schularbeiten, Aufsicht, Nachhilfe
in Sprachen und Mathem. Vorbereitung für **Aufnahmeprüfungen (Schülerheim)**
Ludwig Wucherer Straße 44, I. (f

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- und Werkmeister-Abt. für Maschinen- u. Automobilbau. Schwach- und Starkstromtechnik. Asit. Sand.-Abt. f. Landm. u. Flugtech.

Spanisch
Unterricht - Uebersetzungen
Pablo Morán
Telefon 22572. (z110

Italienisch Unterricht Konversation
in meiner Muttersprache (Toscana)
Uebersetzungen für Private u. Industrie — Honorar mäßig —
Leipzigerstr. 24, III Fernspr. 26658

Ingenieur-Akademie
der
Seestadt Wismar
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauing.-Wesen, Architektur
Beginn Anfang April und Oktober. Programm frei.

Im Schneidern
erteilt Unterricht an eigener Garderobe in privaten Vormittags- und Abendstunden. Nachmittags (f0
Frau **O. Schulz,** Schneidermeisterin,
Lessingstraße 40, III.

Verschiedenes

Masken-Verleih
St. Klausstr. 2. *

1 Herren-, 2 Damen-Masken zu verleih. Hellige, Liebenauerstr. 27.

Je länger je lieber (Lanicera)
kräftig wachsende, dankbar blühende Schlinger zur Bekleidung von Laubengängen, Säulen, alter Bäume usw. Hochst. Stachel- u. Johannisbeeren, Hochstamm-, Schling- und niedr. Rosen, Schwarze Johannisbeeren Stauden etc. empf. **Bernh. Möllers „Zum Rosengarten"**

Ausgabe neuer Gewinnanteilscheinbogen.
Die Ausgabe neuer Gewinnanteilscheinbogen an unseren Aktien Nr. 1—6000 erfolgt durch die (e
Dresdner Bank, Berlin W 8, und den **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. S., Gr. Steinstr. 75.
Die mit dem Namen des Einreichers (Firmenstempel) zu versehenden Erneuerungsscheine sind mit dupliertem, in sich geordneten Nummernverzeichnis einzuliefern.
Halle a. S., im Januar 1930.
Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik & Eisengießerei Akt.-Ges.
Kalthof Buchung

Wer setzt schnellstens Berliner Eier um?
Offerten mit Preisangabe an *
W. Taube, Ldw., Seeben b. Halle/S.

Damenmäntel zu verleihen. Brendel, Preßlersberg 15 *

Massagen!
Hand u. elektr.
Magnetismus
Reinhold Meyer, Fleischerstr. 41, II. Sprechz. 10—4. *

PREISWERTE MÖBEL
Teppiche, Gardinen und Beleuchtungskörper
Einrichtungshaus **Martick**
Inh. Rich. Ziemer
Halle (Saale) Alter Markt

gilde muster
Kennen Sie dieses Zeichen?
Auf einer großen Anzahl unserer Teppiche und Stoffe, die ich durch besonders gelungene Künstler-Entwürfe auszeichnen, finden Sie es!
Es verbürgt für Qualität
bei billiger Preisstellung. Die Muster sind nicht in jedem Geschäft zu kaufen. Somit können Sie z. B. einen erworbenen Teppich allein haben, ohne das Muster in der Wohnung Ihrer Bekannten wiederzufinden.
Gilde - Ausstellung
in unseren Schaufenstern!!
Arnold & Troitzsch
MODERNE RAUMKUNST
Halle-Saale, Gr. Ulrichstrasse 1
(Ecke Kleinschmieden)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 25. Januar — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 21 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 25. Januar.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,676	1,680	Italien	21,87	21,91
Kanada	4,134	4,142	Jugoslawien	7,376	7,390
Japan	2,054	2,058	Kopenhagen	111,81	112,03
Kairo	20,86	20,90	Lissabon	18,75	18,79
Konstantinopel	1,978	1,982	Oslo	111,67	111,89
London	20,339	20,379	Paris	16,41	16,45
Neuyork	4,180	4,188	Prag	12,369	12,389
Rio de Janeiro	0,472	0,474	Reykiawik	91,94	92,12
Uruguay	3,826	3,834	Riga	80,52	80,68
Amsterdam	167,93	168,27	Schweiz	80,76	80,92
Athen	5,45	5,46	Sofia	3,022	3,028
Brüssel	58,22	58,34	Spanien	54,[illegible]9	54,11
Bukarest	2,488	2,492	Stockholm	112,19	112,41
Budapest	73,10	73,24	Tallinn (Estl.)	111,54	111,76
Danzig	81,34	81,50	Wien	58,81	58,93
Helsingfors	10,50	10,52			

Berliner Börse.

Nach ruhigem aber festem Beginn schwächer auf Baisse-Angrife gegen Siemens & Halske.

tz. **Berlin**, 25. Januar.

Der festere Ton, den gestern gegen Schluß hin das Eingreifen mehrerer Großbanken und einiger großer Bankhäuser hervorgerufen hatte, hielt heute zunächst an. Es zeigte sich aber, daß das Verhalten der Bankenkundschaft nicht einheitlich war. Mäßige Kaufaufträge standen Verkaufsorders gegenüber. Wenn trotzdem zunächst von Kursbesserungen von 1 bis 3 Prozent die Rede war, so war das einmal auf weiteres Deckungsbedürfnis der Kulisse angesichts des nahen Ultimos und zum anderen auf das weiter recht bemerkenswerte Kaufinteresse für Kaliwerte zurückzuführen. Salzdetfurth konnten ihre gestrige Steigerung um 3 Prozent fortsetzen, Wintershall gewannen 2 Prozent. Man sprach wieder von Vertrustungsbestrebungen in der Kali-Industrie unter Führung einer Großbank, sowie von wichtigen Verhandlungen mit den Amerikanern in der Mischdüngerfrage.

In bezug auf die neue große Finanztransaktion bei Siemens & Halske vertritt die Börse heute eine etwas weniger pessimistische Auffassung als gestern. Man betonte, daß die Aktionäre immerhin ein Bezugsrecht, wenn auch ein schmales, erhalten werden. Außerdem ist sich die Börse darüber klar geworden, daß diese zu billigen Zinssätzen erfolgende Kapitalbeschaffung die Basis für größere Geschäfte abgeben dürfte. Siemens & Halske setzten mit 284 2 Prozent höher ein. Bergmann besserten sich um 5 Prozent, Gesfürel um 4 Prozent, Chade um 4½ Mark. Amsterdam nahm Rückkäufe in Kunstseidenwerten vor. Afu stiegen um 3 Prozent, Bemberg um 4 Prozent. Auch einige Spezialpapiere konnten zunächst beträchtliche Kursbesserungen aufweisen. Zellstoff-Waldhof zogen um 4 Prozent, Polyphon um 6 Prozent, Schultheiß um 3½ Prozent an. Schubert & Salzer setzten ihre Aufwärtsbewegung um 2 Prozent fort, Deutsche Linoleum waren um 3 Prozent gebessert.

Reichsbankanteile gingen um 3 Prozent nach oben. Es zeigte sich aber eine gewisse Unsicherheit, weil aus Newyork Meldungen vorlagen, daß die Newyorker Bundes-Reserve-Bank vorerst nicht mit einer Diskont-Herabsetzung vorgehen werde. Trotzdem erhält sich in Berlin die Hoffnung auf eine Diskontermäßigung der Reichsbank zu Anfang Februar.

Im Verlaufe kam die herrschende Unsicherheit in Kursschwankungen zum Ausdruck, die zu dem geringen Geschäftsumfang in einem Gegensatz standen. Zunächst bewirkte eine weitere Kaufwelle am Kalimarkt (Salzdetfurth erreichten auf Pariser Käufe den Kurs von 370) eine weitere Befestigung. Afu zogen um 2 Prozent, J. G. Farben um 1 Prozent an. Dann setzte ein Baisse-Angriff gegen Siemens & Halske ein, wobei die Möglichkeit von Tauschoperationen von Siemens & Halske gegen die neue „Dividenden-Anleihe" erörtert wurde. Siemens & Halske gaben jetzt 5 Prozent nach. Diese Abschwächung übertrug sich auch auf die Gesamtmärkte. Salzdetfurth verloren jetzt 4 Prozent, Rheinische Braunkohlen 3 Prozent. Die übrigen Montanwerte waren einigermaßen behauptet.

Am Markte der einheimischen Renten setzten sich die Anlagekäufe in Schuldbuchforderungen, in Liquidationspfandbriefen von Hypothekenbanken und in Anteilscheinen weiter fort. Unter den Valutapapieren bestand Nachfrage nach türkischen Werten, ferner nach österreichisch-ungarischen Renten, dagegen waren Bosnier und Mexikaner schwächer.

Nach 12 Uhr gaben Reichsbankanteile 1½ Prozent, Dessauer Gas 3 Prozent, Schlesische Elektrizitäts und Gas 2 Prozent nach. Polyphon und Berger verloren den gesamten Gewinn von 5 Prozent. Auch Zellstoff Waldhof lagen 3 Proz. niedriger.

Der Kassamarkt war nicht einheitlich. An den Ultimomärkten brachte die Ermäßigung des Reportgeldsatzes um 1¼ Proz. eine leichte Anregung, die kleine Kurserholungen nach sich zog. Die Stimmung blieb aber trotzdem unsicher.

Die Versteifung des kurzfristigen Geldmarktes hielt auch heute an. Tägliches Geld 4¼—6½ Prozent, Monatsgeld 7¼—8½ Prozent. Warenwechsel 6½ Prozent. Der Reportgeldsatz wurde um 1¼ auf 7¾ Prozent herabgesetzt.

30 Millionen RM. Kreditstundung für die Landwirtschaft.

Wie die Deutsche Rentenbank-Kredit-Anstalt (landwirtschaftliche Zentralbank) mitteilt, haben die anhaltend schwierigen Verhältnisse in der Landwirtschaft und die ungünstige Lage des Kapitalmarktes zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß einer reibungslosen Abwicklung der im Juli dieses Jahres fälligen zweiten Rate der Golddiskontbank-Kredite erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen werden. Sie hat daher beschlossen, den mit der Weiterleitung der Golddiskontbankkredite betraut gewesenen Institutionen einen Betrag von insgesamt 30 Millionen RM. mit der Maßgabe zu stunden, daß sie einem Teil der Darlehennehmer in gleicher Höhe Stundung zu gewähren haben. Diese erfolgt zunächst bis zum Juli 1931.

Der Zinssatz für den gestundeten Betrag beträgt 8 v. H. zuzüglich ½ v. H. Verwaltungskostenbeitrag und ½ v. H. einmalige Stundungsprovision für die Institute.

Die Verlustquote der Zuckerwirtschaft.

Welche Höhe wird sie erreichen? — Konjunktur und Verbrauch. — Anbauregelung die einzige Rettung?

Nachdem die Rübenverarbeitung in den Rohzuckerfabriken jetzt beendet ist, läßt sich ein ziemlich genauer Ueberblick über die endgültige Höhe der diesjährigen Zuckererzeugung geben. Die Zuckererzeugung aus Rüben wird auf 19 550 000 dz Rohzuckerwert geschätzt, hinzukommt noch die Erzeugung der Melasseentzuckerungsanstalten mit ca. 230 000 dz. Man kann also mit einer deutschen Gesamterzeugung von 19 780 000 dz Rohzuckerwert rechnen.

In der nachstehend gegebenen statistischen Uebersicht sind die Bestände nicht aufgeführt, da mit gleichen Anfangs- und Endbeständen gerechnet wurde.

		Rohzuckerwert
Erzeugung 1929/30		19 780 000 dz
Einfuhr 1929/30, geschätzt		220 000 dz
		20 000 000 dz
Verbrauch Sept./Dez. 1929		5 785 000 dz
		14 265 000 dz
Verbrauch Jan./Aug. 1929	10 887 000	
— 1,7 Prozent Abnahme	182 000	10 705 000 dz
Demnach zur Ausfuhr verfügbar		3 560 000 dz

Der Verbrauch wies in den Monaten September—Dezember gegen das Vorjahr eine Abnahme um 300 000 dz = 5 Prozent auf. Bei der Schätzung des Verbrauchs in den kommenden Monaten sind wir nach eingehender Prüfung aller Faktoren, denen ein Einfluß auf die Verbrauchsentwicklung zuzurechnen ist, zu der Ansicht gelangt, daß auch für diesen Zeitraum mit einer Abnahme gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres zu rechnen ist. In der vorstehenden Tabelle ist eine Abnahme von nur 1,7 Prozent angenommen, ein Prozentsatz, der bei vorsichtiger Schätzung aber vielleicht nicht mehr als das Minimum der Abnahme darstellt.

Man wird viel eher, so bedauerlich es an sich für die deutsche Zuckerwirtschaft ist, mit einem höheren Rückgang der Verbrauches rechnen müssen. Wenn diese Voraussetzungen eintreffen, wären rund 3 560 000 Dz. Rohzuckerwert auszuführen. Das wären 18 Prozent der Erzeugung.

Diese Aussicht gibt bei der augenblicklichen an und für sich schon schwierigen Lage der deutschen Zuckerwirtschaft sehr zu denken. Die Auswirkungen dieses hohen Ausfuhrverlustes für Zuckerindustrie und rübenbauende Landwirtschaft sind sehr schwerwiegende. Durch einen verstärkten Verbrauch in den kommenden Monaten könnte viel geholfen werden, und man gibt schließlich die Hoffnung doch noch nicht ganz auf, daß durch einen Konjunkturumschwung der Verbrauch stärker angeregt wird und daher die Befürchtungen, die man im Augenblick hegen muß, vielleicht doch nicht im vollen Maße sich verwirklichen.

Wie wir bereits gestern mitteilten, hat der Verwaltungsausschuß der Ausfuhrvereinigung die Erhöhung der Ausfuhrpflichtmenge von 6 Prozent auf 12 Prozent beschlossen und sich eine weitere Erhöhung der Ausfuhrquote vorbehalten.

Bei der augenblicklichen Spanne zwischen Inlands- und Weltmarktspreis bringt jeder ausgeführte Doppelzentner der Deutschen Zuckerindustrie, vorsichtig gerechnet, einen Verlust von rund 20 M. je Doppelzentner Rohzuckerwert, der Gesamtverlust bei einer Ausfuhr in der von uns angenommenen Höhe von 18 Prozent der Erzeugung beträgt demnach über 70 Millionen Mark.

Rechnet man diesen Verlust auf die für den Inlandsverbrauch bestimmte Menge von 16 440 000 dz Rohzuckerwert = 14 796 000 dz Weißzuckerwert um, so bedeutet das einen Verlust von 4,80 M. je dz Weißzucker d. h. der gesetzliche Höchstpreis veringert sich von 42 M. je dz um 4,80 M. auf 37,20! Legt man den Ausfuhrverlust auf die verarbeiteten Rüben um, so ergibt sich ein Verlust von 60 Pfg. je dz Rüben.

Angesichts des Verlustes, den die Landwirtschaft auf den Dz. Rüben erleidet, drängt sich die Frage auf, ob die deutsche Landwirtschaft im kommenden Frühjahr nicht gut daran tut, auf jeden Fall auf einen Mehranbau von Zuckerrüben zu verzichten, damit die Höhe des Ausfuhrverlustes im kommenden Jahre nicht noch größer und sowohl für Industrie wie Landwirtschaft unüberwindlich würde.

Brikettstapelung am Ende.

Die Absatzschwierigkeiten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. — 400000 To. Stapel. — Vor zahlreichen Stillegungen.

Durch die anhaltende warme Witterung leidet der gesamte mitteldeutsche Braunkohlenbergbau sehr stark unter Absatzschwierigkeiten. Die Stapelvorräte an Briketts haben Dimensionen angenommen, die über die Möglichkeiten auf den Stapelplätzen hinausgehen. Wenn nicht ein Umschwung in der Witterung eintritt, ist damit zu rechnen, daß überall im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau Fabriken stillgelegt werden.

Bisher wird über Stillegungsanträge der Gruben „Henriette I und II" der J. G. Bergwerke, der Grube „Elisabeth" der Anhaltischen Kohlenwerke, der Grube „Emma" der Dörstewitz-Ratmannsdorfer Braunkohlen A.-G. und der Grube „Cecilie" der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G. verhandelt. Da man mit Feierschichten auf die Dauer nicht auskommen kann, wird man wohl oder übel zu Entlassungen schreiten müssen, wovon zunächst etwa 800 bis 1000 Arbeiter betroffen würden.

Auch auf einigen Kohlenwerken des Meuselwitz-Rositzer Reviers sind bereits Arbeiterkündigungen erfolgt. So werden in einem Rositzer Werk über 100 Arbeiter entlassen werden müssen.

Die Stapelvorräte an Briketts werden für das Geiseltalrevier mit etwa 150 000 Tonnen angegeben. Im Zeitz-Weißenfelser Bezirk sollen sie etwa 90 000 bis 100 000 Tonnen betragen.

Im gesamten mitteldeutschen Braunkohlenbergbau werden sie im Augenblick auf 400 000 Tonnen geschätzt.

Vorjahrsdividende bei Dessauer Gas.

In der Aufsichtsratssitzung wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß nach den bisherigen Schätzungen das finanzielle Ergebnis für das Ende Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1929 etwas günstiger als das Vorjahrsergebnis sein wird und daß mit der Ausschüttung einer Dividende in Vorjahrshöhe (9 Proz.) auf 75 Millionen Stammaktien gerechnet werden kann.

Die Zunahme des Absatzes in den elektrowirtschaftlichen Betrieben, die zum Dessauer Gaskonzern gehören, betrug 10 Proz., die Zunahme im Absatz der Gasgesellschaften dagegen 5 Proz. Die Bauten der Groß-Gaserei Mitteldeutschland A.-G. in Magdeburg, die bekanntlich zu 51 Proz. vom Dessauer Gaskonzern beherrscht wird, sind infolge des günstigen Wetters gut vorangeschritten. Mit der Inbetriebsetzung der Groß-Gasereianlagen darf zum 1. Oktober 1930 gerechnet werden. Der Abschluß des Vertrages mit der Landes-Gasversorgung Sachsen A.-G. in Leipzig stellt die Gesellschaft vor neue bedeutende Aufgaben.

Vollsitzung der J. und H. Halle.

Am Mittwoch, dem 29. Januar, vormittags 11¼ Uhr, findet eine öffentliche Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt.

* **Mansfeldsche Kaliwerke A.-G. in Eisleben.** Nachdem Generaldirektor Dr. Heinhold aus der Leitung der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben ausgeschieden ist, hat er nunmehr seinen Posten im Vorsitz der Mansfeldschen Kaliwerke A.-G. in Eisleben niedergelegt. An seine Stelle sind Generaldirektor Stahl und Direktor Mentzel in Eisleben in den Vorstand berufen worden.

* **Sächsisch-Thüringische Portland-Zement-Fabrik Prüßing & Co., Komm.-Ges. auf Aktien, Goeschwitz an der Saale.** Der Absatz des Unternehmens ist im letzten Jahre nicht so groß gewesen, daß der Ausfall, der durch die lange Frostperiode entstanden ist, im Laufe des Jahres wieder ausgeglichen werden konnte. Die Abschlußarbeiten sind jedoch noch nicht beendet (i. V. 12 Prozent).

Ortsgruppe Halle des Reichsverbandes deutscher Makler.

Die bereits in der vorwöchentlichen Beilage — „Grundstücks- und Hypothekenmarkt" — der „Hallischen Nachrichten" angekündigte Tagung nahm bei zahlreicher Beteiligung der angeschlossenen Hallischen und Leipziger Maklerfirmen einen interessanten und anregenden Verlauf.

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Stadtverordneter Kirmse-Leipzig, konnte bereits in seiner Begrüßungsansprache auf die besondere Bedeutung dieser ersten Monatstagung im neuen Jahre, welches gleichzeitig das 25. Jahr seit Gründung des Vereins ist, hinweisen. Die Einberufung wieder nach Halle war diesmal zu dem besonderen Zwecke geschehen, die Hallischen, dem Reichsverband Deutscher Makler noch fernstehenden Maklerfirmen nochmals ausdrücklich auf die Ziele und Bestrebungen dieser Makler-Organisation aufmerksam zu machen, um dadurch ihren Anschluß an den RDM. zu erreichen. Wie Herr Kirmse in diesem Zusammenhang ausführen konnte, haben sich auch insbesondere wieder die „Hallischen Nachrichten" in den Dienst dieser Aufklärung und Propaganda gestellt, weil nur dadurch wirksame Schädigungen des meist auf dem Immobilienmarkte unerfahrenen Publikums vorgebeugt werden. Den hallischen Firmen wurde im eigenen Interesse empfohlen, von dieser Einrichtung ständig Gebrauch zu machen, weil sie nur dadurch die Gewähr haben, daß ihren Inseraten eine besondere Wirkung verliehen wird.

In der Bekämpfung des unlauteren Maklerwesens konnte der Verein laut Mitteilungen seines anwesenden Syndikus, Rechtsanwalt Dr. Heinrich Fuchs-Leipzig, auch in der Zwischenzeit weitere beachtliche Ergebniss erzielen.

Vorabkommen über den deutsch-polnischen Roggenexport.

Der Reichsernährungsminister hat seine Zustimmung zu den deutsch-polnischen Vorabkommen bezüglich der Roggenexportverständigung erteilt.

Wie die Morgenpresse vom Sonnabend meldet, soll der Wirtschaftsausschuß des Ministerrats die Bedingungen für eine Verständigung mit Deutschland in der Roggenausfuhrfrage angenommen haben. Der Direktor des Handelsdepartements Sokolowski sei am Freitag um 22 Uhr nach Berlin abgereist, um dort das Abkommen zu unterzeichnen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: i. V. Karl Hintze; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 22 Seiten.

Zahle ich nicht zu viel Einkommensteuer?

Von Ihrem steuerpflichtigen Einkommen können alljährlich bis 600 M für Sie selbst und weitere je 250 M für Ihre Ehefrau und jedes minderjährige Kind **steuerfrei** bleiben, wenn Sie diese Summen als Beitrag für eine Lebensversicherung einzahlen. Durch diese Ersparnis an Einkommensteuer haben Sie einen wesentlichen Teil Ihrer Versicherung, also Ihrer Zukunftsversorgung, kostenlos.

Fragen Sie einen Versicherungsfachmann!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0009

Waren und Preise.

Wochenschluß ohne Unternehmungslust.

* **Berliner Produktenbericht vom 25. Januar.** Die Produktenbörse bot am Wochenschluß ein sehr ruhiges Bild. Die schwachen Meldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten ließen keinerlei Unternehmungslust aufkommen, zumal auch das Mehlgeschäft weiter unbefriedigend bleibt. Inlandsweizen war ausreichend angeboten, die Gebote der Mühlen lauteten wiederum 1 bis 2 Mark niedriger. Roggen wurde bei Stützungskäufen zu gestrigen Preisen aufgenommen. Am Lieferungsmarkt setzten die März-Sichten 1 bzw. ½ Mark niedriger ein, für Mai-Lieferungen kamen anfangs Notierungen nicht zustande. Am Mehlmarkt ist keine Geschäftsbelebung z uverzeichnen. Das Preisniveau war kaum verändert. Hafer liegt fast geschäftslos bei nominell wenig veränderten Preisen. Gerste matt.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 25. Januar 1930.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	244,00—247,00	Weizenmehl	30,00—35,75
September	—	Roggenmehl	22,15—25,10
Dez.	—	Weizenkleie	9,75—10,25
März	267,00	Roggenkleie	8,25—8,75
Mai	274,50	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	159,00—162,00	Leinsaat 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	23,00—31,00
Dez.	—	Kl. Speiseerbsen	21,00—24,00
März	181,50	Futtererbsen	19,00—20,00
Mai	190,00	Peluschken	17,50—19,50
Braugerste	—	Ackerbohnen	18,00—19,00
Futtergerste	172—182	Wicken	21,00—24,00
Wintergerste	150—160	Blaue Lupinen	14,00—15,00
Hafer, märk.	133,00—143,00	Gelbe Lupinen	17,00—18,00
September	—	Seradella (neue)	25,00—30,00
Dez.	—	(alte 1925)	—
März	149,00	Rapskuchen	16,75—17,25
Mai	157,50	Leinkuchen	21,60—22,10
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	7,20—7,40
September	—	Soja-Schrot	14,60—14,90
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	13,60—14,00
		Rüben	—

* **Magdeburg,** 24. Januar. Zucker prompt 26,12½; Tendenz still. Terminpreise: Januar 8,80 Brief (8,60 Geld), Februar 8,80 (8,70), März 8,80 (8,75), April 9 ((8,90), Mai 9,10 (9), August 9,45 (9,40), Oktober 9,60 (9,50), Dezember 9,65 (9,55); Tendenz matt.

Hallische Börse.

Aktien	25. 1.		23. 1.	
Allg. Dtsch. Creditanst.	126,—	G	121,75	G
Hallescher Bankverein	115,50	G	115,50	G
Gewerbe- und Handelsbank	92,—	G	92,—	G
Landkredit	85,—	b G	85,—	G
Zörbiger Bankverein	—,—	—	—,—	—
Kaliwerk Krügershall	—,—	—	—,—	—
Mansfeld A.-G.	109,—	G	109,—	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	159,—	b B	160,—	G
Riebecksche Montanwerke A.-G.	101,—	b	103,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	130,—	G
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papierfabrik	136,—	G	136,—	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	150,—	B
Cönnerner Malzfabrik	120,—	G	120,—	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	64,—	G	64,—	G
Eisenwerk Brünner	—,—	—	—,—	—
Engelhardt-Brauerei	225,—	G	223,—	G
Zimmermann & Co.	25,50	G	26,50	B
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	80,—	G	80,—	G
Hallesche Röhrenwerke	58,—	G	55,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	25,50	G	25,50	G
Moritz Jahr A.-G.	8,—	B	8,—	B
Gebr. Jentzsch	30,—	G	30,—	G
Kaiserbad Schmiedeberg	97,—	B	98,—	G
Kyffhäuserhütte	45,—	G	45,—	G
Gottfried Lindner	57,75	b	57,75	b B
Schraplauer Kalkwerke	43,—	G	43,—	G
Stadtmühle Alsleben	45,—	b B r	45,—	b
G. Vester	65,—	b	65,—	b G
Wegelin & Hübner	81,50	G	81,—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	117,—	G	120,—	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Leipziger Börse von heute.

	25. 1.	24. 1		25. 1	24 1.
Abca	121¼	121½	Norddt. Wolle	87½	87
Dresdener Bank	150¾	150¾	Peniger Masch.	47	47
Leipzig Hypothek	123	122½	Pinkau	109	109
Altenb. Landkred.	117	117	Pittler Werkzeug	164	164
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	262	260
Casseler Jute	200	200	Prestowerke	—	—
Chromo Najock	116	116	Rauchwar. Walter	32¼	32
Cröllwitzer Papier	—	150	Riquet & Co	124¼	124¼
Dtsche Eisenhand.	70	70	Rositzer Zucker	35	35
Eliteweerke	—	—	Rudelsb. Zement	141	141
Ebold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	63	63
Gamma Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	100	100
Glauziger Zucker	68	68	Schneider Hugo	108	108
Halle Zimmerm.	24½	24½	Schubert & Salzer	—	219
Halle Zucker	—	—	Schulz Fritz	44½	44½
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	—	—
Kirchner	61¼	61	Lit. B	32	32
Knoch Nähmasch.	61	61	Stöhr & Co.	104	104
Körbisdorf Zucker	80	80	Thür. Gas	130	130
Landkr. Kulkwitz	77½	76	Wolle	126½	126½
Leipz. Baumwolle	141	140	Tränkner & Würf	16	15
" Riebeck	147	144¼	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	70	70	Preblitz	160	160
" Mälz.	123	128	Meuselwitz	40	40
" Piano	28¼	28¼	Lamea	8½	8½
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	55	55
Lindner	57¾	57¼	Viscose Stapel	25	25
Mansfeld	108½	108½	Wolff Buckau	—	—

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 25. Januar 1930.

Für 1000 kg	neue Ernte	alte Ernte	
Weizen	243—245		ruhig
Roggen	170—174		stetig
Braugerste	205—215		geschäftslos
Wintergerste			
Futtergerste	161—165		ruhig
Hafer	165—168		
Mais	162		matt
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	24—26		geschäftslos
Futtererbsen			
Raps			
Weizenkleie mittel	10,50—10,75		ruhig
Weizenkleie grob	10,50 10,75		"
Roggenkleie	10,00—10,25		"
Malzkeime	10,50—11,00		"
Trockenschnitzel	10,00—10,50		"

Tendenz: Das Geschäft bewegt sich nach wie vor in engen Grenzen bei fast unveränderten Preisen.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 25. Januar 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170¼
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
" in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	57—60
Rein-Silber in Barren	61¼—63¼

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 25. Jan. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd	0,10—0,30
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,10—0,30
" Fall- u. Mus-	Pfd	0,05—0,10
Kochäpfel	1 Pfd	0,05—0,10
Tafelbirnen	1 Pfd	0,15—0,30
Eß-Birnen	1 Pfd	0,15—0,30
Kochbirnen	1 Pfd	0,10—0,20
Apfelsinen	1 Stck	0,05—0,15
Bananen	1 Stck	0,05—0,15
Weintraub.	1 Pfd	0,50—0,65
Tomaten	1 Pfd	0,60—0,70
Nüsse	1 Pfd	0,60—0,00
Bohnen, weiße	1 Pfd	0,60—0,00
Senfgurken	1 Pfd	0,60—0,00
Pfeffergurken	1 Pfd	0,60—0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,10—0,00
Rotkohl	1 Pfd	0,15—0,00
Wirsingkohl	1 Pfd	0,15—0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,30—0,90
Grünkohl	1 Pfd	0,15—0,00
Rosenkohl	1 Pfd	0,25—0,30
Salat	1 Kopf	0,30—0,40
Spinat	1 Pfd	0,15—0,00
Mohrrüben	1 Pfd	0,10—0,00
Rhabarber	1 Pfd	0,50—0,00
Rote Rüben	1 Pfd	0,10—0,15
Kohlrabi	1 Stck	0,05—0,08
Zwiebeln	1 Pfd	0,10—0,00
Rapünzchen	1 Pfd	0,80—0,00
Schwarzwurz	1 Pfd	0,40—0,00
Kohlrüben	1 Pfd	0,10—0,00
Sellerie	1 Stck	0,10—0,30
Porree	1 Bdl	0,20—0,30

Fische:

Kabliau	1 Pfd	0,50—0,00
Goldbarsch	1 Pfd	0,45—0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd	2,50—3,00
Weißfisch	1 Pfd	0,10—0,00
Gr. Heringe	1 Pfd	0,22—0,25
Her. Schott	1 Stck	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,30—0,00
Schellfisch fr	1 Pfd	0,45—0,40
Seelachs, ger	1 Pfd	0,80—0,00
Aal ger	1 Pfd	3,50—4,00
Karpfen	1 Pfd	0,00—0,00
Schleie	1 Pfd	2,00—0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd	1,30—1,50
Gänse	1 Pfd	1,40—1,60
Hühner	1 Pfd	0,80—1,30
Puten	1 Pfd	0,00—0,00
Tauben	1 Stck	0,80—0,90
Hasen 1 Fell	1 Pfd	1,20—0,00
Hasen, ausgeschl.	1 Pfd	1,50—1,80
Rehfleisch	1 Pfd	0,60—2,40
Hirschfleisch	1 Pfd	0,60—1,75
Kaninch. Stall	Pfd	1,00—1,10
Kaninch. w.	1 Pfd	1,00—0,00
Enten wild	1 Stck	0,00—0,00
Fasanen	1 Stck	2,00—4,00

Sonstiges:

Butter Molk	1 Stck	1,00—1,05
Butter Bau	1 Stck	0,80—0,90
Quark	1 Pfd	0,30—0,40
Käse	1 Stck	0,10—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50—0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,50—0,60
Kart. Nier	10 Pfd	0,70—0,80
Eier	1 Stck	0,12—0,13
Zitronen	1 Stck	0,05—0,08
Meerrettich	1 Stg	0,30—0,9
Rettich	1 Stck	0,05—0,25
Petersilie	1 Pfd	0,80
Champign.	1 Pfd	0,00—0,00
Schnittlauch	1 Bund	0,15—0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:

Kochfleisch	0,90—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,30—1,40

Schweinefleisch:

Kamm u. Koteletten	1,50—1,60
Bauch u. fett. Fleisch	1,20—1,30
Gefrierfleisch	0,80—0,00
Ziegenfleisch	0,60—0,90
Roßfleisch	0,70—0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	1,80—2,00
Knack- u. Mettwurst	1,40—1,80
Schwartenwurst	1,20—1,40
Rotwurst frisch	1,20—1,40
Leberwurst frisch	1,20—1,40
Rotwurst geräuch	1,30—1,50
Leberwurst ger	1,30—1,50
Schinken roh	2,00—2,40
Schinken gekocht	2,20—2,60
Speck fett, geräuch	1,20—1,30
Speck mager ger	1,30—1,40
Zervelatwurst	0,00—0,00

Städtische Freibank: Rindfleisch 1 Pfd. 50 Pfg., Schweinefleisch 1 Pfd. 80 Pfg.

Wasserstände.

Kamaik	—6	von heute	Melnik	—80	von heute
Modrau	—62	" "	Leitmeritz	—55	" "
Lauen	—23	" "	Aussig	—25	" "
Düben	11	" "	Dresden	166	" "
Grochlitz	113	" "	Torgau	2	" "
Trotha O.-P.	246	" "	Wittenberg	134	" "
" U.-P.	196	" "	Roßlau	66	" "
Bernburg	110	" "	Aken	86	" "
Calbe O.-P.	158	" "	Barby	64	" "
Calbe U.-P.	78	" "	Magdeburg	67	" "
Grizehne	84	" "	Tangermünde	153	" "
Brandenburg	220	v. gestern	Wittenberge	134	" "
" U.-P.	102	"	Lenzen	154	von gestern
Rathenow	—	v. gestern	Dömitz	83	von heute
" U.-P.	—	"	Parchau	72	von gestern
Havelberg	190	"	Boizenburg	83	" "
Nienburg	5	v. heute	Hoonsdorf	86	von heute
Brandeis	—23				

Berliner Brief

Der Ball der Bälle. — Ein Kraftwagen für fünf Mark. — Eine Kostümberatungsstelle. — Kinder können in der Garderobe abgegeben werden. — Wie die Alten sungen. — Das Schlafrestaurant. —

Berlin, 23. Januar.

Die Ballsaison steht auf ihrer Mittagshöhe — am Sonnabend soll ihr Clou, der Presseball, steigen. Es ist der vierzigste, den der Verein „Berliner Presse" veranstaltet, und er wird an Exklusivität seinen neununddreißig Vorgängern nicht nachstehen. Er gründet sich auf eine Tradition, an der mit erfreulicher Konsequenz festgehalten wird, und soviele Festausschüsse des Vereins in diesen vier Jahrzehnten auch den Ball vorbereitet haben: sie haben sich (soweit sie nicht selbst erst die Regeln aufstellen) alle streng an die Ueberlieferung gebunden. Es hat lange gedauert, bis auf dem Presseball der Jazz seinen Einzug hielt — dieses geräuschvolle Unternehmen glaubte man nicht mit dem vornehmen Charakter des Festes in Einklang bringen zu können. Schließlich erwiesen sich ja die synkopierten Rhytmen dann doch als siegreich, neben ihnen behauptet sich aber auf dem Presseball sehr entschieden der gute alte Walzer. Auch darin unterscheidet dieser Ball der Bälle sich von seinesgleichen, daß die Tombola nicht zusammengeschnorrt, sondern mit vielen Zehntausenden von Mark bar bezahlt wird. Wochenlang ist die Abteilung des Komitees, der die Tombola untersteht, beschäftigt, um all die Gewinne einzukaufen, Künstlerateliers, kunstgewerbliche Werkstätten, Juweliere, Verleger, Antiquare usw. werden besucht, und wirklich erlesene Gaben werden gewählt. Einen Begriff von dem, was geboten wird, erhält man aus dem Umstand, daß diesmal vier Automobile die Hauptgewinne sein werden. Ein Kraftwagen für lumpige fünf Mark (soviel kostet ein Los) ist wirklich nicht zu teuer . . .

Wenn der Presseball vorbei ist, beginnt Berlin, sich karnevalistisch zu gebärden, d. h. es stellt sich mehr auf Kostümfeste ein. In der Beziehung kann man ja nun allerlei erleben, und es war deshalb gewiß kein schlechter Gedanke, daß ein großes Warenhaus eine Kostümberatungsstelle eingerichtet hat. Eine nette, liebenswürdige Dame steht ihr vor, ein junges Wesen von engelhafter Geduld, das sich sein Brot schwer genug verdienen muß. Denn es wird den ganzen Tag befragt und bemüht, und was man ihm zumutet, zeugt nicht gerade immer von besonderer Intelligenz. Vor allem ist auch hier wieder etwas zu beobachten, was man so häufig beobachten kann: Leute, die vorgeben, um Rat zu fragen, tun dies nur, weil sie hoffen, ihre feste vorgefaßte Meinung bestätigt zu hören; geschieht dies nicht, wird ihnen abgeredet, werden Gründe gegen sie aufgefahren, so lassen sie sich das zwar mit dem Anschein des Interesses gefallen, teilen dann jedoch abschließend mit, daß sie also bei dem zuerst von ihnen Verkündeten zu bleiben gedächten. Und eine halbe Stunde lang hat der andere sich deswegen den Mund fußlig reden müssen . . . Es gibt natürlich auch Vernünftige, die tatsächlich entschlossen sind, guten Rat anzunehmen, und für sie bedeutet die Kostümberatungsstelle mit ihren Figurinen, Stoffproben, Masken usw. wirklich eine angenehme und erfreuliche Errungenschaft.

In einem andern Warenhaus, das jüngst im Norden, in kinderreicher Gegend eröffnet wurde, hat man ebenfalls eine willkommene Neuerung eingeführt. Die Mütter, die dort die Klientel bilden, sind in der Regel nicht in der Lage, ihre Sprößlinge der Obhut einer Hausangestellten oder gar eines Kinderfräuleins zu übergeben, während sie Besorgungen machen. Ein feiner Psychologe in der Verwaltung des Warenhauses hat darum eine Einrichtung getroffen, die diesen Verhältnissen Rechnung trägt. Im fünften Stock befindet sich ein heller, lustiger Raum, der unter der Leitung einer Kinderschwester steht und als Depot für die Kleinen dient, bis die Mütter ihre Einkäufe erledigt haben. Kinder zwischen zwei und acht Jahren finden hier liebreiche Aufnahme — unter der Bedingung, daß sie nicht etwa mit Keuchhusten oder sonst einer ansteckenden Krankheit behaftet, und da sie sauber gewaschen und auch in ihrer Kleidung reinlich sind. Treffen diese Voraussetzungen zu, dann werden die Kinder mit einer Nummer in ein Buch eingetragen, und die Mutter erhält, genau wie an der Theatergarderobe, die korrespondierende Nummer. Die Eintragung hat aber noch einen weiteren Zweck: Wohnung und Geburtsdatum werden ebenfalls verzeichnet, damit das Warenhaus den Kindern Geburtstagsgeschenke zusenden kann. Wenn die Mutter sich von ihrem Liebling verabschiedet hat, werden diesem von der Kinderschwester die Ueberkleider abgenommen und an Garderobenhaken verstaut. Und dann erschließt sich ein Reich der herrlichsten Herrlichkeiten: Bilderbücher und Puppen und Baukästen und andere wunderschöne Dinge, mit denen man spielen kann, und man darf auf dem Teppich liegen, wenn man nicht auf einem Stuhl sitzen will. Es ist beinah wie im Märchen. Wenn man schon lesen kann, bekommt man sogar eine hübsche Kinderzeitschrift, die das Warenhaus herausgibt, und wenn Mutter in Spendierlaune gewesen ist und einen überflüssigen Groschen gehabt hat, gibt es eine Tasse Milch mit Gebäck. Ein wahres Kinderparadies, das sicher geeignet ist, die Kundschaft des Hauses zu vermehren, und durch das auch die heranwachsende Generation zur Freundschaft für die Firma erzogen wird . . .

Da ich gerade von Kindern spreche, sei hier eine kleine Anekdote eingeschaltet, die von ihnen handelt und zudem den Vorzug der Wahrheit hat. Die Gattin eines Arztes erzählte sie mir. Die Dame saß im Wohnzimmer und hörte, wie im Nebenzimmer ihr Junge und ihr Mädel „Vater und Mutter" spielten. Wie die Alten sungen, zwitschern die Jungen: selbstverständlich mußte der Vater Arzt sein. Das Ehepaar genoß das Abendbrot, als klinglingling — das Telephon ertönte: ein dringender Fall. Frauchen half Männchen in den Ueberzieher, ermahnte ihn, sich nicht zu erkälten und sich ein Auto zu nehmen, und entließ ihn mit einem Kuß. Ein paar Minuten, da kehrte der Herr Doktor zurück, warf den Hut auf den Tisch und sagte sichtlich erregt: „Natürlich wieder zu spät gerufen! Der Mann war schon tot — eine Fehlgeburt!

Nach dieser kindlichen Abschweifung gedenke ich von einem Restaurant zu erzählen, das im Werden ist und das Nonplusultra an raffinierter Bequemlichkeit darstellen soll. Im ersten Stock wird es nur Tischchen für je eine Person geben, und jedes wird mit einem Ventilator zur Verbesserung der Luft, außerdem aber mit einem schwarzen Samtvorhang ausgestattet sein, den der Gast nach beendeter Mahlzeit vorziehen kann, um sich unsichtbar zu machen und ein Mittagschläfchen zu absolvieren. Zu diesem Zweck kann der Sessel in der Art der Polster in der zweiten Wagenklasse der Eisenbahn ausgezogen werden, und damit man nicht länger schläft, als man Zeit hat, ist an jedem Tisch auch noch ein Wecker angebracht. Diese Neuheit ist die Erweiterung einer Einrichtung, die wir schon einmal vor Jahren hatten. Da war jemand auf die Idee gekommen, den Geschäftsleuten, die nicht zu Tisch nach Haus fahren können, die Möglichkeit eines kleinen Nickerchens nach dem Diner zu bieten. Er mietet in der City eine Etagenwohnung und teilte jedes Zimmer durch Rabitzwände in einzelne Kojen ein, die mit einer Chaiselongue und dazugehöriger Decke und Kissen ausgerüstet wurden. Da konnte man dann hingehen und für wenig Geld „nur ein Viertelstündchen" oder auch länger sich dem Schlaf hingeben. Das war sehr hübsch gedacht, nur wollte sich bei denen, an die es sich wendete, das Schlafbedürfnis absolut nicht einstellen. Einige berufsmäßige neugierige Journalisten kamen, um die Sache auszuprobieren, sonst jedoch glänzte das Publikum durch Abwesenheit. Kurz und gut: die Geschichte ging in die Brüche.

Wir selbst werden übrigens auch allmählich in die Brüche gehen, wenn die Teuerung so weiter wächst. Nachdem die Berliner Verkehrsgesellschaft ihre Tarife erhöht und, wie ich Ihnen schrieb, sofort einen Verkehrsrückgang zu verzeichnen gehabt hatte, während die billigere Stadt- und Ringbahn die von Autobus, Straßen- und Untergrundbahn Abwandernden zum großen Teil aufnehmen konnte, ist jetzt die Reichsbahndirektion Berlin dem üblen Beispiel der städtischen Verkehrsunternehmungen gefolgt und hat gleichfalls ihre Tarife erheblich hinaufgeschraubt. Ob das klug war, wird sich zeigen, denn es ist anzunehmen, daß nun die der Stadtbahn Zugeströmten wieder zur Straßenbahn usw. zurückkehren werden. So geht der Verkehrskleinkrieg lustig hin und her, und am Ende hat von den Verteuerungen keine der Gesellschaften einen Vorteil, und das Publikum hat den Nachteil.

Richard Wilde.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Reisen nach dem südlichen Sonnenland** werden wie alljährlich auch in diesem Frühjahr vom Norddeutschen Lloyd Bremen unternommen, und zwar mit dem auf solchen Reisen bestens bewährten D. „Lützow". Dieser bietet den Passagieren in bequemen und behaglich ausgestatteten Kabinen angenehme Unterkunft.

* **Zu frohen Festen im Heim immer wieder etwas besonderes zu bieten,** ist gewiß nicht einfach. Die ausgezeichneten „Grammophon"-Kurzopern verblüffen die verwöhntesten Zuhörer. Die neuesten Tanzschlager hat „Grammophon" — Die Stimme seines Herrn — mit den besten Tanzkapellen lebensecht aufgenommen. Jede offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft spielt die Platten unverbindlich vor.

* **Der Brockenkurort Schierke** hat als Winterkurort von Jahr zu Jahr größeren Aufschwung genommen, weil der bekannte Harzer Höhenkurort mit seinen ausgezeichneten Hotels, Pensionen und Sanatorien nicht allein in einer feinen, zum Großartigen gesteigerten Waldgebirgslandschaft liegt, sondern weil der Kurort gleichzeitig ein idealer Sonnenort ist.

* **Ischgl im Paznauntal,** Tirol, in Höhenlage von 1400 m an der Tiroler-Schweizer Grenze ist eines der idealsten Skigebiete der Nordalpen. Von hier aus ist der lawinensichere Zugang zu den Hochtouren der Silvretta und des Samnaun. Beste Jahreszeit für Skitouren sind hier die Monate Februar und März. Das Alpengasthaus „Goldener Adler" in Ischgl wurde in den letzten Monaten neuzeitlich eingerichtet.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	25. 1.	24. 1.
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8% " " "	89,75	89,50
10% Berl. Hyp. Gold 2	101.50	101.25
10% Gotha Gr. G. 3-3b	100.70	100.60
6% " " 2	83.50	—,—
8% Mein. Hyp. G. 3	93.25	93.50
5% " " 2	—,—	—,—
10% Mitteld. BdkrG. 2	100.40	100.50
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	92.75	92.75
10% Pr. Centralbd. G.	102.25	102.25
8% " " "	93.50	93.50
7% " " "	85.75	85.75
5% " " "	75.50	75.75
7% Pr. Centrb. GKom	80.50	80.10
5% "	71.50	71.25
8% Pr. HypGoldpfb 24	96.—	96.—
7% " " 26 Ser. 5	84.50	84.50
9% Pr. Pfdbr. G. Pf. 38	99.—	99.25
8% " " 41	92.75	92.75
10% Rh. Westf. Bd G. 2	101.10	101.—
8% Kartb. Goldrb. 1-3	92.25	92.25
10% Thür. LdHypGPf 2	100.70	100.75
8% " " " 1 u. 3	92.25	92.25
10% Westd. Bdkr. G. 5	101.—	101.10
✢		
5% Anh. Rogg. 1—3	9.90	9.90
5% Badenw. Kohle	18.03	18.—
5% Gr. Mitteld. Kohle	4.25	4.25
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	9.75	—,—
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	7.70	7.61
5% Mecklenb. Rogg.	7.75	7.75
5% Preuß. Kali-Anl.	6.70	6.65
5% Pr. Rogg.-Anl.	9.08	9.0
5% P. S. L. K.-Pfdbr.	7.70	7.70
5% Roggenrtb. 1—11	7.80	7.78
5% " 12—18	7.55	7.53
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	2,85

Festverz. Werte.	25. 1.	24. 1.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	51.2	51.97
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	8.025	27.—
5% bosn. Eisenb. 14	26.5	27.—
5% bosn. Investig. 14	26.5	20.5
5% Mexikaner	20.6	—,—
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	2.6
Oest. amort. Eb. Anl.	3.—	—,—
4% Oesterr. Gold	—,—	2.2
4% " Kronen	2.2	—,—
Oesterr. konv. J./J.	—,—	—,—
" M./N.	2.3	3.4
" Silber	3.5	—,—
" Papier	—,—	5.6
Türk. Adm. Anl. 03	5.8	7.95
4% Türk. Bagdad I	7.85	7.875
4% " II	7.85	13.2
dto. Unifiz.	13.25	8.—
dto. Anl. 1905	8.—	8.45
dto. " 1908	8.75	8.—
4% dto. Zolloblig.	7.95	—,—
Türk. Lose	—,—	23.5
4½% Ungar. St. 13	23.5	26.4
4½% " 14	26.4	24.—
4% Ung. Goldr.	—,—	22.5
4% " St. Rte. 10	22.3	2.15
4% " Kronen	2.2	8.75
4% Lissabon. Stadt	8.75	—,—
4½% Mexikan. Bew.		
Anatolier I	17.12	17¼
" II	17.12	17¼
3% Mazedon. Gold	7¼	—
5% Tehuantepec	10⅛	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	112¼	111
†Lokalb. u. Kraftw.	—	—
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	—	—
†Dt. Reichsbahn	88¼	88,12
†Hbg. Hochbahn	74	—
Oesterr. Staatsbahn	—	—
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket-	[illegible]	[illegible]
Hamba. Südamer.	[illegible]	[illegible]
Hansa Dampfschiff	[illegible]	[illegible]
†Nordd. Lloyd	[illegible]	[illegible]
Ver. Elbeschiffahrt	[illegible]	[illegible]

Bankaktien.	25. 1.	24. 1.
†Adca	121,6	121¼
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	152½	151
†Barmer Bankverein	122	122
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	144¾	144½
†Bayr. Ver. Bank	150	148½
†Berliner Handelsb.	184½	183½
†Com.- u. Privatbank	156	155
†Darmstädter Bank	237¼	238
†Deutsche Bank	150	149
†Dresdner Bank	151	150
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	290	286½
Wiener Bankverein	—	12¼
Montanwerte.		
†Buderus	69½	68¾
†Essener Steinkohlen	137	133
†Gelsenk. Bergw.	139¼	137
†Harpener	138½	137
†Hoesch Stahlw.	116	115
Hohenlohe	80	—
†Ilse Bergbau	251	246
†Klöckner-Werke	103½	103
†Köln Neuessen	114¼	112¾
Laurahütte	—	52
Leopoldsgrube	—	—
†Mannesmann	106½	105
†Mansfeld Bergb.	109½	109
Maximilianhütte	—	165
†Mitteld. Stahl	—	—
†Oberschles. Eis.-Bed.	—	71¼
†Phönix	104¾	103
†Rhein. Braunkohl.	258	258
†Rheinstahl	116½	114¾
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	—	—
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	—	8¼
Stolberger Zink	—	—
†Verein. Stahlwerke	102,8	101¾
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	217	212
†Salzdetfurt Kaliw.	3?6	259
†Westeregeln Alkali	219½	216
Chemische Werte		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chem. Heyden	[illegible]	[illegible]
†J. G. Farbenind.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Montecatini	[illegible]	[illegible]

	25. 1.	24. 1.
†Oberschles. Koksw.	101½	100¼
Rhein. Sprengstoff	—	—
†Rütgerswerke	75	74¾
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	19¼	19
†Continent. Kautsch.	152	149½
†Dtsch. Linol.-Werke	245	242
Harbrg. Gu. Phönix	—	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	169,8	169¼
†Bergmann Elektr.	207	202½
Brown, Boveri & Co.	128	128
†Comp. Hispano	332	327
†Elektr. Lief.-Ges.	171¾	160½
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht/Kraft	165	162
†Felten-Guillaume	121½	120
†Ges. f. elektr. Untern.	165	164½
†Hbg. Elektr. Werke	132½	—
Lahmeyer	—	—
Oest. Siem.-Schuckert	22¼	23½
Pöge, Elektr.	143,1	139
†Rhein. E.- u. Gas-G.	187½	180½
†Rh.-Westf. Elektr.	94	94
Sachsenwerk	183⅛	182½
†Schuckert	179	282½
†Siemens-Halske	—	—
†Transradio	—	—
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	166	167
†Schles. Elektr. u. Gas	163	162½
†Thüringer Gas	129¼	—
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	—	58
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	95	94½
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	54	53½
Vogel Telegr.	70¾	71
Autowerte		
Adlerwerke	—	—
†Bayr. Motoren	79	78¼
†Daimler	39	38⅛
†National-Auto	[illegible]	[illegible]
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Masch.	[illegible]	[illegible]
Bln. Karlsr. Ind.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Masch. Baununtern.	[illegible]	[illegible]

	25. 1.	24. 1.
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	129	129
Gasmotor Deutz	—	—
†Orenstein & Koppel	—	74¾
†Schubert & Salzer	222½	220
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	71¼	70½
Hirsch Kupfer	—	—
†L. Loewe & Co.	—	—
†Metallbk. u. Met.	—	113
Hugo Schneider	—	—
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	318	317½
†Ph. Holzmann	—	95½
†Schles. Portland	157	156
Wiking Portland	—	—
Textil-Werte		
†Bemberg	157½	153
Deutsche Wolle	10	8¾
Hammersen & Co.	125½	—
†Norddeutsche Wolle	83	88
Schlesische Textil	—	—
Stöhr & Co.	106	104,1
Allg. Kunst-Uni (Afu)	121½	114¾
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	160½	167½
Zellstoff-Verein	104	—
†Zellstoff Waldhof	197	194½
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	211	209
†Schultheiß-Patzenh.	278½	275
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	136¼	135
†Leonh. Tietz	—	—
Verschied. Werte.		
Basalt	35½	—
†Charl. Wasser	103	100¾
Dtsch. Atl. Telegr.	—	10?
†Dtsch. Erdöl	104¼	103
Dt. Lon.- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	—	—
†Hotelbetr.-Ges.	156	155
Gebr. Junghans	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sarotti	[illegible]	[illegible]
Svenska	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	25. 1.	24. 1.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	57	57
Halle-Hettstedter	32,5	35,5
Banken.		
Dess. Landesbank	100	100
Goth. Grundkredit	120	120
Hall. Bankverein	116	115,5
Mein. Hypoth.-Bk.	131	131
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	88	89
Alexanderwerk	39,62	40
Ahlfeld Gronau	—	—
Ammendorf Papier	138	138
Anhalt Kohlen	84,87	83,5
Annaburg Steingut	15	15,25
Balke Maschinen	118	117,5
Bamag Meguin	—	—
Baroop Walzwerk	54,5	54,5
Bayrische Celluloid	12,5	12,5
Bayr. Spiegelglas	69,5	69,5
Berl.-Guben. Hut	236,5	23?,5
Beton u. Monier	1?3,5	122¾
Braunk.-Brk.-Ind.	150¼	149,5
Braunschw. Kohlen	249¼	244
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	51	51
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	—	—
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	149¼	149¼
Deutsche Steinzeug	185	191,5
Deutsche Wolle	10	9,5
F. Dippe	—	—
Dommitzsch	225	225
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	92,5	92,5
Dürkopp-Werke	[illegible]	[illegible]
Eilenburger Kattun	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	25. 1.	24. 1
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	67	66
Hageda	101¾	101¼
Hallesche Maschinen	85	80,5
Hannov. Maschinen	34	35
Hildebrand-Mühlen	28,5	28,5
O. M. Hutschenreuth	63	63
O. M. Hutschenreuth	95	93
Industriebau A.-G.	76	75
Jeserich Asphalt	64	66
Max Ihdel & Co.	133	134¾
Kahla Porzellan	55,25	56,5
Körbisdorfer Zucker	—	80,75
Kyffhäuser Hütte	—	46
Leipz. Riebeck Br.	147	144¾
Leopold-Grube	84	84,25
Linde-Eis	166	167
Lingel Schuhfabrik	45,5	45,5
Linanerwerk	75,25	76,75
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühl.	—	50,25
Magirus	23,75	—
Marie Konf. Braunk.	49	49
Masch.-Fbr. Buckau	118	118
Masch.-Fbr. Kappel	44,25	45,25
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	140½	140¼
Neckarsulm	—	—
Niederlaus. Kohlen	146	145,5
Norddeutsche Kabel	134	134
Nordwestd. Kraftw.	154,5	155
Oeking Stahl	3?,5	32,5
Peivers & Co. Walz	98,5	?7,5
Peters Union	15	15
Pinsch A.-G.	164	164
Pittler Leipzig	97,75	98
Plauener Gardinen	—	—
Plauener Spitzen	—	—
Polack	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	31,5	32,75
Rositz Zuckerraffin.	34	33,75
Sächs.-Böhm. Portl.	136	138
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	72,5	72,12
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schering	[illegible]	[illegible]
Arth. Schulz jun.	[illegible]	[illegible]
Siemens Glas	[illegible]	[illegible]
Sonderm. & Stier	[illegible]	[illegible]
Stahl Chem. Fabr.	[illegible]	[illegible]
Steatit Magnesia	141,5	141,5

	25. 1	24. 1.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	106	104½
Tack & Co.	104,1	104,1
Terra A.-G. f. Sam.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	12	12,5
Triptis	57,5	[illegible]
Tüllfabrik Flöha	[illegible]	[illegible]
Verein. Mörtel	115¼	115
Verein. dt. Nickel	[illegible]	156
Verein. Glanzstoffbr.	[illegible]	161
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	[illegible]	[illegible]
Vogtl. Maschinen	87,5	87¾
Wagner & Co.	[illegible]	[illegible]
Wanderer-Werk	51	[illegible]
Wegelin Ruß	[illegible]	102
Wegelin & Hübner	80	81,5
Werschen-Weißenf.	[illegible]	[illegible]
Wißner Metall	80	80
Wittener Guß	[illegible]	39,5
Wotan-Werk	—	—
Wrede	111	—
Zeitzer Maschinen	117	112
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	—
Kabel Rheydt	180	180
Nienburg Maschin.	30	30
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	183	181
Kali-Industrie	201½	198

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kurszettel wird keine [illegible] übernommen. [illegible] und Terminhandels- [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0010

Fortsetzung der Sportzeitung von S. 7.

Die Turnerspiele.

Noch immer ist die Frage der Gruppensieger im Turnertager unaeklärt; die Entscheidungsspiele mußten deshalb von der Spielleitung vorläufig verlegt werden. Für die Bezirksgruppe Halle ist ein neuer Termin noch nicht bekannt. Für die Meisterklasse des Thüringer Turnkreises ist er auf den 2. Februar bestimmt. Das Gesamtprogramm des Sonntags erstreckt sich deshalb wieder fast ausschließlich auf Freundschaftsspiele. Nur in zwei Treffen der 1. und 2. Klasse geht es noch um Punkte: im Spiel ATV. Fröhlichen — TV. Wacker-ting I, in dem sich Tabellenführer und Tabellenletzter gegenüberstehen, und im Spiel ATV. Merseburg II — MTV. Merseburg II, die Gebenen alle ihre Gegner glatt schlagen.

Von den Freundschaftsspielen interessiert besonders die erst in letzter Minute abgeschlossene Begegnung der Meisterklassen wie:

MTV. Halle — Städt. TV. 1861 Weißenfels,

die nachmittags 2.30 Uhr auf dem KTV.-Platz an der Hüttenstraße stattfindet. Die Vorgeschichte dieses Vergleichs haben bei schöne Kämpfe gebracht, und man darf damit rechnen, daß es auch diesmal wieder einen spannenden Verlauf gibt. Die Weißenfelser sind als Gegner bekanntlich — Nach diesem Spiel treffen sich KTV. I — Wölfchorf I (3.30 Uhr) gegenüber.

Neben Spielbetrieb gibt es auf dem HTV.-Platz an der Reilenstraße. Vom frühen Morgen an folgt ein Spiel dem anderen. Es spielen: HTV. Kn. — Diemitz Kn. (9.30), Cöthen Jug. — Cröthwitz Jug. (9.30), Cöthwitz I — Cröthwitz I (10.45), HTV. II — Frankleben II (12.30), HTV. I — Frankleben I (1.45) und HTV. Jug. — Cöthen Jug. (3 Uhr). Herausgehoben sind davon die Spiele HTV. I — Frankleben I und Cöthwitz I — Cröthwitz II. Die Gleichwertigkeit der Gegnerinnen läßt spannende Kämpfe erwarten.

Auf dem GTV.-Platz finden nur zwei Spiele, und zwar am Vormittag statt: GTV. Kn. — KTV. Kn. (10 Uhr) und GTV. Jug. — Fer Halle II (11 Uhr).

Von den auswärtigen Spielen sind besonders bemerkenswert die Begegnungen zwischen Neuröhren Mstrft. — MTV. Merseburg Mstrft., Diemitz Mstrft. — 1885 Merseburg I und MTV. Gisleben I — MTV. Nordhausen Mstrft. In dem erstbenannten Spiele rechnen wir mit einem Sieg der Merseburfer. Diemitz mußte über die der 1. Klasse angehörenden Merseburger Gegnerin bleiben. Anders aber im dritten Spiel. Hier besitzt die gute Gisleber I. Mannschaft durchaus Aussichten auf ein günstiges Ergebnis.

Außerdem treffen sich noch in Freundschaftsspielen: Wiedebeck I. — Unterröblingen I. Wiedebeck Jn. — Unterröblingen Jug., Diemitz II — 1885 Merseburg II, MTV. Gisleben II — Unterröblingen II, Neuröhren II — Köpschen-Beuna I.

Die ersten Hockeyspiele.

Das Wetter ist für Hockeyspiele in diesem Jahre günstig; die Plätze befinden sich in gutem Zustand. Kein Wunder, daß man den derbtraebaetenen Eishockeyschläger wieder wegpackt und den altbewährten „Landhockeyknüppel" auseinandersetzt. Freilich dabei so beginnt man mit der neuen Spielzeit und am Sonntag werden schon einige beachtenswerte Treffen stattfinden. Auf dem Sportplatz in Wölfchorf treunen um 9.30 Uhr **Schwarz-Weiß Tu. und Leipz. Tu. 06 G.**

die Schläger. Die Platzbesitzer bringen als beste Empfehlung ihren am Vorsonntag über Giesebein-Wittenberg errungenen 3:0-Sieg mit. Die Gäste aus Leipzig sind in dieser Hinsicht gern gesehen und werden auch morgen den Schwarz-Weißen einen schnellen Kampf liefern.

Um 1 Uhr gibt es Derrenelf der Schwarz-Weißen weiten in Köthen und müssen gegen den Köthener Hockey-Club bestes Könnge setzen, wenn sie die Oberhand behalten wollen.

Mitteldeutsche Zuverlässigkeitsfahrt im Mai

Die große automobilsportliche Veranstaltung Mitteldeutschlands, die mitteldeutsche Zuverlässigkeitsfahrt, findet in diesem Jahr in den Tagen vom 29. bis zum 31. Mai statt.

Rennen im Auslande.

Voraussagen für Sonntag, 26. Januar:

Pau: 1. Mingly — Oeuf de Paques; 2. Barbelesche — Ipocourt; 3. Alfonso — Light Ship; 4. Halbblutrennen; 5. Arbalete — Sardanega.

Wird Froitzheim Oberbürgermeister? Otto Froitzheim, Deutschlands langjähriger Tennismeister, der Polizeipräsident von Wiesbaden ist, hat sich um den neu ausgeschriebenen Posten des Oberbürgermeisters von Wiesbaden beworben. Insgesamt liegen 81 Bewerbungen vor, doch hält man allgemein die Kandidatur von Froitzheim für durchaus aussichtsreich.

Saalegau.

Jugendpflege.

Verbindliche Mitteilung an alle Vereine!

Der Gau-Jugend-Ausschuß hat die Terminliste zur 2. Runde der Pflichtspiele im Jugend-Fuß- und -Handball im Umdruckverfahren herstellen lassen. Damit auch die Schiedsrichter stellenden Vereine für pünktliche und ordnungsgemäße Gestellung von Schiedsrichtern Sorge tragen können, ist jeder Verein verpflichtet, mindestens ein Exemplar zu entnehmen. Die Terminlisten können am Montag, 27. Jan., beim GJW. gegen Erstattung der Selbstkosten (pro Exemplar 30 Pf.) in Empfang genommen werden. Für Vereine mit Jugendabteilungen steht eine genügende Anzahl Terminlisten zur Verfügung. Die 2. Runde beginnt am 2. Februar. Es ist daher Pflicht der Vereine, die Terminlisten am Montag in Empfang zu nehmen, da eine Veröffentlichung der Spiele nicht besonders erfolgt. Sollten einige Vereine am Montag ihren Vertreter nicht entsenden können, so ist noch heute an die Adresse des Herrn Scherf, Halle (S.), Königstraße 49, mitzuteilen, wieviel Exemplare und an welche Adresse die, unter Anrechnung der geringen Portogebühren tals Drucksache), gesandt werden sollen. Der Betrag für die zu übersendenden Drucksätze ist an den Gaukassierer, Herrn Sternau, abzuführen.

Wir weisen nochmals Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die platzstellenden Vereine und die Schiedsrichter für umgehende Einsendung der Spielformulare sowie für ordnungsmäßiges Ausfüllen derselben Sorge tragen wollen. Säumige Vereine und Schiedsrichter werden wir satzungsgemäß bestrafen.

Etwaige Fehler in der Terminliste (Doppelansetzungen usw.) sind dem GJW. unverzüglich mitzuteilen. Gesuche um Absetzung von Spielen sind zwecklos.

Scherf. Wiegel.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

(Die Aufnahme erfolgt gegen Entgelt und nur dann, wenn auf dem Manuskript die Ansicht des Vereinskassierers vermerkt ist.)

Sportverein Borussia: Das Spiel der Damen-Handballmannschaft gegen Gled. SV. fällt infolge Absage des Gegners aus.

Sportfreunde: Spiele am 26. Jan.: I. — Groß-Kauna, Res. — Groß-Kauna Reserve. Beide Mannschaften treffen sich um 11 Uhr Ecke Kirchnerstraße-Königstraße, Abfahrt 11.15 Uhr. Einige Stpläge sind im Autobus noch frei, Anmeldungen nach Hotel Stadt Leipzig erbeten. 3. Mannschaft — Preya Passendorf II, in Passendorf, Treffpunkt 12 Uhr Hettstedter Bahnhof, Spielbeginn 1 Uhr.

VfL. Halle 96 e. V.: Am 1. Febr. findet im Klubhaus (Angerweg 24) das zweite große Schlachtefest statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten.

Gesangsabteilung: Unser Kappenabend findet bestimmt am 5. Februar statt.

Hall. Sportverein 98, Jugendausschuß: Am Donnerstag, 30. Jan., findet abends 8 Uhr im Clubhaus eine Jugendversammlung statt. Das Erscheinen aller Jugendlichen ist Pflicht.

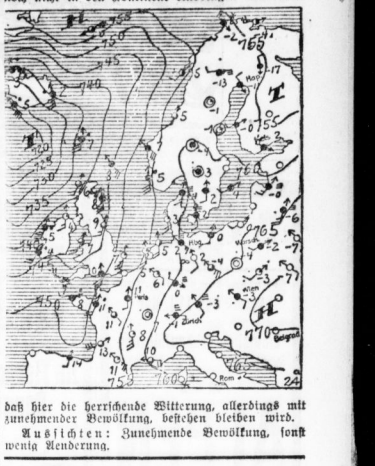
FSG. Sportbrüder 04 e. V.: Wir verweisen nochmals auf die heute abend im Rest. Sedan stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung hin und erwarten, da wichtige Tagesordnung, restloses Erscheinen aller Mitgl.

Reichsbahn TSV.: Spiele am 26. Jan.: Handball: 1. — TSV. Reil. (48 Hspl.); II. — Post (11 Uhr Postplatz); 1. Jug. — Blauweiß (11 Uhr Rb-Platz); 1. Knab. — Blauweiß (10 Uhr Rb-Platz). Fußball: 2. Herren — Osmünde (Abfahrt 3/12 Uhr).

Radfahrerverein Preußen: Zu unserem morgen in der „Loge zu den fünf Türmen" stattfindenden Stiftungsfest haben zum Radballturnier die Mannschaften folgender Vereine gemeldet: Union-Dessau 1. u. 2. Mannschaft, Askania-Dessau-Zerbst, Germania-Zwintschöna, Preußen Halle 1. u. 2. Mannschaft. Die Vorwettkämpfe finden um 11 Uhr im Festlokal statt.

Voraussichtliches Wetter bis 26. Januar abds.

Noch immer liegt hoher Druck im Südosten Europas, und ein großes Tiefdruckgebiet über dem Atlantik. Der Luftzufluß in Mitteldeutschland geht daher nach wie vor aus Süd bis Südost vor sich und bringt bei heiterem oder nebligem Wetter kühle Festlandsluftmassen heran, die in verhältnismäßig feichter Schicht dem Erdboden aufliegen. Es ist daher auf dem Brocken im großen und ganzen wärmer als im Tieflande, allerdings zeigt der Brockengipfel am Freitagabend ein Absinken der Temperatur auf 0 Grad. Warme Luftmassen fließen über Frankreich nordwärts, sie erreichen unser Gebiet kaum, werden aber gelegentlich den Wolkenschirm, der über Westeuropa liegt, bis in unser Gebiet vorschieben. Bei Irland sind jetzt amerikanische Kaltluftmassen angekommen, die zunächst aber noch nicht in den Kontinent eindringen werden, so



daß hier die herrschende Witterung, allerdings mit zunehmender Bewölkung, bestehen bleiben wird.

Aussichten: Zunehmende Bewölkung, sonst wenig Aenderung.

Bekanntmachung.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft hat am 22. Januar 1930 beschlossen, folgende Preise für die Abgabe von elektrischer Arbeit, von Gas, Wasser und für die Benutzung der Straßenbahn festzusetzen:

Strompreise.

Tarif I für Kleinabnehmer

(wahlweise Tarif Ia oder Ib).

a) Haushaltstarif.

Dieser Tarif gilt für die gelieferte elektrische Arbeit ohne Rücksicht auf die Verwendung. Er setzt sich aus einem Arbeits- und einem Leistungspreis zusammen.

Der Arbeitspreis beträgt für jede von dem Elektrizitätszähler angezeigte Kilowattstunde 25 Rpfg.

Der Leistungspreis wird nach der Zahl der Räume berechnet und beträgt je Monat:

für 1 Raum	RM	1.—
„ 2 Räume	„	1,50
„ 3 „	„	2,—
„ 4 „	„	2,50
„ 5 „	„	3,—
„ 6 „	„	4,—
für jeden weiteren Raum	RM	2.—

Der Leistungspreis ist auch dann zu bezahlen, wenn während des Abrechnungsmonats keine elektrische Arbeit entnommen wurde. Der Tarif hat nur Geltung für in sich geschlossene Wohnungen. Bei Festsetzung der Zimmerzahl für die Leistungspreise werden nicht mitberechnet: Korridor, Flur, Badestube, Abort, Speisekammer, Dienstboteninnimmer, sowie ähnliche Nebenräume der Wohnung, ferner nicht Boden-, Keller- und Stallräume. — Im Zweifelsfall entscheidet die Wohng darüber, welche Räume bei der Festsetzung des Leistungspreises heranzuziehen sind. — Ebenso kann die Wohng nach ihrem Ermessen Anträge auf Anwendung des Haushaltstarifs ablehnen, wenn es sich um Wohnungen handelt, in denen außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen.

Aenderung in den Wohnungsverhältnissen, Erhöhung der Zimmerzahl usw., sind der Wohng schriftlich zu melden. Wenn der Abnehmer unrichtige Angaben bezüglich der Zimmerzahl macht, oder wenn er Aenderungen nicht meldet, die einen anderen Leistungspreis bedingen, ist die Wohng berechtigt, abgesehen von einer rechtlichen Verfolgung der Angelegenheit, die Anwendung des Haushaltstarifes aufzuheben und den Verbrauch nach dem Kilowattstundentarif zu berechnen.

Die Abnehmer verpflichten sich, die elektrische Arbeit nach dem Haushaltstarif mindestens ein Jahr lang, vom Beginn der Stromlieferung ab gerechnet, zu entnehmen. Will ein Abnehmer vom Haushaltstarif zum Kilowattstundentarif überzehen, so hat er dies mindestens 3 Monate vor Ablauf des Vertragsjahres schriftlich der Wohng mitzuteilen. Erfolgt keine Kündigung, so läuft die Verpflichtung jeweils ein Jahr weiter. Bei Wohnungswechsel werden die Leistungspreise von der Wohng neu festgesetzt.

Jeder Neuabnehmer hat für die Verbrauchsmessung, Anschluß und Inbetriebsetzung des Elektrizitätszählers bis zu 3 kW einen einmaligen verlorenen Betrag von RM. 10.— und über 3 kW von RM. 15 zu zahlen.

b) Kilowattstundentarif.

Der Strombezug für Wohnungen kann auch nach dem Kilowattstundentarif erfolgen. Der Preis der Kilowattstunde beträgt 45 Rpfg. Ein Leistungspreis wird hierbei nicht berechnet; dagegen hat jeder Neuabnehmer für die Arbeiten zur Anbringung, Anschluß und Inbetriebsetzung des Elektrizitätszählers bis zu 3 kW einen einmaligen verlorenen Betrag von RM. 10.— und über 3 kW von RM. 15.— zu zahlen.

Tarif II für gewerbliche Anlagen.

a) Beleuchtung.

Der Preis einer Kilowattstunde beträgt:			
für die ersten	200 kWh im Monat	45	Rpfg.
„ „ „ weiteren	500 „ „ „	35	„
„ „ „ „	1000 „ „ „	30	„
„ „ „ „	2000 „ „ „	25	„
und darüber	„ „ „	20	„

b) Kraft.

Der Preis einer Kilowattstunde beträgt:			
für die ersten	200 kWh im Monat	25	Rpfg.
„ „ „ weiteren	500 „ „ „	15	„
„ „ „ „	1000 „ „ „	12	„
„ „ „ „	2000 „ „ „	11	„
und darüber	„ „ „	10	„

Zu IIa und b).

Eine Zusammenrechnung der Kilowattstunden mehrerer Zähler findet nicht statt.

Für die Arbeiten zur Anbringung, Anschluß und Inbetriebsetzung des Elektrizitätszählers bis zu 3 kWh hat jeder Neuabnehmer einen einmaligen verlorenen Betrag von RM. 10.— und über 3 kWh von RM. 15.— zu zahlen.

Tarif III für Heiz- und Kochstrom.

(Heiz- und Kochapparate, Warmwasserspeicher, Speicheröfen, elektrisch beheizte Waschmaschinen, Eis- und Kühlschränke usw.)

Der Preis einer Kilowattstunde beträgt hier tagsüber 10 Rpfg. und nachts in der Zeit von 22 bis 6 Uhr 5 Rpfg. Es ist sprengstens untersagt, die für Heiz- und Kochapparate bereitgestellte elektrische Energie für andere Zwecke zu verwenden.

Für den hierfür von der Wohng zu stellenden Doppeltarifzähler zahlt der Stromabnehmer eine monatliche Miete bei einem Wohnbereich bis 3 kW von RM. 1.— und bei einem Wohnbereich über 3 kW von RM. 2.—.

Tarif IV für Nachtstrom bei gesperrter Tagabnahme.

Der Preis einer Kilowattstunde beträgt in der Zeit von 22 bis 6 Uhr 8 Rpfg.

Den hierfür erforderlichen Sperrschalter hat sich der Stromabnehmer auf seine Kosten selbst zu beschaffen.

Tarif V für automatische Treppenbeleuchtungsanlagen.

Strom für Treppenbeleuchtung mit mindestens 3 Lampen wird auf Wunsch auch gegen eine Pauschalzahlung geliefert. An Stelle des Elektrizitätszählers tritt dann eine Schaltuhr. Diese schaltet die Beleuchtung selbsttätig bei Eintritt der Dunkelheit ein und um etwa 20½ Uhr wieder ab. Sie gestattet außerdem, die Beleuchtung weiterhin bis zum Sonnenaufgang beliebig oft von Hand durch Druckknopf für 2 Minuten einzuschalten. Als Leitpunkt des Eintritts der Dunkelheit und des Sonnenaufgangs gelten die im Brennkalender für die öffentliche Beleuchtung angegebenen Zeiten.

In Anlagen mit Schaltuhren sind nur Metalldrahtlampen mit einem Stromverbrauch von höchstens 15 Watt zugelassen, die besonders gekennzeichnet sein müssen (Wappen) und von der Wohng zu beziehen sind. Zur Beläuchtung der Nachtbeleuchtung dürfen nur Druckknopfe verwendet werden, die von der Wohng als geeignet anerkannt sind. Hinsichtlich der Aufstellung und Instandhaltung der Schaltuhren gelten die gleichen Bedingungen wie für die Elektrizitätszähler (siehe § 6 der Stromlieferungsbedingungen).

Als Entschädigung für den Stromverbrauch, für das Vorhalten und für die Bedienung der Schaltuhr hat der Abnehmer einen Jahresbetrag von RM. 12.— je Lampe zu entrichten, der in monatlichen Raten von RM. 1.— je Lampe zu zahlen ist.

Wird in Grundstücken mit Vorder- und Hinterhaus von den Bewohnern nur ein gemeinsamer Eingang benutzt, so ist in dem gemeinsamen Eingang für Vorder- und Hinterhaus je eine Lampe mit Druckknopf anzubringen, andernfalls werden für das Grundstück je nach Anzahl der Bewohner 1—2 Glühlampen mehr berechnet.

Tarif VI für Pauschalanlagen.

Neuanlagen werden nicht mehr angeschlossen.

Für die noch bestehenden Pauschalanlagen sind zu zahlen: Für jede 15-Wattlampe ein Jahresbetrag von RM. 10,80 und für jede 40-Wattlampe ein Jahresbetrag von RM. 21,60. Die Beträge sind in monatlichen Raten von RM. —,90 und RM. 1,80 zu zahlen.

Tarif VII für Großabnehmer.

(Abnehmer mit über 50 kW Anschlußwert und einem jährlichen Stromverbrauch von mindestens 50 000 Kilowattstunden.)

Die Abgabe und Berechnung der gelieferten elektrischen Arbeit erfolgt hochspannungseitig. Licht und Kraft werden gemeinsam gemessen.

Der Tarif zerfällt in einen Arbeitspreis (Kilowattstundenpreis) und in einen Leistungspreis für die jeweils festgestellte monatliche Höchstbelastung in Kilowatt (Viertelstundenmaximum).

a) Abnehmer mit überwiegend Lichtverbrauch.

(Theater, Lichtspielhäuser, Hotels, Gastwirtschaften, Kaffees, Läden, Bürohäuser, Kaufhäuser, Krankenhäuser usw.)

Der Preis einer Kilowattstunde beträgt:			
Für die ersten 1000 kWh im Verbrauchsmonat		10	Rpfg.
darüber	„ „	6	„
und der Leistungspreis je	„ „	10.-	RM.
	für je 1 kW Höchstbelastung.		

b) Abnehmer mit überwiegend Kraftverbrauch (Industrie).

Der Preis einer Kilowattstunde beträgt:			
Für die ersten 1000 kWh im Verbrauchsmonat		10	Rpfg.
darüber	„ „	6	„
und der Leistungspreis je	„ „	5.-	RM.
	für je 1 kW Höchstbelastung.		

Die Wohng behält sich vor, bei Kraftabnehmern Sperrzeiten vorzuschreiben.

Gaspreise.

Tarif I für Licht-, Koch- und ähnliche Zwecke

(wahlweise Ia oder Ib).

a) Haushaltstarif.

Der Preis für Gas nach dem Haushaltstarif setzt sich aus einem Arbeitspreise und einem Leistungspreise zusammen.

Der Arbeitspreis beträgt für jedes von dem Gasmesser angezeigte cbm 18 Pfg.

Der Leistungspreis wird nach der Zahl der Räume berechnet und beträgt je Monat

für 1 Raum	. . . .	0,25 RM
„ 2 Räume	. . . .	0,50 „
„ 3 „	. . . .	0,75 „
„ 4 „	. . . .	1.— „
„ 5 „	. . . .	1,50 „
„ 6 „	. . . .	2.— „
„ jeden weiteren Raum		0,50 „ mehr.

Der Leistungspreis ist auch dann zu bezahlen, wenn während des Abrechnungsmonats kein Gas entnommen wurde. Der Tarif hat nur Geltung für in sich geschlossene Wohnungen. Bei Festsetzung der Zimmerzahl für die Leistungspreise werden nicht mitberechnet: Korridor, Flur, Badestube, Abort, Speisekammer, Dienstbotenzimmer sowie ähnliche Nebenräume der Wohnung, ferner nicht Boden-, Keller- und Stallräume. — In Zweifelsfälle entscheidet die Wohng darüber, welche Räume bei der Festsetzung des Leistungspreises heranzuziehen sind.

Aenderungen in den Wohnungsverhältnissen, Erhöhung der Zimmerzahl usw. sind der Wohng schriftzu melden. Wenn der Abnehmer unrichtige Angaben bezüglich der Zimmerzahl macht oder wenn er Aenderungen nicht meldet, die einen anderen Leistungspreis bedingen, ist die Wohng berechtigt, abgesehen von einer rechtlichen Verfolgung der Angelegenheit, die Anwendung des Haushaltstarifs aufzuheben und den Verbrauch nach dem Einheitstarif zu berechnen.

Die Abnehmer verpflichten sich, das Gas nach dem Haushaltstarif mindestens ein Jahr lang, vom Beginn der Gaslieferung ab gerechnet, zu entnehmen. Will ein Abnehmer vom Haushaltstarif zum Einheitstarif überzehen, so hat er dies mindestens drei Monate vor Ablauf des Vertragsjahres schriftlich der Wohng mitzuteilen. Erfolgt keine Kündigung, so läuft die Verpflichtung jeweils ein Jahr weiter. Bei Wohnungswechsel werden die Leistungspreise von der Wohng neu festgesetzt.

b) Einheitstarif.

Der Preis für 1 cbm Gas nach dem Einheitstarif ist 25 Rpfg.

Tarif II für gewerbliche Zwecke.

Der Preis für Gas zu gewerblichen Zwecken beträgt 18 Rpfg. je cbm.

Tarif III für Raumbeheizungszwecke.

Für Gas zu Raumbeheizungszwecken kommt, soweit diese Mengen durch besondere Zähler ermittelt werden, ein Einheitspreis von 10 Rpfg. je cbm zur Berechnung.

Wasserpreis.

Der Preis für Wasser beträgt 23 Rpfg. je cbm.

Straßenbahnfahrpreise.

Leistrecken	Einzelfahrschein RPfg.	Monatskarte RM.	Zeitkarten für 12 Fahrten RM.	Wochenkarten (Sonn- und Feiertags ungültig) (12 Fahrten) Arbeiter RM.	Lehrlinge RM.	Schüler RM.	Frühf. (6 F.) RM.
bis 2 T.	0,15	10,—	—	—	—	—	—
bis 4 T.	0,20	16,—	—	—	—	—	—
mehr als 4 Teil.			—	—	—	—	—
Gesamtn.	0,25	25,—	1,60	1,60	1.—	1,—	0,90

Für Fahrten nach 23 Uhr ist ein Zuschlag von 10 Rpfg. für eine Fahrt zu zahlen mit Ausnahme der Wochenkarten für Arbeiter.

Kinder bis zu 10 Jahren zahlen für eine beliebig lange Fahrt mit einmaliger Umsteigeberechtigung 10 Rpfg. Für Handgepäck ist 15 Rpfg. zu zahlen, für größere Gepäckstücke voller Fahrpreis, für außergewöhnlich große und schwere Stücke doppelter Fahrpreis.

Der Stichtag für die Umrechnung der neuen Strom-, Gas- und Wasserpreise ist der 15. Februar d. J. Jeder ab 16. Februar d. J. festgestellte Verbrauch wird nach den neuen Tarifen berechnet. Die Anträge der Abnehmer auf Einrichtung in den Haushaltstarif (Tarif Ia) für Gas- oder Stromverbrauch werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt. — Die neuen Fahrpreise der Straßenbahn gelten ebenfalls ab 16. Februar d. J.

Halle a. d. S., den 25. Januar 1930.

Werke der Stadt Halle
Aktiengesellschaft.

Stellen Gesuche

Männliche

(Morsleben, v. S. 22.)

Geschäftsmann sucht Stellung als Chauffeur für Personen- oder Lieferwagen. Off. u. S. 8353 an d. Exp.

Bäcker-Chauffeur, verh., sucht per sof. Stellung. Personen-, Lieferwag. od. pol. fendes. Off. erb. u. M. 8415 an d. Exp.

Suche für m. Sohn, d. Ostern d. Schule verläßt, Lehrstelle als Friseur. Friederich Wolf, Weidenpaul bei Weimar-Tabra, Gutsverwaltung.

Junger Mann sucht Stellung als Dachdeck.-Lehrling. Off. u. 8394 a. Exp.

Hausmanns-Stelle ob. ähnl. Kautionsst. 2. Stelle 18 J. Off. u. P. 8496 a. d. Exp.

Weibliche

J., saub. Waschfrau sucht noch Wäschen. 1 Tag. Off. u. 6061 an Fil. Leipzigerstr. 31

Wirtschaftsfräulein. 21 J. alt, in allen Zw. d. Haushs. erf., sucht s. 15. 2. o. 1. Stelle. Gute Zeugn. vorhanden. Näheres Weißfels 13, Tadem.

Für Halbwaise Stellung mit Kam.-Anschl. i. Haushalt gesucht. Angeb. unt. W. 8379 an d. Exp.

Aelt., saubere Frau sucht s. 1. Februar Stelle als Putzfrau. Zeugn. vorh. Off. u. V. 8419 an d. Exp.

Jg. Frau sucht Beschäftigung f. sofort als Hausschneiderin. Geschickt tätig gewesen. Gefl. Off. u. R. 8376 an d. Exp.

Beamtentochter, Ende der 20er, in allen Zweigen des Haushaltes perfekt, sucht zum 1. Febr. oder für später eine Stelle als 8295 Wirtschafterin. Franzosisch, Haushaltungsschule, Angeb. unt. W. 8097 a. d. Exp.

Junges Mädchen sucht Aufwartestelle 1 Stunde. Kleider u. Neuanf., auch a. Hand. sucht nach Beschäftigung. Off. u. E. 8406 an d. Exp.

Sauberer Ausbefferin f. Wäsche u. Kleider u. Neuanf., auch a. Hand. sucht nach Beschäftigung. Off. u. E. 8404 an d. Exp.

Staatlich geprüfte 2jährige **Säuglingsschwester** mit besten Zeugn. sucht evtl. auch nur für 2 Monate Stellung. Privat, Klinik, Säuglingsheim. Gefl. Zuschr. erb. Frau Clara Meinecke, Guben, Salzmarktstr.

Junges Mädchen sucht Stellung. Im Haushalt perfekt. Kinderliebend. Off. u. Kinder-mädchen. Offert. unt. M. 8472 an die Exp. d. Ztg.

Sehr tüchtige, erfahr. Dame, mittl. Jahre, bescheiden, anspruchslos, ehrlich, arbeitsfreudig, sparsam, fleißig, vielseitig, verfügt über gute Kenntnisse, sucht Wirkungskreis in traurigen Verhältnissen. Gefl. Off. u. J. 8389 an d. Exp. d. Bl.

22jähr. Mädel, Wirtschaftsfach, sucht Stellung als Wirtschafterin. Gefl. Off. u. Z. 8390 an d. Exp.

Dame aus best. Familie, sehr tüchtig im Haushalt, sparsam, fleißig, vielseitig, verfügt über gute Kenntnisse, sucht Wirkungskreis. Gefl. Off. u. J. 8397 an d. Exp.

Junge Frau 35 J., tüchtig in der Wirtschaft, sucht Stellung. Gefl. Off. u. 8398 a. d. Exp.

Stenotypistin Anfang 19 Jahre, sucht per 1. März Stellung, auch Kassiererin. Gefl. Off. J. 8429 an Exp.

Ehrliches, fleißiges Mädchen, 19 J. alt, in allen Haushaltsarb. erfahr., sucht sof. od. 1. 2. Stelle in ruh. Haush. Off. u. P. 8396 an d. Exp.

Perfekte Stenotypistin mit eig. Maschine f. Beschäftig. Off. unt. Off. M. 8412 a. Exp.

Stenotypistin Anfang 19 J. sucht Stellung in Halle in besserem Geschäft. Off. an Fille Schnitzler, Hohenmölsen, Wilhelmstr. 10.

Jg. ank. Mädchen, 17 J. alt, m. Nähen und Plätten gelernt hat, sucht zum 1. 2. Stellung in besser. Haushalt. Off. an Frau Prokopchaus, Halle, Elbe-Schnitzer, Hohenmölsen.

Jung. Mädchen, 19 J., sucht Stellung in Halle in besserem Haushalt. Off. an Elbe-Schnitzer, Hohenmölsen.

Jg. Mädchen, bef. Mädel sucht Beschäftigung als Putzerei, Spülen, Einkaufen od. ähnl. Off. u. L. 6097 an Ala Leipzigerstr. 31.

Rest. f. Mädchen f. Aufwart. 1. 3. Tag. Off. u. T. 6240 an Ala Leipzigerstr. 31.

Zwei Schulmädchen, 10 u. 13 J., suchen Beschäftigung. Angeb. Sep. u. L. 2. Stelle. Off. u. Fil. Leipzigerstr. 31.

Staatl. geprüfte Schwester, ev., 32 J., erfahren i. Haushalt, sucht Stellung als Wirtschafterin in kranken. Haush. Off. a. Frau Barth, Merseburgerstr. 42.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0011

Kurzopern: „Die Fledermaus" und andere — die neuesten Tanzschlager auf „Grammophon"

DIE STIMME SEINES HERRN — EINGETRAGENE SCHUTZMARKEN — RAUMTON SERIE POLYFAR

in allen offiziellen Verkaufsstellen der DEUTSCHEN GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT

C.T Halle a. d. S. — Am Riebeckplatz — Telephon 26183

Sonntag, den 26. Jan. 1930
vormittags 11½ Uhr
Einlaß 10.30 Uhr Ende 1.15 Uhr
Einmalige Frühaufführung
des an hocha piner Großartigkeit unübertrefflichen Kulturfilms
In den ALPEN
II. Teil II. Teil
Eine Symphonie einzigartiger Naturschönheiten, gewaltigste Film aus den Schweizer Hochalpen mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters
Am Vierwaldstätter See
Luzern, Brunnen und die Mythen, Rigi und Pilatus **Die Tellskapelle, Axt dem Rütli,** Schwyz, Uri, Die St. Gotthard-Bahn.
Die Glarner Alpen.
Das Lintal und das untere Sernftal. Doppeltal des Diesbachtes. **Glärnisch** 2920 m ü. d. M. **Tödi** 3623 m ü. d. M. **Die Klausenstraße** 1866-99 mit einem Kostenaufwand von 4 Millionen Francs erbaut. Der untere Fäsenbachtal. Die Alpenpost, Der Berglistuber.
Im Berner Oberland
Niesen 2367 m ü. d. M., Blümlisalp 3671 m ü. d. M., Mönch 4105 m ü. d. M., Jungfrau 4166 m ü. d. M., Eiger 3975 m ü. d. M., Finsteraarhorn 4275 m ü. d. M., Gr. Schreckhorn 4080 m ü. d. M.
Mit der Lötschbergbahn in das Gebiet der Zermatter Eisriesen.
Bern, Thun, Thuner See, Spiez, Frutigen, Reichenbach, Birrenhorn, Kandertal, Kanderstieg, Simplon, Nikolaital, Zermatt
Das Matterhorn
4165 m ü. d. M., Täschhorn 4498 m ü. d. M., Strahlhorn 4191 m ü. d. M., Kastor 4230 m ü. d. M., Pollux 4094 m ü. d. M., Die Dent Blanch 4364 m ü. d. M., Miscabiel 4554 m ü. d. M., Zinal-Rothorn 4223 m ü. d. M., Gauchorn 4063 m ü. d. M., **Der Monte Rosa,** höchster Berg der Schweizer Alpen 4638 m ü. d. M., **Das Breithorn** 4171 m ü. d. M., **Das Weißhorn** 4512 m ü. d. M.
Im Kampf mit dem Berge.
Besteigung des 4558 Meter hohen Lyskamm, des gefährlichsten Berges im Gebiete des Matterhorn durch Hannes Schneider und Lise Rohde. Bilder von gewaltiger Schönheit und Reinheit aus der nur selten betretenen Wunderwelt der Hochgipfen, der unberührten Schöpfung Gottes. Und oben thront der Föhn über die eisgepanzerten Gipfel und peitscht die unendlichen Wolkenmassen über die Pässe.
Nach der Sturmnacht. Die ersten Sonnenstrahlen. Neuschnee. Abstieg. Auf dem Wege nach Zermatt.
Preise der Plätze: Mittelloge 3.50, Seitenloge 2.50, I. Rang-Mitte 2.50, II. Rang-Mitte 1.50, Parkett 1.50, I. Rang-Seite 2.–, 2. Rang-Seite 1.–
Vorverkauf ab 29. Januar 1930 Musikalienhandlung Heinrich Hothan, Große Ulrichstraße 38, Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.
Jugendliche haben Zutritt!

Gasthaus Büschdorf
Sonntag von 3½ Uhr an **Konzert m. Familientanz**
Eintritt frei!
Von 7 Uhr an **ff. Bockbier u. Speckkuchen**
Heute Schlachtfest! **Ball**

„Landhaus" Merseburger Straße
Sonntag: Kaffee-Konzert
im Saal: Tereinsball. (h0
Grothe's Bierstuben
Ludwigstraße 18
Sonntag Tanz-Abend!

Im Logensaal, Moritzburgring
Montag, 27. Januar, abends 8 Uhr
Klingler-Quartett
2. Kammermusik-Abend
Drei Streich-Quintette
Mozart c-moll, Mendelssohn A-dur, Brahms G-dur
2te Bratsche: Karl Wendel
Karten 4,3, 2,50, 2 Mk. bei Hothan

Urania
Thaliasaal, Montag, den 27. Januar, 20¼ Uhr:
Im Tierparadies des Donaudeltas
Ein neuer Ufa-Film aus dem Tierleben
Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse (o

Im Logensaal, Moritzburgring
Mittwoch, 29. Jan., abds. 8 Uhr
Klavierabend
Alice Landolt
Bach-Busoni: Präludium u. Fuge D-dur
Beethoven: Sonata appassionata.
Chopin: 24 Präludien, op. 28
Bechstein-Flügel von Albert Hoffmann.
Karten bei Heinrich Hothan

Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein Halle (Saale)
Am Sonnabend, den 1. Februar von abends 20 Uhr an findet unser
Maskenball
verbunden mit allerlei Ueberraschungen sowie **Prämiierung d. 3 schönsten Damen, 2 Herrenmasken,** auch eine der originellsten, im **Wintergarten** statt.
Eintrittskarten im Vorverkauf 1.50 RM, an der Abendkasse 2.00 RM.
Die Karten im Vorverkauf sind bei den bereits bekannten Vorstandsmitgliedern zu haben.
Freunde und Gönner des Vereins laden wir hiermit freundlichst ein.
Der Vorstand.

Volkspark!
Heute abend (b0296
Maskenball
(Achilles)
Bockbier-Fest!
Morgen Vereins-Ball
Familien-Frei-Konzert!

Kaffeehaus Hohler
Friedrichstraße 5 (
Heute Tanz-Abend!
Ende 4 Uhr.

G. Ruhe's Deutsche Bierstuben
am Roßplatz (b 264
Heute u. morgen
Bockbierfeste!

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen Sonntag nachmittags und abends Künstler-Konzert
Eintritt frei je H. Ricke

Deutsche Eiche, Diemitz
Sonntag, den 26. Januar (
Wintervergnügen
vom Gebirgs- und Volkstrachten-Verein Edelweiß Halle a. S.
Freundlichst ladet ein **Der Wirt.**

Flotte Musik
Thüringer Schloß
Merseburgerstr. 148
Sonntag, den 26. 1.
Bockbierfest

Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest
Es ladet freundlichst ein
Familie Fehling
Ladenbergstr. 1, Ecke Merseburgerstr.

Unterer Saal
umständeshalber für Sonnabend, den 8. März freigeworden. Stadtschützenhaus. (b)

Spanische Weine vom Faß!
direkt aus dem Keller ohne verteuernde Spesen. Billige Preise bei guten Qualitäten. Kommen Sie zu einer unverbindlichen Gratis-Kostprobe!

Rotwein, herb	Liter	0.96 u. 1.36
Weißwein, „	„	1.24 u. 1.36
Tarragona, rot, süß	„	1.20
Tarragona Extra, süß	„	1.36
Tarragona, weiß, süß	„	1.44
Malaga, vollsüß	„	1.48
Malaga Extra, vollsüß	„	1.80
Moscatel, f. Damenwein	„	1.36
Moscatel Extra	„	1.80
Sherry, süßlich	„	1.68
Madeira, süßlich	„	2.80
Samos, goldgelb	„	1.56
Bordeaux, rot	„	1.76
Sauternes, süßlich	„	2.20
Medizinalwein	„	2.40
Wermuth	„	1.40 u. 1.80
Portwein, alt, stark	„	1.80

Spanische Weinhandlung EMILIO CUSI,
Dachritzstr. 2, Hof, Tel. 33721,
(neben Leonhardt & Schlesinger)
(geöffnet von 9–7 Uhr durchgehend)
(Stammhaus in Leipzig).

Jschgl Tirol 1400 m **Silvretta**
Gasthof Gold. Adler
Behagl. Zentrlzg., fl. Wass., Pens. 4.50-5.50, Prsg.

Die beste gefahrlose elektr. Wäschemangel mit automat. Ausrückung, kaufen Sie nur (ld.
Thür. Wäschemangelfabrik
G. Forssbohm
GERA-Z. 130. – Telefon Nr. 1562
Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

10 To. Lastzug
sucht Arbeit. (b Telefon 35429.

Pelzmäntel
außergewöhnlich billig
auf Wunsch 8 Monate Kredit, bei Barzahlung 10% Rabatt (
M. Fuhrmann, Leipzigerstr. 54, III
eigene Nähwerkstatt.

Regenschirme
repar., modernisiert und bezieht billig
Fr. Wähdel,
Gauisteinstr. 13.

Heiraten
Ja, Mann, 28 J., ill. sucht nette Bekanntschaft zwecks Heirat. Off. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter L. 6057 a. d. Exp. Zeitschriftenstr. 34.
Eintheirat.
Bermögende Damen wünsch. glückl. Heir. Vermögende Herren, auch ohne Vermög. Angb. sof. **Stabrey, Berlin, Stolpischstr. 38.** (ch

Witwer
sucht die Bekanntschaft einer anbeitlichen Frau oder Dame zur Führung seines Haushalts zwecks **spät. Heirat.** Off. u. T. 9457 Exp.

Bin Gutsbesitzer
Dreißiger, Christ, vermögl., Witwer m. 2 Kindern, sucht eine Gattin, welche meinem Kinde die Mutterliebe wiedergiebt. Ich suche kein Gleich, sondern Gebildet, Zuiedrift, unt. T 9217 an d. Exp. d. Bl. erbeten. (e

Solides Fräul.,
mit Ersparn., wünscht auf Herrn zw. Heirat kennenzulernen. Gefl. Off. unt. F. 8962 a. d. Exp.*
Zeitschr. Geschäftsm., Witwer, 52 J., kath., ruh. Char., l. ebenbürtige Frau m. unt. 45 J., Verm. erw., zw. Eintheirat. Off. u. N. 8865 a. d. Exp.*

„WELT-DETEKTIV"
Ermittlungsinstitut Auskunftei Detektei Preiss Berlin W 30, Kleiststr. 36, Nähe Nollendorfplatz. Gründung 1905. Kurf. 4543 und 4544 das leistungsfähige, am meisten in Anspruch genommene, zuverlässig arbeitende Spezial-Institut für
Ermittlungen, Beobachtungen
(Beschaffung von Prozeßmaterial) jeder Art im In- und Auslande!
Spezial-Auskünfte über Vorleben, Leumdsführung, Tätigkeit, Einkommen, Vermögen, Gesundheit usw. Tausende Anerkennungen, u. a. von Behörden, Anwälten, sonstigen Juristen, ersten deutschen und ausländischen Firmen usw.

Grammophon Eingetragene Schutzmarke
Sämtliche **Kurz-Opern und Tanz-Schlager** hören Sie bei
Die Stimme seines Herrn u. Platten-Verzeichnisse gratis
H. Prophete
Rannischestr. 15, Offizielle Grammophon-Verkaufsstelle

Logensaal Albrechtstrasse 6
Donnerstag, 30. Januar, 20 Uhr:
Schallplatten-Konzert auf „Elektrola"
Neuheiten aller führenden Marken! Eintrittsausweise bei
B. Döll Pianohaus Große Ulrichstraße 33–34
Eintritt frei! (e23

Rheinländer-Vereinigung Halle-Saale
Sonnabend, den 1. Februar 1930 abends 8.11 Uhr im Stadtschützenhaus
Große karnevalistische Prunk-Sitzung
mit Damen. Anschl. Ball. Ende 4 Uhr
Rhein. Karnevalstimmung
Karten-Vorverkauf: Hland, Steinweg 29, Kammann, Ludw. Wucherer Str. 74, Komm, Landwehrstr. 17, Neumann, Geiststr. 27, Steinrecher & Jasper Marktplatz 1, Farin, Magdeburgerstr. 68

Ungeiernt, Arbeiter, 28 J. alt, in Kleinstadt, wünscht tel. Verkehr, auch Bw. m. 1 Kind angen., passendgl. kennenzulernen, von Lande bevorz., zw. baldig. Heirat. Off. erb. u. K. 8589 a. d. Exp.*

Für feinen frauenl. Haushalt such. pass. tgsüb., alleinstehend. Prof. Junglg. m. lebhft. Kind. Bevorz. wird eine unabh., anständ. Kinderliebe. Wir, vom Lande bevorzugt, Gbri. auch Ehe nicht ausgeschl. Gefl. Offerten unter S. 8416 a. d. Exp.*

Anständig, Zoller, kath., Gfrtr., 27 J., geb. Hallenser, z. Zt. Berlin, tel. Zt., wünscht eine tüchtige, wirtsch. u. unbeim. veranlagte Frau, Neigung, Eignung, l. tern. Off. m. Bild u. J. 8209 a. d. Exp.*

Handwerker, W. 30, mit etw. Ersparn. sucht nettes Mädel, wegds. zwecks spät. Heirat kennenzulern. Wo, mit 1 Kind, auch angenehm. Off. u. H. 8589 a. d. Exp.*

Herr, 32 J.,
in sich. Stell., sucht die Bekanntschaft einer anständigen Mädchens am Heirat. Off. unter O. 8451 a. d. Exp. d. Bl.*

Verkäuferin, 24 J., Kriegswaise, ev., ganzschl., tel., 2000 M. Grip., sucht anl. Herrn, Größe mind. mit 170, zw. Heirat kennenzulern. Herrn mit Bild u. Angabe des Berufes unter L. 8559 an d. Exp.*

Sol. Fräulein, ang. Neuß, Mitte 30, m. Geschäftsbld., w. erl. Lebensf. in sich. Zu benütz., mgl. Staatsübernahme. Ausführl. Grip., ev. Wohnung vorh. Recht Angeb. unter M. Bld erb. u. T. 9967 a. d. Exp.

Wer heiraten will
● Viele glückl. Ehen werden durch die „Italienischen Nachrichten" vermittelt.
● Die Heiratsanzeigen in den Italienischen Nachrichten stehen allen Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Italienischen Nachrichten"

Die langen Winterabende lassen die Einsamkeit
zu recht empfinden, deshalb sollten Sie sich jetzt nach einer treuen Lebensgefährtin umsehen.
Wer sein Glück in einer harmonischen Ehe sucht, der darf seine Zukunft nicht dem blinden Zufall überlassen!
Unsere Organisation hat heute ca. 8500 wertvolle Menschen als Mitglieder.
Ständig sind gute Partien, darunter auch viele Einheiraten, gemeldet, u. a.:
Geschäftsinhaberin, Mitte 30, blond, gr. u. schl., würde charakterfest, treubd. Herrn Eintheirat gel.; Fachkenntnisse nicht erforderl.
Einzige Weinerstochter, 26 J., dunkelh., schl., von heiterem Wesen, tüchtig im Haushalt, sucht geb. Herrn, dem sie den Wein der Eltern, die hochbetagt sind, anvertrauen kann.
Sehr vermögende Dame, Anfang 40, mit herzl. reiz. Wäsch, gefl. Eintheirat in alteingesessenes, renomiert. Unternehmen.
Witwe, Anf. 30, vollschlank, dunkel, erstrebt Neigungsehe mit gutsituiertem, strebs

Für Unterhaltung und Wissen

Indizien

Von Jo Hanns Rösler.

Wie oft ist es Ihnen doch schon passiert, daß Sie als Gast auf dem Landsitz einer Herzogin saßen und am Abend in den Rauchsalon plötzlich der Kellermeister hereinstürzte, der mit schlotternden Knien und verstörtem Gesicht meldete:

„Herzogin, im Keller liegt der Herzog ermordet!" Aufgeregt begaben Sie sich dann mit den anderen Gästen in den Keller und fanden dort die Leiche des Herzogs, einen orientalischen Dolch im Herzen, an dem Griff des Dolches ein blaues Bändchen, daran ein Blatt Papier, das nach Veilchen roch und die Inschrift trug: „Schwarze Hand 4711". Sonst keine Indizien, keine Anhaltspunkte, die auf den Mörder hingedeutet hätten.

Da standen sie nun und wußten sich keinen Rat.

Dem sucht ein soeben in Amerika herausgegebenes Buch „Baffle Book" abzuhelfen. Es enthält dreißig Fälle von Mordtaten, Erpressungen, Entführungen, Bankraub, Diebstählen und anderen Verbrechen und überläßt es Ihnen, zu dem dargestellten Tatbestand die Lösung und den Täter zu finden. Finden Sie ihn nicht aus den Indizien, finden Sie ihn bestimmt in den dreißig Lösungen, die dem Buch beigeheftet sind.

Ich lasse hier einen Fall folgen:

Giftgas.

Ein Mord ist begangen worden. Als Täter kommen nur zwei Personen in Betracht. Wer von den beiden ist der Mörder? Was überführt den Tat?

Am Morgen des 5. Juni 1925 wurde Philadelphia durch die Nachricht von der Ermordung eines angesehenen Bürgers in Erregung versetzt. Mister Elington Breese war durch Giftgas, das während der Nacht in seinem Schlafzimmer erzeugt wurde, ermordet worden. Die polizeilichen Nachforschungen stellen fest:

Breese war acht Uhr morgens von seinem Diener, einem Neger, in seinem Bett tot aufgefunden worden. Auf dem Kaminsims fand die Polizei eine Glasflasche mit einem Faßungsraum von ungefähr einem Liter. Der Stöpsel fehlte. Es war ein Glasgefäß von der Art, wie es in chemischen Laboratorien verwendet wird. Sachverständige sagten aus, daß eine chemische Flüssigkeit, auf eine zweite gegossen, augenblicklich das Giftgas erzeugt habe, und daß das Gas sich rapid im ganzen Zimmer verbreitet haben mußte. Weder an dem Glas, noch an anderen Gegenständen fanden sich Fingerabdrücke.

Obwohl die beiden Fenster, Schiebefenster mit Vorhängen, zwanzig Zentimeter vom unteren Rand offenstanden, hatte die fast augenblickliche Wirkung des Gases jedes Lebewesen in dem Schlafzimmer getötet. Der Stieglitz lag tot im Käfig. Ein gutes halbes Dutzend Fliegen und Mücken lagen tot auf dem Fensterbrett.

Der Verdacht lenkte sich in gleicher Weise auf zwei junge Leute, die hinreichende Kenntnis in chemischen Dingen besaßen und mit den Lebensverhältnissen des Ermordeten vertraut waren. Der eine Verdächtigte war Walter Breese, Neffe und einziger überlebender Verwandter des Ermordeten. Der zweite war Adam Boardman, Breeses Privatsekretär. Beide beteuerten ihre Unschuld, beide hatten bis zu einem gewissen Grad ein Alibi. Nach polizeilichen Auskünften lag gegen beide nichts vor; sie hatten weder Schulden, noch kostspielige Verhältnisse.

Doch lag für beide ein auffälliges Motiv zur Tat in dem Inhalt von Breeses Testament vor, das die Hälfte des großen Vermögens — etwa eine halbe Million Dollars — zwischen dem Lieblingsneffen und dem treuen Sekretär teilte. Die andere Hälfte sollte Wohltätigkeitsanstalten zufallen. Die Bestimmungen des erst vor kurzem errichteten Testaments waren beiden bekannt.

Der Arzt untersuchte die acht Uhr morgens aufgefundene Leiche zwei Stunden später und erklärte, daß Breese mindestens vier, möglicherweise auch bereits zehn Stunden tot sei. Die Lage des Leichnams in seinem Bett bewies mit Sicherheit, daß der Ermordete im Bett überrascht hatte. Die Polizei, die den Neffen und den Privatsekretär gleichermaßen in Verdacht hatte, kam zu dem Schluß, daß sie den Mörder überführen könnte, wenn sie annähernd die Stunde wissen würde, in der das Giftgas in Breeses Schlafzimmer erzeugt worden war.

Boardman, der Privatsekretär, hatte sich bis kurz nach zwölf Uhr bei Breese befunden. Er gab dies auch unumwunden zu. Die Aussage der Haushälterin Breeses, deren Zimmer unmittelbar neben dem Mordzimmer im zweiten Stock lag, bestätigte, daß der Sekretär gegen zwölf Uhr das Haus verlassen hatte. Boardman hatte mit seinem Chef eine unaufschiebbare Angelegenheit, deren Dringlichkeit er auch vor Gericht nachweisen konnte, besprochen. Er gab zu, daß es nochmals zurückgegangen sei, um seine vergessene Aktentasche zu holen. Bei dieser Gelegenheit drehte er auf Breeses Wunsch das elektrische Licht im Schlafzimmer ab, und schloß die Fenster bis auf einen Spalt von zwanzig Zentimeter. Nachdem er das Haus verlassen hatte, begab er sich geradewegs in seine Wohnung, die er mit zwei anderen jungen Leuten teilte. Für den Rest der Nacht war sein Alibi vollkommen.

Walter Breese, der Neffe, der verreist gewesen war, war unerwartet früh, um ein Uhr morgens aus Washington zurückgekehrt. Die Haushälterin hatte ihn kommen hören und sprach auf dem Gange des zweiten Stockwerks mit ihm. Sie fragte, ob er noch etwas benötige. Walter Breese erklärte, er habe keinen Hunger und wolle sogleich zu Bett gehen. Er erkundigte sich noch, wie es dem Onkel gehe, und erfuhr, daß der Sekretär in geschäftlichen Dingen bis Mitternacht bei Herrn Breese gewesen sei. Dann stieg er die Stufen zu seinem Zimmer hinauf, das im dritten Stockwerk lag.

Die Haushälterin ergänzte ihre Aussage noch dahin, daß sie durch das Reisen in ihren Gliedern nicht vor vier Uhr eingeschlafen sei. Schritte zur Tür des Ermordeten hätte sie hören müssen.

Die Polizei schloß also daraus, und diese Vermutung erwies sich später als richtig: Wenn Breese vor Mitternacht starb, dann war es der Sekretär Boardman, der das Gas erzeugte. Wenn Breese nach Mitternacht gestorben war, konnte nur der Neffe der Mörder sein.

Der Leser hat nunmehr sämtliche Indizien vor sich, aus denen die Polizei sehr geschickt auf den ungefähren Zeitpunkt des Mordes und damit auch auf den Mörder schloß. Der Leser möge nun die zwei Fragen beantworten:

I. Wer von den beiden war der Mörder?
II. Woraus folgerte dieses die Polizei?

* * *

Lösung durch Indizien:

I. Der Mörder Breeses war sein Neffe Walter Breese.

II. Daß der Neffe der Mörder sei, schloß die Polizei daraus, daß die tot aufgefundenen Fliegen und Mücken sich sämtlich auf dem Fensterbrett und nicht im Zimmer verstreut befanden. Das wies darauf hin, daß das Gas sich erst nach Tagesanbruch in dem Zimmer ausgebreitet haben konnte, und zwar aus folgenden Gründen: ein Giftgas, das stark genug ist, einen Menschen zu töten, tötet natürlich kleine Insekten, wie Fliegen und Mücken, augenblicklich. Folglich mußten die Fliegen und Mücken, als sie vom Gas ereilt wurden, sich bei dem Fenster befunden haben. Daraus kann wieder geschlossen werden, daß es um diese Zeit bereits hell war; denn in einem dunklen Raume lockt das einfallende Licht die Insekten an das Fenster. Es muß logisch als sehr unwahrscheinlich gelten, daß man alle Insekten auf dem Fensterbrett gefunden hätte, wenn das augenblicklich tötende Giftgas im Dunkel der Nacht oder gar noch bei brennender Nachttischlampe erzeugt worden wäre.

Auf dieses Indiz gestützt, nahm die Polizei Walter Breese in ein neuerliches scharfes Verhör, und der Neffe brach endlich zusammen und legte ein Geständnis ab. Bei Tagesanbruch hatte er sich vom dritten in den zweiten Stock hinabgeschlichen und die Tat verübt, zu der ihn Spielverluste der letzten Nacht getrieben hatten. Er wurde verurteilt und zu Anfang des Jahres 1926 hingerichtet.

Die vierte Preisaufgabe

des Museums-Preisausschreibens der „Hallischen Nachrichten"

„Was mag das für ein Ding wohl sein? Strengt euren Scharfsinn an . . ." Der bekannte Refrain aus der Lortzingschen Oper mag in manchem angesichts der neuen Aufgabe unseres Museums-Preisausschreibens, dargestellt durch die folgende Abbildung, aufklingen.

Bei den bisherigen Aufgaben war es in keinem Falle zweifelhaft: hier handelte es sich um ein bestimmtes Gemälde oder um einen bestimmten Kunstgegenstand. Diesmal aber —? Natürlich kommt wieder nur ein Stück aus dem Moritzburg-Museum in Frage, auf das die Abbildung zurückgeht. Aber unseren Händen sein. Als Preise werden weiterhin eine Kunstmappe mit zehn Reproduktionen von Bildwerken aus dem Museum sowie die Wiedergabe eines Bildes in schwarzpolliertem Wechselrahmen zur Auslosung gelangen. Der richtige Löser jeder Aufgabe des Preisausschreibens hat zudem Aussicht auf den Gewinn einer farbig originalgetreuen Wiedergabe des Franz Marcschen Gemäldes „Zwei Hirsche".

Die Preisaufgabe der letzten Woche

betraf einen romanischen Türklopfer, das Werk eines hallischen Meisters, ausgestellt in einem Glasschrank der im Erdgeschoß befindlichen mittelalterlichen Abteilung des Museums. Als Preisträger wurden diesmal ausgelost:

1. Walter Scholz, Halle, Jägerplatz 20 (Kunstmappe mit 10 Reproduktionen von Gemälden des 19. Jahrhunderts);
2. Albert Stittrich, Halle, Friedrichstr. 22 (Bild: „Die Bahn", Bleistiftzeichnung von Wilhelm Leibl).

Sie werden gebeten, die Mappe und das Bild unter Vorweis des ihnen zugegangenen Benachrichtigungsschreibens in unserer Geschäftsstelle, Große Ulrichstraße 16, abzuholen. — Auf die Ausstellung der weiteren Preise in unserem Schaufenster sei nochmals hingewiesen.

Was ist das? — Von wem ist das? — Wo befindet es sich im Museum?

was für eins? Wir können an dieser Stelle begreiflicherweise nicht mehr darüber sagen. Nur soviel sei bemerkt, daß wir auch bei diesem Preisausschreiben nach dem bewährten Grundsatz „vom Leichten zum Schweren" verfahren möchten in der sicheren Annahme, damit den Teilnehmern die Freude am Suchen und den Anreiz dazu nur zu erhöhen. Also Augen auf! Zu finden ist das Stück selbstverständlich genau so wie alle übrigen.

Die Lösung der Aufgabe besteht wiederum in der Beantwortung der drei unter der Abbildung stehenden Fragen, wofür wir die im Museum oder in unserer Geschäftsstelle Gr. Ulrichstraße 16 unentgeltlich erhältlichen Vordruckkarten zu benutzen bitten. Die Lösungen müssen wieder bis zum Freitagvormittag der kommenden Woche in

Verlag und Redaktion der „Hallischen Nachrichten"

Karneval

Skizze von Hermann Ler.

Als der Dr. rer. pol. Waldemar Martens das so romantisch an dem von den Schmelzwässern des Februar stark angeschwollenen Strome hingelagerte Rheinstädtchen betrat, hatte er das Gefühl, den richtigen Ort gefunden zu haben, um seinem verpfuschten Leben — seit 1923, dem Jahre, in dem er seine kaufmännische Diplomprüfung ablegte, hatte er innerhalb vier Jahren dreimal die Stellung gekündigt bekommen und war nun des ständigen Bemerbens müde und mit seinem Leben, wie man so sagt, fertig — ein Ziel zu setzen. Er ahnte allerdings nicht, daß hier jetzt die winkligen Gassen, die links und rechts die mittelalterlichen Fronten ehrwürdiger Patrizierhäuser flankierten, nächtens von einem Getrubel des das Leben so freudig bejahenden, die Weltlust steigernden Karnevals erfüllt waren, der in seinen rauschenden Bällen und Feiern auch den geizigsten Bürger tiefer in seinen Geldbeutel greifen ließ und dem Nörgler in glücklicher Weinseligkeit alle seine sonst gegen solches Getue vorzubringenden Bedenken zerstreute.

Waldemar Martens schlenderte ein halbes Stündchen durch die abendlich beleuchteten Straßen, auf denen maskierte Kinder in Trupps allerlei kindlichen Faxenstechereien zum Gandium der Erwachsenen trieben; was diese aber durchweg nicht erbaute, sondern belustigte. Um eine Schar ihn umdrängender Kindermasken loszuwerden, warf Martens ein paar Fünf- und Zehnpfennigstücke unter sie; um so stärker umdrängte sie ihn von neuem, so daß er sich schnell in einen Laden flüchtete. Vergeblich hatte er schon eine Weile nach einer Waffenhandlung gesucht; doch jetzt hatte er Glück, denn am Eingang des Geschäftes, das er schnell betrat, stand auf einem kleinen Hausschild: „Hugo Feld, Waffen und Jagdmunition".

Um so erstaunter war Martens, als er in dem Laden stand, keinerlei Waffenauslagen, sondern nur Maskenkostüme und ein großes mit roter, blauer und schwarzer Farbe gemaltes Schild „Maskenkostüme zu verleihen!" erblickte.

Ein freundlicher Herr, augenscheinlich der Geschäftsinhaber und ein ehrenwerter Bürger der Stadt, hatte ihm schnell alles erklärt: Der schlechte Geschäftsgang in seiner Branche, die gute Konjunktur in Maskenartikeln. Da der Herr ein Fremder sei, ließe er es sich wohl nicht nehmen, die Redoute heute abend im Schützenhof mitzumachen; er sei freundlich eingeladen, das schönste Maskenkostüm stände ihm zur Verfügung, selbstverständlich auch die Einladungskarte zu der Festlichkeit.

Als Waldemar Martens wieder die Straße betrat, trug er in einem Paketchen das Kostüm eines Pierrots, in der Brusttasche die Einladungskarte zur Redoute der Schützengesellschaft und in der linken Tasche den Revolver, geladen mit sechs Patronen. Der ehrenwerte Meister Feld hatte zu Martens gemeint, er brauche so ein Schießzeug zwar nicht in diesem Städchen, hier habe niemand für sein Leben zu fürchten. Martens hatte seine Bedenken zu zerstreuen gewußt mit dem Hinweis darauf, daß er noch eine weite Reise zu machen habe, wozu er den Revolver notwendig brauche.

Eine dritte Person war noch in Meister Felds Laden anwesend gewesen: hinter einer Wand aufgehängter Maskenkoüme hatte sie alle Vorgänge beobachtet; es war des Weinguts-besitzers und Stadtbeigeordneten Julius Riemer jungfräuliche, schöne, von vielen umworbene, vierundzwanzigjährige einzige Tochter Annemarie, der der Schalk nur so im Nacken saß und die während dieser Karnevalszeit schon vielen Burschen den Kopf verdreht hatte. Voller Vorwürfe gegenüber Meister Feld, den fremden jungen Mann nicht nach dem Namen gefragt und ihm so ohne weiteres ein Schießding ausgehändigt zu haben, trat sie aus dem Versteck hervor. Meister Feld lächelte: „Fräulein Annemarie, Sie schießt er bestimmt nicht tot!"

Sie lachte, daß es lustig den kleinen Laden hindurchhallte, erkundigte sich eingehend nach dem Kostüm des Fremden, erstand einige karnevalistische Scherzartikel und verabschiedete sich freundlich grüßend.

*

Waldemar Martens schwelgte auf der Redoute in gehobenster Stimmung und kräftigstem Lebensgefühl. Er hatte eine entzückende Tänzerin, eine feurige, ihn immer lustiger stimmende Ungarin, gefunden. Wer mochte sich nur hinter ihrer Maske verbergen?

Näher rückte die Stunde der Demaskierung; noch fünfzehn Minuten, dann würden die Masken fallen. Dann, dann . . . Ja, was dann, Waldemar Martens? Bis dahin mußte er doch tot sein. Nicht auszudenken wäre es gewesen, wenn er sich gar in dieses Mädchen, dessen Gesicht noch eine Maske verhüllte, verliebte?

Als er zehn Minuten vor zwölf allein war und seine Tänzerin am Arm eines anderen durch den Saal wirbelte, benutzte er diese Gelegenheit, den Revolver zu entsichern, ihn gegen die rechte Schläfe zu erheben und abzudrücken. Ein Knall! — Die mit Martens am Tische Sitzenden sprangen auf. Wieder knallte es. Man suchte Martens den Revolver zu entreißen; da schoß er auf die auf ihn Eindringenden. Wiermal noch knallte es; da dröhnte ein tolendes Lachen, das fast die Klänge der Kapelle übertönte, durch den Saal. Wütend warf Martens den Revolver fort und — lebte noch.

Er blieb auch weiterhin am Leben. Man hielt seinen Selbstmordversuch für einen wohlüberlegten Narrenstreich. Meister Feld verschwieg, daß er den Revolver heimlich, ohne Wissen Doktor Martens, mit Scherzpatronen geladen hatte.

Martens war nach der Demaskierung der gefeierte Mann des Abends. Und Annemarie Riemer verliebte sich wirklich in ihn und er in sie. So wurde Dr. rer. pol. Waldemar Martens Schwiegersohn des Weinutsbesitzers und Stadtbeigeordneten Riemer, und da fand er auch den nötigen Mut zum Leben wieder.

Haben Sie nichts vergessen?

Von Nervenarzt Dr. Hans Lungwitz, Charlottenburg.

Nun, so antworten Sie doch! Haben Sie nichts vergessen? Besinnen Sie sich, bitte! Die Antwort ist Ihnen ja so leicht gemacht: Sie können getrost „nein" sagen. „Nichts" kann man ja nicht vergessen, nichts ist eben nichts, was soll daran zu vergessen sein! Oder aber man kann „nichts" ruhig vergessen — wozu nun, da ist kein Schaden dabei, und der „ehrliche Finder" kann damit „nichts" anfangen. Aber halt, wie was mit der Frage: Haben Sie etwas vergessen? Oder gar: Haben Sie jemals etwas vergessen? Wie steht's mit der Vergeßlichkeit überhaupt? Ja, da schlägt das Gewissen! Im Oktober die neuen Handschuhe liegen gelassen, im November die Geldtasche, im Dezember den Hausschlüssel verloren, im Januar den Regenschirm stehen gelassen — Fortsetzung folgt! Glücklich ist, wer vergißt — —

Ich weiß, Sie haben gleich die „Ursachen" zur Hand — wir kennen uns ja! Nur schlimm, daß die gestrengen Eltern oder die noch strengere Ehegattin gar kein Verständnis für die „Ursachen" hegen und nicht begreifen können, wie man „so etwas" vergessen kann (dabei aber natürlich bei nächster Gelegenheit selbst ohne Schirm und mit vertauschtem Hut nach Hause kommen). Nicht wahr? Die Ursachen sind billig wie tote Fliegen — und sie sind so beneidenswert Verfügung, man braucht kaum nachzudenken, gleich sind die „Entschuldigungen" zur Stelle. Kommt aber die kleine Elfe aus der Schule nach Hause und hat ihr Zensurbuch vergessen, da sieht man, wie fadenscheinig die „Entschuldigungen" sind, mit denen man sich über die Vergeßlichkeit trösten möchte.

Also nun hören Sie: Sie brauchen gar keine Entschuldigungen! Das Vergessen liegt in der menschlichen Natur begründet, und es gibt keinen Menschen, der nicht schon soundso oft „etwas" vergessen hätte. Ja, sehen wir genauer zu, so zeigt sich, daß alles Erleben, jedes Erlebnis mit einem „Vergessen", mit einer Trennung, einem Abschied, einem

Blutwallungen, Herzbeklemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bestätigen, daß das „Franz-Josef"-Wasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolge dient.

Gegen Röte der Hände und des Gesichts, Aufspringen der Haut, unschöne Hautfarbe und Teintfehler verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie, glyzerinhaltige **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame so sehr erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Jucreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Creme Leodor: Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — Leodor-Edel-Seife: Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0013

Hinterlassen verbunden ist, daß eben dieses Zurücklassen zum Wesen der Erlebnisse gehört. Das Leben ist eine Reihe von Vorgängen, wir schreiten ständig vorwärts, und jeder Schritt, den wir tun, führt uns aus einem alsdann Vergangenen hinaus: dieses eben lassen wir zurück. Und immer ist dieses Vorwärtsschreiten mit Gegenständen und Personen verknüpft, von denen wir uns endgültig oder vorübergehend trennen, die wir endgültig oder vorübergehend „verlieren." Es ist hierbei gleichgültig, ob wir mit Bewußtsein oder ohne es zu wissen, also unbewußt, die Trennung vollziehen, also etwas wegwerfen, von etwas uns abwenden oder „ohne aufzupassen" etwas vergessen, etwas liegenlassen oder verlieren. Die vermeintlichen „Ursachen", die man dann zur Entschuldigung anführt, sind alles bloß Umstände, unter denen der Akt des Vergessens stattgefunden hat, und indem man sie angibt, schildert man nichts weiter als das Erlebnis, in dessen Verlauf das Vergessen eintrat.

Nun kommt freilich ein unangenehmes Kapitel. Diese allgemein menschliche Eigenschaft des Vergessens wird nicht eben selten zur Vergeßlichkeit, d. h. zu einem Kennzeichen einer gewissen Verfassung, die wir zur Nervosität rechnen müssen. In diesem Zusammenhange wird es verständlich, daß gerade bestimmte Gegenstände, und diese gerade bei bestimmten Gelegenheiten, vergessen werden. Die Schwierigkeit besteht aber darin, daß es ohne weiteres nicht ersichtlich ist, wieso gerade dieser Gegenstand gerade bei dieser Gelegenheit „liegen" blieb. Und wer nun nicht Bescheid weiß, ist leicht geneigt, dem Vergeßlichen einen Vorwurf zu machen, ihm „Faulheit" oder gar „bösen Willen" zuzuschreiben, mit der bekannten liebenswürdigen Aufforderung, das nächste Mal besser aufzupassen, oder gar mit einer „handschriftlichen" Ermahnung. Und wenn man nun damit nicht zum Ziele kommt, ist man leicht geneigt, die Vorwürfe und Drohungen und Strafen zu verdoppeln.

Ich bitte, es sich freundlichst merken zu wollen: die Vergeßlichkeit ist ein nervöses Symptom — und die Nervosität kann man nicht mit dem Stocke oder mit Vorwürfen austreiben, sondern nur auf dem Wege der Aufklärung bessern. Die Zusammenhänge, die in diesem Symptom zum Ausdruck kommen, sind nur mittels psychologischer Untersuchung, also einer besonderen Methodik aufzudecken, und dieses Aufdecken ist zugleich die Befreiung von dem Symptom. Aber auch schon eine eingehendere Besprechung des Sachverhaltes wird erkennen lassen, daß der „Missetäter" dem vergessenen Gegenstand einen absonderlichen Wert beilegt oder beigelegt hat, und daß dem, der sich in diese seelische Verfassung des „Missetäters" zu versetzen weiß, das Vergessen geradezu selbstverständlich erscheint. Solche liebevolle Besprechung kann der Vater oder die Mutter oder können die Ehegatten untereinander sehr wohl selber vornehmen. Man muß darauf aufmerksam machen, daß z. B. der Schirm ein — ja, lachen Sie nur! — ein Schirm ist, den man bei Regenwetter aufspannt, aber nicht ein Gegenstand, den man im Wagen stehen läßt. Insofern der Vergeßliche den Schirm stehen läßt, macht er einen verkehrten Gebrauch von ihm, benutzt er ihn nicht als Schirm, sondern als irgend etwas anderes, eine Tatsache, die ihm nur nicht zum Bewußtsein gekommen ist, aber zum Bewußtsein gebracht werden kann. Dies ist die einzige Methode, den Vergeßlichen zu kurieren; mit Vorwürfen und Strafen aber ist gar nichts getan.

Merkt's euch alle recht genau: Erkenntnis ist das einzige Heil! Zur Erkenntnis gehört die hohe Kunst des Vergessens. Für den Anfang ein guter Rat: Vergessen Sie nicht, das Vergessene zu vergessen!

Allerhand Witze in Wort und Skizze.

Boshaft.

„Hast du schon gehört? Elli läuft jetzt Ski!"
„Ja, ich weiß es. Mit der Bühne ist's nichts geworden; jetzt versucht sie's einmal auf anderen Brettern."

Das amerikanische Duell.

„Sie haben die schwarze Kugel gezogen. Welche Todesart wählen Sie?"
„Altersschwäche!"

Empfehlung.

„Sie bewerben sich also um die Stellung als Nachtwächter. Welche Fähigkeiten haben Sie dafür?"
„Ich erwache beim geringsten Geräusch!"

Der aussichtsvolle Beruf.

„Papa, ich möchte doch kein Kaufmann werden, ich möchte Musiker werden!"
„Das soll mir recht sein. Aber das sage ich dir: Unter meinem Fenster wird nicht gepfiffen!"

Farids letzter Wille

Von Lothar Ring.

Der weise Farid war gestorben. Er hatte sich in seinen letzten Lebensjahren immer mehr von seinen Freunden zurückgezogen, so daß diese bereits an seiner Weisheit und Gerechtigkeit zu zweifeln begonnen hatten. Besonders Hassanin und Achmed hatten sich über sein Verhalten in scharfen Worten des Tadels geäußert. Um so erstaunter waren daher beide, als sie sich in Farids Testament als Erben eingesetzt sahen und darin folgende Bedingungen fanden:

„Ich hinterlasse meinen beiden Freunden Hassanin und Achmed meine drei Frauen sowie alle meine sonstige Habe und bestimme, da ich sie als fromme und uneigennützige Männer kenne, dieses: Erst möge Hassanin meine Frauen aufteilen und sodann Achmed meinen Besitz. So wird keiner der beiden Unrecht tun, noch Unrecht leiden."

Als Hassanin zur Aufteilung der Frauen schritt, sprach er also: „Der Koran sagt, du sollst deinem Bruder mehr als dir selber gönnen. Achmed ist mir wie ein Bruder. Zwei der Frauen sind je zwanzig Jahre alt, die dritte fünfzig. Fünfzig ist mehr als zweimal zwanzig. Darum übergebe ich Achmed die Fünfzigjährige."

Achmed unterdrückte einen Erstickungsanfall und sann eine schlaflose Nacht lang darüber nach, wie er bei Aufteilung des Besitzes in ähnlicher Weise handeln könnte. Als er die Schwelle von Farids Haus überschritt, überreichte ihm der alte Diener Ibrahim zwei Bücher. Ein kleines, darauf stand auf wenig Seiten Farids Habe verzeichnet. Und ein großes. In letzterem waren Farids sämtliche Schulden aufgezählt.

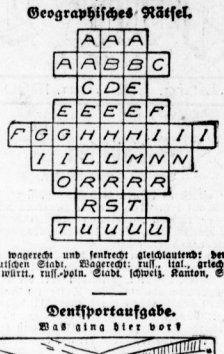
„Dir ist ein großes Glück widerfahren", sprach Achmed darauf zu Hassanin, und überreichte ihm lächelnd das große Buch. „Zu genießest die hohe Auszeichnung, Farids Ehre reinzuwaschen und seine Schulden zahlen zu dürfen. „Glaube mir, daß ich dir dies zwar neide, aber niemals streitig machen werde."

„Farid war ein edler Mann. Ehre seinem Andenken!" sprach Hassanin mit unterdrückter Stimme.

„Ehre seinem Andenken", wiederholte Achmed, und seine Rede klang wesentlich aufrichtiger.

Rätsel-Ecke.

Geographisches Rätsel.



Mitte wagerecht und senkrecht gleichlautend: der Name einer deutschen Stadt. Wagerecht: russ., ital., griech., sächs., deutsch., württ., russ.-poln. Stadt, schweiz. Kanton, Stadt auf Java.

Denksportaufgabe.

Was ging hier vor?

Auflösung der Denksportaufgabe aus Nr. 15.

Herr Krause „schob" sechs, denn Müller schreibt 14 an die Tafel. 8 + 6 = 14.

Auflösung des Füllrätsels aus Nr. 15.

H	A	B	G	I	E	R
L	A	T	E	R	N	E
D	A	M	P	F	E	R
M	A	R	B	U	R	G
P	R	O	K	U	R	A
G	E	R	H	A	R	D
L	E	S	S	I	N	G

Auflösung des Stabenrätsels aus Nr. 15.

Bitte, auf die Garderobe selber zu achten, da ich für abhanden gekommene Gegenstände nicht aufkomme.

Bis 31. Januar noch

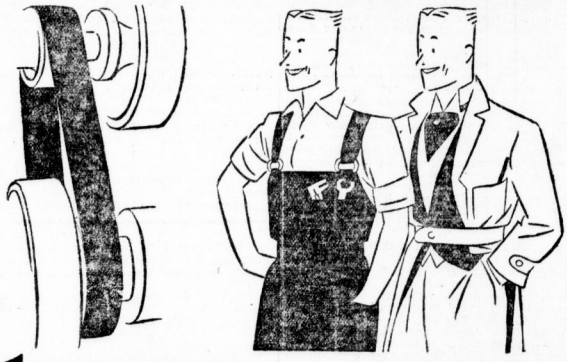
15%

billigere Reinigung!

bei

Färberei Naumann & Co

Telefon 28324 / 10 Läden / 30 Annahmen / Autoabholung / Telefon 28324



Tun sich die richtigen Leute zusammen...

dann kommt auch etwas dabei heraus. Vier Augen sehen mehr als zwei, zwei Köpfe denken mehr als einer. „Eckstein-Halpaus" gehen gemeinsam durch ihre Betriebe von Maschine zu Maschine und sind zufrieden, — denn alles klappt! — Seit die Packung das Wahrzeichen der Doppeleule trägt, macht sich die Zusammenarbeit von Eckstein-Halpaus bemerkbar. Beachten Sie einmal die tadellose Verarbeitung Ihrer:

ECKSTEIN-HALPAUS

ULMENRIED 5 Pfg.

RARITÄT 4 Pfg.

Auto-Kühler

Anfertigung, Reparatur und Vernickelung

Zylinder- und Kurbelwellen

Schleifen und Polieren

Grauguß- und Leichtmetallkolben

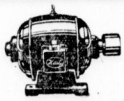
Kolbenbolzen und -ringe fertigen an

Thiem & Töwe

Maschinen- und Autokühlerfabrik,

Halle (Saale), Hordorferstr. 4a

Fernsprecher Nr. 21243 u. 31600



Fabrikation von Gleich- und Drehstrommotoren, Ladeaggregate

Bevorzugt Halle-Motoren

Reparaturen an elektr. Maschinen u. Transformatoren. Bei Umstellung nehme Gleichstrommotoren in Zahlung.

Elektromotorenbau Halle, Ing. Max Kirchgeorg, Halle (Saale), Barbarastraße 2, Telefon 2587.

„Augen auf"

H. Verdienst f. Adr. v. Saal- u. Bühnen-Neu- u. Umbauten zw. Anschaffung v. Bühnendekoration v. Abschlüsse erfolgt Franz Huego, Theatermaler, Mühlhausen i. Thür.

Billige böhmische Bettfedern

Nur reine gutfüllende Sorten

Kilo: grau gesch. Mk. 3.— halbw. Mk 4.—, weiße Mk. 5.— bessere Mk. 5.—, 7.—, daunenw. Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk 12.-, Mk. 14.-, Vers. portofr. zollfrei geg. Nachn. Must. frei. Umt. u. Rücken. gest. (Ex Benedikt Sochovi, Lobes Nr. 6 b, Pilsen Böhmer

Ekzem-Heilerfolge!

Eine Probeflasche umsonst. (ma

Sie können das schreckliche, durch Ekzem und andere Hautkrankheiten verursachte Jucken in wenigen Sekunden stillen. Dieses scheint zu gut, um wahr zu sein, aber es ist wahr. Die paar ersten Tropfen des D. D. D.-Heilmittels werden unmittelbar dem schrecklichen Jucken oder Hautreiz Einhalt gebieten. Diese Entdeckung ist in der ganzen Welt berühmt geworden als ein zuverlässiges Heilmittel für Hautkrankheiten, denn es dringt tief in die Poren ein, tötet die Krankheitskeime, entfernt sie und läßt die Haut rein und klar zurück. Das D. D. D.-Heilmittel wird empfohlen für Ekzem, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Beinwunden und andere Krankheiten der Haut und der Kopfhaut. Es verfehlt nie, Erleichterung zu verschaffen. Eine freie Probeflasche wird allen an einer Hautkrankheit Leidenden gesandt, wenn Sie Namen und Adresse (eine Postkarte genügt) an Schäfers Versand-Apotheke (Abtlg. 14), Berlin W. 62, Kleiststr. 34, senden. Zögern Sie nicht, schreiben Sie noch heute.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0014

Ihr Mann, der Hochstapler

Ein heiterer Roman von Friede Birkner

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

Erstes Kapitel.

„Na, gibt's was Neues?"

„Es regnet."

„Das tut es nun schon seit drei Tagen. Wenn du also nichts Neueres hast, störe die Leute nicht in ihrer Lektüre."

„Den Indianerschmöker nennst du Lektüre. Ja, ja, so kann der Mensch verblöden, wenn es über eine gewisse Zeit regnet." Hans Rainer sah seinen Freund besorgt und mitleidig an, aber Sven Mogens ließ sich nicht stören, reckte nur seine nicht eben kurzen Beine, die in schönen warmen Knickerbockers steckten, noch weiter von sich. Hans schüttelte betrübt den blonden Kopf. „Also du bist für diese Welt verloren? Na, dann muß ich mich eben allein beschäftigen." Sprach's und schob sich, die Hände in den Taschen seines Sportanzuges, durch die gemütliche Hotelhalle, beim Portier vorbei, hinaus nach dem Barometer.

Und da stand er nun und klopfte daran herum und fluchte und schimpfte — und die Dolomiten blieben in dichten grauen Wolken verborgen, wie schon seit Tagen und dachten nicht daran, sich dem Volke zu zeigen.

„Der Teufel soll dich holen, immer hebst du auf Schlecht Wetter'."

Mißgelaunt ging er wieder in das Hotel zurück, sich leise schüttelnd, denn es war empfindlich kühl. Da er keine Beschäftigung hatte, blieb ihm als einzige Rettung nur ein kleiner Klatsch mit dem Portier.

„Feines Wetter haben Sie hier!"

„Ach, das ich doch nicht schlimm, Herr Rainer, noch ein — zwei Tage Geduld und Sie können wieder Touren machen."

„Erfreulich, daß Sie nicht sagen in vier Wochen. Bei dem Wetter ist es kein Wunder, daß keine Gäste kommen."

„Was das anbelangt ... heute abend kommen vierzig Engländerinnen an."

„Waaaaas?!"

„Das ist ein Damenklub aus England, und die machen eine Cookreise durch Europa." Der Portier mußte selber lachen, als er fortfuhr: „Sind sicher älteren Datums, die Damen."

„Sart ausgedrückt. Kenne die Sorte. Die kommen immer abends mit ihrem Bridgekästchen oder Patiencekarten in die Hotelhalle und besetzen die nettesten Stühle und Tische. Sagen Sie mal", fuhr Hans Rainer nach einer kleinen Pause fort, „wer ist denn die gut aussehende blonde Dame, die mit ihrer alten Kammerfrau hier ist?"

„Die Dame von siebzehn — achtzehn? Das ist eine Dame aus Berlin, eine Frau Keller. Sie wird oft aus Berlin angerufen und bekommt viele Telegramme und Briefe."

„So. — Hm, wie ist es denn, kommt die Post bald?"

„Wird wohl heute vor dem Abendessen nichts werden. Wegen des Nebels muß das Postauto sicher langsam fahren."

„Auch noch der Schmerz! Na, fassen wir uns in Geduld!" Ehe er noch weiter reden konnte, kam eine ältere Frau in schwarzem Kleide und kleiner weißer Schürze in die Portierloge und fragte:

„Ist Post für die gnädige Frau gekommen?"

„Nein, Frau Berg, ist noch nicht da. Erst nach dem Abendessen."

Eilig lief sie wieder zum Fahrstuhl zurück, und Hans trollte sich in die Halle, wo es lautlos und still war, denn die paar anwesenden Gäste lagen in den tiefen Sesseln in ihre Bücher vertieft. Hans brannte sich eine Zigarette an und setzte sich neben Sven Mogens.

„Aber heißt sie."

„Wie — was? Was sagtest du?" Sven tauchte aus seiner Indianerwelt auf und sah den Freund etwas verdutzt an.

„Keller heißt sie."

„Wer?"

„Na sie — mit den schönen Toiletten."

„Woher weißt du?"

„Portier gefragt."

„Na und?" Jetzt legte Sven denn doch sein Indianerbuch zur Seite und sah Hans Rainer fragend an.

„Was und? — Ich denke, du willst nicht gestört werden?"

„Wenn du was Interessantes zu erzählen weißt, kannst du mich immer stören, wenngleich ich gerade an einer spannenden Stelle bin. Also schieß los, was weißt du noch weiter?"

„Aus Berlin ist sie."

„Verheiratet natürlich?"

„Wieso natürlich?"

„Alle interessanten Frauen sind vergeben."

„Scheinst ja auf dem Gebiet Fachmann zu sein."

„Na, es tut sich. Man lernt wo man kann. Aber nun erzähle doch, du weißt, daß ich mich für diese Frau interessiere."

„Selbst wenn ich blind und taubstumm wäre, hätte ich das bemerken müssen. Sie heißt also Keller, ist verheiratet, wohnt in Berlin — und wird fast täglich von dort angerufen und erhält viele Telegramme."

„Ei weh — wieder mal nichts, — die Frau ist rettungslos glücklich verheiratet." Sven griff nach seinem Buch und sagte mit ergebener Miene: „Na, dann bleiben wir eben bei dem Indianerroman, da lieben sie sich, kann ich dir sagen, durch dick und dünn, und immerzu rauf auf die Pferde, runter von den Pferden, und immerzu Liebe und so."

„Man soll nicht sagen, wie ein Mensch moralisch sinken kann. — Aber woher willst du denn wissen, daß Sie' glücklich verheiratet ist? Weil er oft anruft? Mein Sohn, das ist doch kein Beweis für eine glückliche Ehe. Vielleicht gerade das Gegenteil. Außerdem — wenn eine Frau so scher und ruhig auftritt wie sie, dann kann man wohl annehmen, daß sie viel allein ist — und sind glücklich verheiratete Frauen viel allein?"

„Hans ... Deine Schlußfolgerungen überzeugen mich — ich gebe das Rennen noch nicht auf. Heute abend muß ich sie endlich kennenlernen. Also auf, machen wir uns schön für das Abendessen. Du hast es dringend nötig, dich noch einmal zu rasieren, denn du hast schon einen Vollbart."

„Vielleicht gouttert sie aber gerade Vollbärte? Wer weiß, vielleicht habe ich mehr Glück als du. Wozu sollst du auch noch in Frauenangelegenheiten mehr Glück haben, wo dir doch schon das Gold nur so entgegenpurzelt, wo du nur eben einen Spaten ansiehst."

„Bst — vorsichtig! Sei nicht so leichtsinnig." Sven sah sich vorsichtig um, ob jemand die Worte von Hans verstanden hätte, aber niemand war in ihrer unmittelbaren Nähe, der ihre Unterhaltung hätte hören können. „Willst du ausgerechnet hier, wo so viel beschäftigungslose Spießbürger sind, publizieren, was und wer wir sind?"

„Um Gottes willen nicht. Hast recht, man kann nicht vorsichtig genug sein. Alsdann, fahren wir auf und machen uns niedlich."

Die beiden Freunde gingen nach dem Fahrstuhl und fuhren hinauf nach ihren Zimmern, um für das Abendessen Toilette zu machen.

Sven Mogens war eine sehr elegante, distinguierte Erscheinung, schlank mit guter Haltung und gewählter Kleidung. Das schmale, rassige Gesicht war tief gebräunt, und die hellen Augen wirkten fast farblos in dem Gesicht, aber die dunkle Umrahmung gab den Augen einen faszinierenden Blick, dem Frauen im allgemeinen schwer widerstehen konnten. Seine kräftige, gutgepflegte Hand war merkwürdig ausgearbeitet, als hätte er schwere körperliche Arbeit verrichtet. Das dichte blonde Haar trug er ganz glatt zurückgelegt. Sein Freund Hans dagegen war eine mehr wie kräftige Erscheinung, breit gebaut, fast etwas mollig, er hatte ein vergnügtes Gesicht, das eine ausgesprochene Stupsnase zierte. Seine dunkelblauen Augen unter den hellen, fast weißblonden Brauen gingen immer in der Runde, als suchten sie etwas Hübsches, Lustiges und Erfreuliches. Es fiel einem nicht leicht, sich vorzustellen, Hans Rainer könnte jemals schlecht gelaunt sein. Auch daß er wütend zu werden vermöge, ließ sich kaum vermuten. Wohl aber war er draufgängerisch und couragiert. Seine Haut war tief gebräunt, als habe er lange in den Tropen gelebt.

Das Auftreten der beiden Leute war das von

Schlafzimmer

Eiche komplett 180 cm mit Aufl.-Matr. v. RM. 825.— bis 1150.-

Mahagoni poliert 180 cm mit Aufl.-Matr. v. RM. 1125.— bis 1650.-

Kauk. Nußbaum pol. 200 cm mit Friseur-Toil. v. RM. 1375.— bis 1850.-

Besichtigung unverbindl. Preisliste kostenfrei

Speise-, Herrenzimmer
Küchen-Einrichtungen
fabelhaft billig!

Zeitgemäße Zahlungserleichterung!

Möbel-Große Halle a. S. Königstr. 28

Bei sofortiger Barzahlung
hohen Kasse-Rabatt!

Besucht-Käufer, Decken usw. sind nicht einbezogen!

Geflügelhafer, bricht mit der einseitigen Körnerfütterung! Füttert das jahrzehnteleing bewährte Milchfutter Kornfleqemehl und Körnerkraftfutter

Ragut

ob. Geflügelbeifutt. u. Butterkrot zur Selbstmischung m. wirtschaftseigenen Futtermitt., dann werden die Eier im Herbst u. auch im Winter bei der strengst Kälte nicht fehlen.

Hauptniederlage: Otto Pieleth, Eberstädt, Bietenstraße 87, T. 44722.

Verkaufsstellen: B. Schleifer, Sangerhausen, G. A. Rausch, Artern, M. Hüttig, Frankenhausen.

Pianos Flügel Harmoniums bewährte Marken leichte Zahlungsweise

Pianohaus Maercker & Co gegründet 1832 **Waisenhausring 1** B an den Franckeschen Stiftungen

Ganze Namen oder Vornamen fertigt Zeichnen von Wäsche 2c. wob. irgend Schrift u. mein. Mk. H. Schnee Nachflg. Gr. Steinstr. 54.

ADOLF KUPFER DEKORATIONSMALER
MALEREI * ANSTRICH * REKLAME
MANSFELDERSTR. 54

Knoblauch zwiebelsaft

ist ein gutes Mittel um der Arterienverkalkung, wie auch Hämorrhoidenbildung entgegenzusteuern, da der Salt den erhöhten Blutdruck herabsetzt. Ferner tut er gute Dienste bei Stuhlverstopfung, Magen- und Darmträgheit, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberstörungen, sowie gegen Würmer und wirkt ausserdem vorbeugend gegen Zucker, Rheumatismus, Gicht und Asthma. Schon vor 5000 Jahren brauchten die asiatischen und orientalischen Völker dieses Mittel, das als Hausmittel in keiner Familie fehlen darf. Versand gegen Nachnahme. Flasche Mk. 3.50, Porto extra, von 3 Flaschen an Frankosendung, für ca. 4 Wochen reichend. (a)

Th. Hamlet, Schlangen i. Lippe Postscheckkonto 46874. Hannover.

Brot u. Gebäck für Zuckerkranke nach ärztl. Vorschrift sowie **Graham- u. Vollkornbrot** täglich frisch empfiehlt **Otto Höppner**, Halle (Saale) Friedrichsplatz 5a

Pelze auf **Teilzahlung**. — gleiche Preise — wie bei Barzahlung. Erste Rate 1. März 1930 **Pelzgeschäft A. Wiedekind** Halle a. d. S. Marktstraße 20/21 Kommissionslager des bekannten Pelzfabrikanten **Werner Diederich** Leipzig C 1. (b30)

Damenhüte wie bekannt schick und preiswert

Fr. Noll, G. m. b. H., Halle a. S. Tel. 26890 Thüringerstr. 18/19 Gegr. 1889

Kupferschmiede, Verzinnerei, Apparatebau
Sämtliche Kupferschmiedearbeiten
komplette Kühlerlitzungen
Autogene Schweißerei
Lohn- u. Reparaturschweißerei aller Art

Dessentlicher Dank!

Ich erkrankte an einem schweren **Rückenmarks-Nervenleiden**, das mit einer vollständigen Lähmung der Blase und der Unterleibsorgane verbunden war, sodaß ich keinen Schritt mehr gehen konnte. Von Schmerzen wie Radebrechen gepeinigt, nachts schlaflos und elendst, ohne Gefühl an den Fuß-Zehen, war ich ein völlig hilfloser Mensch.

Von den Aerzten in Berlin, Leipzig und Nürnberg war ich als unheilbar aufgegeben worden; auch die Bademinkuren in Wiesbaden war leider völlig erfolglos. Da erfuhr ich durch Zufall von der Dormoor-Kur und entschloß mich, dieselbe bei mir in Anwendung zu bringen. Die Wirkung war daher groß, als ich durch die Anwendung der „Dormoor-Kur" von dem Leiden befreit und so vorzüglich wieder hergestellt wurde, daß ich alle Arbeiten verrichten und wieder Bauhwerk marschieren kann.

Auch meine Frau wurde von **schwerem Herzleiden und Ischias**, mein Sohn von einem Nervenleiden (**schwere Zuckungen, Veitstanz**) durch die Kur vollkommen geheilt.

Aus diesem Grunde sprechen wir der Dormoor-Heilanstalt unseren herzlichsten Dank öffentlich aus und empfehlen diese Moor-Kur, welche bequem zuhause ausgeführt werden kann, allen Leidenden aufs Beste.

M. W. I. 11. 29.

Sebastian Mayer, Bau- u. Möbeltischlerei Kaufmann erteilt kostenlos das **Dormoor-Naturheil-Institut, München 481**, Münzstraße 9 (Doppelbriefporto beifügen). Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden, Lähmungen, Nervenkrämpfen, Gelenkerkrankungen, Ischias, Gicht. Hunderte Anerkennungsschreiben.

STELLEN FINDEN — STELLEN SUCHEN
KLEINE
GELDVERKEHR — BETEILIGUNGEN
ANZEIGEN
ZU VERMIETEN — MIETGESUCHE
GEHÖREN
TAUSCH-GESUCHE — TIERMARKT
IN DIE
VERKÄUFE — KAUFGESUCHE
H. N.
VERLOREN — GEFUNDEN
TÄGL. AUFLAGE
66000
HEIRATS-GESUCHE — FAMILIENANZEIGEN
123 FILIALEN IN HALLE-SAALE
GRUNDSTÜCKE — UNTERRICHT

Die bezaubernde Anmut

einer Frau beruht hauptsächlich auf den starken Ausstrahlungskräften des gesunden Körpers. Voraussetzung ist eine feine persönliche Hygiene, wie sie die **Reform-Damenbinde „Camelia"** in kritischen Zeiten zu gewähren vermag. Mit ihren vielen Lagen feinster, saugfähigster „Camelia"-Watte bietet sie Schutz gegen Erkältungen. Kein Nässegefühl! **„Camelia"** ist hygienischer, reinlicher und bequemer als Stoffbinden. Bindenwaschen ist rücksichtslos.

Abgerundete Ecken, vorzügliche Passform, besonders in Verbindung mit dem neuen Camelia-Gürtel.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen: **Nur Camelia ist „Camelia"**

Camelia „Popular" Schachtel (10 St.) RM. 1.— „Reguläre" Schachtel (12 St.) RM. 1.50 „Extra stark" Schachtel (12 St.) RM. 1.75

Die ideale Reform-Damenbinde. Einfachste und diskreteste Vernichtung!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch: Camelia-Werk der Vereinigten Papierwerke A.-G., Nürnberg

Bruchleidende

finden in kurzer Zeit Heilung **ohne Operation — ohne Berufsstörung** nach meiner bestbewährten Bruchleidenmethode. Wo eine Heilung nicht möglich oder auf Wunsch Anmessung meines Tag und Nacht sowie bei jeder Arbeit zu tragenden **Spezial-Bruchband** ohne Feder Garantie für riesigen Passen. (Ex

Sprechstunde mit Verfassungsarzt am Dienstag, den **28 Januar** von 5—6 Uhr in Halle **Hotel Grüner Baum.**

Dr. med. W. Schweiger, München Wörthstr. 3/III.

Sachse & Müller

Kohlenhandels-Ges. m. b. H.
Hordorferstraße 1
Fernsprecher 26059, 26045

Briketts, Koks, Eiformbriketts
Steinkohlen, Holzkohlen

Für 7 Pfg. 1 Glas feinsten Likör

wie: Abtei, Blutenzange, Cherry-Brandy, Kümmel usw. oder Edelbranntwein, wie: Arrak-, Rum-, Weinbrand-Verschnitt, oder Punsch-Extrakt kann sich ein jeder leicht und schnell herstellen aus den altbewährten

Mellinghoff-Essenzen

die bekanntlich die ältesten und ergiebigsten und durch ihre Feinheit und Güte seit bald 40 Jahren überall beliebt und geschätzt sind. Rezeptbüchlein umsonst in Drogerien u. Apotheken od. direkt von den alleinigen Herstellern

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0015

vornehmen Weltbummlern, die stets über das nötige Kleingeld verfügen.

*

„Ist keine Post gekommen, Berg?"

„Nein, gnädige Frau, der Portier sagte, daß es heute etwas länger dauern würde, weil das Postauto bei dem Wetter nicht so schnell fahren könne."

„Danke dir, Berg. — Ich bin so unruhig, weil ich von Mama schon drei Tage nichts gehört habe."

„Es wird heute bestimmt etwas kommen." Die alte Kammerfrau ging an den großen Schrankkoffer und schloß ihn auf. „Was wollen Sie heute abend anziehen, gnädige Frau?"

„Es ist so kühl heute, ich werde das schwarze Kreppkleid anziehen und das Pelzcape umnehmen. Ist es schon Zeit, um Toilette zu machen?"

„Es ist gleich halb acht, gnädige Frau."

Liane Keller erhob sich aus dem Sessel, in dem sie am Fenster gesessen hatte, legte ihr Buch zur Seite und dehnte und reckte ganz heimlich den schlanken, durch das lange Sitzen schlaff gewordenen Körper. Liane Keller war eine schöne Erscheinung mit dem feinen Reiz einer klugen Frau und einem entzückenden Charme. Ihr sorgfältig frisiertes blondes Haar umgab das feine, schmale, fast zarte Gesicht, dessen große, helle Augen, klug und wissend wie sie waren, den Hauptreiz ihres Gesichts ausmachten. Der weiche Mund zeigte beim Lachen schöne, kräftige Zähne. Ihre ganze Erscheinung hatte etwas wundervoll Gepflegtes und Kultiviertes an sich. Ein einfaches Crêpe de Chine-Kleidchen schmiegte sich an die schlanke Figur, und eine dazu passende englische Strickjacke schützte sie vor der empfindlichen Kühle.

Liebenswürdig plauderte sie während des Umziehens, das für einen Beschauer ein ästhetischer Genuß gewesen wäre, da diese Frau nicht eine einzige häßliche Bewegung machte.

„Wie lange wird es wohl noch regnen, Berg? Ist das nicht zum Verzweifeln?"

„Es muß doch bald wieder die Sonne scheinen. Bitte, gnädige Frau, nehmen Sie dieses Hemdchen, denn von den anderen dort, steht immer die Spitze aus dem Kleiderausschnitt hervor."

„Gut. — Sag' mal, war unten in der Halle etwas los?"

„Nein, gnädige Frau, nichts, nur ein paar Herren."

„Auch die beiden, weißt du, von denen wir neulich sprachen. Du fragtest mich, ob ich sie für Deutsche hielte?" Diese Frage kam etwas zögernd von Lianes Lippen, und sie sah die alte Frau auch nicht an, sondern zog sich mit betonter Aufmerksamkeit den hellen Seidenstrumpf über das schlanke Bein.

„Der Jüngere, wissen Sie, gnädige Frau, der immer seinen Scherz mit dem Fahrstuhlführer macht, stand unten beim Portier."

„So. Und der andere Herr?"

„Der saß in der Halle und las. Ich finde die beiden Herren sehr interessant", fuhr sie fort und half Liane das duftige schwarze Kreppkleid überstreifen, „sie sind so ganz anders, als alle die anderen Herren hier. Es sind so viel alte Herren da, nicht?"

„Das findest du in Berghotels meistens. So, nun gib mir noch das Cape. Wenn du gegessen hast, legst du mir mein Buch unten in die Halle auf den Tisch, an dem ich immer meinen Kaffee trinke. Vergiß meine Zigaretten nicht!"

„Werde alles besorgen, gnädige Frau. Guten Appetit."

„Danke dir, Berg."

Die alte Frau öffnete für Liane Keller die Tür, und sie schritt mit ihrem ruhigen, eleganten Gang nach dem Fahrstuhl, der gerade von der oberen Etage kam und für sie anhielt.

In dem kleinen Raum des Fahrstuhles standen Sven Mogens und Hans Rainer, beide im Smoking, und machten ihr nach einer stummen Verneigung so viel wie möglich Platz. Unten angelangt, ließen sie ihr den Vortritt und folgten ihr nur so schnell nach, daß es Hans gelang, ihr, ehe der Maître d'Hôtel die Flügeltür öffnen konnte, diese für sie zu öffnen. Doch im selben Moment rief der Portier aus seiner Loge:

„Gnädige Frau — ein Telegramm für Sie!"

Da sie sich schnell umwandte, stieß sie leicht mit Sven zusammen, der direkt hinter ihr herkam.

Sie errötete leicht und er sprang erschrocken zur Seite und stammelte:

„Pardon, Gnädigste! Habe ich Sie verletzt?"

„Nein, gar nicht. — Danke sehr." Und leicht, aber liebenswürdig den Kopf neigend, ging sie an ihm vorbei und nahm das Telgramm in Empfang. Die beiden Freunde hatten sich neben der Tür aufgestellt und warteten, bis sie wieder vorbeikam, und mit dem Mute der Verzweiflung stürzte Sven sich in eine neue Unterhaltung.

„Gnädige Frau, ich bin untröstlich, daß ich Sie vorhin belästigen mußte, aber . . ."

„Bitte, lassen Sie die Bagatelle ruhen, es war ja meine Schuld. Vielen Dank für Ihre Fürsorge." Und wie eine kleine Königin lächelte sie ihm zu und ging in den Speisesaal, an einem kleinen Tisch Platz nehmend.

Dort erst, nachdem sie die Souperkarte gelesen und dem Ober für Einverständnis mit der Speisenfolge zu verstehen gegeben hatte, öffnete sie das Telegramm und las:

„Auftrag ist schnellstens zu erledigen. Erwarte morgen Bericht über Erfolg."

Keine Unterschrift — nichts. Nur dieser kategorische Befehl. Ein flammendes Rot trat in ihre Wangen, und ein verstohlener Blick flog zu dem Tisch der beiden Freunde hinüber. Und groß sah sie die hellen Augen Sven Mogens auf sich gerichtet, Augen, in denen Bewunderung und Werbung lagen. Sie schlug die ihren nieder und sprach dann einige belanglose Worte mit dem Maître d'Hôtel.

„Du, hast du gesehen, sie hat dich angesehen! Und wie!"

„Hm — wie denn?" Sven fragte dies nicht gedankenlos.

„Na — wütend. Wahrscheinlich hast du ihr auf die große Zehe getreten."

„So — wütend meinst du? Denke — ich hatte eben das Gefühl, daß die Frau mich mit einem schlechten Gewissen ansähe, fast, als möchte sie mich um Entschuldigung bitten für irgend etwas, was sie gar nicht getan hat."

„Na ja — so was kommt davon, wenn man den ganzen Tag Indianergeschichten liest. Junge, Junge, hast du eine glänzende Phantasie!"

Sven strich sich über die Augen und sagte dann lächelnd:

„Hast recht. Blödsinn, was ich da gesagt habe. Jedenfalls ist sie eine fabelhafte Erscheinung. Ist heute abend wieder mit so feinem Raffinement gekleidet, daß man sie fast für eine Französin halten könnte."

„Nur mit dem Unterschied, daß sie dann bestimmt die Lippen geschminkt haben würde."

„Diese vielen Telegramme sind entschieden störend, findest du nicht auch? Soll doch der Mann die Frau in Ruhe lassen, denn getrennt hat sie sich bestimmt nicht über das Telegramm."

„Wenn nun aber die Telegramme gar nicht vom Manne sind — sondern vom Hausfreund?"

„Paß auf, du — plötzlich drehe ich dir den Hals um, und du wunderst dich dann noch, daß du schon tot bist."

„Oh — etwas rauh, aber herzlich. Ich habe nichts gesagt — die Telegramme sind von Mama."

„Siehst du — so ist es schon besser. Aber bombenfest steht es bei mir, daß ich nachher in der Halle ihre Bekanntschaft mache. Wie, ist mir noch unklar — aber es wird werden."

„Na, wenn du den eiskalten Strahl der absoluten Entschlossenheit in deinen bildschönen Augen hast, dann haben drüben die Kulis vor dir gezittert — und du hast immer durchgesetzt, was du wolltest."

„Stimmt, mein Sohn." Ein stolzes, kräftiges Lächeln ging über Svens Gesicht. „Und es wird mir auch diesmal gelingen." Woraufhin Hans beschloß, daß nicht Sven, sondern daß er, Hans, die Sache machen würde.

Nach dem Essen gingen die Gäste in die Halle, in der ein Orchester diskret musizierte, und jeder suchte sich den ihm zugegebenen Platz unter den vielen Tischarrangements aus.

Liane fand auf dem seit den ersten Tagen ihres Aufenthaltes bevorzugten Tisch ihr Buch und ihre Zigaretten, und der Ober brachte ihr auch gleich ihren Mokka.

Hans überließ es Sven, den Spuren der schönen Frau zu folgen und schlug sich seitwärts in die Büsche, indem er sich zum Portier trollte und eifrigst mit ihm verhandelte. Und im Laufe der Verhandlung wanderte ein Geldschein aus der Brieftasche von Hans Rainer in die Tasche des Portiers. Dann ging Hans ebenfalls in die Halle, nahm noch unterwegs einige Zeitungen mit und setzte sich zu Sven, der in möglichster Nähe von Lianes Platz genommen hatte und nun diskret über seinen Buchrand weg zu der schönen Frau hinsah. Er überlegte, wie er wohl am unauffälligsten eine Bekanntschaft mit ihr anknüpfen könnte. Zu seinem Aerger hatte sie Streichhölzer und alles, was sie brauchte. Also auch da kein Anknüpfungspunkt. —

(Fortsetzung folgt.)

Hör' mal Else,

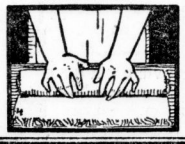
jetzt hab' ich's mit Persil einmal so gemacht, wie du es mir so oft empfohlen hast. Ich bin wirklich stolz auf meinen Erfolg, so hübsch ist mein Wollkleid geworden!

Machen Sie es auch so:

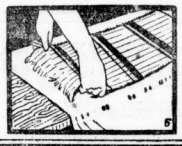
Waschbarkeit prüfen! Tauche Zipfel in klares Wasser und presse ihn über weißem Tuch festaus! Ablaufendes Wasser muß klar und die Unterlage unverfärbt bleiben.

Stück in kalter Persillauge leicht stauchen und drücken! Alles harte Reiben vermeiden! Nur kurze Naßbehandlung.

In kaltem Wasser kurz spülen! Dem letzten Spülwasser zum Auffrischen der Farben etwas Essig beigeben!



Nach dem Spülen u. Ausdrücken Stück durch mehrmaliges Einrollen in Nässe aufsaugende Tücher von anhaftender Feuchtigkeit befreien! Weiße Frottiertücher eignen sich am besten. Zum Trocknen richtig in Form ziehen und auf tuchbedeckten Tisch legen! Farbige Teile und Ärmel innen mit weißen Tüchern oder Seidenpapier auslegen! Nicht in Ofennähe oder in der Sonne trocknen! Nicht aufhängen!



Persil wäscht Wolle wunderbar

Niemals lose – nur in Originalpackung.

Gänsefedern billiger!

neue, reelle Ware, Schlachtrupf mit Daunen Pfd. RM 2.— und 3.—, Halbdaunen 5.—, feinste 6.—, ¾ Daunen (4 Pfd. zum Oberbett) 6.75, Gerissene Federn 3.50 bessere 4.75, 5.60, 7.50, Daunen 9.—. Ab 25.— RM portofrei Rücknahme b. Nichtgefallen. Musterpreisliste frei. W. Barownick, Gänsemästerei Neu-Trebbin 230 (Oderbr.)

Naturheil-Institut
„Maha-Lama"-Heil-Massage
Naturheilkunde, Homöopathie, Biochemie, Reformheilpraktik
W. Lauschk, Halle a. S.
Wielandstr. 14, Ecke Dessauerplatz.
Sprechst. 9—1 u. 3—5. Große Heilerfolge.
Gewissenhafte giftfreie Behandlung
Bitte frühzeitig kommen. — Bedürftige haben vormittags ermäßigte Preise. (Dd

Lederjacken
braun, gute Qualität p. 42.— RM. an Größen 44/54
J. Zimmermann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 52 / Leipzig, Neumarkt 18
auf Raunsch Nachnahmeerleichterung

Bücherrevisor
(ert. Treuh.-Rev.) Bestr.-Verl. bed. Kull.-Güte, la Ref. Stets perf. mat. Buch- u. Bilanz-Prüfungen, mod. Buchh. mit gr. Uebersicht u. Selbstkontr., Abschlüsse u. a. Arb. zu kont. Kopm. Bed. ob. mäß. Hon. (Gr

Neumann, Leipzig S. 3
Lichtestraße 50. E. P.

Wäschemangeln

Handbetrieb und elektr. (Automatisch) Unfälle ausgeschlossen. Teilzahlung. Die besten Einnahmen b. Lohnbetrieb.
Seiler's Maschfbr. Liegnitz 29.
Vertretung: Ing.-Büro für elektr. sch. Anlagen
Otto Keßweber, Halle-S., Wörmlitzerstr. 103
Ausstellungsraum Wörmlitzerstr. 11

Staubfreie Ofenreinigung
Wilhelmstraße 44. (b) Tel. 24665.

Massagen
von staatlich geprüfter Masseurin in und außerhalb des Hauses
Frau Dr. Waechter geb. Volhard
Gaußstr. 18 (Landrain), Telefon 32379

Rat und Auskunft erteilt Sonja Khamira
Alter Markt 27, 1 durch Psycho-Analyse und Graphologie
Sprechzeit 10—12, 16—19 Uhr

Schreibmaschinenarbeiten jeder Art
schnell — sauber — preiswert
Friedrich Fuchs, Barbarastr. 8.

Mietslohnfuhren
führt mit Schnell-Lastwagen bei billigster Berechnung aus Tel. 32019. (b

EISU-Betten
Metall-Schlafzimmer, Kinderbetten, Polster, Stahlmatratzen, Chaiselong. an Private. Ratenz. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft mit Daunen, dopp. gereinigt, Pfd 3.00, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaun.) 5.00, ¾ Daunen 6.75, gerein. gerissene Federn m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, la Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd portofr. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. Willy Manteuffel, Gänsemast. Gegr. 1852. Neutrebbin 79 (Oderbr.)

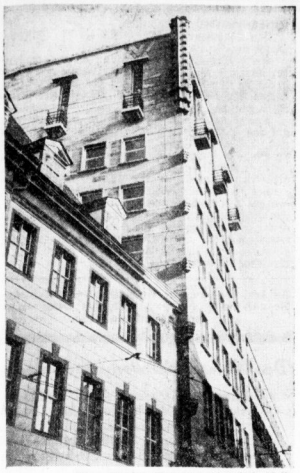
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Ankerwickelei u. Reparaturwerkst.
Voshage & Uhde
Leipziger Str. 14, Fernr. 28669

Auto-Waschen mit Abholen
Pflegen und Zubringen
Hindenburg-Garage Berliner Str. 10-11
Telefon 2912 (bb)

Zuckerkranke
Wie sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. ms
Fr. Löw, Walldorf M. 64 (Hessen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0016

Das neue Verwaltungsgebäude der Stadt Halle



Phot. Finsler, Kunstgewerbeschule Halle.
Der Turm des Städtischen Verwaltungsgebäudes.

Der Neubau des städtischen Verwaltungsgebäudes ist nunmehr auch in seiner inneren Einrichtung fertiggestellt. Die Büros sind in diesen Tagen umgezogen; und nunmehr ist das Gebäude im vollen Umfang seiner Bestimmung übergeben worden. Es ist der erste große Anlaß, die unwirtschaftliche Dezentralisation eines großen kommunalen Verwaltungsapparates zu überwinden und in einer räumlichen Zusammenfassung die Arbeit rationeller zu gestalten.

Schon im Jahre 1907 tauchte zum erstenmal der Plan auf, die überalterten und im Stadtzentrum zerstreuten Verwaltungsstellen in einem Verwaltungsneubau zusammenzufassen. Die Pläne haben ein mannigfaches Gesicht gehabt. Sie wandelten sich im Wandel der Zeit. Bis schließlich der Krieg die Projekte in den Aktenschrank legen ließ. Auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich in der Nachkriegszeit ergaben, waren dem Bauvorhaben nicht günstig und fast ein ganzes Dezenium mußte seit Friedensschluß vergehen, bis der Gedanke in vollkommen veränderter Planung wieder auferstehen konnte. Der Entwurf, der dem jetzigen Neubau zugrunde lag, stammt von Stadtbaurat Jost. Sein Mitarbeiter war Regierungsbaumeister a. D. Löhr.

Die Aufgabe, die mit der Festlegung des Bauplatzes den beiden Architekten gestellt wurde, war nicht leicht. Auf der einen Seite nahm das in unmittelbarer Nachbarschaft stehende Alte Rathaus die Achtung vor überkommenen kunst- und kulturgeschichtlich wertvollen Bauwerken in Anspruch, auf der anderen Seite forderte die Zweckbestimmung des Bauwerks die Verwendung der in der Gegenwart und an der Gegenwart erprobten neuen Formen. Hinzu kam, daß die angrenzenden Straßen für neue Fluchtlinien Berücksichtigung verlangten, daß der Bau in seiner Höhe auf die umliegenden Bauwerke Rücksicht nehmen mußte: kurz, es war so ziemlich alles vorhanden, was die Unmittelbarkeit eines Bauwerks beeinflussen kann.

Bei einer Besichtigung des neuen Verwaltungsgebäudes, die dieser Tage stattfand, nahmen Stadtbaurat Jost und Regierungsbaumeister a. D. Löhr Gelegenheit, an der Hand zweier überaus instruktiver Modelle die Gesichtspunkte zu erörtern, die bei der Anlage des Planes für sie von Bedeutung waren. Das schwierigste Moment war die Berührung des neuen Gebäudes mit dem schönen Barockflügel an der Ecke Markt—Leipziger Straße. Den Gedanken, den durch dieses Gebäude angegebenen Barockstil auch in das neue Verwaltungsgebäude aufzunehmen, lehnten sie ab, und zwar mit der Begründung, daß der Barockstil wie jeder andere Baustil zeitbedingt sei und daß die Gegenwart nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, ihre eigenen architektonischen Formen zum Ausdruck zu bringen. Deshalb hat man es auch vorgezogen, das neue Verwaltungsgebäude in Zug und Höhe des Barockgebäudes nicht einfach fortzuführen, sondern gewissermaßen als bewußten Akzent auf den Schnittpunkt beider Bauformen den Turm des neuen Verwaltungsgebäudes zu setzen. Zu gleicher Zeit sollte dieser Turm auch ein architektonisches Ueberraschungsmoment in der Leipziger Straße bringen, insofern, als er dem Beschauer, der vom Leipziger Turm her dem leichten Bogen der Leipziger Straße folgt, plötzlich in kaum 75 Meter Entfernung das Massiv des turmartigen Aufbaues erstehen läßt. Die Plötzlichkeit der Vertikale hat ferner die Aufgabe, die Horizontale der Fensterreihen wirksam zu durchbrechen und damit das Bauwerk zu beleben.

Man hat die Flucht des Gebäudes an dieser Stelle etwas zurückgenommen und hat damit einen platzartigen Raum geschaffen, der den offenen Säulengang, und seinen repräsentativen Charakter vorbereite. Ueber diesen Säulengang schließt sich die Reihe der Geschosse, die von dem turmartigen Aufbau gekrönt werden. Die Architekten begnügten sich, die elementaren geometrischen Formen künstlerisch zu durchdringen, um mit der Sparsamkeit dieser Mittel den architektonischen Effekt noch wirkungsvoller zu machen. Um die Flächen zu beleben und fein abgewogene Licht- und Schattenwirkungen zu erzielen, wurden für die Weitecke des Turmes vier große allegorische Bronzefiguren vorgesehen, die jedoch bis jetzt noch nicht aufgestellt worden sind.

Abgesehen von den architektonischen Bewußtheiten des Turmes hat man die bauliche Gestaltung des übrigen Blockes ausschließlich von seinem Zweck bestimmen lassen. Das betrifft nicht nur das Aeußere, sondern hat auch das Innere, die Anordnung der Räumlichkeiten und die Größenverhältnisse, das Verhältnis der Fenster zum Raum, die Anordnung der Flure und Treppenaufgänge maßgeblich bestimmt. Das neue Verwaltungsgebäude stellt eine Nutzfläche von 8000 Quadratmeter zur Verfügung. Die Dienststellen sind folgendermaßen untergebracht:

Im ersten Obergeschoß: Finanzverwaltung, Stadthauptkasse, Steuerkasse.

Im zweiten Obergeschoß: Grundeigentumsverwaltung, Baupolizei, Steuerbüro.

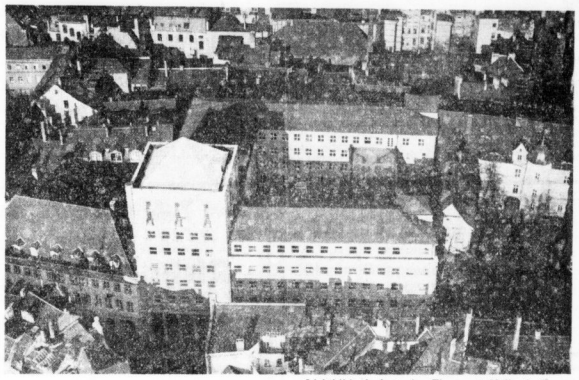
Im dritten Obergeschoß: Tiefbauverwaltung, Rechtsbüro für Hoch- und Tiefbau.

Im vierten Obergeschoß: Hochbauverwaltung.

Im ersten Turmgeschoß: Hochbauverwaltung.

Im zweiten Turmgeschoß: Der flugtechnische Berater, Plan- und Modellräume.

Bei der Ausstattung der Büroräume hat man den Gedanken der Sparsamkeit vorwalten lassen. Man hat es jedoch verstanden, durch einen freundlichen Farbanstrich, durch einheitliche Gardinen, unterstützt von der Freundlichkeit und Zweckmäßigkeit der Räume selbst, äußerst ansprechende Arbeitsgelegenheiten zu erzielen. Das Mobiliar ist im wesentlichen aus den alten Beständen übernommen worden, nur wo es sich darum handelte, den Erfordernissen erweiterter Dienststellen Rechnung zu tragen, hat man neues, in schlichten, edlen Linien behandeltes Mobiliar aufgestellt. Jeder überflüssige Luxus ist vermieden worden und auch die Zimmer der Dezernenten zeichnen sich durch eine geschmackvolle Schlichtheit aus. Die Korridore sind übersichtlich angelegt und zwar so, daß links und rechts die Fluchten der Arbeitsräume folgen, die auf diese Weise unmittelbares Tageslicht in genügender Fülle erhalten. Man hat überall helle und freundliche Farben gewählt, und der rote Linoleumbelag gibt den Hauptkorridoren einen warmen und zugleich einen offiziellen Charakter. Ein originelles



Lichtbildaufnahme der Flugsport Halle A.-G.
Der Block des neuen Verwaltungsgebäudes

Clauss & Rühl G.m.b.H.
Sperrtüren — Innenausbau — Ladenbau

G. F. EISENSCHMIDT
Zimmermeister B. D. Z.
Fernruf 268 69 **HALLE A. S.** Jahnstraße 7-10

Glaserarbeiten
führten aus:
Paul Naumann
Große Brunnenstraße 51a
Franz Friedrich jun.
Böllbergerweg 8
Hermann Friedrich
Robert Franzring 4
Ernst Koch & Sohn
Büschdorf
Richard Rudolph
Ritterstraße 12

Opel & Wolff
Halle a. d. S., Berliner Straße 5
Fernruf 24666
Ausführung der Zentralheizung, Lüftung, Warmwasserbereitung und Anschluß an die städtische Fernheizung

Max Kuhn
Halle a. d. S., Thaerplatz 14, Fernruf 23481
Elektrische Licht-, Kraft- und Signalanlagen
Maschinen-Einrichtungen

Rud. Speck & Co.
Halle (Saale), Marienstraße 4
Gegründet 1864 Telefon 26284
SPECK
Abteilung I: Panzer- Geld-, Bücher-, Akten-, Wert- und Einmauer - Geldschränke. Ganze Tresoranlagen mit Safesschränken, feuersichere Türen
Abteilung II: Bau- und Kunstschlosserei, Eisen-Konstruktion, Anschlag- und Gitterarbeiten, Eiserne Fenster und Türen
Reparaturen · Transporte

Linoleum
Im 2. Obergeschoß (ca. 1800 qm) lieferte und verlegte
C. Hauptmann
Kleine Ulrichstraße 36

Marwedel & Wanke
Dekorationsmaler
Halberstädter Str. 1, Tel. 21676

Rohr-Isolierungen
Brennecke & Neumann
Halle (Saale), Königstraße 11

Gustav Preller
Innenausbau und Ladenbau
Telefon 24098 Zwingerstraße 6

Fassadenverkleidung
Muschelkalksteinplatten und Granitarbeiten
Die Firmen:
Carl Wendenburg
Inhaber Emil Rüther
Huttenstraße 77
Emil Schober
Inhaber Alwin Schwerdtner
Am Bahnhof Trotha
in Arbeitsgemeinschaft

Blitzableiter-Anlage
ausgeführt von
F. May
Halle a. S., Königstraße 13
Fernruf 26634 und 22908

AEG
Büro:
Halle, Waisenhausring 9
Tel. 27806

Fabrikations-Gebiete:
Turbogeneratoren, Motoren, Umformer, Transformatoren, Gleichrichter, Schaltapparate, Messinstrumente, Installationsmaterial, Zähler, Uhren, Rundfunkapparate, Elektrokarren, Elektrische Lokomotiven, Elektrische Haushaltsapparate, Kabel

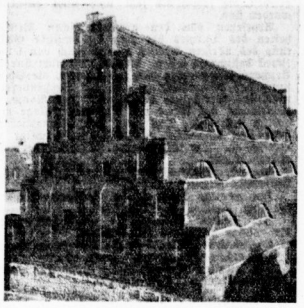
Bau
von Kraftwerken, Unterwerken, Umspannwerken, Leitungsanlagen, elektrische Anlagen aller Art für Handel, Industrie, Landwirtschaft und Schiffahrt, elektrische Bahnen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0017

Mittel, die Wegweisung zu erleichtern, ist, daß man die Türen, die einer bestimmten Verwaltungsabteilung angehören, mit einem einheitlichen Farbanstrich versehen hat. So ist die Hochbauverwaltung durch rote, die Tiefbauverwaltung durch graue, die Grundeigentumsverwaltung durch gelbe, die Baupolizei durch grüne und die Steuerverwaltung durch rotbraune Türen gekennzeichnet. Die Beleuchtungskörper in den Hauptvorräumen sind in die Kehlen der Betonträger eingebaut. Es entstehen hierdurch sehr wirksame Lichteffekte. Alle Arbeiten verraten ein schlichtes, aber gediegenes Material, eine kundige Hand und eine gewissenhafte Ausführung.

Sehr interessant sind die technischen Anlagen, die in dem neuen Verwaltungsgebäude installiert wurden. Das Gebäude ist allgemein mit einer Dampfwarmwasserheizanlage mit Pumpenbetrieb für eine stündliche Wärmeleistung von 1 400 000 Wärmeeinheiten versehen. Der erforderliche Dampf wird vom städtischen Fernheizwerk mit etwa 4 Atm. Ueberdruck zugeführt. Durch Verwendung von Dampfturbinen für den Antrieb der Umwälzpumpen und Verwertung des Abdampfes entstehen keine Betriebskosten für die Pumpen. Für die Kassenhalle und Tresorräume im Erdgeschoß ist außerdem eine Dampfluftheizungsanlage vorhanden, deren zwei Ventilatoren mit Dampfturbinen angetrieben werden und stündlich 12 000 Kubikmeter vorgewärmte Frischluft einführen. Ebenfalls vorgewärmte Frischluft erhalten auch alle Flure des Gebäudes durch eine besondere Lüftungsanlage mit zwei Ventilatoren von 8000 Kubikmeter Stundenleistung und Dampfturbinenantrieb. Die höchstgelegenen Räume des Turmgeschosses sind mit Dampfheizung versehen. Eine Warmwasserbereitungsanlage erzeugt das erforderliche Warmwasser für Reinigungszwecke usw.

Für die Stromversorgungsanlage des Verwaltungsgebäudes und der daran angeschlossenen städtischen Grundstücke Marktplatz 1 und 24, Rathausstraße 1 und 6, Rathausstraße 19 und Leipziger Straße 1 und 2 haben die Werke der Stadt Halle von drei verschiedenen Seiten her Kabel für 3000 Volt eingeführt und zu einer Umschaltstelle vereinigt. Die Schaltanlage des Verwaltungsgebäudes selbst besteht aus einer Hochspannungsanlage, drei Transformatoren und einer Niederspannungshauptverteilung. Durch vier Steigleitungen mit je sechs Verteilungstafeln wird der Strom den einzelnen Brennstellen zugeleitet. Insgesamt sind rund 875 Raumbeleuchtungen und 450 Steckkontakte für Arbeitsleuchten vorhanden. An Motoren sind zwei Stück für die Kondenswasserpumpen vorhan-



Phot. Löhr.
Der Giebel des niedergerissenen Marstall-Gebäudes.

den. Jeder einzelne Telephonapparat ist für Haus- und Autoverkehr eingerichtet und an die automatische Zentrale des Magistrats angeschlossen. Eine elektrische Wächterkontrollanlage mit Empfangsapparat und automatischer Alarmvorrichtung dient zur Sicherheit.

Ursprünglich waren sechs Stockwerke für das neue Verwaltungsgebäude vorgesehen. Da man aber befürchtete, daß der Lichteinfall in den anrenenden engen Straßen dadurch erheblich herabgemindert würde, hat man die Absetzung eines Stockwerks veranlaßt. Man hat das oberste Stockwerk auch aus diesem Grunde zurückgesetzt. Es ist von den Nachbarstraßen aus nicht zu erkennen und beschattet deshalb auch die Straßenzüge nicht.

Im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes steht eine Reihe anderer Pläne. Der eine Plan sieht eine Verbreiterung der Rathausstraße vor, deren nördliche Grundstücksreihe nunmehr vollkommen im Besitz der Stadt ist. Hier soll die Fluchtlinie später einmal zurückverlegt werden, so daß die Straße 15 Meter breit wird. Zugleich mit dieser Rückverlegung würde eine Erweiterung des torähnlichen Durchganges zwischen Waagegebäude und Rathaus erfolgen. Es ist in Aussicht genommen, die nördliche Grundstücksreihe über Jahr und Tag einmal neuen Verwaltungsbaulichkeiten nutzbar zu machen, die dann die Aufgabe haben würden, die rein städtischen Verwaltungsstellen, wie das städtische Gesundheitsamt und andere mehr aufzunehmen.

Zu gleicher Zeit mit der Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes erfolgte die Anlage der Arkaden im alten Rathaus. Dieser südliche Anbau des Rathauses ist deshalb stadtgeschichtlich besonders interessant, weil hier die erste öffentliche Stadtverordnetensitzung abgehalten wurde. Bekanntlich wurden durch Kabinettsorder vom 23. Juli 1847 die Oeffentlichkeit der Stadtverordnetensitzungen für Preußen angeordnet. In Halle wählte man das zweite Stockwerk dieses Rathausflügels mit dem Erfolg, daß nächst Elbing in Halle als erster preußischer Stadt am 11. Oktober 1847, nachmittags 2 Uhr, die erste öffentliche Stadtverordnetensitzung stattfinden konnte. Die Arkaden sind heute schon eine Selbstverständlichkeit geworden und ihre Einrichtung, die von dem steigenden Straßenverkehr diktiert wurde, wird als außerordentlich angenehm empfunden. Man hat auch dieses Gebäude mit einem hellen Edelputz versehen und es damit farblich in Einklang mit dem neuen Verwaltungsgebäude gebracht.

Wir lassen einige Daten der Bauabschnitte des Verwaltungsgebäudes folgen:

Die Ausschachtungsarbeiten der Baugrube wurden am 16. Februar 1928 in Angriff genommen und Mitte Juni beendet. Ende Mai wurde mit der Unterfangung des Nachbargiebels am von Jenaschen Fräulein-stift und der Abstützung der Rathausstraße die Eisenbetonarbeiten begonnen.

Der Rohbau des Gebäudes in Eisenbeton wurde am 15. Dezember 1928 fertiggestellt.

Am 6. September 1928 begann die Ausmauerung der Geschosse und am 9. Oktober wurde mit der Anbringung der Verkleidung des Gebäudes mit fränkischen Muschelkalkplatten und Cannstädter Travertin begonnen.

Das Gebäude war Anfang Juni im Aeußeren bis auf das Dach fertig. Der lange und strenge Winter ließ die Bauarbeiten vier Monate ruhen. Am 22. März 1929 wurde mit der Herstellung der Tresordecke die Arbeit wieder aufgenommen. Mit den Putzarbeiten begann der innere Ausbau Mitte April.

Die Räume der Mitteldeutschen Landesbank wurden am 7. Dezember fertiggestellt und bezogen. Das Stadtvermessungsamt zog als erste Dienststelle in das neue Verwaltungsgebäude ein. Am 22. Dezember waren auch die übrigen Geschosse des Verwaltungsgebäudes bezugsfertig. Die Bauzeit beträgt mit der Winterpause 19 Monate.

An dem Neubau des Verwaltungsgebäudes waren die auf dieser und vorhergehenden Seite verzeichneten Firmen beteiligt.

Das Wirtschaftsleben würde stocken,

nähmen wir der Geschäftswelt die Möglichkeit, täglich durch die Presse Verkaufsangebote zu machen. Die Wichtigkeit einer gut aufgezogenen Anzeigenreklame haben alle die Männer anerkannt, von denen heute die Welt spricht. Der englische Reklamekönig Sir Charles Higham sagt: „Die moderne Zeitung ist das billigste und zugleich wirkungsvollste Reklamemittel!“ Auch Benjamin Franklin, Henry Ford, Barnum und viele andere Wirtschaftsgrößen bezeichnen die Zeitungsanzeige als den Schrittmacher ihres Erfolges.

Bauklempnerei und Installation
Otto Brunnert
Klempnermeister
Halle a. S., Merseburger Straße 100
Fernruf 23969
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten in Kupfer, Tecuta-Kupferbronze und Aluminium

Rote Fußboden-Fliesen
lieferte und verlegte
Richard Wolf
Baumaterialien- und Kohlen-Großhandlung
Halle (Saale)
Fernsprecher 21133 und 29884

Hermann Fischer
Kunst- und Bauschlosserei
führte die kunstgeschmiedeten
Balkongitter u. das **Treppengeländer** aus
Spez.: Eiserne Tore, Türen, Roll- und Scherengitter, Schaufenstermarkisen
Halle (Saale), Blumenstraße 12, Telephon 21991

Bruno Reimer
Halle (Saale), Geiststraße 19
Beleuchtungskörper / Bronzebau
lieferte Beleuchtungskörper und fertigte die Bronzeverkleidung der Staubdecke im Lichthof

Malerarbeiten
führte aus
A. Forberg Nachfolger
Dekorationsmaler
Große Brunnenstraße 41 Fernsprecher 23256

LADENBAU
HANKE
INNENAUSBAU
GROSS-TISCHLEREI
Ruf: 26599 Büro: Albrechtstraße 19

Linoleum-Lieferung
und Ausführung der Arbeiten
Walter Sommer
Leipziger Straße 32 Fernruf 23362

Feuerbeständige Türen
lieferte die Firma
Emil Michel, Schlossermeister
Eisenkonstruktionen / Bau- und Kunstschlosserei
Große Ulrichstraße 12, Fernruf 25381

Fenster-Vorhänge
Teppiche • Linoleum
von
Arnold & Troitzsch
Moderne Raumkunst

A. Borst
Dekorationsmaler
Halle (Saale), Rathausstraße 8/9
Telefon 24829
führte die Malerarbeiten in der 3. Etage des Tiefbauamtes aus

Die Linoleumarbeiten
führte aus
Karl Rapsilber
Spezialhaus für Tapeten und Linoleum
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 8, Telefon 22495

Tischlerarbeiten
Fensterdekorationen
führte aus
Einrichtungshaus Martick
Inhaber Richard Ziemer
Halle (Saale), Alter Markt 2

Richard Rudolph
Glasermeister
Gutjahrstraße 1a, Ruf 23154
Bauglaserei, Ladenvor- u. einbauten
Schaufensterscheiben
Verglasung jeder Art

Bahnspedition
G. Vester A.-G.
Möbeltransport / Lagerung
Anfuhr der Werksteine und Tresoranlagen

1899 **Fr. Rüdiger** 1929
Bau-, Kunst- und Maschinenschlosserei
Herderstr. 18, Tel. 21734
Markisen und Scherengitterbau
Ausführung sämtlicher Beschlagarbeiten

Gustav Frauendorf
Schulstraße 3—4 / Fernruf 22341
Linoleum

Robert Kersten
Bau- und Möbeltischlerei
Ladenumbau und alle Reparaturen
Rathausstraße 8-9 Fernruf 33070

Die Malerarbeiten
im Erd- und Obergeschoß, Räume der Mitteldeutschen Landesbank führte aus
Heinrich Niemeyer
Kunst- und Dekorationsmaler
Blücherstraße 15 Fernruf 23066

Die gesamten Eisen- und Broncegeländer für die Haupttreppen
geliefert von
C. Rennert
Kunstschmiede und Feinkonstruktion für Eisen und Bronce
Fernruf 22403 Pfälzerstraße 20 Gegründet 1888

Franz Friedrich jun.
Tischler- und Glasermeister
Halle a. S., Böllberger Weg 8
Gegründet 1901
Werkstatt mit Maschinenbetrieb für Tischler- und Glaserarbeiten
Telefon 23776

Hans Heckel
Fabriklager Georg Bankel G.m.b.H.
Merseburger Straße 26, Telefon 21296 und 25305
führte die
Keramikarbeiten in der Eingangshalle sowie die Kunststeinarbeiten im Haupttreppenhause und in der Schalterhalle der Mitteldeutschen Landesbank aus

Hermann Knoechel Nachf.
Alfred Feurer
Tiefbau- und Eisenbahnbau-Unternehmung
Ingenieur-Büro
Halle (Saale), Rannischestr. 15, Gegr. 1871

Felix Jischner
Tischlermeister
Henriettenstraße 4 Fernsprecher 21263
Innenausbau - Möbel

Robert Richter
Blechschmiede, Schlosserei
Halle (Saale)
Rittersträße 5 — Telefon 21686
Feuersichere Metall-, Asbest-Türen
Rohrleitungen — Wasserbehälter
Öfen — Herde — Grudeöfen

Fr. Söllinger Stein-industrie
Delitzscher Straße 90 (am Hauptbahnhof)
Werkstätten für Bau- u. Grabmalarbeiten
lieferte für den Vorraum des Bankeinganges die Wandverkleidung aus poliertem Travertin

MALERARBEITEN FÜHRTE AUS
FRANZ LEHMANN
WERKSTÄTTEN FÜR KIRCHLICHE UND PROFANE MALEREI / ÜBERNAHME SOLIDER, HOCHWERTIGER MALERARBEITEN IN JEDER AUSFÜHRUNG
RÖPZIGERSTRASSE 198 / TELEFON 34168

Albert Preller Lützenerstraße 1 Telefon 29841
Inneneinrichtung — Holzbearbeitung

Ausführung der Maurer-, Putz-, Estricharbeiten und Werkstein-Verblendung der Fassaden
Fritz Köhler
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau
Halle a. S., Ludwig-Wucherer-Straße 55, Ruf 21461

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0018

Wohnungsmarkt der „Hallischen Nachrichten"

Vermietungen — Wohnungen

Jalousie - Werkstätten **Ernst Elbel, Halle** Bertramstr. 23 Tel. 24009 **Reparaturen und Neuanlagen.**

Zum 1. Februar oder später

Liebenauerstraße 114 und 116

3-Zimmer-Wohnungen mit allen modernen Einrichtungen u. Küche gegen Abtretung d. Wohnungsberechtigungsschein zu vermieten. **Näheres Budai-Haymstraße 25** e im Büro (2

Beschlagnahmefreie 5-Zimmer-Wohnung

Moserstraße, gegen Baukostenzuschuß oder Darlehn sofort zu vermieten. Näheres Magdeburgerstr. 37, III. **Dewitz.** Fernruf 34140. (h0

Gr. beschlagnahmefreie 3 Zimm.-Wohnung

mit sehr reichlichen Nebenräumen sofort zu vermieten. Offerten unter T. 987 an die Expedition 58. Blattes. (h0566

Herrschaftliche Wohnung beschlagnahmefrei mit allem Komfort sof. zu vermieten. Off. unter U. 6378 an die Exp. d. Bl.

Mod. 4 Zimmerwohnung

mit Bad, elektr. Licht, Paulusviertel, Friedenstm. 850 ℳ geg. Abtausch auf rote Karte sof. zu verm. Off. unt. H U. 515 bef. Rudolf Mosse, Friedrichstraße 4.

Mehr. Wohnungen zu vermieten Franke, Marienstr. 1 Fernruf 3339.

7-Zim.-Wohn. u. Bad ohne Zusch. Mode Stromzinszuschl. sof. zu verm. Off. unt. H. S. 514 bef. Rudolf Mosse, Friedrichstr. 4. Tausch Neubau nebenan, Wohnung Nähe Weißfiz. geg. Gegenbef. zu verm. Off. U. 5518 a. Exp.

Vermietungen — Zimmer

2 leere Zimmer sof. an sauberes, ruhig. kinderloses Ehepaar gegen hohen Mietzuschuß zu vermieten. Angebote unter A. 8. 2. 1. 1. 2. 1. 2. 1. 2

Schlafzimmer-Sonderschau

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unsere Ausstellung!

Reinicke & Andag

Möbelfabrik

Das Sonderhaus für Wohnungs-Einrichtungen Große Klausstraße 40 (Markt)
Zahlungserleichterung — Gekaufte Möbel werden kostenlos gelagert

---

Der Weg
auf dem Sie schnell, gut und billig zum (6179)
Eigenheim
gelangen, wird Ihnen gezeigt durch:
Heimstättenbaubund e. G. m. b. K.
Halle a. S., Zürich 1, Wien
Tagesdirektion Mitteldeutschland, Halle a. S., Martinstr. 25, I.
Verlangen Sie Aufklärung durch unsere Prospekte die Ihnen kostenlos eingeteilt werden.
Bestellen Sie unsere Broschüre:
„Der richtige Weg" a RM. 0.50
„Empfehlungen für Eigenheime" a RM. 2.00.

Gastwirtschaft (Ausflugsort)
Nähe größerer Industriestadt, 25Mie, 3 Gastzi., Konzertgarten, 200 bl. Bier, viel Kaffee, 20000 Fl. Min.-Wasser, Mk. 15.000.— Anz. sofort zu verkaufen
Franke, Merseburg, T. 3338.

Eck-Geschäftsgrundstück.
Beste Lage Wittenberg, Hauptverkehrsstr., ca. 100 qm freie Räume außerdem noch 3 Wohnungen, passend für jedes Geschäft, 1 verf.
Ernst Bombach,
Bernburg Saale,
Poststr. 4.
Tel. 2192.

Landgasthof
mit gr. Parkgrundstück, eigen. Bing. Leben, Umf. 160 bl. 32000 M., Anz. 10 000 M.
Landgasthof
m. Parkgrundstück, etwas a. gr. Dorf, Umfrt., Umf. 250 bl. 45 000 M., Anz. 15 000 M.
Bäckerei
m. Grundst. in Industriestadt 14000 M., Anzahl. 7—8000 M.
Fleischerei
m. Grundst. 3 Zimmer, gute Lage, 6000 M. Anzahl.
3—4000 M. diverse Gastwirtschaft, Geschäfte als Art lof. zu verf. Paul Herbst, Merseburg 56a

---

Wein- u. Spir.-Destillation, Großhandlung
zu verkaufen.
Erforderl. 10 000 M.
Off. u. U. 8656 Exp.

Sich. Existenz
bietet sich tüchtigen Kaufm. Kr. Hebern, mein. f. 20 J. best. Wäsch- u. Bettfedergeschäftes in Halle, zentr. Lage. Erforderl. 4—5000 Mark. Off. u. A. 8561 a. d. Exp.

Wasch- u. Plättgeschäft
im Zentr. d. Stadt krankheitshalb, lof. zu verkauf. Off. u. U. 8629 a. d. Exp.

Einfam.-Haus
im Süden
m. Gart. f. Mk. 5500 sofort zu verkaufen
Franke,
Halle a. S. Telephon 7. 3338.

Bauland i. Süd.
654 qm, g. bar 1 J. Off. u. Z. 5 a d. Filiale Hamfstr.

Kleines
Zigarrengesch.,
als Nebenverdienst geeignet, bill. zu verk. Off. u. J. 8569 Exp.

Herrsch. Haus
i. Zentrum, modern m. fr. gr. Wohnung Anz. ca. 10 000. M.
Zinshaus
massiv, Zentrum, Mietertrag 3111 M. Preis 24 000 M. Anz. 4000 M.
sof. zu verk. durch
Balster & Co.
Kirchnerstr. 9.

Gut
im Preis Kuppin, 450 Mgn. Ackerland, Wahnw., 58 Rinder, 8 Pferde, Motorpflug, Treibl., Dreschmaschine mit Ausbl., Wohnhaus 9 Zim., lof. zu verkauf. Detail.
Reltwirtschaft,
62 Morg., zu verk. Friele, Neuruppin, Kontanstr. 7.

Nähe Klinik Grundstück
mit Torein. bezw. Wohnung und freier 7-Zimmerwohn. bei 25 000 M. Anz. a.d. Off. u. O. 8614 Exp.

Fleischerei.
g. Gelegenheit, m. Gartenstück, mit Wohnung für 5000 M. zu verkauf. Off. u. C. 8605 Exp.

Ölfau.
Wittenergrundstück m. gr. Gart., 10 3. w. frei, Garage ohn. bel. 20 000 M. Anz. zu verkaufen. Off. u. S. 8576 a. d. Exp.

Materialw.-Gesch.
m. gr. Obstgarten, 3 Zim. Obstgart. Stalle, 5 Ha (ohne Tausch), lof. bezieh. Für Ware u. Zug. 1 1500 M. erford., mog. Pacht 4 Jahre ob. 9 Mann. Rudolf Germarth 10

2-Familien-Haus
m. gr. Garten, ca. 10 Zim., Stall, Platz (Ja Bauplatz) zu verkaufen. Anzl. nötig. Off. u. B. 211 Leipzigerstr. 31.

Hotels
Anz. v. 15.000 M. an
Stadt- und Landgasthöfe
Anz. v. 8000 M. an
Pachtgasthöfe
Grundstücke mit Kaufliden sowie Grundstücke jeder Art durch
Balster & Co.
Kirchnerstr. 9.

Grundstücke
Kaufgesuche

Grundstück
i. Stdz. z. kauf. gef. Off. u. K. 8580 Exp.

Haus m. Laden
mit fr. Wohnung b. 5000 M. Anzahl. kaufen gesucht. Off. u. L. 8565 a. d. Exp.

Grundstück
zu kaufen ges. Off. u. M. 8452 a. d. Exp.

Kleines ab. mittler. **Zinshaus**
im Zentr. od. Nordstadt, Anzahl. 8000 M. Taubrodom. verb. Off. u. K. 8430 Exp.

Grundstück im Zentrum
mit Gart., gesucht. Räume und freier 5-Zimmerwohng. b. 25—30 000 M. Anzahl. gesucht. Offerten u. O. 8591 a. d. Exp.

Siedlungshaus
in Halle
für 1—2 Familien zu kaufen ges. Off. u. U. 8595 a. d. Exp.

2-3-Fam.-Haus
zu kaufen gesucht bei 30 Anzahlung von 5—6000 M. Off. u. R. 8511 a. d. Exp.

Gastwirtschaft
(auch schlechtest.) z. kauf. bzw. mied. gef. Angebote unter U. 8587 a. d. Exp.

Mittl. Grundst.
m. fr. Wohn. evtl. m. Laden bei gutem Anzahlg. z. kaufen ges. u. J. 8589 a. d. Exp.

1-2-Fam.-Haus
Halle od. Umgeb. zu kaufen gesucht. 2 Zimmerwohn. verf. Off. u. L. 6690 a. d. Exp. Leipzigerstr. 31.

Haus
in gutem Zustande sucht bei 8000 Mark Anzahlg. zu kaufen. **H. Hoffmann** Thomasiusstr. 9.

Grundstück
b. 20—25 000 Mk. Anz. zu kauf. ges. Off. u. H. R. 5.0 bel. Aud. Wolfg. Wittenberg.

Grundstück
m. 5—6 Zimmer-Wohnungen, m. Garage, bei Mk. 20000 Anzahlung zu kauf. gesucht. Vermittler verbeten. Nur ausführliche Offerten unter F. 8586 an die Exp. d. Bl.

Villa
oder herrschaftliches Einfamilienhaus m. Garten u. Garage (evtl. Garagenmöglichk.) in bester Wohnlage zu kaufen gesucht. Öffert. m. Preis und näheren Angaben erbitte unt. P. 8153 an die Exp. d. Bl.

Suche b. 20% Anz. **500-1000 Mk. als sich. Hyp.** von Selbstgeb. Off. u. H. 8646 a. d. Exp.

Wer Geld sucht?
Darlehn, Hypothek, Zwiehn, usw. keine Vermittlungs-Ausl. Inserat u. ob. Exp. Postaff. Ba. a. d. Z., Friedrichstr. 18 part.

5000 RM.
zu leihen ges.
gegen gute Zinsen. Off. unter K. 8250 a. d. Exp. d. Bl.

9000 Mk.
i. Zentr. bei 50 000 M. Anzahl. auf 1. Hypothek gesucht. Vermittler verbeten. Off. unter L. 6695 an die Exp. Leipzigerstr. 34.

---

10 000 Mk.
als 1. Hypoth. auf Geschäftshaus. Off. u. H. 8408 a. d. Exp.

6000 RM
auf Grundstück als 1. Hypothek gesucht. Off. u. L. 8567 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Hypotheken- und Geld-Markt

Bargeldhypotheken
a. Wohn., Geschäftsgrst., prov. Umz. u. Neubaut. u. Güter langjährig fest zu zeitgemäßen günstigen Bedingungen bel yoller Auszahlung v. 10000 aufwärts anzubieten. **B. Bothe,** Schillerstraße 56, Telefon 25444, gegr. 1919.

H. Holzhausen
Bank-Kommission
Halle (S), Wettinerstr. 23 a, Fernr. 34658.
Baustellen - Häuser
Geschäfte - Läden
Wohnungen - Hypotheken
Bitte besuchen Sie mich.

Besitzentschuldungs-Hypotheken
an nur 2½% Zins und Kosten
Hausbesitzer macht Euch schuldenfrei!
Bitte ausführl. Broschüre verlang. vom Bezirksleiter **K. Schlechter,**
Leipzig 0, 27, Weißestr. 40 (6

Hypotheken-Gelder
zur 1. Stelle, auf hiesige, bessere Grundstücke offeriert 1673
G. H. Fischer Bankgeschäft
Dir. v. ersatzlerin 26

Geld
für alle Zwecke in jeder Höhe verleiht ein gr. Kreis von Kapitalisten. Gutachtl. Äußerung durch **Keßler,** Leipzig, Jn. Jurch **Montag,** den 27. Jan. und **Dienstag,** den 28. Jan. von 9—2 Uhr im **Hotel Stadtbrauerei** Halle-S., Große Ulrichstraße 10 (ma

---

I. Hypotheken
an den günstigsten Bedingungen.
Franke, Marienstraße 1,
Fernruf 33529. (6167

---

25 - 30000 Mark
Hyp. an 1. Stelle gegen Mündelsicherheit, Tatsächliche Grundstücksgröße, auf vor 3 Jahren neu erbautes Gut Grundwert, Jahresertrag 18 000 M. Off. u. L. 6666 a. d. Exp. bes. Mr. Leipzigerstr. 34.

Wer verzeichnet sich an einer
Bauland-Genossenschaft?
Angebote unter P. 8575 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

---

20 000.- Mark
als 1. Hypothek auf schuldenfreies Grundstück zu günstigen Bedingungen gesucht. Off. unter R. 8572 an die Exped. des Blattes (h

---

Grundbesitz und Hypotheken, Bauberatungen, Verwertungen und Beschaffung
jederzeit durch
Theodor Göner, Architekt
Halle-S. Marktr. 8. Telefon 29760

5000 Mark
sicherste 1. Hypothek 15 J. gesucht. Off. u. E. 8585 a. d. Exp.*

2000 Mark
auf 1. Hypothek bei hoch. Zinsen ges. Off. u. R. 8583 a. d. Exp.*

Geld
für alle Zwecke billigst durch Interessengemeinsch. Näheres kostenlos
Halle (Saale) 2, Postfach 301.

Suche
10-12 000 M.
gegen 15 000 Mark Grundbesitz auf erste Hypoth. Eintr. Depotelle Sicherheit. Off. u. M. 8573 Exp.

Darlehn an Beamte
geg. Lebensversicherungsschein und Verpfändung zu verleihen. Off. u. L. 8585 Exp.

Beamt. f. 4250 M. p. Selbstg. a. Bauf. Off. u. L. 79 a. d. Kl. Hamfstr.

Keine Vermittlung! Wer sucht
Hypoth., Bau- und Baugeld. Darlehn usw. Verkäufe, Geschäftsgrst., prov. Umz. u. Neubaut. u. Güter langjährig fest zu zeitgemäßen günstigen Bedingungen. **Betriebskapital**
Selbstg. hat einige tausend Mark gegen Hypothek und Mitbeteiligung auszuleihen. Off. u. P. 8575 Exp.

---

10 000 M.
z. 1. Stelle a. Wohnhaus aus Privatb. auszuleihen. Off. u. Y. 8559 an d. Exp.*

Kaufmann
f. Betrieb, ob. Stell. in Lebensmitteln od. andere Handelsgesch. 2—3000 RM. verbdb. Off. u. C. 8602 Exp.

3000 M. lof. gegen 12 % gesucht. Off. u. G. 8592 a. d. Exp.

Darlehn
v. 150 M. an aufw. f. alle Berufe gegen Ratenrückzahl. Sicherheit. Offerten unter H. N. 510 bel Aud. Wolfg. Wittenberg, 4.

Verschenke
Grundstück i. Zentr. Werte 46 000 Friedensmark gegen Hypothek einer Hypothek in Höhe v. 15 000 M. Die Hyp. ist verz. Off. u. T. 7 Exp.*

Geld
von 500 aufw. zu günst. Bed. Anfr. b. Schumann, Hdl. Tertr. 58, 9. Tägl. 2—5 Uhr.*

Fahrzeuge
Verkäufe

6-Sitzer-limousine.
6/30, offen, 1 Steuerfrei, Motorrad 4 ps. Hänsch, Zimmerstr. 136, Tel. 22719. (b

---

11/26 Chevrolet
noch bereit, in tadellosem Zustande aus Privatb. preiswert zu verkaufen. Off. u. T. 17 Exped.

Gelegenheitskauf.
Fabrikneue Limousine, 6/28 Ford, neuestes Modell, Ztürig, noch nicht angefahren von Werk direkt, 12 % unter Preis, auch Teilzahlung. **Hentschel, Leipzig, Sophienstr. 4 ptr.**

Elegante (ab)
Chrysler-Limousine
tadellos erhalten, raffiges Modell, guter Wagentyp 10/45 PS, ca. 20000 km gefahren. Baujahr Ende 1928, sehr sofort zu kaufen. Auch Preis zum Verkauf — Für einmandfreie Funktion des Wagens wird volle Garantie übernommen. Sie erfragen unter T. 7947 an die Exp. d. Bl.

Mercedes-Benz
8/38, Allwetter, 4—5sitzig, Luxusausführung, fabrikneuwertig in jeder Beziehung einmandfrei mit allem Zubehör u. Ersatzteilen, 6 fach bereift, frankbetriebsfähig sofort zu verkaufen. (ph
Bölberg-ryveg 112/115.

Opel-Limousine
4 PS. Motor, neu überholt, tadellos funktionierend, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen
Großgarage Süd
Pfännerhöhe 71. (

Preiswert zu verk.:
Opel-limousine
10/45, 5sitzig, Hugo Junkers, Unterstellgarage am See. (ab
1 Ardie, 500 cc, Mod. 1929, kompl. mit elektr. Licht, Boschhorn Tachometer **875.—**
1 Ardie, 500 cc, Boschhorn, Licht und Sozius . . **625.—**
1 Ardie, 500 cc, Carbidlicht . . **550.—**
1 Standard 500 cc, Boschlicht . . **700.—**
Werner Rensch, Preußenstr. 4. (ho

Württembergia Modell 1930
500 ccm, m. elektr. Licht, neu 1190 M. N.
Mehrere gebr.
Württembergia
von 220 RM. an. Bequeme Raten.
Damstrate 1.
Fernr. 28436.

Leichtmotorrad
zu verkauf. 90 M. Sonntag 9—13 Uhr Rettfr. 6, Hof.

Ardie 500 ccm,
Baujahr 1928, Modell 1929, 1 Sitz, 1 Jagd, 1 Hausfahrt, Steinfugel.

Zündapp
200 ccm, el. L., Tachom., wenig gef., sehr gut erhalten, Gummi-Reifen, Polster, f.

Motorrad
mit kräftigem Beiwagen, Verdeck und Winterhaubenschutz b. zu verkaufen bei Schlegel, Sophienstr. 21.

4/16 Opel
verkauft
Naumann,
Königstraße 62.

Gelegenheitskauf!
Steyr
6/30 PS.
abnehmb. Limous. verkauft billig
Otto Voigt
L. Wuchererstr. 87

---

besen Sie die Kleinen Anzeigen!

Fahrzeuge
Kaufgesuche

Kaufe Steuer- und führerscheinfrei. (ab
Goliath.
Angeb. a. d. Rit. d. Bl. in Schlesien.

Leichter gebr.
Lieferwagen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Pr. u. M. 8572 a. d. Exp.

Wir kaufen ständig alte
Last- und Personen-Autos
zum ausschlachten gegen hohe Preise. Off. u. L. 8692 an die Filiale Jos. H. Leipzigerstr. 34.

Verkäufe
Verschiedenes

Eisensäge
f. Kraftbetr. b. j. b. Off. u. J. 8499 Exp.

Meyer-Bezik.
zu verkaufen
Torstr. 58, pt. r.

Möbel in allen Preislagen
sehr preiswert
Große Auswahl! Stock-Bestichtigen Sie bitte mein Möbellager
Franz Boas, Halle,
Magdeburgerstr. 47, gegenüb. Wasserturm
Gegründet 1895 (ifd) Telefon 21241

RITTER
Flügel — Pianos
bedeutend
ermäßigte Preise
Preisgekrönte, bewährte
Qualität!
Kleine Raten nach Vereinbarung:
C. Rich. **Ritter** G.m. Piano - Fabrik Halle a. S. b. H. Leipzigerstr. 73

Gediegene formenschöne
Speisezimmer
dunkel Eiche Barke u. Nußbaum pol., mit 180cm breit. Buffett
von **596. M.** an
Herrenzimmer
Eiche und Nußbaum poliert
von **356.— M.** an
Gebrüder Junghluht
Albrechtstr. 37

Ich habe wieder einen großen Posten
Musterkassen
zu sehr billigem Preis und langfristigen Zahlungsbedingungen sowie mehrere **gebr. Kassen** mit Bon- u. Quittungsdrucker von RM **350.—** an abzugeben.
Kassenschneider, Fürstenstl 2

Billig!
Drum prüfe, wer sich ewig bindet, Wo er die besten **Möbel** findet, Das sich modern und solide gestalten, Und das vor allen Dingen bezahlt.
Spezialzimmer Herrenzimmer Einzelmöbel **Schlemmels Möbelhaus** Rannischestraße 3 Schlafzimmer Polstermöbel
Freie Lieferung auch nach auswärts.

Äußerst preiswr.
Schlafzimmer-Schränke
Eiche, Birke, Nußb. inst. 130 cm m. Waschgelegenheit . . 94.—
130 cm m. 3 teil. Ansicht . 102.—
150 cm m. W. u. Spiegel . 125.—
150 cm m. W. u. Spiegel . 155.—
Flurgarderoben 29.— bis 75.—
Gebrüder Junghluht
Albrechtstr. 37 (ma

Gelegenheitskauf!
Neue Wäschemangel
moderneste Bauart unständehalb. mit Verlust der bereits geleistet. Anzahlg. ab Fabrik zu verk. Erste Refiekt. unt. **L. 3252 an die Exp. d. Bl.** erbeten. (ma

---

Kinderwagen, gut erh., z. v. Pelz, Stadtstraße 61, I. l.

Gute Pianos vermietet
zu mäßigen Preisen
B. Böll, Piano-Fabrik, Gr. Ulrichstraße 33.

Schreibmaschine
gebraucht, 75 Mk., Nähmaschine, wie neu, 150 Mk. Dam.- u. Herr.-Rad Sprechapparat m. 20 Platten 35 Mk. Fahrraddbdg. Stein, Hallmarktl. (

Schlafzimmer Speisezimmer Sofa Chaiselongue Bücher - Schränke Schreibtische Schreibsessel Stühle, las. Küchen
Oswald Haake
Halle a. S.
Steinstraße 2.
Tel 28904.

Eine gebrauchte pa.
Teigknetmaschine
für mittlere Betriebe, sehr günstiger Gelegenheitskauf, mit billig zu verkaufen Off. u. T. 8237 Exp.

Gebrauchte Schreibmaschinen
Standardmarken gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str. 22.

Julius Regel
Fachgeschäft für
Musikpapierte Schallplatten
Günst. Zahlungsbed.
Reparaturen
Pernauerstr. 7.

Versuche
Unren
jeder Art bei erleichtert. Zahlungsbedingungen werden erteilt unt. M. 8512 a. d. Exp. b. Bl.*

Billige gute
Pianos
Weltmarken
Größte Auswahl
Kleine Ratenzahlung.
Mietverrechnung.
Katalog kostenfrei
Pianohaus Hoffmann
am Riebeckplatz.

Bandonion,
104ton., Off., verbr. Oeken (Range), 4 v. Dresden 21.50 A. Lit.

Wiesen-Heu
zu verkaufen (f Kaninchenfutter). Planena Kr. 9.

Radio, 4 Röhr.
Telef., b. i. b. Ohr. Kaufpreis 61, L. I. D.-Marke, Lin., eleg. Tischmöbel, polb. D.-Uhr, Stb. Hand. prm. ab. Off. U. 8458 Exp.
Transport. Kachelofen zu verkaufen *
Angerstraße 18, pt.
Kleiderschrank, tuß, gt. preiswr. 1 verf. Wettinerstr. 35, I. *
1 Nähmaschine, 35 Jrt. Trockfaft, Patentnadeln, bill. 1 verf. Rummelbrt. Blumenstr. 1. (ab
Schönes Herren-Maßen-Kostüm zu verk. Schopenstraße 25a, part. l. *
Eich. Schlafzimmer verf. bill. Thomas, Mühlweg 26, II. *

Aus ihrem
Stoff
fertige elegant und schick für
29.—
einschl. sämtlich. halbar. Zutaten
Anzug oder **Mantel**
II. Verarbeitung
Rolf Ritter G.m.b.H.
Leipziger Straße 73.

Gelegenheitskauf!
Gebrauchtes Pianino, wie neu, billig zu verkauf. *
Gerbersitz 9, pt.
Gebr. Nähmaschine billigst 4 zu verkaufen. Wasserbarbitz, 39, pt. l. *
Gebr. Kinderwagen b. 4 J. Wollbergewogen 6. *
Gebr. Kinderwagen 6, II. *
Piano,
kreuzsaitig, 1 J. erb. 1 verf. Mk. 500 M. Off. u. M. 8592 Exp.
Gebr. Fenst. u. Torflügel z. vk.
Zu besichtigen unt. Wolbergewogen 8.*
Gerr.-Mantel, Gummiregen-Mantel 2 Jrt. 1 J. Weißerstr. 11, I.

Radio,
3-Röhr.-Gerät, mit Akku u. Lamp nur 35 M. zu verkauf. * Wettinstr. 24, p. l.
Feine Damenmäntel Stickerei neuw. 3, pr. 8 M. Kürschnerstr. 25.
Größerer Flugdayer billig zu verkauf. * Körnerstraße 25.
Nähmaschine, gut erhalten, für 35 M. zu verkauf. Off. u. U. 8478 Exp.

Pianos
beste Marken
von 850 Mark an auch ohne Anzahlg. kleine Raten
Rudolf Scholz
Sophienstr. 4
Nähe Stadttheater

Schreibtisch bill. zu verf. Brinkmann, * Schmerstr. 3, 3. l.
Prima
Abbruch-Kantholz
eff. Türen, Fenster, Träger u. a. und Zuckerkistl. Gröbers. (c
Paddelboot
(Blech), f. neu, bill. zu verkauf. Sorge, Zeitzerstraße 22—23.
Damenfahrrad, fast neu, u. Handwagen preiswert zu verk. Halle, Dessauerstraße 30, 3. Tr. r.
Mgn. wk. Handwagen, grün ausgeschlagen, zu verk.* Kühnstraße 9, p.
Kl. wk. Zimm.
Bett, Tisch, Stuhl, Tisch, Stuhl, Küchenherd, neu, grün. Kleiderschrank mit Schreibtisch, Stühle zu verk. Heffe, * Friedrichstraße 28.
Gebr. Sofa,
sehr gut erh., lowe Polsterbettstelle (Eiche) billig zu verkaufen Jüngens, Leipzigerstr. 2.
Teil. Damenmäntel „Radio" zu verf. -* Merseburgerstr. 6, pt.

Abbruch
Lagerpl. Thoiloffer, Ecke Ludwigstr., tausend abzugeben: Balken, Bohlen, Stahltür., Dornwege, Korrugbarrierschiffe, Fenst., Fabrikfenster, eh. 100 ebm Bauschutt u. 1000 Dachpappen u. Stärken, große Posten Breiter und Bobiem. Wandtaten, Sandsteinstufen, Brennholz i. Stubben und Stämmen u. viele andr. Sach.
Lindner & Richter
Tel. 21459 u. 28863.

Möbel (vorteilhaft)
Kleiderschr., 1tür. gt. Rustw. p. 20 M. an, Gefaß p. 50 M. an, Tische, Stühle, Bett., Küche fompl. 50 M., Spiegel, Chaiselaung., Schreibtisch Jägerplatz 10, G. r. Kinderwg. 8 M., 1 pt. bl. Kleiderschr. 1 pt. Kleiderschr. 6 M. Kleiderschr. 61, I. l.
D.-Mäntel, Kostüme, Kleiderstoffe, Kleiderstoffreste, Bettfedern, Bettfedern, Bettfedern

Film und Funk

42. Jahrgang / 25. Januar 1930 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 21 / Seite 21

Empfänger für kommerziellen Rundfunk.

Der Amateur, der mit seinem kleinen Rundfunkempfangsapparat gelegentlich aus großer Ferne fremde Stationen hört, wird sich schwer ein Bild von jenen großen Empfängern machen können, die für kommerziellen Rundfunkempfang gebaut sind und mit ihren großen Abmessungen, 2 Meter Höhe und 0,8 Meter Breite, und ihrem Gewicht von 7 Zentnern eher Sendern gleichen.

Eine kommerzielle Sendestation kann man natürlich ohne weiteres mit den Mitteln des Amateurs hören. Zum wirklich betriebssicheren Empfang gehört aber viel mehr. Die Station soll nicht nur gehört, sie soll geschrieben werden. Trotz der hohen Geschwindigkeit der Schnelltelegraphie soll kein Buchstabe verloren gehen, auch wenn die ankommenden Zeichen in jene sogenannten Fading — das sind vorübergehende Schwankungen der — ihre Stärke verlieren und atmosphärische oder andere Geräusche im Empfang auftreten. Hierzu sind Mittel nötig, die über das dem Amateur Bekannte weit hinausgehen. Zunächst gilt es, die Verstärkung soweit in die Höhe zu treiben, daß auch in der tiefsten Tiefe eines Fadings die Zeichen noch sicher aufgenommen werden. Während der Amateur seine Verstärkung, wenn ihm das rückgekoppelte Audion nicht genügt, höchstens durch Einführung von Zwischenfrequenz oder weitere Niederfrequenzverstärkung zu steigern gewohnt ist, werden hier die kurzen Wellen in einem vierstufigen Hochfrequenzverstärker unmittelbar verstärkt. Der völlig ohne Rückkopelungen erzielte Verstärkungsgrad liegt je nach der Welle zwischen 600fach und 6000fach. Erst diese starken Zeichen werden in einem Zwischenfrequenzverstärker weiterverstärkt. Sie erreichen, noch ehe sie gleichgerichtet sind, etwa 20 bis 30 Volt Spannungsamplitude.

Um bei diesen enormen Verstärkungsgraden das Durchkommen benachbarter Störsender auszuscheiden, ist der Zwischenfrequenzverstärker als eine Siebkette ausgebildet worden, deffen Resonanzkurve einem zehnkreisigen Empfänger entspricht. Die bei Zwischenfrequenzverstärkern bekannte Störerscheinung, daß eine Station an zwei Stellen erscheint, ist durch die Anwendung der großen Hochfrequenzverstärkung vor der Zwischenfrequenz völlig ausgeschieden worden.

Mit den eben beschriebenen Mitteln hat man zwar ausreichende Energie, um unter allen Umständen einen brauchbaren Hörempfang machen zu können. Für den betriebssicheren Schreibempfang besteht jedoch noch die Forderung, daß der Empfänger unabhängig von der Stärke der ankommenden Zeichen konstante Stromstöße an den Schreibempfänger, den sogenannten Rekorder, zu liefern hat. Die gleichgerichteten Zeichen werden deshalb dem sog. Taktgerät zugeführt, welches Gleichstromzeichen (Arbeitsstrom und Trennstrom) liefert und die empfangenen Zeichen in ihrer Stärke so begrenzt, daß der dem Rekorder zugeführte Strom von der Empfangsstärke unabhängig wird.

Gleichzeitig wird vom Taktgerät aus je nach der Stärke der empfangenen Zeichen der Verstärkungsgrad des vor dem Taktgerät liegenden Empfängers automatisch derart eingestellt, daß er sich der jeweilig ankommenden Zeichenstärke günstig anpaßt.

Der gesamte Empfänger besitzt einschließlich aller in ihm eingebauten Hilfsgeräte 19 Röhren, von denen zur unmittelbaren Verstärkung nur acht benutzt werden, die übrigen dienen zur Gleichrichtung, Begrenzung und zu Kontrollzwecken. Um die Ueberwachung des Empfängers zu vereinfachen, und das Verjagen einer Röhre bereits im Entstehen zu erkennen, sind zahlreiche Meßinstrumente angeordnet. Ohne den Betrieb zu hören, kann die Steilheit jeder Röhre unmittelbar durch den Druck auf einen Knopf abgelesen werden. Das Taubwerden der Röhre kann also nicht den Betrieb überraschen und zum Zeichenausfall führen. Es wird schon bemerkt, ehe der Einfluß auf die Leistung des Empfängers verderblich zu werden beginnt.

Zur Verbindung mit einer Richtantenne leistet der Empfänger ein Tempo bis zu 300 Worten pro Minute im Empfang von transozeanischen Sendern. Eine weitere Steigerung des Tempos hat keinen Zweck, weil man mit dieser Geschwindigkeit bereits an der Grenze dessen angelangt ist, was ein Rekorder verzeichnen kann. Bei Bildtelegraphie leistet er ungefähr die für das zehnfache Tempo erforderliche Impulszahl pro Sekunde, ohne zu verzerren.

Ein Empfänger — 200 Hörer!

In einem noch größeren Maße als bei uns ist in England das Radio Gebrauchsgegenstand geworden. Das zeigt das folgende Kampfbild:

In einem der neuen luxuriösen Londoner Mietblocks, mit Wohnungen für 200 Familien, ist Radio ebenso wie Wasser, Licht und Telephon gleich von vornherein mit angelegt worden. Genau so wie man das Licht anknipst, dreht man an einem anderen Hähnchen, und das Radioprogramm ertönt. Der gemeinsame Empfangsapparat für den ganzen Gebäudekomplex befindet sich in einer Dachkammer. Es ist ein starkes Gerät mit großem Kraftverstärker, der die sämtlichen Lautsprecher und Kopfhörer in den Zimmern und besonders auch in den Küchen versorgt.

Die englische Postbehörde stand der ganzen Anlage von Anfang an mit ziemlichem Mißtrauen gegenüber. Sie versuchte durchzusetzen, daß die Apparategebühr wenigstens von jeder der Familien gezahlt werde. Aber vergebens. Der Bauherr stellte sich auf den Rechtsstandpunkt: wo Empfangsgerät eine Gebühr. In diesem Falle ist nur ein einziger Röhrenapparat vorhanden, und deshalb braucht nur eine einzige Gebühr bezahlt zu werden. Durch eine besondere Vorrichtung kann die Tonstärke jedes einzelnen Lautsprechers reguliert werden, damit bei der verschieden starken Inanspruchnahme der Einrichtung keine gegenseitige Beeinträchtigung der Wiedergabe entsteht.

Die einzige Schwierigkeit besteht darin, daß für den ganzen Häuserblock nur ein einziges Programm empfangen werden kann. Sicher wird es da manchmal, da die Geschmäcker der Menschen verschieden sind, Unzufriedene geben. Aber auch da wird eine Einigung möglich sein. Alle Sonderwünsche müssen rechtzeitig gemeldet und auch von den andern Mitbewohnern des Hauses genehmigt werden.

Zahlen aus dem deutschen Lichtspielwesen.

Das deutsche Lichtspielwesen hat sich, wie das Statistische Reichsamt feststellt, in den letzten Jahren gut weiterentwickelt. Seit dem Jahre 1925 hat die Zahl der Lichtspieltheater um mehr als zwei Fünftel zugenommen (45 Prozent). Bei den Sitzplätzen zeigt sich eine etwas größere Zunahme (47 Prozent). Im Jahre 1925 trafen auf je 1000 Einwohner 20, im Jahre 1928 bereits 30 Sitzplätze. Mit der wachsenden Verbreitung der Lichtspieltheater hat auch die Zahl der gespielten Filme beträchtlich zugenommen. Vom Jahre 1926 bis zum Jahre 1928 ist die Zahl der gespielten Filme um mehr als zwei Fünftel, die Länge dieser Filme (Meterzahl) um ein Viertel gestiegen. Hierbei handelt es sich zum größten Teil um Filme deutscher Produktion. Im Jahre 1926 waren rund zwei Drittel, im Jahre 1928 drei Viertel der gespielten Filme deutschen Ursprungs. Die Zahl der im Jahre 1928 gespielten deutschen Filme betrug 2602 mit einer Gesamtlänge von 1342685 Meter. Dem gegenüber wurden 1928 an ausländischen Filmen in Deutschland 852 mit einer Länge von 946837 Meter gespielt. Der größte Teil der in Deutschland gespielten Filme, nämlich 725 Prozent (2505) entfällt auf die Gruppe der Lehr-, Werbe- und Kulturfilme.

* **Rundfunk in französischen Eisenbahnzügen.** Die französische Staatseisenbahn wird in einer Reihe von Zügen ihres Verkehrsnetzes Rundfunkempfangsanlagen einrichten, die es den Fahrgästen ermöglichen sollen, während der Eisenbahnfahrt den Rundfunk-Darbietungen zu folgen. Die neue Einrichtung soll am 8. Februar in Betrieb genommen werden.

Funkhumor.

„Sie hören eine Uebertragung der Niagara-Fälle!"

— und wie es gemacht wird!

Der Film des Tages

Ufa-Theater.

Das Ufa-Theater Alte Promenade zeigt in dieser Woche zwei amerikanische Großfilme, die das Niveau des sonstigen Unterhaltungsfilms aus Hollywood weit übertragen, außerst spaßig aufgezogen sind, eine spannende Handlung halten und glänzend gespielt werden. In dem Film „Millionen um ein Weib", der den Untertitel „Börsenfieber" trägt, stellt George Bancroft leidenschaft- und überzeugend einen reichsten Kaufmann dar, der, wenn er auf gute Manieren hält als darauf, seine Gegner reinzulegen und, durch nicht immer ganz einwandfreie Methoden, die Börse zu beherrschen. Aber der Betrüger wird zum Betrogenen durch die kühlere kerne Frau. Es scheint, daß er sich wandelt und seine Hände lassen wird vom Spiel mit den Kursen und dem Wohlstand seiner Mitmenschen, doch das scheint nur so, das Börsenfieber packt ihn wieder und schließlich wird für ihn seine geschlechterte Ehe nichts sein als eine Episode, genau wie die Moral, die am Schluß des Films leise anklingt. — In „Lieber Sonntag, lieber Sonnig" tollt die reizende Clara Bow umher. Sie will heiraten Millionär gemacht werden, um aus ihrer kleinbürgerlichen Umgebung herauszukommen, und sie gewinnt dabei das Herz eines jungen Mannes, der ebenso wenig begütert ist wie sie selbst. Das alles ist in vielen launigen Einfällen mit sprühendem Humor dargestellt und es lohnt sich, diesen Film anzusehen, der durch vorzügliche Aufnahmen und eine straffe Regieführung an Wert gewinnt. Ufa-Woche und ein Kultur-Tierfilm runden dieses Programm ab. -o.

*

„Die Drei um Edith", der Film, der augenblicklich in den Ufa-Lichtspielen Leipziger Straße läuft, ist frei nach dem Roman von Walter Harich gedreht worden. Das Manuskript lehnt sich in der Tat nur sehr wenig an den Roman an. Es verlegt den Schauplatz der Handlung nach London und läßt dort im Milieu der drei Exponenten des Londoner Lebens, die sich an Berühmtheit nicht nehmen, der Gesellschaft, Scotland Yard, der Londoner Unterwelt, die „Drei" um Edith und Diamanten ringen.

Die Handlung führt einen Gentleman-Einbrecher mit den obligaten schönen, verwegenen Gesichtszügen vor die Augen einer nicht weniger schönen jungen Dame, die die Welt mit sensationslüsternen Augen betrachtet. Außerdem ist sie verlobt mit dem Inhaber der größten Londoner Diamantensirma. Diamanten, eine verlobte schöne Frau, Gentleman-Einbrecher — das sind die Angelpunkte des Films, nebenbei ein wenig Scotland Yard. Die junge Lady magt viel an der Seite des faszinierenden Retters ihres Verlobten vor einem Ueberfall. Auf ihren Wunsch führt man sie in die Schlupfwinkel der Unterwelt. Hier sowohl wie im Landhaus des Londoner Diamantenhändlers gibt es Situationen äußerster Spannung. In dem Film spielt Camilla Horn die Lady Edith Trent, Jack Trevor den Diamantenhändler Morland, Gustav Diessl den Gentleman-Einbrecher Tiger Brown.

Außer diesem Großfilm läuft eine amerikanische Groteske, in der man ergötzliche Box- und Turnszenen zu sehen bekommt. Ein interessanter Kulturfilm schildert die Mutterliebe unter den Tieren. Dazu die reichhaltige Ufa-Wochenschau. r.

Schauburg.

Vicki Baums bekannter Roman „Hotel Helene Willfüer" ist unter der Meisterregie von Fred Sauer zu einem Großwerk deutscher Filmkunst geworden. Mitten aus dem Alltag herausgegriffen, überzeugend und lebensecht gezeichnet wurde hier ein typisches Menschenschicksal unserer Tage, ein Stück wirkliches Leben, ein getreues Spiegelbild der wirtschaftlichen, sozialen und menschlichen Nöte unserer Zeit: Das stumme schwere Ringen des berufstätigen jungen Mädchens heute um Anerkennung und Fortschritt, um das Leben selbst. In der Welt zwischen Formeln und Filtern, Retorten und Reagenzgläsern wird die arme kleine Willfüer sich zuerst ihrer ganzen seelischen Heimatlosigkeit bewußt, aber sie besitzt noch Mut und Hoffnung und bis ihre Welt sich zusammenbricht. Um ihres Kindes willen lebt sie weiter, macht ihren „Doktor", geht als einsache Arbeiterin zu den chemischen Laboratorium.

Aber ihr Schicksal, anfangs so gesetzmäßig und durchaus vorherbestimmt erscheinend, nimmt plötzlich eine unvorhergesehene Wendung — zum Glück.

Die alte Universitätsstadt Heidelberg und das heutige Studentenleben bilden das stimmungsvolle Milieu des dramatischen Geschehens, das Helene Willfüer zwischen zwei grundverschiedene Männer stellt und um ihre tiefe, reine Liebe kämpfen läßt. Das Fazit dieses lebendig gewordenen Romans ist furchtbar, weil er die Wahrheit zu sagen magt, ohne pathetisch zu werden und ohne anzuklagen.

Für diese Helene Willfüer mußte man schon eine außerordentlich begabte Charakterdarstellerin finden, sollte dem Film der gleiche Erfolg wie dem Roman beschieden sein. Vicki Baum, diese treffliche Menschenkennerin, kannte sie keine bessere Verkörperung ihrer tapferen kleinen Chemiestudentin vorstellen, als eben Olga Tschechowa, die sich diesmal selbst übertroffen hat. Ueberzeugend echt im Spiel auch ihre beiden Partner Ernst Stahl-Nachbaur (Prof. Hubrosius) und Igo Sym (Meinert). Auch all die anderen Mitwirkenden, durchweg Prominente des deutschen Films, geben ihr Bestes. — Das Publikum wird von der Eindrucksfülle und dem Tempo des Stücks geradezu mitgerissen. —

Eine amüsante Yankee-Groteske — Parodie auf Dumas' „Drei Musketiere" — sowie die neueste Opel-Wochenschau und ein sehenswerter Naturfilmtreiben vervollständigen das Programm. —del.

Capitol.

Zwei Filme, außerordentlich interessant in ihrer Gegensätzlichkeit: der eine fesselnd durch seine wuchtige, spannungsladene Handlung, durch die Pracht der Naturbahnen eisig-und schneeharrender Riesenwelt, — der andere durch seine köstliche Komik. Schon die Titel kennzeichnen diese Wesensverschiedenheit. Denn diese Titel sind nichts als — Namen. Macifte (als Bergsteiger, als Held der Dolomiten) und Pat und Patachon (auf dem Wege zu Kraft und Schönheit). Namen, die ein Programm bedeuten, die noch immer das große Publikum anzuziehen, deren Träger es noch immer zu begeistern vermochten. — Der bärenstarke Macfte (von dem man lange Zeit überhaupt nichts mehr sah, und auch dieser Film ist nicht neu) ist der Held des einen Films, der in den Dolomiten spielt. In jener gigantischen Berglandschaft, die in mehr als einem der herrlichen Bergbücher schon vor uns erstand, die wieder und wieder den Fahnen für Alpenbundungen abgab. Bedauerlich, daß die sehr abgespielte Kopie die Wirkung dieser prächtigen Landschaftsaufnahmen beeinträchtigt. Die Bergeinsamkeit und das luxuriöse Leben und Treiben in einem Berghotel sind die beiden Pole, zwischen denen sich eine Abenteuergeschichte abspielt, die geeignet ist, die wuchtige Darstellungskraft Macifte's in effektvoller Weise in den Vordergrund zu rücken. — Die beiden Dänen Pat und Patachon bewegen sich diesmal auf den sehr manierlichen Wegen zu Kraft und Schönheit. Das Köstliche ist eigentlich nicht, wie sie selber diese Wege gehen, sondern vielmehr, wie sie als Lehrer andere diese Wege wandeln lassen. Die Komik der Situation und die Komik der menschlichen Gestaltung erreichen ihre Höhepunkte, als die beiden zu Marmorstatuen „römisch-griechischen Stils" erstarren müssen. Wer Pat und Patachon noch nicht in diesem Film gesehen hat, versäume nicht, den Bildstreifen sich anzuschauen. ek.

Kleine Funknachrichten.

* **Bravourstück eines Funkers.** Aus Newyork wird berichtet, der technische Leiter der Columbia-Radiostation habe in dem Augenblick, in dem die Rede des englischen Königs zur Eröffnung der Londoner Abrüstungskonferenz verbreitet werden sollte, festgestellt, daß die Kabel gebrochen waren. Da keine Zeit mehr übrig war, um eine Reparatur vorzunehmen, habe er kurz entschlossen seinen eigenen Körper als Kabel benutzt. Er habe mit beiden Händen die Enden der elektrischen Leitung angefaßt und trotz des 250 Volt starken Stromes, der dadurch verursachten gewaltigen Schmerzen bis zur Beendigung der Rede durchgehalten; seine Hände seien stark verbrannt.

* **Heilsberg bekommt den neuen ostpreußischen Großsender.** Der neue Großrundfunksender von Königsberg, der eine Stärke von 60 Kilowatt haben wird und damit mit dem neuen Sender in Württemberg die größte Stärke aller deutschen Sender haben wird, soll im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden. Am Mittwoch kamen die Oberpostdirektion, die Ostmärkische Rundfunkgesellschaft und die städtischen Körperschaften von Heilsberg im Herzen Ostpreußens überein, den Sender in der Nähe der Stadt zur Aufstellung zu bringen. Der Sender dürfte im Oktober in Betrieb genommen werden.

* **Der unwissende Steuerzahler** — zu diesem vom Steuerfunker der „Mirag" verfertigten Hörspiel erschien im neuesten Heft der „Mirag"-Zeitung ein interessanter Leitartikel. Weitere Aufsätze behandeln „Jazz Terminologie", die Darbietung „Ein Gang durch das städtgeschichtliche Museum Leipzig", zum originellen Hörbild von E. Johannisen: „Brigade-Vermittlung", das dem Gedächtnis der Gefallenen gewidmet ist, zum Konzert „Kurt Striegler mit eigenen Werken" und zum „Sinfoniekonzert", sowie zur „Autorenstunde" mit Friedrich Schnack (Dresden). Hübsch zusammengestellte Bildersetzen: „Winterfreuden im Berner Oberland", „Aus vergangenen Tagen", „Filmgeheimnisse" und „Künstler und Vortragende der Woche" illustrieren das interessante Heft in ansprechender Weise.

Zähne, Hals und Mund gesund durch Odol MUNDWASSER KUGELN

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, den 26. Januar.

8 Uhr: Landwirtschaftsfunk. G. W. Rodemann: „Die Einkommen- und Umsatzsteuerveranlagung für den nicht buchführenden Landwirt." 8.30 Uhr: Crosssonett 11 Uhr: Morgenfeier. 11 Uhr: Studiorat Langer: „Das Erzgebirge im Winter." 11.30 Uhr: Ludwig Koch: „Sinalpiele und Volkstänze nach der Schallplatte." 12.30 Uhr: Konzert. Anschl.: Wettervoraussage und Zeitangabe. 14 Uhr: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: „Der unwissende Steuerzahler." Funk-Hörspiel. 15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16 Uhr: Viergespräch: Das technische Zeitalter.

Fernempfänger
in allen Preislagen, spezielle Netzanschlußgeräte, reichhaltiges Lager, bequeme Zahlungsweise, keine Ueberpreise! (ifd
Radio-Koch, Halle (S.), Hallorenring 4.

16.45 Uhr: Kammermusik. 17.15 Uhr: Treppenwitze der Weltliteratur. 18 Uhr: Militärkonzert. 19 Uhr: Dr. Gerhard Gleichberg: „Wie entsteht ein Film." 19.30 Uhr: „Brigade-Vermittlung." Den Gefallenen zum Gedächtnis. Hörbild von Ernst Johannsen. 20.30 Uhr: Gottfried Reske: „Die Jugend und das Kriegserleben in der modernen Literatur." 20.45 Uhr: Igor Strawinsky dirigiert eigene Werke. 22 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Bitte um unverbindlichen Besuch meiner ständigen
RADIO-AUSSTELLUNG
bevor Sie zu einem Kauf schreiten. In jedem Fall werden Sie preiswert bedient, da der Verkauf direkt ohne Vertreter erfolgt
Teilzahlung bis 10 Monaten - - **Anzahlung** von Mk. 10.— an
Radiohaus Moritzzwinger Telef. 21446
Inhaber: Hans Achter.
Abtlg. Einzelteile: Fernsprechbau, Abtlg. kompl. Anlagen: Hochparterre
Anlagen nach außerhalb werden durch Kraftfahrzeuge kostenlos u. schnellstens gesetzt

Montag, den 27. Januar.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Wetterdienst. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Funkwarenbeschreibung. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Neueste Zeitzeichen. Anschließend: Wettervoraussage, Schneebericht, Presse- und Börsenbericht. 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Frauenfunk. Berufsberatung: Gespräch mit einer Kinderpflegerin. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten 16 Uhr: Franzöfisch.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Ein Gang durch das Stadtgeschichtliche Museum, Leipzig. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Die Sendeleitung spricht. 18.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Literarische Umschau. Hans Richter: „Nordische Erzähler." 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Aus dem Leben für das Leben. Gespräch mit Wiedergrüßen.

19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.30 Uhr: „Wütter." Ein Abfluß moderner Dichtungen. 21.10 Uhr: Kammermusik. 22.10 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funk-Tanzunterricht. Anschließend: Tanzmusik.

Radio
Empfänger für Batterie- und Netzanschluß in allen Preislagen
Umänderung von Batterie-Empfängern in Netzanschluß-Geräte.
Akku-Ladestation
Weickardt
Albrechtstr. 39 **HALLE (SAALE)** Fernruf 23003

Deutsche Welle, Königswusterhausen (28. 1635).

Sonntag, den 26. Januar.

7 Uhr: Funk-Gymnastik. 8 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt. 8.15 Uhr: Wochenfrühfest auf die Morgtlage. 8.30 Uhr: Ministerialrat Stadermann „Landesfultur und Wasserwirtschaft." 8.55 Uhr: Stundenglockenspiel. 9 Uhr: Morgenfeier. Anschließend: Glockengeläut. 10 Uhr: Wettervoraussage. Anschließend: Zeitangabe. Anschließend an die Viertelstunde. 11.30 Uhr: „Parodien." 12 Uhr: Konzert. 14 Uhr: Jugendstunde. 14.30 Uhr: Berühmte Sängerinnen auf Schallplatten. 15 Uhr: Aus Caro zur Mittwoch: Uebertragung des Boxfield-Weltmeisterschaften. 15.30 Uhr: Kind und Jahnarzt. 16 Uhr: Berühmte Sänger.

16.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18—18.30 Uhr: Rechtsanwalt Stegmann: Das Saargebiet unter dem Völkerbund.

Kerz-Anoden
mit 4 Monate schriftliche Garantie. 100 Volt 9.50, 120 Volt 11.50, 150 Volt 14.50 nach billigere 100 V. 7.50, 120 V. 9.25, 150 V. 11.50
Berliner Fabriklager, Gr. Steinstr. 13. (Eing. Mittelstraße)

Montag, den 27. Januar.

6.35 Uhr: Wetterbericht. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9—9.25 Uhr: Uebrigens für praktische Landwirte. Dr. Obert: Der Gemüseban. 9.30—9.55 Uhr: Kontiui Respondet: Berlin, ein Wirtschaftszentrum. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Englisch für Schüler. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30—12.55 Uhr: Zeitangabe, Tagesnachrichten. 12.55 Uhr: Kommer Zeitzeichen. 13.05 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 bis 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Märchen und Geschichten. 15—15.30 Uhr: Berufsberatung. Oberschulrat Benner: Neigung und Eignung bei der Berufswahl. 15.30—15.45 Uhr: Wetter und Börsenbericht. 15.45 bis 16 Uhr: Frauenfunk. Reinhard Zachernke: Die Frau als Kompagnion. 16—16.30 Uhr: Französisch.

Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter, am Ritterhaus, Telefon 28925.
Hören Sie:
Paladin 20, Telefunken 40!
Antennenbauten — Blitzschutzsicherungen.

18.30—19.15 Uhr: Hans Hartmann: Lotterie, eine Forderung der Gegenwart. 19.15—20 Uhr: Dichterstunde: Wilhelm von Scholz. 20 Uhr: Damen-Sitzung der Karnevalsgesellschaft „Rheinländer". Anschließend: Zeitanzeige, Wetterbericht, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Radio-Apparate!
Batterie- und Netzempfänger, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile in guter Auswahl.
Alexander Naumann, Merseburgerstraße 161,
Nähe Riebeckplatz. Tel. 31669

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—18 Uhr: Klubnachtdeckel. 18—18.30 Uhr: Dr. Lagck: Der augenblickliche Stand des Berufsbildungswesens in Deutschland. 18.30 bis 18.55 Uhr: Christlich und Jüdisch. 19 Uhr: Neueste Tagesnachrichten. Anschließend: Was will der Reichsausschuß für Vierenjugend? 19.20—19.45 Uhr: Technischer Lehrgang. Oberbaurat Beerwald: Das Bangewerbe. Ueber baupolizeiliche Bestimmungen.

Radio-Sonder-Verkauf!
Hochwertige Fernempfänger bester Markenfabrikate
Preisabbau bis zu 40 Proz.
Besuchen Sie uns unverbindlich. Sie finden die allergrößte Auswahl und werden sich wundern, wie fachmännisch bedient.
Teilzahlung gestattet.
A. W. Fritsch & Co., Radio-Spezialhaus
Inh. W. Fritsch. - Landwehrstr. 19. - Tel. 19277

19.55 Uhr: Inhaltsangabe und Personenbeziehungen zu der nachstehenden Uebertragung. 20 Uhr: Aus der Staatsoper Unter den Linden: „Fra Diavolo". Oper in drei Akten von D. F. A. Auber. Anschließend: Zeitanzeige, Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 22.30 Uhr: Funk-Tanzunterricht für Fortgeschrittene. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0021

Jeder Zeitschriften-Reisende

der gewohnt ist intensiv und zuverlässig zu arbeiten, findet bei mir lohnende Vertriebsobjekte!
Nach Maßgabe der bestehenden Verbandsvorschriften
erhält er eine Vergütung, die in Bezug auf die sogenannte (hs

Oberreisenden-Provision

als durchaus annehmbar betrachtet werden kann.
Arbeitsgebiet: Großthüringen — Mitteldeutsches Ind.-Gebiet — Hessen — Rhön-Gebirge — angrenzende Städte.
Angebote: Unter Angabe von Referenzen an die

Buchhandlung Ed. Georgy Nachf.
Inhaber Franz Brachmann
Gegründet 1888 **Erfurt** Gegründet 1888

Für unsere Bezirks-Direktion **Halle a. S.** suchen wir einen
Werbefachmann und Organisator
in leitende Stellung (Organisations- und Instrukt.-Tätigkeit). Festes Gehalt, Umsatzbeteiligung und Provision werden geboten.
Gediegene Fachkenntnisse, praktische Erfahrung und ernster Erfolgswille erforderlich.
Wollen Sie sich für das neue Jahr günstig verändern,
dann senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und Erfolgsnachweisen unter dem Kennwort **„Halle"** an die General-Direktion.
Diskretion zugesichert **Deutscher Herold** Volks- und Lebensversicherungs-AG.
Berlin SW 48 / Friedrichstraße 219-220.

Zigaretten-Fabrik vergibt
Vertretung
Offerten unter **L. S. 344** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

---

Kostenlose Prozeßführung
in Zivil- und Strafsachen,
konkurrenzlosen Rechtsschutz
erhalten Autobesitzer u. Kraftfahrer, die unsere Teilnehmer werden
Wir suchen befähigte Akquisiteure
für die Kunden-Werbung.
„D A S" Deutscher Automobil-Schutz A. G., **Berlin W. 9.**

Bedeutende süddeutsche
Keks- und Waffelfabrik
sucht für Platz und Umgebung einen bei Grossisten und Detailisten bestens eingeführten und empfohlenen (a0 199
Vertreter.
Gefl. Bewerbg. mit Angabe von Ref. unter T. 9777 an die Expedition ds. Bl

---

Selbständige Existenz u. Höchsteinkommen
(bis 60 000.— per Jahr)
bietet ein ganz Europa überspannendes solides, bestfundiertes Unternehmen arbeitsfreudigen **Herren,** welche 3–6000 Mark Barkapital besitzen. Vornehmes Arbeitsfeld. Ausführl. Zuschriften unt. **Bezirk 18** an **Postlagerkarte 106, Berlin 62** erbet.

Aeltere angesehene badische **Zigarrenfabrik sucht** für den Bezirk Halle einen **tücht. guteingeführten**
Vertreter
Herstellung v. Konsumpreislagen, Sandblattfabrikaten, Zigarillos und Stumpen. Angebote unt. **G. 1067** an **Ala-Haasenstein & Vogler** Mannheim.

Kühlanlagen!
Tüchtiger Verkäufer
gesucht, mögl. mit bautechn. Kenntnissen. Derselbe muß in der Lage sein, selbständig Ortsaufnahmen vorzunehmen und Abschlüsse zu tätigen. Gute Verkaufsmöglichkeiten, da alle Systeme, Eis, Maschine, elektr. automat, Kühlschränke, Eiskeller. Angebote m. ausführl. Angaben über bisher. Tätigkeit unter **O. A. 851** an **Invalidendank, Leipzig.** (a

---

Nicht mehr arbeitslos
wenn Sie sich bei uns gegen gute Bezahlung als **Reisender** für Privatkundschaft eignen. Anfänger werden ausgebildet. Ausführl. Angeb. unter O. 8474 an die Exped. d. Bl.

Gebildeten
Herren u. Damen
mit gewandten Umgangsformen bietet sich Gelegenheit durch vornehme Werbetätigkeit auf kulturellem Gebiete ein monatl. Eink. von 4 bis 500 RM. zu erzielen.
Nur für Persönlichkeiten, die ernstlich zu arbeiten gewillt sind. Keine Versicherung. Meldungen erbeten Montag nachm. 3–4 Uhr **Hotel Europa.** (*

Hausmann
gesucht, verheiratet, möglichst Autoschlosser mit Führerschein, der Hausmannsarbeiten und Wagenpflege übernimmt gegen freie Wohnung. Offerten unter D. 8364 an die Expedition ds. Blattes. (*

Wir vergeben auf mehrere Jahre das Alleinverkaufsrecht ein. hervorragenden
Reklame-Neuheit D.R.G.M.
ohne Lizenzgebühr f. **den dortigen Platz.** In Acquisition erfahrene eingef., seriöse Herren mit einigen 100 Mk. Barkapital bitten wir um sofortige Adressenangabe. (ma
Eugen Winter G. m. b. H., Möhringen-Stuttgart.

Wer besucht
Handwerker, Werkstätten und dergl.
z. Vertrieb eines
Schlagers
(Verk.-Preis ca. 7,00) gegen hohe Provision? Off. unt. P. 8635 an die Exp. dies Blattes. (*

Alte rheinische Weingroßhandlung
von erstem Ruf sucht für Halle und weitere Umgebung seriösen besteingeführt.
Vertreter.
Angeb. unt. N. 8473 an d. Exp. d. Bl.

Händler,
Hausierer und Wiederverkäufer (auch Frauen) zum Verkauf von
Champhorin-Nestelern *
an Landwirte und Geflügelzüchter sucht
E. Funke, Halle, Burgstraße 22

Leistungsfähige Fabrik
automatischer Schnellwaagen
sucht geg. hohe Provision u. weitgehende Verkaufsunterstützung tüchtige
Platz- u. Reisevertreter
möglichst mit eigenem Auto, für alle Gebiete Deutschlands
Außerdem
tüchtige gut eingeführte
Vertreter
von bekannter **Werkzeugfabrik.** Angeb. m. Referenz. u. Lichtbild u. AZ 130 d. Rudolf Mosse, Berlin SW 100

Berufsstands-Einrichtung
sucht zuverlässigen, tüchtigen
Mitarbeiter (ho
mit guten Umgangsformen zum Besuche ihrer Mitglieder. Meldung Montag 2–4 Uhr. **Rannischestraße 21**

Zum Ausbau unserer beliebten
Familien-Versicherung
suchen wir tüchtige
Inspektoren.
Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Subdirektion Magdeburg, Bahnhofstr. 10 (Ex

---

Automaten-Aufsteller
mit Referenz u. Beziehg. zu Gaststätten usw. gesucht. Off. u. C. 8443 a. d. Exp. d. Bl.

Tapisserie-Zeichnungen
in Heimarbeit zu vergeben.
A. HUTH & CO. A.-G. (e

Vertrauensperson
für Auslieferungslager mit Inkasso gesucht. Näh. Mittwoch 10 Uhr
Grosse
Hotel Goldene Kugel

Tüchtige Reisende
verdienen viel Geld
durch Verkauf an Privatkunden von Tapisserie und Wäsche. (*
M. Glasewski, Gr. Ulrichstraße 37, II

ACHTUNG
VERTRETER
Selbst in der heutigen **trostlosen** Konjunktur können **seriöse** arbeitsfreudig. Herren bei uns, nicht nur laut Inserat 20—30 RM. und mehr pro Tag verdienen. **Keine Versicherung, keine Hausierertätigkeit!** Nur Firmenbesuche.
Vorstellung
Montag, Dienstag, 10—12 Uhr Hotel „Goldene Kugel" bei Herrn Grosse.
a)

Oberlausitzer Wäschefabrik
sucht für hiesigen Bezirk u. Anhalt einen
Provisions-Vertreter
der bei den einschlägigen Geschäften schon längere Zeit eingeführt ist. Es kommen nur Vertreter in Frage, die eine gute und zahlungsfähige Kundschaft haben.
Angebote unter T. 37 an d. Exp. d. Bl

Lehrling
mit guter Schulbildung für unser **Herren-Wäsche- u. Krawatten-Engros-Geschäft** zum 1. 4. gesucht
Winter & Palmedo
Leipziger Straße 103 I (*

Dreher-, Schlosser-, Tischler-, Eisen- und Metallformer-
Lehrlinge
zum 1. April 1930 gesucht.
Hall. Armaturen- und Maschinenfabrik
A. Werneburg & Co.
Halle-Saale, Aeuß. Delitzscherstr. 23/24

Lehrling
für unser technisches Büro
Abteilung: **Zentralheizung**
zum 1. April gesucht. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. dem letzten Schulzeugnis erb an
Dicker & Werneburg.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung für Ostern gesucht
Bäckerei-Maschinen-Fabrik
W. Marx & Co.
Lauchstädter Straße 26 (h0

Kaufmänn. Lehrling
mit guter Handschrift für 1. 4. 1930 gesucht.
Lackfabrik F. O. Reschke, Halle, Königstr. 12

Kaufm. Lehrling
mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift stellt zum 1. April noch ein. Schriftliche Bewerbungen an (h0
Herm. Wintzer,
Armaturenfabrik Langestraße 24

Für unsere Feinkost- und Lebensmittelabteilung können zu Ostern 1930
2 Lehrlinge
aufgenommen werd. Beding. gute Schulbild., leichte Auffassungsgabe u. gesunde, kräftige Gestalt. Schriftliche Bewerb. an
Pottel & Broskowski G. m. b. H.
Große Ulrichstraße (h0511

Zum 1. April 1930 gesucht einen
kaufm. Lehrling
mit Zeugnis. Vorzustellen bei
Hall. Armaturen- und Maschinenfabrik
A. Werneburg & Co.
Halle-S. Aeuß. Delitzscherstr. 23/24

Lehrlinge
für Schlosserei und Dreherei mit guter Schulbildung zum 1. 4. 30 gesucht. Vorstellung unter Vorlegung selbstgeschriebenen Lebenslaufes und letzter Schulzeugnisse.
Herm. Bertram, Maschinenfabrik m. b. H.
Halle-Diemitz. (h245

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung für Ostern 1930 gesucht. Ausführl. schriftliche Angebote erbitten
Kefersteinsche Papierhandlung K.-G., Halle
Landsberger Straße 16/26 (h0

Kaufmännischer Lehrling
für **Brauerei-Kontor** per 1. April 1930 gesucht. Offerten unter A. 8361 an die Exped. ds. Blattes.

Mitarbeiter
gesucht!
An intensives Arbeiten gewöhnte Herren finden bei uns gute ausbaufähige Position. Vornehme Tätigkeit für **neuartige** Groß-Organisation! (Keine Versicherung, Zeitschrift, Staubsauger und dergl.). **Ingenieure des Heizungsfaches bevorzugt, aber nicht Bedingung!** Vorerst schriftliche Bewerbungen erbeten an:
„Wehape" (Kohlen-Sparanlagen)
Bezirksdirektion Mitteldeutschland
Weimar, Sophienstraße 1
ma20

Tüchtige Provisionsreisende
Zum Vertrieb von
Koffer-, Tisch- und Schrankapparaten und anderen gangbaren Musikinstrumenten
an Privatkundschaft von leistungsfähigem Unternehmen gesucht. **Hoher Verdienst!** Für Reisemuster entsprechende Kautionsstellung erforderlich. Angebote unter **L. B. 4266** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

---

Vertreter
Wir suchen für einen in großen Teilen Deutschlands gut eingeführten Markenartikel einen Vertreter der wirkliche Umsätze erzielt. Es kommen nur Herren in Frage, die bei Drogerien und Parfümerien in Halle und weiterer Umgebung gut eingeführt sind und bereits eine oder zwei gute Firmen vertreten. Ausführl. Bewerbungen unt. **M. H. 3391** bef **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (ma

---

Beamten-Versicherung sucht
Reisebeamte
in sehr gut bezahlte Dauerstellung
Angebote mit Erfolgsnachweisen und üblichen Unterlagen erbeten. Auch Nichtfachleute, welche eingearbeitet werden, wollen sich melden. Bew. unter I. L. 848 an Invalidendank Annoncen-Exped. Schwetschkestraße 1. (e

---

Von größerem Werk Mitteldeutschlands
erfahrener Buchhalter
mit mehrjähriger Praxis, leichter Auffassungsgabe als Führer einer größeren Gruppe unserer umfangreichen Debitoren-Buchhaltung zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die in der Lage sind, einen größeren Buchhaltungsbezirk selbständig zu bearbeiten, den Schriftwechsel, sowie das Mahn- und Klagewesen zu führen, die unterstellten Angestellten zu beaufsichtigen und anzuleiten und die eine erfolgreiche Tätigkeit in ähnlicher Stellung nachweisen können. Wegen der Wohnungsverhältnisse kommen nur unverheiratete Herren im Alter von 25 bis 30 Jahren in Frage. Nur wirklich tüchtige Herren, die obige Bedingungen erfüllen, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe ihres Alters und früheren Tätigkeit sowie frühesten Eintrittstermin richten unter T. 9897 an die Expedition dieses Blattes. a0203

Lehrling
mit abgeschlossener Mittelschulbildung zum 1. April gesucht
C. P. Heynemann
Eisenwarenhandlung, Neunhäuser 1

Lehrling
von Versicherungs-Gesellschaft für ihr Büro in Halle per 1. 4. 1930 **gesucht.** Gute Ausbildung zugesichert. Offerten erbeten unter T. 9767 an Exp. d. Bl. (h0

Großhandlung
der Strumpf- und Wollgarn-Branche **sucht** zum 1. 4. 1930
kaufm. Lehrling
Schriftl. Offerten mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschrift unter U. 8598 an die Expedition d. Bl. erb. (*

Abonnenten-Sammler
für ein überall leicht einzuführ. erstklassig. Fachblatt der Nahrungsmittelbranche (Kolonialwaren und Feinkost) bei gutem Verdienst gesucht. Ang. u. L. S. 4258 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** (ma

---

Suche f. anerkannte Marke Treibriemenkonserviermittel (ma tücht.
Vertreter
Existenzmöglichkeit f. Verkaufskraft. Off. unt. **F. V. W. 9473** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Gärtner-Lehrling
(Kost und Wohnung im Hause) f. Ostern eintreten. *
Karl Börner,
Diemitz,
Berlinerstr. 89/93.
Telephon 289 76.

Erwerbsuchende Achtung! Achtung!
Wirkl. gute Sache. strebs. ält. Herren schaffen sich sofort
dauernde Existenz
d. Vertrieb m. tägl. Bedarfsartikels Kapital nicht erforderlich. Gründl. Unterweisg.
Wilhelm Adler, Leipzig C. 1, Markt 9. (ma

Tuchversand s. rühr. Vertreter f. Privat- u. Beamtenkr., gut eingef. Hohe Prov. Off. u. **Nr. 608** an den **Cottbuser Anzeiger, Cottbus.** (Er

---

Tücht. Reisender
z. Bes. v. Konditoreien, Fleischereien u. Cafés sof. gef. * Off. M. 8492 a. Exp.

Bäckerlehrling,
Sohn achtb. Eltern, für Ostern 1930 gesucht. (ma
Walther Kühne,
Bäckermeister,
Leipzig W. 35,
Barneckerstr. 19.

Ren. Farben- u. Lackwerk sucht b. Maler- u. evtl. Ind.-Kundschaft eingeführt.
Vertreter
z. Provision und Spesenzuschuß. Ang. u. S. D. 2011 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (ma8

Herren u. Damen
f. Patentschlag. ges. Leipzigerstr. 14, H I

Hall. Tabakw.-Großhandlung sucht *
Vertreter
Off. C. 8563 a. Exp.

Energischer
Einkassierer
z. Einz. v. Teilzahlungsforderung. gegen Provis. sof. gesucht.
Meinhardt,
Schillerstr. 7. (3178

Erfahrener Werkzeug-Dreher
wird eingestellt. (a0 Zeugnisabschr. unt. N. 8573 an d. Exp.

Für meine Baumschule u. Obstplantage suche ich zu Ostern einen (a0197
gesund. Jungen
m. gut. Schulkenntn.
als Lehrling.
Otto Müller,
Baumschulen,
Radefeld
bei Schkeuditz.

Drogisten-Lehrling
v. 1. 4. 1930 gesucht. *
F. A. Batz,
Gr. Ulrichstraße 4.

Sattler-Lehrling
stellt ein **Vester,**
Mittelwache Nr. 17.

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 70
Gegr. 1886. Fernspr. 262 23 u. 264 34
Treibriemen u. Transportbänder
Holz-Riemenscheiben
Gummi-Schläuche u. Dichtungen
Asbest-Platten, Bremsbänder

Schlosserlehrl.
1. 4. 30 stellt ein *
Otto Starke,
Schlossermeister,
Nietleben bei Halle.

Tischler-Lehrling
stellen ein *
W. Faust & Söhne,
Möbelfabrik,
Wettin a. S.

Schmiedelehrl.
gesucht. *
K. Kobel,
Nietleben,
Eislebenerstr. 23.

Bäckerlehrling gesucht. *
Jahn, Körnerstr. 29.

Bäcker-Lehrling
Ostern gesucht. *
Bäckerei und Konditorei
R. Meinhardt,
Liebenauerstr. 163.

Elektro-Lehrling
find. in uns. Installation Ostern Stellg.
Jweha G. m. b. H.,
Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 82.*
Telephon 240 25.

Stellmacher-Lehrling
gesucht Grünstr. 32.

Zum 1. April
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Germania-Drogerie,
Apotheker C. Kuhnt,
Gr. Ulrichstr. 51. (I

Maler-Lehrling
stellt ein (h271
C. Biesecker,
Gr. Wallstraße 22.

Polsterer- und Dekorateur-Lehrling
mit gut. Schulbildg. 1. April 30 gesucht.*
Wilh. Busse,
Geiststraße 45.

Lehrling
gesucht. (h
E. Bartholomäus,
Werkstatt für Polstermöbel u. Innendekoration,
Bernhardystr. 38.

Hiesiges *
Großhandelshaus
sucht zum 1. April dieses Jahres einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Zuschrift. unt. E. 8565 an d. Exp.

Stellmacher-Lehrling
f. Karosseriebau ges.
R. Haucke,
Martinstraße 3. (†

Bäcker-Lehrling
wird gesucht für m. Bäckerei *
und Konditorei
Otto König,
Bernhardystraße 46.

Bäckerlehrling,
Sohn achtb. Eltern, zum 1. 4. 30 gesucht.
W. Förster,
Bäckermeister,
Schwetschkestraße 26.

Mechaniker-Lehrling
stellt ein *
Aug. Beer,
Manometerfabrik,
Berlinerstr. 5, H.

Offene Stellen
Weibliche

Perfekte, zuverläss.
Köchin
mit etwas Hausarb. für Februar gesucht.
Frau Dr. Richter,
Kuhnistr. 11. (h0493

Kochlehrling
stellt ein „Remus",
Merseburgerstr. 159.

Lehr-Fräulein
für Laden u. Büro sofort gesucht. (h266
Off. u. L. 6089 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Zum 1. o. 15. Febr. suche solides, zuverlässiges Mädchen, 15 bis 17 Jahre. (a0
L. Schlösser,
Teutschenthal.

Erstklass. Masseuse für Gesichts- und Körpermassage ges.* Schriftl. Offerten m. Referenz. u. H. 8468 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen a. bess. Fam., w. zu Hause schlafen kann, als *
Haustochter
in Bäckereihaushalt gesucht. Hausmädch. vorh. Vollst. Fam.-Anschluß. Offert. u. K. 8670 an d. Exp.

Gallensteine
entfernt in einigen Tagen ohne Operation unser ärztlich empfohlenes (Ild.
Beugamit
Fordern Sie kostenlos Prospek
Beumers & Cie., Köln, Rubensstr. 30

17-18j. Mädch.
f. kl. Haush., w. zu Hause schlafen k., z. 1. Febr. ges. Off. u. V. 8439 an d. Exp.*

Junges, gebildetes Mädchen *
zu Kindern f. vorm. gesucht. Vorstell. mit Zeugniss. 5–6 Uhr nachm. od. Montag vormittags 10 Uhr
Gütchenstraße 5, I.

Aufpolstern u. Modernisieren v. Sofas, Chais., Sess. sow. Matr. prompt sol. u. bill. Empf. m. reichh. Lag. in pa. gearb. Chais., Bett-Chaisel., Matr., Klub-Sofas u. Sessel zu staun. herabges. Pr. Zahlungserleichterg. Handw.-Fachgeschäft **Emil Maß,** Charlottenstr. 9. (f

---

Wir suchen junge tüchtige
Stenotypistin
zum möglichst sofortigen Antritt in Dauerstellung. Bewerbungen mit selbstgeschr. Lebenslauf u. Gehaltsanfor. u. T. 9157 a. d. Exp. ds. Bl. (h0

Suche für meinen Haushalt eine anständige
Wirtschafterin in Alter von 35—45 Jahren bei Zuneigung spät. Heirat nicht ausgeschlossen, um ernstgemeinte Offert. unt. L. 6096 an die Filiale, Leipziger Str. 34. (†

Reise-Damen
für sehr leicht verkäufl. Artikel bei gutem Verdienst sofort gesucht. Zu erfragen **Schmeerstr. 6,** Friseurgeschäft. (*

Hohe Verdienstmöglichkeit
finden Damen u. Herren ohne Redegewandheit und Kenntnisse. Täglich 30.— Verdienst auch nebenberuflich. Reell. Muster gegen Einsendung von —.50 von **E. Schmitt,** Leipzig-N 26 Fuchs-Nordhoff-Straße 45. (a

---

Suche sofort
für Halle u. weitere Umgebung (Ex179
Damen
im mittleren Alter zum Vorführen von Apparaten i. Privat bei gutem Verdienst. Off. an **Postfach 12, Post Leunawerke.**

Alleinmädchen
mit etwas Koch- u. Nähkenntn. gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche an (a0204
Frau Oberstleutnant Spalding,
Schweinitz a. E.,
Bezirk Halle.

Jg. Mädchen
als
Lernende
gesucht
Fr. Bartels,
Buch- u. Musikal.-Hdlg. Leipz. Str. 65

Anständiges, (h
jung. Mädchen oder Frau
z. Milchaustrag. ges.
Wilh. Fölsche,
Streiberstraße 47.

Besseres, *
jung. Mädchen
(Haustochter)
für den ganzen Tag ges. Nur mit Empfehlungen. Off. unt. N. 8513 an d. Exp.

Ehrliches, zuverläss.
Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen zum sofortigen Antritt gesucht. Off. u. T. 9937 an d. Exp. (†

Kochlehrfräulein
per sofort gesucht (h
Grüns Weinstuben,
Rathausstraße 7.

Tüchtiges, in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes (3
Alleinmädchen
zum 1. Febr. 30 gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisabschrift. u. P. 8515 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Mädchen
kinderlieb, welch. zu Hause schlafen kann, in 2-Person.-Haushalt gesucht. Off. u. E. 8505 an die Exp.

Mädchen,
saub. u. fleißig, das etw. kochen k., ges.*
Gr. Klausstraße 6.
„Nordpol".

Gewandte (h0
Stenotypistin
f. gelegentl. Masch.-Schreibarb. von jg. Akademiker ges. Ang. u. T. 9997 a. d. Exp.

Geschäftstüchtiges Mädchen, welch. sich a. Verkäuferin ausb. will, **gesucht.** Off. u. D. 8504 an d. Exp.*

Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen, welches in besseren Häusern gedient hat, per sofort oder 1. 2. gesucht Dorotheenstraße 18, part. *

Reisedamen, w. Privatkdsch. u. Friseure, Drogerien 2c. bes., a. all. Ort. ges. Glänz. Verdienst u. Dauerkundsch. geb. Verl. Sie sof. kostenl. Ausk. u. D. 713 a. d. Tageblatt in Weißenfels.

Suche z. 1. Februar
zuverl., ehrlich.
Mädchen
Gutsbesitzer Gaul,
Peißen bei Halle.

Kräftiges *
Fräulein
zu gelähmtem Kind gesucht Ulestraße 1.

Stellen-Gesuche

Junger Mann *
sucht Stell. gleich w. Art, gel. Elektriker.
Albert Weinreich,
Halle,
Lerchenfeldstr. 21.

Chauffeur
22 Jahre, Führerscheine 1 u. 3b, sich. Fahrer, sucht Stellung als Reise- od. Herrschafts-Chauff. bei freier Kost, Logis u. Taschengeld. Angeb. u. D. E. 72 an **C. W. Offenbauer, Eilenburg.**

Suche für m. Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, *
Lehrstelle
als Friseur. Off. u. A. 8581 an d. Exp.

Jg. Mann s. Stellg.
als Chauffeur.
Führersch. 3b vorh. Off. E. 8585 a. Exp.

Erfahrener Buchhalter
übernimmt Buchführungs- und Steuerarbeiten jeder Art, tage- und stundenweise. Büchereinrichtung und Abschlüsse, Einzug von Forderungen in Mahn- und Klageverfahren. Billigste Berechnung. Gefl. Anfragen erbeten unter H. 8268 an die Exped. ds. Blattes. (h

---

Herrschaftlicher
Chauffeur
ungek. Stelle 30 J., gute Umgangsform. gel. Autoschlosser, langjähr. Praxis, guter, orientierter In- u. Auslandsfahr. u. Ia. Wagenpfleger. Reparatur durchaus fachkundig sowie für Villenhaush. für Haushaltmasch., Zentralheiz., Licht, Radio und dergl. möchte sich verändern zum 1. 2. oder 1. 3. übernehme auch später Dienstwohnung. Offerten unter C. 8463 an die Exped. d. Bl. *

Infolge Konzernbildung sucht erfahrener
Kaufmann und Verwaltungsbeamter
leitende oder Vertrauensstellung als **Prokurist, Buchhalter, Kassierer, Geschäftsführer, Direktions-Sekretär.** Größere Kaution könnte gestellt werden. Angebote erbeten unter S. 8516 an die Exped. ds. Blattes. (z

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193001256/fragment/page=0022